JUGENDREPORT OSTSTEIERMARK

2026

WAS JUNGE MENSCHEN BEWEGT



ERGEBNISBERICHT

www.oststeiermark.at

REGIONALENTWICKLUNG OSTSTEIERMARK

Das Land Steiermark
→ Regionen

IMPRESSUM & KONTAKT

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER
Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH | Gleisdorfer Straße 43 | 8160 Weiz
Telefon: +43 3172 30930 | E-Mail: office@oststeiermark.at

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG & AUTORIN
Dr.in Mag.a Lisa Mittischek, MA | Soziologin und Expertin für sozialwissenschaftliche Analysen

KOOPERATION
Dr.in Sabine Klinger | Karl-Franzens-Universität Graz

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT
crearteum Kreativagentur | Johannes Peter Heinrich-Piebel, BA MA | www.crearteum.com

FOTOS
Titel: Regionalentwicklung Oststeiermark / AI generated

ZITIERVORSCHLAG
Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH (Hrsg.) (2026): Jugendreport Oststeiermark 2026. Was junge Menschen bewegt. Ergebnisbericht.

Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.

www.oststeiermark.at

REGIONALENTWICKLUNG OSTSTEIERMARK

Das Land Steiermark
→ Regionen

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisbericht Jugendreport Oststeiermark 2026

Kurzfassung 6
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

1. Einleitung 11

2. Aufriss: Problemstellung und Fragen 13
Leitfragen der Auswertung
Vertiefende Leitfragen nach Geschlecht

3. Umsetzung und Methode 15

4. Stichprobe 17

Überblick über zentrale Skalenwerte 20

5. Dein Leben in der Oststeiermark 23
5.1 Wohlfühlen und Zugehörigkeit 23
5.2 Freizeitangebote 26

6. Mitgestaltung & Teilhabe/ Gemeinschaft & Engagement 32
6.1 Angebote und Mitgestaltung 32
6.2 Vereine 36
6.3 Was motiviert dich? 40

7. Politik und Gesellschaft 43
7.1 Interesse und politische Aktivität 43
7.2 Gesellschaftspolitische Fragestellungen 45

8. Gewalt und psychische Gesundheit 49
8.1 Gewalterleben 49
8.2 Psychische Gesundheit 55
8.3 Unterstützung 57

9. Ausbildung, Arbeit & Zukunft 60
9.1 Tätigkeit 60
9.2 Meinung zu Ausbildung und Arbeit 62
9.3 Zukunftsperspektive aufs Wohnen in der Region 64

10. Digitale Plattform 69

11. Offene Antworten 72

12. Fokusauswertung: Inter, diverse und nicht-binäre Jugendliche 75

13. Schlussfolgerungen und Handlungsfelder des Reports 78

14. Jugendreport – Auswertung nach Kleinregionen 80
Leseschlüssel und methodische Hinweise 81

15. Regionalreport Almenland 83

16. Regionalreport Joglland 91

17. Regionalreport Oststeirisches Kernland 99

18. Regionalreport Thermenland-Wechselland 107

19. Regionalreport Energieregion Weiz-Gleisdorf 115

20. Vergleich der fünf Kleinregionen 123
Dein Leben in der Oststeiermark 124
Mitgestaltung, Teilhabe und Engagement 124
Politik und Gesellschaft 124
Gewalt und psychische Gesundheit 124
Ausbildung, Arbeit und Zukunft 125
Geschlechtervergleich über die Kleinregionen 125
Thematische Einordnung 127
Gesamtfazit und prioritäre Handlungsfelder 128

21. Tabellenanhang: Zentrale Kennzahlen je Kleinregion 130

22. Empfehlungen auf Basis der Ergebnisse 133

23. Handlungsempfehlungen nach Region 147

24. Anhang: Leseschlüssel und Analyseachsen 149

KURZFASSUNG

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Kurzfassung

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Der **Jugendreport Oststeiermark 2026** zeigt insgesamt ein positives, aber auch differenziertes Bild der Lebenssituation junger Menschen in der Region. Die Befragung basiert auf **1.211 gültigen Teilnahmen** und bildet damit eine breite Datengrundlage für jugendpolitische Entscheidungen. Der Großteil der Befragten ist zwischen 14 und 15 Jahre alt, weitere Gruppen sind 16 bis 17 Jahre sowie 18 Jahre und älter. 55,0 % der Befragten ordnen sich weiblich, 44,5 % männlich zu; die Gruppe inter/divers/nicht-binär ist mit vier Personen zu klein für belastbare Detailauswertungen.

Die Befragung erreichte Jugendliche aus allen 66 Gemeinden der Oststeiermark. Bezogen auf 12.322 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren in der Region am Stichtag 01.01.2025 entspricht die Stichprobe von 1.211 gültigen Teilnahmen nahezu zehn Prozent dieser Alterskohorte. Das stärkt die Aussagekraft des Berichts und macht die Ergebnisse zu einer belastbaren Grundlage für Gemeinden, Regionalentwicklung, Schulen, Vereine sowie Jugendakteurinnen und Jugendakteure.

Ein zentrales Ergebnis ist, dass sich viele Jugendliche in der Oststeiermark grundsätzlich wohlfühlen. **79,0 % sind mit dem Leben in ihrer Gemeinde zufrieden, 74,2 % fühlen sich ihrer Gemeinde zugehörig**, und **77,9 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde**. Auch die Bereitschaft, die eigene Gemeinde als guten Lebensort weiterzuempfehlen, ist mit 72,9 % hoch. Die Region verfügt damit über eine starke soziale Basis: Familie, Freundschaften, Natur, Ruhe und lokale Verwurzelung sind wichtige Faktoren, die Jugendliche an die Oststeiermark binden.

Jüngere Befragte bewerten diese lokale Einbindung besonders positiv; mit zunehmendem Alter nimmt die emotionale Bindung leicht ab, bleibt aber insgesamt auf hohem Niveau.

Einordnung für die regionale Weiterarbeit: Die hohe Zufriedenheit und die starke soziale Bindung sind ein wichtiger Anknüpfungspunkt für bestehende Prozesse wie die Ausgezeichneten Lebensorte Oststeiermark und den Prozess Lebensort Jugend. Die Daten zeigen, dass Verwurzelung nicht abstrakt entsteht, sondern über Familie, Freundschaften, Natur, Alltagsqualität und konkrete Erfahrungen vor Ort. Für die Region ist das auch deshalb relevant, weil junge Menschen nach Ausbildung, Arbeitseinstieg oder Familiengründung eher zurückkommen, wenn sie die Oststeiermark als verlässlichen Lebensort erlebt haben.

Gleichzeitig zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen allgemeiner Lebenszufriedenheit und tatsächlicher Mitgestaltung. Der größte strukturelle Abstand liegt nicht beim Wohlfühlen, sondern bei der Beteiligung. Nur **28,6 %** der Befragten sehen gute Möglichkeiten, bei Themen in der Gemeinde mitzureden oder eigene Ideen einzubringen. Nur **39,2 %** haben den Eindruck, dass Jugendthemen in der Gemeinde ernst genommen werden. Auch die Sichtbarkeit von Beteiligungsmöglichkeiten ist begrenzt: viele der befragten Jugendlichen wissen nicht, welche Angebote oder Ansprechpersonen es überhaupt gibt. Das bedeutet: die befragten Jugendlichen fühlen sich zwar oft mit ihrer Gemeinde verbunden, erleben aber nicht in gleichem Maß, dass sie aktiv mitgestalten können. Daraus ergibt sich ein klarer Auftrag an Gemeinden, Beteiligungsangebote sichtbarer, zugänglicher und jugendgerechter zu gestalten.

Diese Lücke zwischen Zugehörigkeit und Mitgestaltung ist für Gemeinden besonders bedeutsam. Sie passt zu Angeboten wie Lebensort Jugend, bei denen beispielsweise Jugendforen aufgebaut und junge Menschen direkt in Gemeindeprozesse eingebunden werden können. Entscheidend ist dabei, dass Beteiligung nicht nur formal angeboten wird, sondern für junge Menschen sichtbar, verständlich, erreichbar und sozial sicher ist.

Auch im Freizeitbereich zeigt sich ein gemischtes Bild. Sportangebote, Vereine, Gruppen und Outdoor-Angebote sind für viele sichtbar und werden auch genutzt. Gleichzeitig wünschen sich die befragten Jugendlichen deutlich mehr **Veranstaltungen, Treffpunkte zum Chillen, Jugendräume, Outdoor-Angebote und konsum- bzw. gastro-nahe Aufenthaltsorte**. Die befragten Mädchen und jungen Frauen nennen häufiger soziale Treffpunkte, Veranstaltungen, Konsumräume, Jugendräume und Mobilitätsbarrieren. Die befragten Buben und jungen Männer orientieren sich stärker an Sport-, Vereins-, Outdoor- und Online-Kontexten. Besonders wichtig ist dabei: Es geht nicht nur darum, mehr Angebote zu schaffen, sondern auch darum, Angebote passend, erreichbar, sicher und gut sichtbar zu machen. Vor allem die befragten Mädchen und jungen Frauen nennen häufiger Hürden wie fehlende Passung, zu wenig Information, mangelndes Willkommensgefühl oder schlechte Erreichbarkeit, was auf ungleiche Startbedingungen für unterschiedliche Geschlechter verweist.

Für die geplante Digitale Kinder- und Jugendlandkarte Oststeiermark ab 2027 liefert dieser Befund zentrale Kategorien: Veranstaltungen, Treffpunkte, Jugendräume, Sport- und Outdoorangebote, Vereine, Mobilität, Ausbildung und Jobs sowie Unterstützungsangebote sollten auffindbar und einfach verständlich gebündelt werden. Der Unterschied zwischen vorhandenen und tatsächlich genutzten Angeboten zeigt außerdem, dass Sichtbarkeit und Passung ebenso wichtig sind wie die reine Anzahl an Angeboten.

Vereine sind ein besonders wichtiger sozialer Raum in der Oststeiermark. **58,8 %** der Befragten sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Vereinsaktivität hängt mit höherer Zugehörigkeit, stärkerem Wohlbefinden und mehr Mitredeerfahrung zusammen. Buben sind häufiger aktiv als die befragten Mädchen und jungen Frauen, insbesondere in Sportvereinen und bei der Freiwilligen Feuerwehr. Die befragten Mädchen und jungen Frauen nennen stärker Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Jungschar sowie Musik- und Kulturvereine. Engagement entsteht vor allem über Spaß, Gemeinschaft, Freundschaften und neue Kontakte. Weniger wichtig sind instrumentelle Motive wie Lebenslauf oder beruflicher Nutzen. Für die Jugendarbeit bedeutet das: Beteiligung und Engagement funktionieren besonders dort, wo Jugendliche Gemeinschaft erleben, Freude haben und sich willkommen fühlen.

Besonders hervorzuheben ist die Rolle starker lokaler Strukturen wie Sportvereine, Landjugend, Freiwillige Feuerwehr sowie Musik- und Kulturvereine. Sie leisten bereits heute wichtige Jugendarbeit, weil sie Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Verantwortung und generationenübergreifende Kontakte ermöglichen. Die Daten zeigen zugleich, dass Vereine Jugendliche dann besonders gut erreichen, wenn Einstiegsmöglichkeiten offen, einladend und für unterschiedliche Interessen passend gestaltet sind.

Im Bereich Politik und Gesellschaft zeigen die Ergebnisse ein mittleres politisches Interesse. **36,3 %** der befragten Jugendlichen geben ein hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde oder Region an. Das politische Interesse steigt mit dem Alter deutlich an. Die befragten Buben und jungen Männer zeigen etwas häufiger politisches Interesse und eine höhere Bereitschaft, politisch aktiv mitzuwirken. Gleichzeitig zeigt sich erneut, dass Beteiligung nicht nur eine Frage der Motivation ist, sondern vor allem der Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und sozialen Sicherheit von Beteiligungsformaten. Jugendliche brauchen Formate, die nicht zu formal, nicht parteipolitisch und gut in ihren Alltag eingebettet sind.

Der Befund knüpft an bereits gesetzte regionale Maßnahmen an. Das Dialogformat „Regionalpolitik trifft Jugend" wurde in der Kleinregion Joglland durchgeführt und soll 2027 in weiteren zwei Kleinregionen stattfinden. Solche Formate können die Distanz zwischen Politik und Jugendlichen verringern, wenn sie lebensnah und dialogisch angelegt sind.

Gesellschaftspolitisch zeigt sich ein starkes Bekenntnis zu gleichen Möglichkeiten: **78,5 %** stimmen zu, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Identität gleiche Möglichkeiten haben sollten. Gleichzeitig stimmen **32,9 %** eher traditionellen Aufgabenverteilungen in Familien und Partnerschaften zu. Hier zeigen sich deutliche Geschlechterunterschiede. Die befragten Mädchen und jungen Frauen lehnen traditionelle Rollenbilder wesentlich stärker ab und stimmen Gleichstellung deutlich häufiger zu. Die befragten Buben und jungen Männer stimmen traditionellen Aufgabenverteilungen deutlich häufiger zu. Dieser Befund ist wichtig, weil Rollenbilder auch mit Erfahrungen von Zugehörigkeit, Mitbestimmung, Unterstützung und Zukunftserwartungen zusammenhängen.

Die deutlichen Geschlechterunterschiede bei Rollenbildern sollten nicht nur als Meinungsthema gelesen werden. Sie beeinflussen, wie Jugendliche Mitgestaltung, Sicherheit, Unterstützung, Arbeitsteilung und Zukunftschancen erleben. Eine gut lesbare Konsequenz aus den Daten ist: Geschlechtersensible Jugendarbeit muss sowohl Mädchen stärken als auch mit Buben über Rollenbilder, Verantwortung, Care-Arbeit, Gleichstellung und respektvolle Beziehungen ins Gespräch kommen.

Ein besonders sensibles Ergebnis betrifft Gewalt und psychische Gesundheit. **31,8 %** der befragten Jugendlichen berichten mindestens eine Gewalterfahrung. Am häufigsten genannt wird psychische, verbale oder soziale Gewalt, etwa Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung oder Mobbing. Auch körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt kommen in relevanten Anteilen vor. Die befragten Mädchen und jungen Frauen berichten häufiger psychische/verbale/soziale sowie sexualisierte Gewalt; die befragten Buben und jungen Männer berichten häufiger körperliche Gewalt. Gewalterleben ist einer der deutlichsten Risikomarker im Bericht: die befragten Jugendlichen mit Gewalterfahrung weisen niedrigere Werte bei Zufriedenheit, Zugehörigkeit und psychischem Wohlbefinden auf. Besonders deutlich ist der Unterschied beim psychischen Wohlbefinden.

Dieses Ergebnis macht Gewaltprävention und Schutz vor psychischer, verbaler, sozialer, körperlicher, sexualisierter und digitaler Gewalt zu einem eigenständigen regionalen Thema.

Rückmeldungen aus Jugendzentren und Streetwork passen zu diesem Befund: Das Thema ist im Alltag junger Menschen präsent. Gemeinden und Region können es nicht allein lösen, sie können aber Sichtbarkeit, Vernetzung, sichere Räume, Vertrauenspersonen und die Weiterleitung zu professionellen Stellen stärken.

Das psychische Wohlbefinden liegt insgesamt im oberen Mittelfeld: **59,6 %** bewerten es positiv. Gleichzeitig zeigen sich deutliche Unterschiede nach Geschlecht. Die befragten Buben und jungen Männer schätzen ihr Wohlbefinden deutlich häufiger positiv ein als die befragten Mädchen und jungen Frauen. Die befragten Mädchen und jungen Frauen berichten häufiger Gewalterfahrungen und bewerten ihr psychisches Wohlbefinden seltener positiv als die befragten Buben und jungen Männer. Zugleich geben die befragten Buben und jungen Männer öfter an, mit niemandem über Probleme sprechen zu können. Insgesamt wenden sich die befragten Jugendlichen bei Problemen vor allem an Freundinnen und Freunde und Familie. Professionelle oder institutionelle Angebote wie Schulsozialarbeit, Beratungsstellen oder Jugendstreetwork werden vergleichsweise selten genannt. Besonders relevant ist, dass insgesamt **15,3 %** sagen, sich bei Problemen an niemanden zu wenden. Unterstützungsstrukturen müssen daher niedrigschwelliger, vertrauter und besser sichtbar werden.

Wichtig ist die Einordnung, dass es in der Oststeiermark bereits viele Unterstützungsangebote gibt, etwa Streetwork, Jugendcoaching, Schulsozialarbeit, Beratungsstellen und weitere professionelle Anlaufstellen. Die geringe Nutzung deutet daher nicht automatisch auf fehlende Angebote hin, sondern auch auf ein Informations- und Vertrauensproblem. Angebote müssen dort sichtbar werden, wo Jugendliche tatsächlich sind: in Schule und Ausbildung, in Vereinen, in digitalen Kanälen, an Treffpunkten und über vertraute Bezugspersonen.

Bei Ausbildung, Arbeit und Zukunft zeigt sich eine ambivalente Perspektive. **58,5 %** sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in der Region, **50,7 %** sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Die befragten Buben und jungen Männer bewerten diese Chancen deutlich positiver als die befragten Mädchen und jungen Frauen. Das ist wichtig, weil Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zentrale Faktoren dafür sind, ob Jugendliche in der Region bleiben oder zurückkehren wollen. **44,0 %** der Befragten halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben, **38,7 %** halten es für unwahrscheinlich. Für das Bleiben sprechen vor allem Familie, Freundschaften, Wohlfühlen und Lebensqualität. Gegen das Bleiben sprechen vor allem mangelnde Verkehrsanbindung, fehlende passende Jobs oder Lehrstellen, begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten und unzureichende Freizeitangebote.

Die Nennung der Verkehrsanbindung ist differenziert zu lesen: Mit SAM gibt es in der Oststeiermark bereits ein wichtiges Angebot im Bedarfsverkehr. Dass Mobilität dennoch häufig als Gegenargument genannt wird, zeigt, dass Verfügbarkeit, Bekanntheit, Nutzbarkeit, Taktung und subjektive Alltagstauglichkeit aus Sicht der befragten Jugendlichen weiterhin zentrale Themen sind.

Für die Bildungs- und Berufsorientierung ist dieser Befund besonders relevant. In der Region passiert bereits viel über Bildungs- und Berufsorientierung, Bildungsregion, Schulen und Betriebe.

Dass Jugendliche die Möglichkeiten dennoch unterschiedlich wahrnehmen, zeigt einen Informations- und Übersetzungsbedarf: Angebote müssen nicht nur vorhanden sein, sondern für junge Menschen konkret, niedrigschwellig und lebensnah sichtbar werden.

Ein sehr klares Ergebnis betrifft die digitale Plattformidee. **71,6 %** der befragten Jugendlichen würden eine digitale Plattform nutzen, die Angebote in der Oststeiermark bündelt. Besonders gefragt sind Informationen zu Veranstaltungen, Freizeitangeboten, Vereinen, Ausbildungs- und Jobangeboten sowie Mobilität. Social Media ist dabei der wichtigste Informationskanal. Eine solche Plattform könnte helfen, bestehende Angebote sichtbarer zu machen, Beteiligungsmöglichkeiten leichter zugänglich zu machen und Jugendliche besser über Freizeit, Mobilität, Jobs und Unterstützung zu informieren.

Die geplante Digitale Kinder- und Jugendlandkarte Oststeiermark passt damit sehr gut zum Datenbefund. Für die Umsetzung ist zentral, die Plattform nicht nur als statische Website zu denken, sondern als interaktive Plattform, die über geeignete Social-Media-Kanäle sichtbar gemacht werden kann und gezielt beworben wird.

Insgesamt zeigt der Jugendreport eine Region mit starken sozialen Bindungen, hoher Lebensqualität und lebendigem Vereinsleben. Gleichzeitig bestehen klare Handlungsfelder: mehr jugendgerechte Treffpunkte, bessere Beteiligungsmöglichkeiten, mehr Sichtbarkeit von Angeboten, stärkere Unterstützung bei psychischer Belastung und Gewalt, bessere Mobilität sowie realistische Ausbildungs-, Zukunftsaussichten. Die zentrale Botschaft lautet: die befragten Jugendlichen sind der Region verbunden, aber diese Verbundenheit muss durch konkrete Strukturen gestärkt werden, damit junge Menschen nicht nur gerne hier leben, sondern auch mitgestalten und bleiben wollen.

Eine übergreifende Lesart zieht sich durch viele Kapitel: In der Oststeiermark gibt es bereits zahlreiche Angebote und Strukturen, sie erreichen die Zielgruppe aber nicht immer ausreichend. Der Bericht sollte daher nicht nur als Liste fehlender Angebote gelesen werden, sondern auch als Hinweis auf bessere Kommunikation, jugendgerechte Aufbereitung, kleinregionale Sichtbarkeit und niedrigschwellige Zugänge.

- **1.211 Jugendliche und junge Erwachsene** nahmen an der Befragung teil.
- **79,0 %** sind mit dem Leben in ihrer Gemeinde zufrieden.
- **74,2 %** fühlen sich ihrer Gemeinde zugehörig.
- **77,9 %** haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde.
- Die Region wird stark über **Familie, Freundschaften, Natur, Ruhe und Lebensqualität** positiv erlebt.
- Die größte Lücke liegt bei der **Mitbestimmung**: Nur **28,6 %** sehen gute Möglichkeiten, Ideen einzubringen.
- Nur **39,2 %** haben das Gefühl, dass Jugendthemen in der Gemeinde ernst genommen werden.
- Die befragten Jugendlichen wünschen sich mehr **Treffpunkte, Jugendräume, Veranstaltungen, Outdoor-Angebote und Orte zum Chillen**.
- Die befragten Mädchen und jungen Frauen nennen häufiger Hürden wie fehlende Informationen, fehlende Passung, mangelndes Willkommensgefühl und schlechte Erreichbarkeit.
- **58,8 %** sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv.
- Vereine stärken Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Wohlbefinden und Mitredeerfahrung.
- Engagement entsteht vor allem durch **Spaß, Gemeinschaft, Freundschaften und neue Kontakte**.
- Das politische Interesse ist gemischt: **36,3 %** zeigen hohes Interesse.
- Mit zunehmendem Alter steigt das Interesse an Politik und gesellschaftlichen Themen.
- **78,5 %** befürworten gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht oder Identität.
- Gleichzeitig stimmen **32,9 %** traditionellen Aufgabenverteilungen eher zu.
- Die befragten Mädchen und jungen Frauen sind bei Rollenbildern deutlich progressiver als die befragten Buben und jungen Männer.
- **31,8 %** berichten mindestens eine Gewalterfahrung.
- Am häufigsten ist psychische, verbale oder soziale Gewalt.
- Die befragten Mädchen und jungen Frauen berichten häufiger psychische/verbale/soziale und sexualisierte Gewalt; die befragten Buben und jungen Männer häufiger körperliche Gewalt.
- Die befragten Jugendlichen mit Gewalterfahrung haben deutlich niedrigere Werte bei Zufriedenheit, Zugehörigkeit und psychischem Wohlbefinden.
- **59,6 %** bewerten ihr psychisches Wohlbefinden positiv.
- Die befragten Buben und jungen Männer bewerten ihr Wohlbefinden positiver, sagen aber häufiger, mit niemandem über Probleme sprechen zu können.
- **15,3 %** wenden sich bei Problemen an niemanden.
- Professionelle Unterstützungsangebote werden bisher vergleichsweise selten genutzt.
- **58,5 %** sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in der Region.
- **50,7 %** sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.
- Nur **44,0 %** halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.
- Hauptgründe fürs Bleiben: Familie, Freundschaften, Wohlfühlen, Natur und Lebensqualität.
- Hauptgründe gegen das Bleiben: schlechte Öffi-Anbindung, fehlende Jobs/Lehrstellen, fehlende Ausbildungsmöglichkeiten und zu wenige Freizeitangebote.
- **71,6 %** würden eine digitale Plattform nutzen, die Angebote in der Oststeiermark bündelt.
- Besonders gefragt sind Infos zu **Events, Freizeit, Vereinen, Jobs, Ausbildung und Mobilität**.
- Zentrale Handlungsfelder: Treffpunkte schaffen, Beteiligung sichtbarer machen, Unterstützung ausbauen, Mobilität verbessern und Zukunftsperspektiven stärken.

1.

EINLEITUNG

1. Einleitung

Der Jugendreport Oststeiermark 2026 bündelt die Ergebnisse einer breit angelegten Befragung junger Menschen in der Oststeiermark. Ziel ist es, Lebensrealitäten, Bedarfe, Beteiligungserfahrungen, Engagement, politische und gesellschaftliche Einstellungen, Gewalterfahrungen, psychisches Wohlbefinden sowie Zukunftsperspektiven sichtbar zu machen.

Der Jugendreport Oststeiermark 2026 steht unter dem Motto „laut.stark für die Oststeiermark" und knüpft direkt an die Regionale Entwicklungsstrategie #mission2030 an. Diese beschreibt die Oststeiermark als Region „zum Leben, Wirtschaften und Genießen" und macht deutlich: Jugend ist kein Randthema, sondern ein zentraler Standortfaktor für die Zukunft. Denn wenn junge Menschen in der Region keine Rolle spielen, wird auch die Region in Zukunft keine Rolle spielen.

Vor diesem Hintergrund fragt der Jugendreport danach, wie Jugendliche ihre Gemeinde und die Oststeiermark erleben, was ihnen wichtig ist, wo sie sich zugehörig fühlen und wo sie Veränderungsbedarf sehen. Befragt wurden junge Menschen ab 14 Jahren mit dem Ziel, ihre Lebensrealitäten, Wünsche und Perspektiven sichtbar zu machen, um daraus konkrete Ansatzpunkte für Gemeinden, Jugendarbeit, Vereine, Schulen, Politik und Regionalentwicklung abzuleiten.

Die Befragung erreichte Jugendliche aus allen 66 Gemeinden der Oststeiermark. Der Bericht bildet somit nicht nur einzelne Schul- oder Gemeindeerfahrungen ab, sondern eine breite regionale Perspektive.

Eine besondere Bedeutung hat dabei das Regionale Jugendmanagement Oststeiermark. Es ist die zentrale Stelle zur Koordinierung und Weiterentwicklung von Kinder- und Jugendthemen in der Region, vernetzt relevante Akteurinnen, unterstützt Gemeinden und bringt Jugendthemen in regionale und kommunale Strukturen ein. Der Jugendreport liefert dafür eine wichtige empirische Grundlage: Er zeigt, was junge Menschen stärkt, welche Angebote sie sich wünschen würden, wie sie Beteiligung erleben und welche Perspektiven sie auf Themen wie Wohnen, Ausbildung, Arbeit, Freizeit, psychische Gesundheit und Zukunft in der Oststeiermark haben.

Damit versteht sich der Jugendreport als Beitrag zu einer jugendfreundlichen und damit zukunftsfreundlichen Oststeiermark. Die Ergebnisse sollen nicht nur beschreiben, wie Jugendliche heute leben, sondern vor allem unterstützen, die Region weiterzuentwickeln.

Die Auswertung ist handlungsorientiert angelegt: Sie beschreibt nicht nur allgemeine Häufigkeiten, sondern analysiert systematisch nach verschiedenen intersektionalen Kategorien (wie Unterschiede nach Geschlecht, Alter, Vereinsaktivität, Gewalterleben, u. a.). Dadurch werden Gruppen sichtbar, die ähnliche regionale Ausgangsbedingungen erleben, aber unterschiedliche Ressourcen, Belastungen und Erwartungen mitbringen.

2.

AUFRISS: PROBLEMSTELLUNG UND FRAGEN

2. Aufriss: Problemstellung und Fragen

Jugendpolitik in ländlich geprägten Regionen steht vor mehreren gleichzeitigen Herausforderungen. Junge Menschen sollen sich in ihrer Gemeinde zugehörig fühlen, attraktive Freizeit- und Beteiligungsmöglichkeiten vorfinden, bei Belastungen verlässliche Unterstützung erhalten und zugleich realistische Perspektiven für Ausbildung, Arbeit, Wohnen und Zukunft entwickeln können. Für die regionale Entwicklung ist deshalb zentral, nicht nur zu wissen, ob Jugendliche gerne in der Oststeiermark leben, sondern auch, unter welchen Bedingungen sie bleiben, zurückkehren, sich engagieren, mitreden und Unterstützung in Anspruch nehmen.

Der Jugendreport Oststeiermark 2026 setzt genau hier an. Er macht sichtbar, wie Jugendliche und junge Erwachsene ihre Lebensrealität in der Region wahrnehmen, welche Ressourcen sie stärken und wo sie Entwicklungsbedarf sehen. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die allgemeine Lebensqualität als auch konkrete Fragen zu Freizeit, Teilhabe, Gemeinschaft, politischem Interesse, Gewalt- und Belastungserfahrungen, psychischer Gesundheit sowie Ausbildungs- und Zukunftsaussichten.

Die Auswertung ist handlungsorientiert angelegt. Sie beschreibt nicht nur allgemeine Einschätzungen, sondern fragt auch danach, welche Gruppen welche Erfahrungen machen. Unterschiede nach Geschlecht, Alter, Vereinsaktivität und Gewalterleben werden daher systematisch berücksichtigt. Dadurch wird sichtbar, wo Angebote bereits gut wirken, wo bestimmte Gruppen weniger erreicht werden und welche Ansatzpunkte sich für Gemeinden, Jugendarbeit, Vereine, Schulen, Politik und Regionalentwicklung ergeben.

Leitfragen der Auswertung

- Wie stark erleben Jugendliche Zugehörigkeit, Lebensqualität und soziale Einbindung in ihrer Gemeinde?
- Welche Freizeit-, Beteiligungs- und Unterstützungsangebote kennen, nutzen und wünschen sie sich?
- Welche Jugendlichen beteiligen sich aktiv, welche nicht, und welche Gründe oder Barrieren spielen dabei eine Rolle?
- Welche Bedeutung haben Vereine, Gruppen und Organisationen für Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Engagement?
- Wie hängen Gewalterfahrungen, psychische Gesundheit, Unterstützungsmöglichkeiten und Wohlbefinden zusammen?
- Welche Perspektiven haben Jugendliche auf Ausbildung, Arbeit, Wohnen und ein zukünftiges Leben in der Oststeiermark?
- Welche Unterschiede zeigen sich nach Alter, Geschlecht, Vereinsbindung und Gewalterleben?
- Welche konkreten Handlungshinweise ergeben sich daraus für Gemeinden, Jugendakteurinnen/Akteure und die regionale Entwicklung?

Vertiefende Leitfragen nach Geschlecht

Ein besonderer Fokus liegt auf geschlechtsspezifischen Unterschieden, weil Mädchen und Buben teilweise ähnliche, teilweise aber deutlich unterschiedliche Erfahrungen, Bedürfnisse und Belastungen berichten. Die Analyse fragt daher:

- Welche Angebote, Beteiligungsformen und Unterstützungsstrukturen erreichen Mädchen und Buben besonders gut oder weniger gut?
- Wo zeigen sich ähnliche Einschätzungen, und wo entstehen deutliche Unterschiede bei Freizeit, Teilhabe, Wohlbefinden und Zukunftsperspektiven?
- Welche geschlechtsspezifischen Risiken zeigen sich bei psychischer Gesundheit, Gewalterfahrungen und Unterstützungssuche?
- Wie unterscheiden sich Einstellungen zu Gleichstellung, Geschlechterrollen und Aufgabenverteilungen?
- Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für eine jugendgerechte, geschlechtersensible und inklusive Weiterentwicklung der Oststeiermark?

3.

UMSETZUNG UND METHODE

3. Umsetzung und Methode

Die Auswertung basiert auf einer standardisierten Onlinebefragung mit geschlossenen Skalenfragen, Einfachauswahlfragen, Mehrfachantworten und offenen Antwortfeldern. Für Skalenitems wird im Bericht neben dem Mittelwert vor allem der Anteil hoher Zustimmung bzw. positiver Einschätzung ausgewiesen. Bei der Zukunftsfrage ist es umgekehrt, hier stehen die Werte 1 und 2 für eine hohe, der Wert 3 für eine mittlere und die Werte 4 und 5 für eine geringe Wahrscheinlichkeit, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.

Mehrfachantworten werden als Anteil aller Befragten bzw. als Anteil innerhalb der jeweiligen Vergleichsgruppe berichtet. Bei offenen Antworten wurde eine thematische Codierung vorgenommen. Einzelzitate werden aus Datenschutz- und Schutzgründen nicht in den Hauptbericht übernommen; stattdessen werden wiederkehrende Themen berichtet.

Für die Vergleichsanalysen wurden folgende Achsen verwendet: Geschlecht, Gewalterleben, Vereinsaktivität sowie Alter in drei Gruppen. Die Altersgruppen wurden zu 14–15, 16–17 und 18+ zusammengefasst, damit die Vergleiche lesbar und stabil bleiben. „Gewalt erlebt" bedeutet, dass mindestens eine Form körperlicher, psychischer/verbaler/sozialer, sexualisierter, digitaler oder in einer offenen Antwort berichteter Gewalt angegeben wurde.

4.

STICHPROBE

4. Stichprobe

Insgesamt liegen 1.211 abgeschlossene Antworten vor. Die Stichprobe ist jugendlich geprägt: 54,9 % sind 14 oder 15 Jahre alt, 21,6 % sind 16 oder 17 Jahre alt und 23,5 % sind 18 Jahre oder älter. 55,0 % geben weiblich und 44,5 % männlich an; inter/divers/nicht-binär liegt bei n = 4, 0,3 %. Diese Gruppe kann in der Auswertung nicht vergleichend berücksichtigt werden, da sie mit nur 4 Personen im Vergleich zu den anderen Gruppen sehr klein ist. Aufgrund dieser geringen Fallzahl wären statistische Auswertungen für diese Gruppe nicht zuverlässig und könnten zu verzerrten oder wenig aussagekräftigen Ergebnissen führen. Die Gruppe wird in einem eigenen Fokuskapitel ausschließlich deskriptiv dargestellt. Aufgrund der geringen Fallzahl sind keine belastbaren statistischen Gruppenvergleiche möglich.

Stichprobe nach Alter

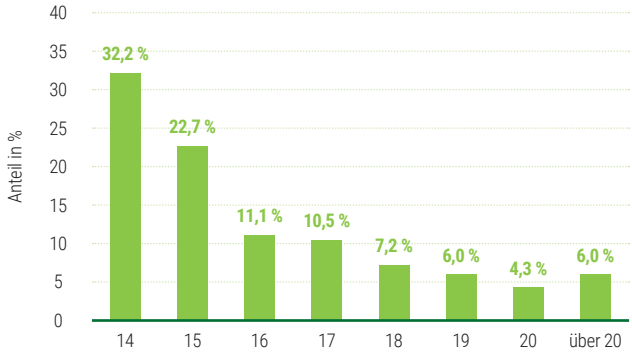


Abbildung 1: Altersverteilung der Stichprobe

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die Altersverteilung der 1.211 Befragten. Der größte Balken entfällt auf die 14-Jährigen mit 32,2 %, gefolgt von den 15-Jährigen mit 22,7 %. Danach nehmen die Anteile ab: 16-Jährige machen 11,1 %, 17-Jährige 10,5 %, 18-Jährige 7,2 %, 19-Jährige 6,0 %, 20-Jährige 4,3 % und Personen über 20 Jahre 6,0 % aus. Sichtbar ist damit eine deutlich jugendliche Stichprobe mit Schwerpunkt bei 14- und 15-Jährigen.

Stichprobe nach Geschlecht

Geschlecht	n	Anteil
Weiblich	666	55,0 %
Männlich	539	44,5 %
Inter/Divers/Nicht-binär	4	0,3 %
Keine Angabe	2	0,2 %

Tabelle 1, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Stichprobe nach Geschlecht" umfasst 4 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Geschlecht, n, Anteil. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Weiblich; Männlich; Inter/Divers/Nicht-binär; Keine Angabe. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Weiblich: 666, 55,0 %; Männlich: 539, 44,5 %; Inter/Divers/Nicht-binär: 4, 0,3 %; Keine Angabe: 2, 0,2 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 55,0 % bei „Weiblich" (Anteil), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,2 % bei „Keine Angabe" (Anteil).

Stichprobe nach Alter

Alter	n	Anteil
14	390	32,2 %
15	275	22,7 %
16	134	11,1 %
17	127	10,5 %
18	87	7,2 %
19	73	6,0 %
20	52	4,3 %
über 20	73	6,0 %

Tabelle 2, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Stichprobe nach Alter" umfasst 8 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Alter, n, Anteil. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; über 20. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14: 390, 32,2 %; 15: 275, 22,7 %; 16: 134, 11,1 %; 17: 127, 10,5 %; 18: 87, 7,2 %; 19: 73, 6,0 %; 20: 52, 4,3 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 32,2 % bei „14" (Anteil), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,3 % bei „20" (Anteil).

Stichprobe nach Altersgruppen

Altersgruppe	n	Anteil
14–15	665	54,9 %
16–17	261	21,6 %
18+	285	23,5 %

Tabelle 3, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Stichprobe nach Altersgruppen" umfasst 3 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Altersgruppe, n, Anteil. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14–15; 16–17; 18+. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14–15: 665, 54,9 %; 16–17: 261, 21,6 %; 18+: 285, 23,5 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 54,9 % bei „14–15" (Anteil), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 21,6 % bei „16–17" (Anteil).

Weitere Strukturmerkmale

Merkmal	Ausprägung	n/Anteil
Migrationsgeschichte	Nein	1.033/85,3 %
Wohnbiografie	Schon immer am jetzigen Wohnort	903/74,6 %
Vereins-/ Organisationsaktivität	Ja	712/58,8 %
Gewalt erlebt	Ja, mindestens eine Form	385/31,8 %
Orientierung	Eher progressiv	597/49,3 %
Orientierung	Nicht/eher weniger progressiv	614/50,7 %

Tabelle 4, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Weitere Strukturmerkmale" umfasst 6 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Merkmal, Ausprägung, n/Anteil. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Migrationsgeschichte; Wohnbiografie; Vereins-/Organisationsaktivität; Gewalt erlebt; Orientierung; Orientierung. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Migrationsgeschichte: Nein, 1.033/85,3 %; Wohnbiografie: Schon immer am jetzigen Wohnort, 903/74,6 %; Vereins-/Organisationsaktivität: Ja, 712/58,8 %; Gewalt erlebt: Ja, mindestens eine Form, 391/32,3 %; Orientierung: Eher progressiv, 597/49,3 %; Orientierung: Nicht/eher weniger progressiv, 614/50,7 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 85,3 % bei „Migrationsgeschichte" (n/Anteil), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 32,3 % bei „Gewalt erlebt" (n/Anteil).

Mit 1.211 gültigen Teilnahmen verfügt die Befragung über eine sehr breite Datengrundlage. Bezogen auf die rund 12.322 Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren in der Oststeiermark entspricht dies nahezu zehn Prozent dieser Altersgruppe. Da die Teilnahme jedoch nicht auf einer Zufallsstichprobe beruht, kann daraus keine statistische Repräsentativität im engeren Sinn abgeleitet werden. Die hohe Zahl an Teilnehmenden und die Abdeckung aller 66 Gemeinden ermöglichen dennoch eine fundierte Beschreibung der Perspektiven der befragten Jugendlichen und bieten eine belastbare Grundlage für regionale und kommunale Weiterarbeit.

Diese Relation ist für die Einordnung des Aussagegehalts wichtig: Eine Beteiligung von nahezu zehn Prozent der 14- bis 20-Jährigen in der Region ist für eine regionale Jugendbefragung sehr stark. Sie ersetzt keine kleinräumige Detailanalyse jeder einzelnen Gemeinde, bietet aber eine fundierte Grundlage für regionale und kommunale Entscheidungen.

Alter

Der größte Teil der Befragten (54,9 % der Befragten sind zwischen 14–15 Jahre alt, 21,6 % sind zwischen 16–17 Jahre alt, 17,5 % sind zwischen 18–20 Jahre alt und 6 % sind über 20 Jahre alt):

- Migrationsgeschichte: 85,3 % haben keine Migrationsgeschichte, 2,6 % haben Migrationsgeschichte, 7 % der Eltern/ein Elternteil, 5,1 % wollen es nicht sagen
- 74,6 % haben keine Umzugserfahrung, 13,7 % sind innerhalb der Region umgezogen, 6,8 % aus einer anderen Region, 3 % aus einem anderen Land, 2 % wollen die Frage nicht beantworten

Die Angaben zu Migrationsgeschichte und Umzugserfahrung zeigen eine stark asymmetrische Verteilung. Da einzelne Antwortkategorien nur sehr geringe Fallzahlen aufweisen, ist eine vergleichende Auswertung statistisch nicht belastbar. Die Ergebnisse werden daher lediglich deskriptiv dargestellt.

Regionale Verankerung und Migrationserfahrung

Wohnortbiografie	Mädchen	Buben	Differenz
Ich habe schon immer hier gewohnt	493 (74,0 %)	406 (75,3 %)	-1,3 pp
Ich bin innerhalb der Region umgezogen	86 (12,9 %)	80 (14,8 %)	-1,9 pp
Ich bin aus einer anderen Region des Landes zugezogen	49 (7,4 %)	32 (5,9 %)	+1,4 pp
Ich bin aus einem anderen Land zugezogen	19 (2,9 %)	16 (3,0 %)	-0,1 pp
Möchte ich nicht beantworten	19 (2,9 %)	5 (0,9 %)	+1,9 pp

Tabelle 5, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Regionale Verankerung und Migrationserfahrung" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Wohnortbiografie, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich habe schon immer hier gewohnt; Ich bin innerhalb der Region umgezogen; Ich bin aus einer anderen Region des Landes zugezogen; Ich bin aus einem anderen Land zugezogen; Möchte ich nicht beantworten. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich habe schon immer hier gewohnt: 493 (74,0 %), 406 (75,3 %), -1,3 pp; Ich bin innerhalb der Region umgezogen: 86 (12,9 %), 80 (14,8 %), -1,9 pp; Ich bin aus einer anderen Region des Landes zugezogen: 49 (7,4 %), 32 (5,9 %), +1,4 pp; Ich bin aus einem anderen Land zugezogen: 19 (2,9 %), 16 (3,0 %), -0,1 pp; Möchte ich nicht beantworten: 19 (2,9 %), 5 (0,9 %), +1,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 75,3 % bei „Ich habe schon immer hier gewohnt" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,9 % bei „Möchte ich nicht beantworten" (Buben).

Migrationsgeschichte	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	582 (87,4 %)	447 (82,9 %)	+4,5 pp
Ja, meine Eltern oder ein Elternteil	48 (7,2 %)	36 (6,7 %)	+0,5 pp
Weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen	22 (3,3 %)	40 (7,4 %)	-4,1 pp
Ja, ich selbst	14 (2,1 %)	16 (3,0 %)	-0,9 pp

Tabelle 6, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Migrationsgeschichte" umfasst 4 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Migrationsgeschichte, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Ja, meine Eltern oder ein Elternteil; Weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen; Ja, ich selbst. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 582 (87,4 %), 447 (82,9 %), +4,5 pp; Ja, meine Eltern oder ein Elternteil: 48 (7,2 %), 36 (6,7 %), +0,5 pp; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen: 22 (3,3 %), 40 (7,4 %), -4,1 pp; Ja, ich selbst: 14 (2,1 %), 16 (3,0 %), -0,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 87,4 % bei „Nein" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,1 % bei „Ja, ich selbst" (Mädchen).

ÜBERBLICK ÜBER ZENTRALE SKALENWERTE

Überblick über zentrale Skalenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die zentralen Skalenitems im Überblick. Sie dient als Referenz für die thematischen Kapitel.

Zentrale Skalenitems: Mittelwert, Zukunftsfrage: Top2 (4+5) = geringe, Low2 (1+2) = hohe Bleibewahrscheinlichkeit

Item	Mittelwert	Top2	Low2
Zufrieden mit Leben in Gemeinde	4,17	79,0 %	7,0 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	4,12	74,2 %	8,8 %
Freundschaften in Gemeinde	4,20	77,9 %	13,0 %
Gemeinde als guten Lebensort empfehlen	4,03	72,9 %	10,2 %
Möglichkeiten zum Mitreden/ Ideen einbringen	2,78	28,6 %	40,8 %
Jugendthemen werden ernst genommen	3,12	39,2 %	31,5 %
Interesse an Politik/ Gemeinde/Region	3,04	36,3 %	33,2 %
Traditionelle Aufgabenverteilung (Item 36)	2,91	32,9 %	36,8 %
Gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht/Identität	4,28	78,5 %	9,1 %
Psychisches Wohlbefinden	3,68	59,6 %	12,8 %
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	3,70	58,5 %	14,3 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze für junge Menschen	3,50	50,7 %	19,2 %
In 5 Jahren noch/wieder in Oststeiermark leben	2,87	38,7 %	44,0 %

Tabelle 7, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 13 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Item, Mittelwert, Top2, Low2. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Zufrieden mit Leben in Gemeinde; Zugehörigkeit zur Gemeinde; Freundschaften in Gemeinde; Gemeinde als guten Lebensort empfehlen; Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen; Jugendthemen werden ernst genommen; Interesse an Politik/Gemeinde/Region; Traditionelle Aufgabenverteilung (Item 36); Gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht/Identität; Psychisches Wohlbefinden; weitere 3 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Zufrieden mit Leben in Gemeinde: 4,17, 79,0 %, 7,0 %; Zugehörigkeit zur Gemeinde: 4,12, 74,2 %, 8,8 %; Freundschaften in Gemeinde: 4,20, 77,9 %, 13,0 %; Gemeinde als guten Lebensort empfehlen: 4,03, 72,9 %, 10,2 %; Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen: 2,78, 28,6 %, 40,8 %; Jugendthemen werden ernst genommen: 3,12, 39,2 %, 31,5 %; Interesse an Politik/Gemeinde/Region: 3,04, 36,3 %, 33,2 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 79,0 % bei „Zufrieden mit Leben in Gemeinde" (Top2), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 7,0 % bei „Zufrieden mit Leben in Gemeinde" (Low2).

Wohlfühlen und Zugehörigkeit: Zustimmung (4+5)

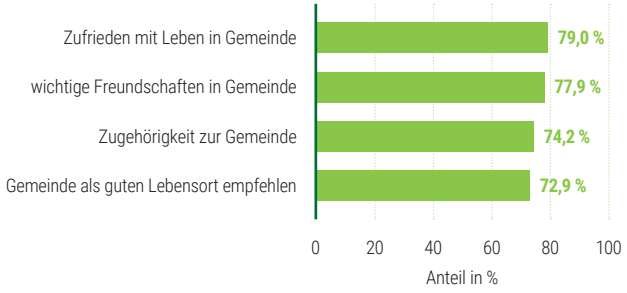
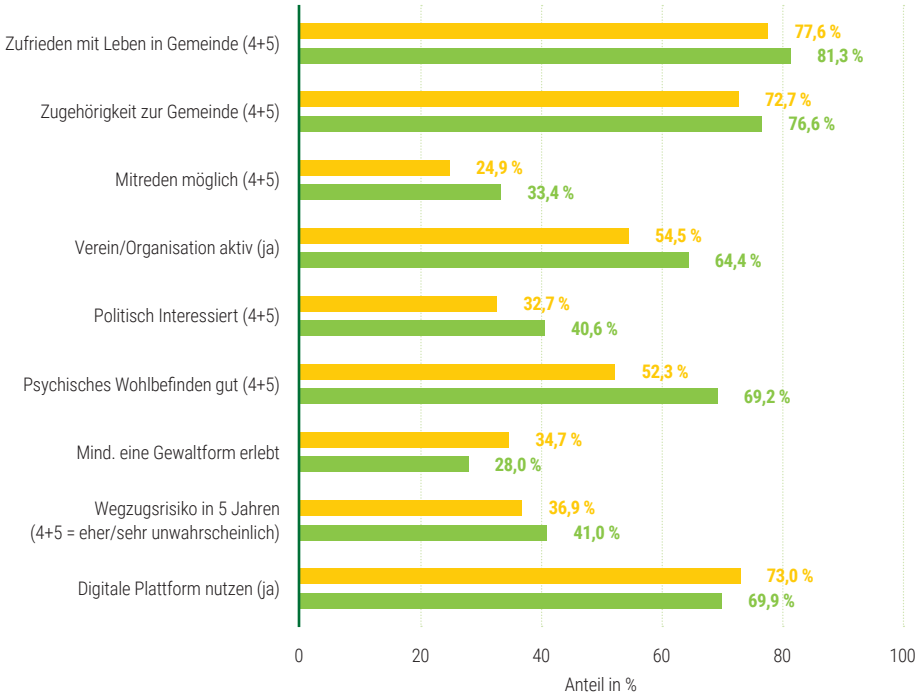


Abbildung 2: Wohlfühlen und Zugehörigkeit – Anteil Zustimmung 4+5

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung fasst zentrale positive Einschätzungen zum Leben in der Gemeinde als Top2-Anteile zusammen. Dargestellt werden Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde, Zugehörigkeit zur Gemeinde, wichtige Freundschaften in der Gemeinde sowie die Weiterempfehlung der Gemeinde als guten Lebensort. Alle Werte liegen hoch: 79,0 % sind zufrieden, 74,2 % fühlen sich zugehörig, 77,9 % haben wichtige Freundschaften vor Ort und 72,9 % würden die Gemeinde als Lebensort empfehlen.

Zentrale Kennzahlen nach Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 3: Ausgewählte Kennzahlen nach Geschlecht. Angaben in Prozent der jeweiligen Geschlechtergruppe.

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung vergleicht ausgewählte Kennzahlen für Mädchen und Buben. Bei Grundzufriedenheit, Zugehörigkeit, Freundschaften und Weiterempfehlung liegen beide Gruppen überwiegend positiv, Buben jedoch jeweils etwas höher. Deutlichere Abstände zeigen sich bei Mitgestaltung, beim Ernstnehmen von Jugendthemen, beim psychischen Wohlbefinden sowie bei Ausbildung und Arbeit: Buben bewerten diese Bereiche durchgehend positiver, während Mädchen häufiger Barrieren und Belastungen sichtbar machen.

5.

DEIN LEBEN IN DER OSTSTEIERMARK

5.1 WOHLFÜHLEN UND ZUGEHÖRIGKEIT

5.2 FREIZEITANGEBOTE

5. Dein Leben in der Oststeiermark

5.1 Wohlfühlen und Zugehörigkeit

Die Grundwerte zu Wohlfühlen und Zugehörigkeit sind hoch. Am stärksten ist die soziale Verankerung über Freundschaften. Auch die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde und die Weiterempfehlung der Gemeinde als Lebensort erreichen hohe Werte. Die Daten sprechen damit für eine starke lokale Bindung vieler Befragter.

79,0 %
sind mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden.

74,2 %
fühlen sich ihrer Gemeinde zugehörig.

77,9 %
haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde.

Die Geschlechterunterschiede sind bei Grundzufriedenheit moderat; die befragten Buben und jungen Männer sind tendenziell zufriedener.

Abbildung 4

Beschreibung: • 79,0 % sind mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden./• 74,2 % fühlen sich ihrer Gemeinde zugehörig./• 77,9 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde./ • Die Geschlechterunterschiede sind bei Grundzufriedenheit moderat; Buben sind tendenziell zufriedener." Die Spalten zeigen • 79,0 % sind mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden./• 74,2 % fühlen sich ihrer Gemeinde zugehörig./• 77,9 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde./• Die Geschlechterunterschiede sind bei Grundzufriedenheit moderat; Buben sind tendenziell zufriedener.

Wohlfühlen und Zugehörigkeit: Zustimmung (4+5)

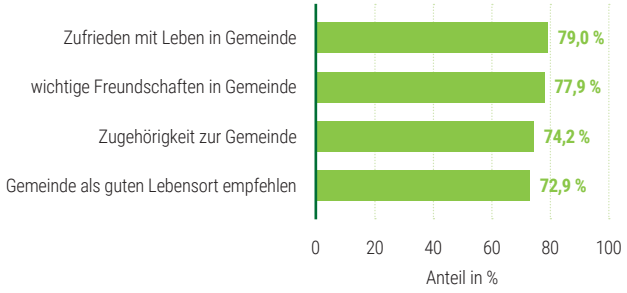


Abbildung 5: Zustimmung zu Wohlfühlen und Zugehörigkeit

Beschreibung der Abbildung: Die Grafik zeigt die Zustimmung zu vier Aussagen des Kapitels Wohlfühlen und Zugehörigkeit. Sichtbar sind hohe Zustimmungswerte auf einer Skala von 1 bis 5: Die Mittelwerte liegen zwischen 4,0 und 4,2. Besonders stark ist der Wert zu wichtigen Freundinnen und Freunden in der Gemeinde; ebenfalls hoch sind Zufriedenheit, Zugehörigkeit und die Bereitschaft, die Gemeinde als guten Lebensort weiterzuempfehlen.

Item	Mittelwert (1–5)	Top2 (4+5) %	Low2 (1+2) %
Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.	4,2	79,0	7,0
Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.	4,1	74,2	8,8
Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind	4,2	77,9	13,0
Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann	4,0	72,9	10,2

Tabelle 8, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 4 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items aus der Befragung, Mittelwert (1–5), Top2 (4+5) %, Low2 (1+2) %.

Die befragten Mädchen und jungen Frauen und die befragten Buben und jungen Männer bewerten ihr Leben in der Gemeinde überwiegend positiv. Die befragten Buben und jungen Männer liegen bei Zufriedenheit, Zugehörigkeit und Weiterempfehlung leicht höher; die große Stärke der Region liegt jedoch für beide Gruppen in Freundschaften, Familie und lokaler Verwurzelung.

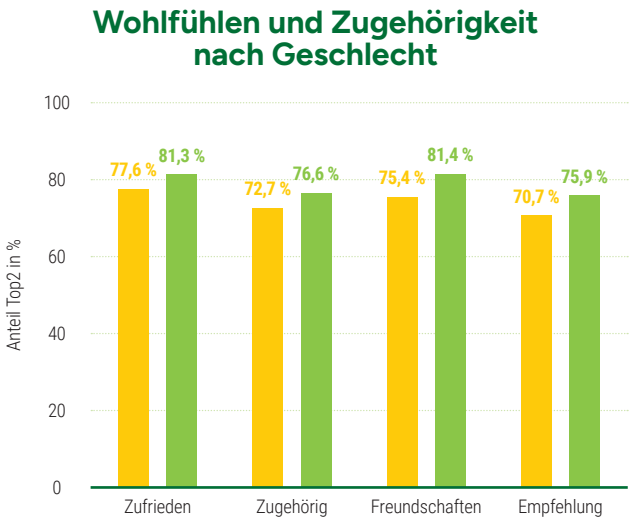


Abbildung 6: Wohlfühlen und Zugehörigkeit nach Geschlecht

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung stellt die vier Wohlfühl- und Zugehörigkeitsindikatoren getrennt nach Mädchen und Buben dar. Buben liegen bei Zufriedenheit, Zugehörigkeit, wichtigen Freundinnen und Freunden sowie Weiterempfehlung jeweils leicht über den Mädchen. Gleichzeitig bleiben die Werte beider Gruppen auf hohem Niveau, was auf eine insgesamt stabile lokale Bindung hinweist.

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.	4,13	517 (77,6 %)	39 (5,9 %)	4,24	438 (81,3 %)	43 (8,0 %)	-3,6 pp
Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.	4,09	484 (72,7 %)	51 (7,7 %)	4,17	413 (76,6 %)	51 (9,5 %)	-4,0 pp
Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind	4,14	502 (75,4 %)	86 (12,9 %)	4,29	439 (81,4 %)	67 (12,4 %)	-6,1 pp
Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann	3,95	471 (70,7 %)	68 (10,2 %)	4,14	409 (75,9 %)	53 (9,8 %)	-5,2 pp

Tabelle 9, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 4 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items aus der Befragung, Mädchen Mittelwert, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben Mittelwert, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.; Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.; Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind; Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann.

Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.: 4,13, 517 (77,6 %), 39 (5,9 %), 4,24; Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.: 4,09, 484 (72,7 %), 51 (7,7 %), 4,17; Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind: 4,14, 502 (75,4 %), 86 (12,9 %), 4,29; Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann: 3,95, 471 (70,7 %), 68 (10,2 %), 4,14. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 81,4 % bei „Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind" (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,9 % bei „Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde." (Mädchen 1+2).

Analyse nach Alter: Jüngere Befragte bewerten die lokale Einbindung am stärksten. Besonders bei Freundschaften vor Ort und Zugehörigkeit liegen die 14- bis 15-Jährigen vor den älteren Gruppen. Mit zunehmendem Alter sinkt die emotionale Bindung leicht, bleibt aber auf hohem Niveau.

Für Gemeinden ist vor allem die Gruppe der 14- bis 16- beziehungsweise 17-Jährigen bedeutsam. In diesem Alter sind viele der befragten Jugendlichen noch stark am Wohnort und in der Schule verankert. Beteiligung, Treffpunkte und jugendgerechte Kommunikation können hier besonders früh ansetzen, bevor sich mit höherem Alter Ausbildung, Arbeit, Mobilität und Wegzugsfragen stärker ausdifferenzieren.

Analyse nach Alter: Wohlfühlen/ Zugehörigkeit (Top2)

Item	14-15	16-17	18+
Zufriedenheit	80,9 %	77,4 %	76,1 %
Zugehörigkeit	77,3 %	69,7 %	71,2 %
Freundinnen und Freunde vor Ort	82,0 %	73,2 %	72,6 %
Gemeinde empfehlen	75,8 %	69,0 %	69,8 %

Tabelle 10, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 4 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items aus der Befragung, 14-15, 16-17, 18+. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Zufriedenheit; Zugehörigkeit; Freundinnen und Freunde vor Ort; Gemeinde empfehlen. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Zufriedenheit: 80,9 %, 77,4 %, 76,1 %; Zugehörigkeit: 77,3 %, 69,7 %, 71,2 %; Freundinnen und Freunde vor Ort: 82,0 %, 73,2 %, 72,6 %; Gemeinde empfehlen: 75,8 %, 69,0 %, 69,8 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 82,0 % bei „Freundinnen und Freunde vor Ort" (14-15), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 69,0 % bei „Gemeinde empfehlen" (16-17).

Analyse nach Geschlecht und Orientierung: Männliche Befragte liegen bei allen vier Items leicht über weiblichen Befragten. Der Unterschied ist nicht dramatisch, aber konsistent. Noch deutlicher ist der Unterschied nach Orientierung: nicht/eher weniger progressive Befragte zeigen höhere Zugehörigkeits- und Empfehlungswerte als eher progressive Befragte. Das deutet darauf hin, dass progressive Orientierung mit kritischeren Bewertungen regionaler Lebensbedingungen einhergehen kann.

Analyse nach Geschlecht und Orientierung: Wohlfühlen/ Zugehörigkeit (Top2)

Item	Männlich	Weiblich	Eher progressiv	Nicht/eher weniger progressiv
Zufriedenheit	81,3 %	77,6 %	76,4 %	81,6 %
Zugehörigkeit	76,6 %	72,7 %	70,0 %	78,3 %
Freundinnen und Freunde vor Ort	81,4 %	75,4 %	74,4 %	81,3 %
Gemeinde empfehlen	75,9 %	70,7 %	68,5 %	77,2 %

Tabelle 11, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 4 Datenzeilen und 5 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items aus der Befragung, Männlich, Weiblich, Eher progressiv, Nicht/eher weniger progressiv. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Zufriedenheit; Zugehörigkeit; Freundinnen und Freunde vor Ort; Gemeinde empfehlen. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Zufriedenheit: 81,3 %, 77,6 %, 76,4 %, 81,6 %; Zugehörigkeit: 76,6 %, 72,7 %, 70,0 %, 78,3 %; Freundinnen und Freunde vor Ort: 81,4 %, 75,4 %, 74,4 %, 81,3 %; Gemeinde empfehlen: 75,9 %, 70,7 %, 68,5 %, 77,2 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 81,6 % bei „Zufriedenheit" (Nicht/eher weniger progressiv), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 68,5 % bei „Gemeinde empfehlen" (Eher progressiv).

5. Dein Leben in der Oststeiermark

5.2 Freizeitangebote

Freizeitangebote sind im Alltag der befragten Jugendlichen sichtbar, aber nicht alle vorhandenen Angebote werden tatsächlich genutzt. Besonders häufig werden Sportangebote, Vereine und Gruppen sowie Outdoor-Angebote als verfügbar wahrgenommen. Genutzt werden vor allem Outdoor-Angebote, Sportangebote, Veranstaltungen und Vereinsangebote. Die Wunschliste zeigt einen klaren Bedarf an mehr Veranstaltungen, Treffpunkten zum Chillen, Outdoor-Möglichkeiten und jugendgerechten Räumen.

Wahrgenommene/verfügbare Freizeitangebote

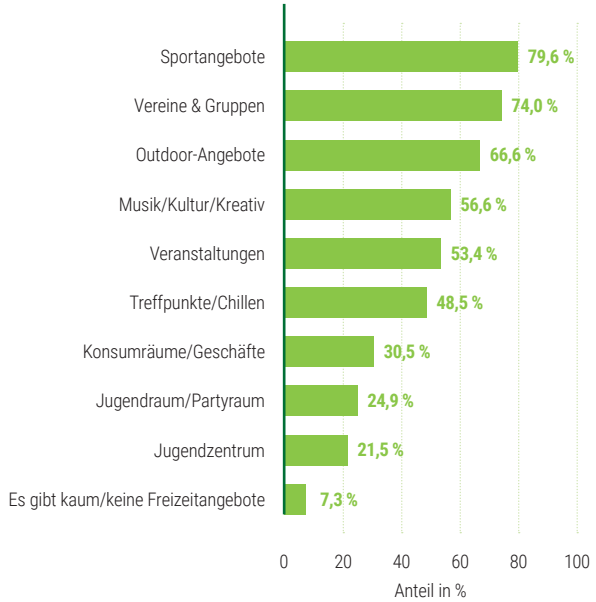


Abbildung 7: Wahrgenommene bzw. verfügbare Freizeitangebote

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, welche Freizeitangebote Jugendliche in ihrer Umgebung wahrnehmen. Mehrfachantworten waren möglich. Am sichtbarsten sind Sportangebote, Vereine und Gruppen sowie Outdoor-Angebote. Ebenfalls erkennbar sind Musik-, Kultur- und Kreativangebote, Veranstaltungen und Treffpunkte zum Chillen. Weniger sichtbar sind Jugendräume, Informations- und Beteiligungsangebote oder spezifische Unterstützungsangebote.

Genutzte Freizeitangebote

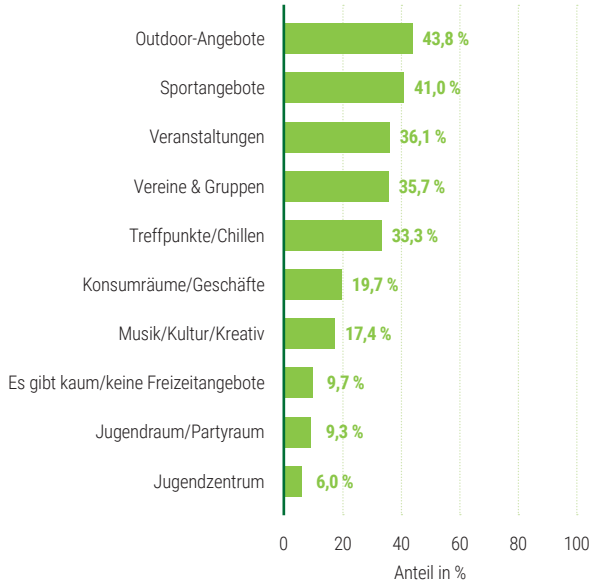


Abbildung 8: Genutzte Freizeitangebote

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, welche der vorhandenen Freizeitangebote tatsächlich genutzt werden. Mehrfachantworten waren möglich. Besonders häufig genutzt werden Outdoor-Angebote, Sportangebote, Veranstaltungen sowie Vereine und Gruppen. Treffpunkte zum Chillen spielen ebenfalls eine relevante Rolle. Die Grafik macht sichtbar, dass ein Angebot nicht automatisch genutzt wird, nur weil es vorhanden ist; Passung, Erreichbarkeit und soziale Attraktivität sind entscheidend.

Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

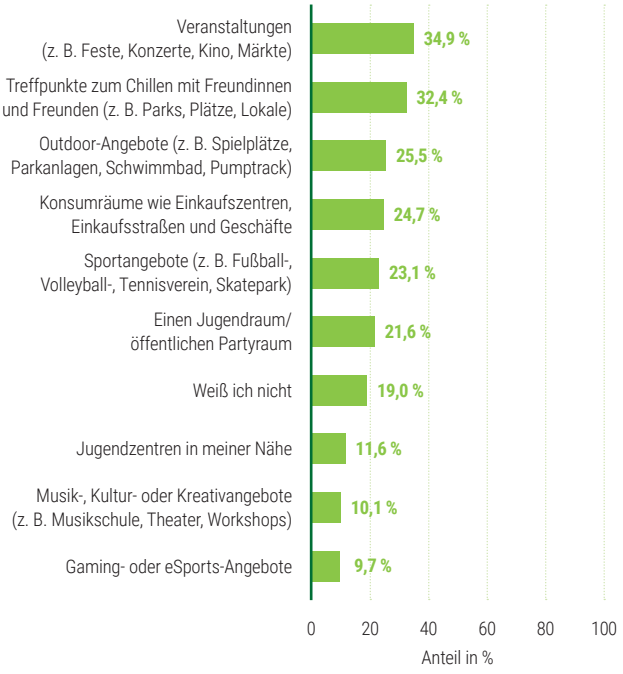


Abbildung 9: Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, welche Angebote sich Jugendliche zusätzlich oder stärker wünschen. Mehrfachantworten waren möglich. Besonders häufig genannt werden mehr Veranstaltungen, mehr Treffpunkte zum Chillen, zusätzliche Outdoor-Angebote, Konsum- und Gastroorte, Sportangebote sowie Jugendräume beziehungsweise öffentliche Partyräume. Die Wünsche beziehen sich damit sowohl auf organisierte Angebote als auch auf informelle Aufenthaltsorte.

Barrieren bei Freizeitangeboten

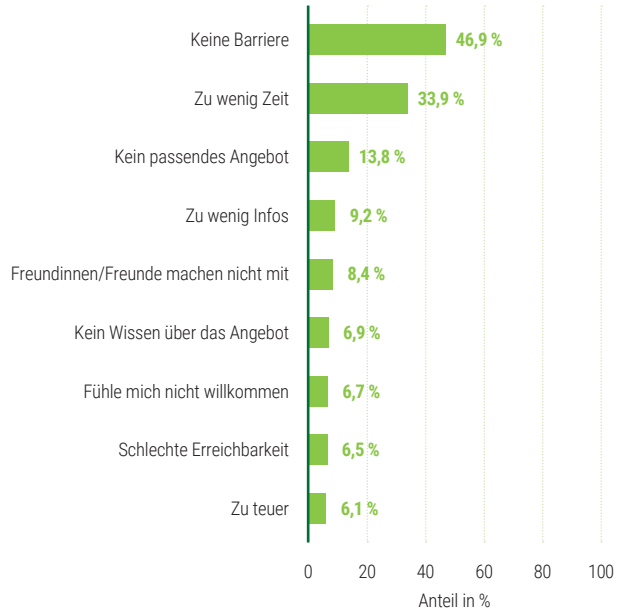
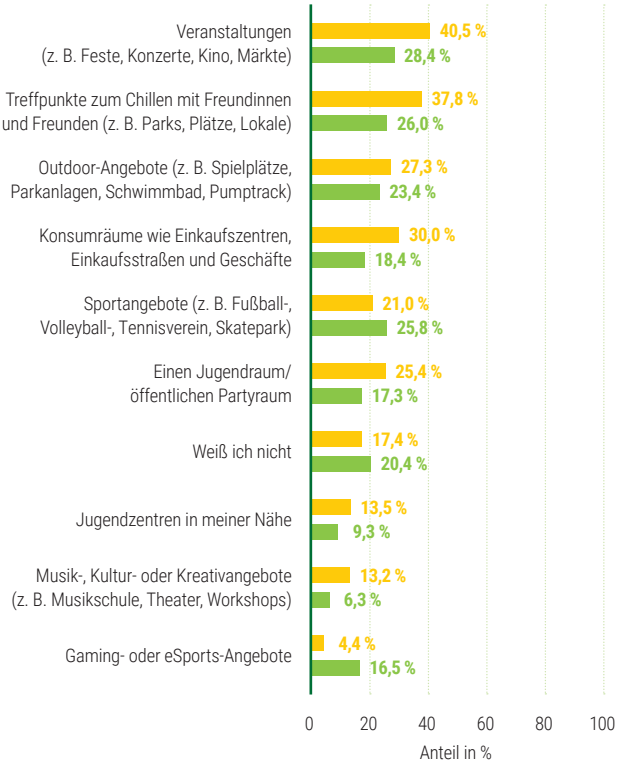


Abbildung 10: Barrieren bei der Nutzung von Freizeitangeboten

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt Gründe, warum Jugendliche Freizeitangebote nicht oder nicht häufiger nutzen. Mehrfachantworten waren möglich. Ein Teil sieht keine Barrieren, besonders häufig werden aber Zeitmangel, fehlende passende Angebote, zu wenig Information, fehlendes Wissen über Angebote, fehlendes Mitmachen von Freundinnen und Freunden, mangelndes Willkommensgefühl und schlechte Erreichbarkeit genannt.

Auswertung nach Geschlecht: die befragten Mädchen und jungen Frauen orientieren sich stärker an sozialen und konsum-/veranstaltungsnahen Treffpunkten, während die befragten Buben und jungen Männer häufiger Sport-, Vereins-, Outdoor- und Online-Kontexte nennen. Die Angebotslandschaft wird grundsätzlich wahrgenommen, aber Passung, Information und Erreichbarkeit bleiben relevante Hürden.

Wünsche zu Freizeitangeboten nach Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 11: Wünsche zu Freizeitangeboten nach Geschlecht.
Angaben in Prozent der jeweiligen Geschlechtergruppe.

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung vergleicht Freizeitwünsche von Mädchen und Buben. Mehrfachantworten waren möglich. Mädchen nennen häufiger Veranstaltungen, Treffpunkte zum Chillen, Konsum- und Gastronomieorte sowie Jugendräume. Buben nennen im Vergleich stärker Sportangebote. Die sichtbaren Unterschiede zeigen, dass Freizeitplanung nicht nur nach Altersgruppen, sondern auch geschlechtersensibel betrachtet werden sollte.

Wo Jugendliche Freundinnen/ Freunde treffen	Mädchen	Buben	Differenz
Zu Hause (bei mir oder bei ihnen)	514 (77,2 %)	333 (61,8 %)	+15,4 pp
Draußen – z. B. im Park, am Spielplatz etc.	320 (48,0 %)	258 (47,9 %)	+0,2 pp
In der Schule/Ausbildung – z. B. in Pausen, nach dem Unterricht, bei Projekten	304 (45,6 %)	207 (38,4 %)	+7,2 pp
Bei Veranstaltungen – z. B. Kino, Konzerte, Feste	280 (42,0 %)	173 (32,1 %)	+9,9 pp
Im Verein, in dem ich tätig bin (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Musikverein, Landjugend etc.)	187 (28,1 %)	209 (38,8 %)	-10,7 pp
Bei Freizeit- oder Sportangeboten – z. B. Fußball, Tanzen, Skaten, Training	135 (20,3 %)	202 (37,5 %)	-17,2 pp
Online – z. B. Chat, Social Media, Games, Video-Call	160 (24,0 %)	175 (32,5 %)	-8,4 pp
Jugendraum/öffentlicher Partyraum	54 (8,1 %)	50 (9,3 %)	-1,2 pp
Im Jugendzentrum/Jugendtreff	38 (5,7 %)	24 (4,5 %)	+1,3 pp
Ich treffe meine Freundinnen und Freunde selten oder kaum	35 (5,3 %)	20 (3,7 %)	+1,5 pp

Tabelle 12, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Wo Jugendliche Freundinnen und Freunde treffen" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen: Wo Jugendliche Freundinnen und Freunde treffen, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Zu Hause (bei mir oder bei ihnen); Draußen – z. B. im Park, am Spielplatz etc.; In der Schule/Ausbildung – z. B. in Pausen, nach dem Unterricht, bei Projekten; Bei Veranstaltungen – z. B. Kino, Konzerte, Feste; Im Verein, in dem ich tätig bin (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Musikverein, Landjugend etc.); Bei Freizeit- oder Sportangeboten – z. B. Fußball, Tanzen, Skaten, Training; Online – z. B. Chat, Social Media, Games, Video-Call; Jugendraum/öffentlicher Partyraum; Im Jugendzentrum/Jugendtreff; Ich treffe meine Freundinnen und Freunde selten oder kaum. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Zu Hause (bei mir oder bei ihnen): 514 (77,2 %), 333 (61,8 %), +15,4 pp; Draußen – z. B. im Park, am Spielplatz etc.: 320 (48,0 %), 258 (47,9 %), +0,2 pp; In der Schule/Ausbildung – z. B. in Pausen, nach dem Unterricht, bei Projekten: 304 (45,6 %), 207 (38,4 %), +7,2 pp; Bei Veranstaltungen – z. B. Kino, Konzerte, Feste: 280 (42,0 %), 173 (32,1 %), +9,9 pp; Im Verein, in dem ich tätig bin (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Musikverein, Landjugend etc.): 187 (28,1 %), 209 (38,8 %), -10,7 pp; Bei Freizeit- oder Sportangeboten – z. B. Fußball, Tanzen, Skaten, Training: 135 (20,3 %), 202 (37,5 %), -17,2 pp; Online – z. B. Chat, Social Media, Games, Video-Call: 160 (24,0 %), 175 (32,5 %), -8,4 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 77,2 % bei „Zu Hause (bei mir oder bei ihnen)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,7 % bei „Ich treffe meine Freundinnen und Freunde selten oder kaum" (Buben).

Genutzte Freizeitangebote	Mädchen	Buben	Differenz
Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack)	301 (45,2 %)	229 (42,5 %)	+2,7 pp
Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)	215 (32,3 %)	280 (51,9 %)	-19,7 pp
Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend)	223 (33,5 %)	209 (38,8 %)	-5,3 pp
Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)	255 (38,3 %)	182 (33,8 %)	+4,5 pp
Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale)	231 (34,7 %)	172 (31,9 %)	+2,8 pp
Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte	143 (21,5 %)	95 (17,6 %)	+3,8 pp
Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops)	131 (19,7 %)	80 (14,8 %)	+4,8 pp
Jugendraum/öffentlicher Partyraum	56 (8,4 %)	56 (10,4 %)	-2,0 pp
Es gibt kaum/keine Freizeitangebote	71 (10,7 %)	43 (8,0 %)	+2,7 pp
Jugendzentrum	32 (4,8 %)	41 (7,6 %)	-2,8 pp

Tabelle 13, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Genutzte Freizeitangebote" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen: Genutzte Freizeitangebote, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack); Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark); Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend); Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte); Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale); Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte; Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops); Jugendraum/öffentlicher Partyraum; Es gibt kaum/keine Freizeitangebote; Jugendzentrum. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack): 301 (45,2 %), 229 (42,5 %), +2,7 pp; Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark): 215 (32,3 %), 280 (51,9 %), -19,7 pp; Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend): 223 (33,5 %), 209 (38,8 %), -5,3 pp; Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte): 255 (38,3 %), 182 (33,8 %), +4,5 pp; Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale): 231 (34,7 %), 172 (31,9 %), +2,8 pp; Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte: 143 (21,5 %), 95 (17,6 %), +3,8 pp; Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops): 131 (19,7 %), 80 (14,8 %), +4,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 51,9 % bei „Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,8 % bei „Jugendzentrum" (Mädchen).

Gewünschte zusätzliche Angebote	Mädchen	Buben	Differenz
Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)	270 (40,5 %)	153 (28,4 %)	+12,2 pp
Mehr Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunde (z. B. Parks, Plätze, Lokale)	252 (37,8 %)	140 (26,0 %)	+11,9 pp
Mehr Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack)	182 (27,3 %)	126 (23,4 %)	+4,0 pp
Mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte	200 (30,0 %)	99 (18,4 %)	+11,7 pp
Mehr Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)	140 (21,0 %)	139 (25,8 %)	-4,8 pp
Einen Jugendraum/ öffentlichen Partyraum	169 (25,4 %)	93 (17,3 %)	+8,1 pp
Weiß ich nicht	116 (17,4 %)	110 (20,4 %)	-3,0 pp
Mehr Jugendzentren in meiner Nähe	90 (13,5 %)	50 (9,3 %)	+4,2 pp
Mehr Gaming- oder eSports-Angebote	29 (4,4 %)	89 (16,5 %)	-12,2 pp
Mehr Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops)	88 (13,2 %)	34 (6,3 %)	+6,9 pp
Mehr Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend)	60 (9,0 %)	35 (6,5 %)	+2,5 pp
Mehr Angebote in oder über Social Media (z. B. Aktionen, Challenges, Online-Treffs)	46 (6,9 %)	29 (5,4 %)	+1,5 pp

Tabelle 14, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gewünschte zusätzliche Angebote" umfasst 12 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen: Gewünschte zusätzliche Angebote, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte); Mehr Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunde (z. B. Parks, Plätze, Lokale); Mehr Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack); Mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte; Mehr Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark); Einen Jugendraum/öffentlichen Partyraum; Weiß ich nicht; Mehr Jugendzentren in meiner Nähe; Mehr Gaming- oder eSports-Angebote; Mehr Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops); weitere 2 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte): 270 (40,5 %), 153 (28,4 %), +12,2 pp; Mehr Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunde (z. B. Parks, Plätze, Lokale): 252 (37,8 %), 140 (26,0 %), +11,9 pp; Mehr Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack): 182 (27,3 %), 126 (23,4 %), +4,0 pp; Mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte: 200 (30,0 %), 99 (18,4 %), +11,7 pp; Mehr Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark): 140 (21,0 %), 139 (25,8 %), -4,8 pp; Einen Jugendraum/öffentlichen Partyraum: 169 (25,4 %), 93 (17,3 %), +8,1 pp; Weiß ich nicht: 116 (17,4 %), 110 (20,4 %), -3,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 40,5 % bei „Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,4 % bei „Mehr Gaming- oder eSports-Angebote" (Mädchen).

Hürden bei Freizeitangeboten	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	261 (39,2 %)	306 (56,8 %)	-17,6 pp
Zu wenig Zeit	249 (37,4 %)	159 (29,5 %)	+7,9 pp
Kein passendes Angebot	124 (18,6 %)	42 (7,8 %)	+10,8 pp
Zu wenig Infos	71 (10,7 %)	38 (7,1 %)	+3,6 pp
Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit	68 (10,2 %)	33 (6,1 %)	+4,1 pp
Ich habe kein Wissen über das Angebot	55 (8,3 %)	26 (4,8 %)	+3,4 pp
Fühle mich nicht willkommen	56 (8,4 %)	24 (4,5 %)	+4,0 pp
Schlechte Erreichbarkeit	54 (8,1 %)	24 (4,5 %)	+3,7 pp
Zu teuer	44 (6,6 %)	28 (5,2 %)	+1,4 pp
Es gibt überhaupt kein Angebot	30 (4,5 %)	12 (2,2 %)	+2,3 pp

Tabelle 15, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Hürden bei Freizeitangeboten" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen: Hürden bei Freizeitangeboten, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Zu wenig Zeit; Kein passendes Angebot; Zu wenig Infos; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit; Ich habe kein Wissen über das Angebot; Fühle mich nicht willkommen; Schlechte Erreichbarkeit; Zu teuer; Es gibt überhaupt kein Angebot. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 261 (39,2 %), 306 (56,8 %), -17,6 pp; Zu wenig Zeit: 249 (37,4 %), 159 (29,5 %), +7,9 pp; Kein passendes Angebot: 124 (18,6 %), 42 (7,8 %), +10,8 pp; Zu wenig Infos: 71 (10,7 %), 38 (7,1 %), +3,6 pp; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit: 68 (10,2 %), 33 (6,1 %), +4,1 pp; Ich habe kein Wissen über das Angebot: 55 (8,3 %), 26 (4,8 %), +3,4 pp; Fühle mich nicht willkommen: 56 (8,4 %), 24 (4,5 %), +4,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 56,8 % bei „Nein" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,2 % bei „Es gibt überhaupt kein Angebot" (Buben).

Analyse nach Geschlecht: Weibliche Befragte nennen deutlich häufiger Barrieren, insbesondere Zeit, fehlende Passung, fehlende Informationen, fehlendes Willkommensgefühl und Erreichbarkeit. Männliche Befragte geben deutlich häufiger an, dass sie keine Barriere sehen. Der Geschlechterunterschied ist für die Angebotsplanung zentral: Nicht nur die Menge der Angebote zählt, sondern Zugänglichkeit, soziale Sicherheit, Information und Passung.

Diese Barrieren sind unmittelbar relevant für die digitale Aufbereitung von Angeboten. Eine Kinder- und Jugendlandkarte sollte daher nicht nur Orte auflisten, sondern auch Informationen zu Erreichbarkeit, Kosten, Öffnungszeiten, Zielgruppen, Ansprechpersonen, Sicherheitsgefühl und Beteiligungsmöglichkeiten enthalten.

Analyse nach Alter: Bei jüngeren befragten Jugendlichen sind Barrieren weniger stark ausgeprägt. Bei 14-Jährigen sagen 61,0 %, dass sie nichts an der Teilnahme hindert. Ab 16 Jahren steigen Zeitdruck, Informationsprobleme und die Wahrnehmung nicht passender Angebote. Dies spricht dafür, dass Angebote für ältere befragte Jugendliche flexibler, besser erreichbar und stärker an Ausbildung, Arbeit, Mobilität und eigenständige Freizeitgestaltung gekoppelt werden müssen.

Analyse nach Geschlecht: Hürden für Freizeitangebote

Hürden	Männlich	Weiblich
Keine Barriere	56,8 %	39,2 %
Zu wenig Zeit	29,5 %	37,4 %
Kein passendes Angebot	7,8 %	18,6 %
Zu wenig Infos	7,1 %	10,7 %
Freundinnen und Freunde machen nicht mit	6,1 %	10,2 %
Fühle mich nicht willkommen	4,5 %	8,4 %
Schlechte Erreichbarkeit	4,5 %	8,1 %

Tabelle 16, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Hürden" umfasst 7 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Hürde, Männlich, Weiblich. Mehrfachantworten waren möglich. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Keine Barriere; Zu wenig Zeit; Kein passendes Angebot; Zu wenig Infos; Freundinnen und Freunde machen nicht mit; Fühle mich nicht willkommen; Schlechte Erreichbarkeit. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Keine Barriere: 56,8 %, 39,2 %; Zu wenig Zeit: 29,5 %, 37,4 %; Kein passendes Angebot: 7,8 %, 18,6 %; Zu wenig Infos: 7,1 %, 10,7 %; Freundinnen und Freunde machen nicht mit: 6,1 %, 10,2 %; Fühle mich nicht willkommen: 4,5 %, 8,4 %; Schlechte Erreichbarkeit: 4,5 %, 8,1 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 56,8 % bei „Keine Barriere" (Männlich), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,5 % bei „Fühle mich nicht willkommen" (Männlich).

Analyse nach Alter: ausgewählte Hürden für Freizeitangebote

Hürden	14	15	16	17	18	19	20	über 20
Nein, nichts hält mich ab	61,0 %	49,1 %	34,3 %	39,4 %	34,5 %	34,2 %	32,7 %	37,0 %
Zu wenig Zeit	27,7 %	32,4 %	40,3 %	40,9 %	28,7 %	38,4 %	38,5 %	47,9 %
Kein passendes Angebot	9,2 %	11,3 %	16,4 %	14,2 %	25,3 %	23,3 %	21,2 %	13,7 %
Zu wenig Infos	5,1 %	8,4 %	14,2 %	12,6 %	11,5 %	2,7 %	17,3 %	16,4 %

Tabelle 17, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Hürden nach Alter" umfasst 4 Datenzeilen und 9 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen: Hürden, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein, nichts hält mich ab; Zu wenig Zeit; Kein passendes Angebot; Zu wenig Infos. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein, nichts hält mich ab: 61,0 %, 49,1 %, 34,3 %, 39,4 %; Zu wenig Zeit: 27,7 %, 32,4 %, 40,3 %, 40,9 %; Kein passendes Angebot: 9,2 %, 11,3 %, 16,4 %, 14,2 %; Zu wenig Infos: 5,1 %, 8,4 %, 14,2 %, 12,6 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 61,0 % bei „Nein, nichts hält mich ab" (14), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,7 % bei „Zu wenig Infos" (19).

6.

MITGESTALTUNG & TEILHABE/ GEMEINSCHAFT & ENGAGEMENT

6.1 ANGEBOTE UND MITGESTALTUNG

6.2 VEREINE

6.3 WAS MOTIVIERT DICH?

6. Mitgestaltung & Teilhabe/Gemeinschaft & Engagement

6.1 Angebote und Mitgestaltung

Die Mitgestaltung ist der Bereich mit der deutlichsten Lücke zwischen regionaler Bindung und institutioneller Teilhabe. Nur 28,6 % sehen gute Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen. 39,2 % haben das Gefühl, dass Jugendthemen in ihrer Gemeinde ernst genommen werden. Die Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat kennen 37,9 % der Befragten.

Mitgestaltung und Ansprechpersonen

39,2 %
Jugendthemen werden ernst genommen

37,9 %
Ansprechpersonen bekannt (Ja)

28,6 %
Möglichkeiten mitzureden/Ideen einzubringen

Abbildung 12: Mitgestaltung und Ansprechpersonen

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die zentrale Beteiligungslücke im Bericht. Nur 28,6 % sehen gute Möglichkeiten, in der Gemeinde mitzureden oder Ideen einzubringen. 39,2 % haben den Eindruck, dass Jugendthemen ernst genommen werden, und 37,9 % kennen Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat. Die Grafik macht deutlich, dass Zugehörigkeit höher ausgeprägt ist als erlebte Mitgestaltung.

Bekannte Angebote zur Mitgestaltung

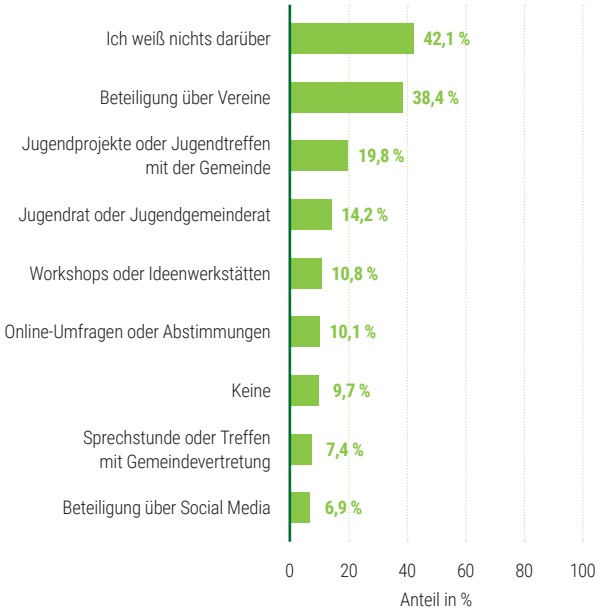


Abbildung 13: Bekannte Beteiligungsangebote

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, welche Beteiligungsmöglichkeiten Jugendliche kennen. Mehrfachantworten waren möglich. Auffällig ist der hohe Anteil der Antwort „Ich weiß nichts darüber". Daneben werden Beteiligung über Vereine, Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde, Jugendrat oder Jugendgemeinderat, Workshops, Online-Umfragen und Beteiligung über Social Media sichtbar. Die Grafik zeigt vor allem ein Sichtbarkeitsproblem.

Genutzte Angebote zur Mitgestaltung

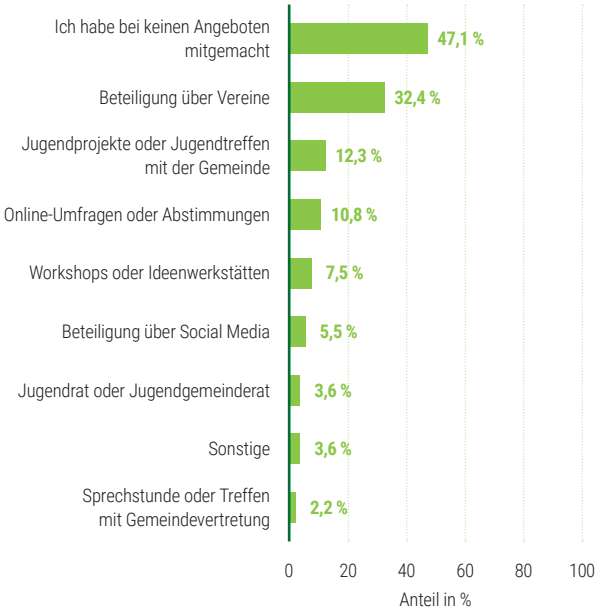


Abbildung 14: Genutzte Beteiligungsangebote

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die tatsächlich genutzten Beteiligungsangebote. Mehrfachantworten waren möglich. Am häufigsten wird angegeben, an keinem Angebot mitgemacht zu haben. Unter den genutzten Formen ist Beteiligung über Vereine am wichtigsten, gefolgt von Jugendprojekten oder Jugendtreffen, Online-Umfragen, Workshops, Social Media und Jugendrat beziehungsweise Jugendgemeinderat. Die Nutzung ist insgesamt verhalten.

Auffällig ist, dass „Ich weiß nichts darüber" bei bekannten Beteiligungsangeboten eine sehr große Rolle spielt. Damit ist fehlende Sichtbarkeit selbst ein jugendpolitisches Thema: Beteiligungsangebote können nur wirken, wenn sie im Alltag junger Menschen ankommen.

Auswertung nach Geschlecht:

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5/Ja	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5/Ja	Buben 1+2	Diff.
Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen.	2,70	166 (24,9 %)	283 (42,5 %)	2,89	180 (33,4 %)	207 (38,4 %)	-8,5 pp
Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden.	2,99	227 (34,1 %)	238 (35,7 %)	3,30	247 (45,8 %)	141 (26,2 %)	-11,7 pp
Ich kenne die Ansprechpersonen für Jugend aus dem Gemeinderat in meiner Gemeinde.	–	223 (33,5 %)	–	–	234 (43,4 %)	–	-9,9 pp

Tabelle 18, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 3 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen Items aus der Befragung, Mädchen Mittelwert, Mädchen 4+5/Ja, Mädchen 1+2, Buben Mittelwert, Buben 4+5/Ja, Buben 1+2, Diff.. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen.; Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden.; Ich kenne die Ansprechpersonen für Jugend aus dem Gemeinderat in meiner Gemeinde.. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen.: 2,70, 166 (24,9 %), 283 (42,5 %), 2,89; Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden.: 2,99, 227 (34,1 %), 238 (35,7 %), 3,30; Ich kenne die Ansprechpersonen für Jugend aus dem Gemeinderat in meiner Gemeinde.: –, 223 (33,5 %), –, –. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 45,8 % bei „Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden." (Buben 4+5/Ja), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 24,9 % bei „Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen." (Mädchen 4+5/Ja).

Bekannte Beteiligungs-möglichkeiten	Mädchen	Buben	Differenz
Ich weiß nichts darüber	302 (45,3 %)	206 (38,2 %)	+7,1 pp
Beteiligung über Vereine	258 (38,7 %)	205 (38,0 %)	+0,7 pp
Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde	129 (19,4 %)	110 (20,4 %)	-1,0 pp
Jugendrat oder Jugendgemeinderat	86 (12,9 %)	85 (15,8 %)	-2,9 pp
Workshops oder Ideenwerkstätten	81 (12,2 %)	50 (9,3 %)	+2,9 pp
Online-Umfragen oder Abstimmungen	67 (10,1 %)	55 (10,2 %)	-0,1 pp
Keine	57 (8,6 %)	59 (10,9 %)	-2,4 pp
Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung	57 (8,6 %)	32 (5,9 %)	+2,6 pp
Beteiligung über Social Media	47 (7,1 %)	35 (6,5 %)	+0,6 pp

Tabelle 19, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Bekannte Beteiligungsmöglichkeiten" umfasst 9 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Bekannte Beteiligungsmöglichkeiten, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich weiß nichts darüber; Beteiligung über Vereine; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde; Jugendrat oder Jugendgemeinderat; Workshops oder Ideenwerkstätten; Online-Umfragen oder Abstimmungen; Keine; Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung; Beteiligung über Social Media. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich weiß nichts darüber: 302 (45,3 %), 206 (38,2 %), +7,1 pp; Beteiligung über Vereine: 258 (38,7 %), 205 (38,0 %), +0,7 pp; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde: 129 (19,4 %), 110 (20,4 %), -1,0 pp; Jugendrat oder Jugendgemeinderat: 86 (12,9 %), 85 (15,8 %), -2,9 pp; Workshops oder Ideenwerkstätten: 81 (12,2 %), 50 (9,3 %), +2,9 pp; Online-Umfragen oder Abstimmungen: 67 (10,1 %), 55 (10,2 %), -0,1 pp; Keine: 57 (8,6 %), 59 (10,9 %), -2,4 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 45,3 % bei „Ich weiß nichts darüber" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,9 % bei „Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung" (Buben).

Bereits genutzte Beteiligungsmöglichkeiten	Mädchen	Buben	Differenz
Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht	338 (50,8 %)	230 (42,7 %)	+8,1 pp
Beteiligung über Vereine	187 (28,1 %)	204 (37,8 %)	-9,8 pp
Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde	81 (12,2 %)	67 (12,4 %)	-0,3 pp
Online-Umfragen oder Abstimmungen	70 (10,5 %)	60 (11,1 %)	-0,6 pp
Workshops oder Ideenwerkstätten	49 (7,4 %)	42 (7,8 %)	-0,4 pp
Beteiligung über Social Media	31 (4,7 %)	33 (6,1 %)	-1,5 pp
Jugendrat oder Jugendgemeinderat	16 (2,4 %)	28 (5,2 %)	-2,8 pp
Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung	11 (1,7 %)	16 (3,0 %)	-1,3 pp

Tabelle 20, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Bereits genutzte Beteiligungsmöglichkeiten" umfasst 8 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Bereits genutzte Beteiligungsmöglichkeiten, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht; Beteiligung über Vereine; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde; Online-Umfragen oder Abstimmungen; Workshops oder Ideenwerkstätten; Beteiligung über Social Media; Jugendrat oder Jugendgemeinderat; Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht: 338 (50,8 %), 230 (42,7 %), +8,1 pp; Beteiligung über Vereine: 187 (28,1 %), 204 (37,8 %), -9,8 pp; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde: 81 (12,2 %), 67 (12,4 %), -0,3 pp; Online-Umfragen oder Abstimmungen: 70 (10,5 %), 60 (11,1 %), -0,6 pp; Workshops oder Ideenwerkstätten: 49 (7,4 %), 42 (7,8 %), -0,4 pp; Beteiligung über Social Media: 31 (4,7 %), 33 (6,1 %), -1,5 pp; Jugendrat oder Jugendgemeinderat: 16 (2,4 %), 28 (5,2 %), -2,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 50,8 % bei „Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,7 % bei „Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung" (Mädchen).

Analyse nach Geschlecht: Geschlechterbezogen zeigt sich, dass Mädchen Beteiligungsmöglichkeiten und Sichtbarkeit von Ansprechpersonen noch schwächer erleben als die befragten Buben und jungen Männer. Männliche Befragte bewerten Mitredemöglichkeiten und das Ernstnehmen von Jugendthemen positiver als weibliche Befragte. Eher progressive Befragte sind in diesen Bewertungen kritischer als nicht/eher weniger progressive Befragte. Dieses Muster weist auf unterschiedliche Erfahrungen mit Sichtbarkeit, Resonanz und Zugehörigkeit in Beteiligungsprozessen hin.

Analyse nach Geschlecht und Orientierung: Mitgestaltung

Item	MW M	Top2 M	MW W	Top2 W	MW prog.	Top2 prog.	MW nicht/ eher weniger prog.	Top2 nicht/ eher weniger prog.
Möglichkeiten zum Mitreden/ Ideen einbringen	2,89	33,4 %	2,70	24,9 %	2,65	24,1 %	2,91	32,9 %
Jugendthemen werden ernst genommen	3,30	45,8 %	2,99	34,1 %	2,95	33,7 %	3,29	44,6 %

Tabelle 21, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 2 Datenzeilen und 9 Spalten. Die Spalten zeigen Items aus der Befragung, Mittelwert M, Top2 M, Mittelwert W, Top2 W, Mittelwert prog., Top2 prog., Mittelwert nicht/eher weniger prog.. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen; Jugendthemen werden ernst genommen. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen: 2,89, 33,4 %, 2,70, 24,9 %; Jugendthemen werden ernst genommen: 3,30, 45,8 %, 2,99, 34,1 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 45,8 % bei „Jugendthemen werden ernst genommen" (Top2 M), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 24,1 % bei „Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen" (Top2 prog.).

Analyse nach Alter: Die Bewertung von Mitredemöglichkeiten ist in allen Altersgruppen verhalten. 14- bis 15-Jährige sehen etwas häufiger Möglichkeiten und fühlen Jugendthemen etwas stärker ernst genommen. Bei 16-17 und 18+ sinkt die positive Bewertung, besonders bei der Wahrnehmung, dass Jugendthemen ernst genommen werden.

Analyse nach Alter: Mitgestaltung und Ernstnehmen von Jugendthemen

Item	MW 14-15	Top2 14-15	MW 16-17	Top2 16-17	MW 18+	Top2 18+
Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen	2,81	30,5 %	2,70	25,7 %	2,79	26,7 %
Jugendthemen werden ernst genommen	3,21	41,1 %	3,04	38,7 %	3,00	35,4 %

Tabelle 22, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 2 Datenzeilen und 7 Spalten. Die Spalten zeigen Items aus der Befragung, Mittelwert 14-15, Top2 14-15, Mittelwert 16-17, Top2 16-17, Mittelwert 18+, Top2 18+. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen; Jugendthemen werden ernst genommen. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen: 2,81, 30,5 %, 2,70, 25,7 %; Jugendthemen werden ernst genommen: 3,21, 41,1 %, 3,04, 38,7 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 41,1 % bei „Jugendthemen werden ernst genommen" (Top2 14-15), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 25,7 % bei „Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen" (Top2 16-17).

6. Mitgestaltung & Teilhabe/Gemeinschaft & Engagement

6.2 Vereine

58,8 % der Befragten sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Vereinsaktivität ist in der Oststeiermark damit ein zentraler sozialer Integrationsfaktor. Männliche Befragte sind häufiger aktiv als weibliche Befragte; für inter/divers/nicht-binär sind die Fallzahlen zu klein für eine Interpretation. Nach Alter zeigen sich keine relevanten Unterschiede.

Vereinsaktivität nach Geschlecht

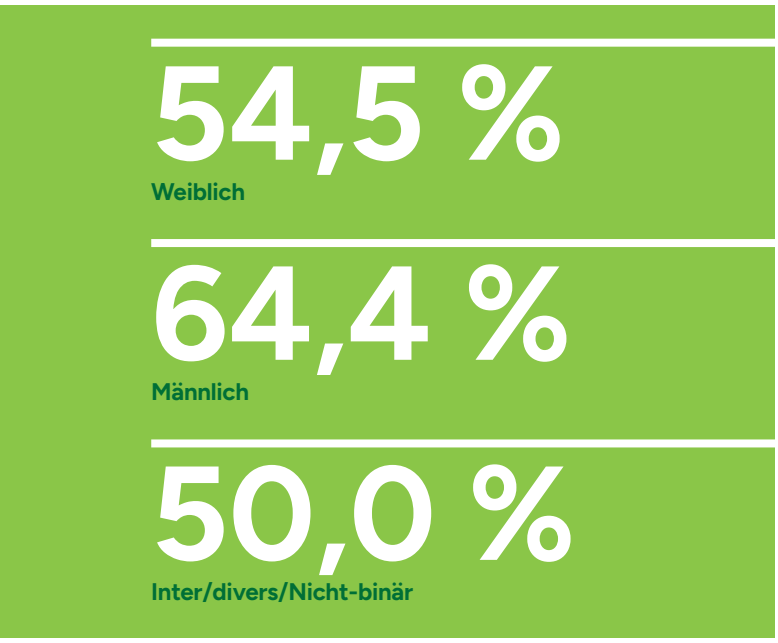


Abbildung 15: Vereinsaktivität nach Geschlecht

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, dass 58,8 % der Befragten in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv sind. Nach Geschlecht sind Buben mit 64,4 % häufiger aktiv als Mädchen mit 54,5 %. Die Grafik macht Vereine als wichtigen sozialen Raum sichtbar, zeigt aber zugleich eine geschlechtsspezifische Beteiligungslücke.

Art des Vereins/der Organisation

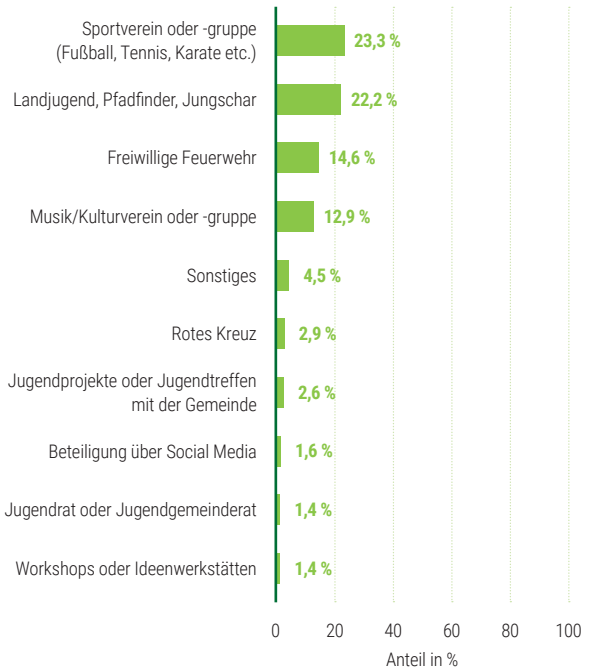


Abbildung 16: Art des Vereins oder der Organisation

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, in welchen Vereins- oder Organisationsarten aktive Jugendliche mitmachen. Mehrfachantworten waren möglich. Besonders sichtbar sind Sportvereine, Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Jungschar, Freiwillige Feuerwehr und Musik- oder Kulturvereine. Nach Geschlecht unterscheiden sich die Schwerpunkte: Buben sind stärker in Sportvereinen und Feuerwehr aktiv, Mädchen stärker in Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfindern, Jungschar sowie Musik und Kultur.

Vereinsaktivität hängt mit stärkeren Zugehörigkeitswerten, höherem Wohlbefinden und mehr Mitredeerfahrung zusammen. Das bedeutet nicht automatisch, dass Vereine diese Effekte allein verursachen; die Befunde zeigen aber, dass Vereine ein wichtiger Ort für Gemeinschaft, Information und Beteiligung sind.

Analyse nach Geschlecht: Die Vereinsarten unterscheiden sich klar. Männliche Befragte sind häufiger in Sportvereinen und bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Weibliche Befragte nennen häufiger Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Jungschar und Musik-/Kulturvereine. Dies zeigt, dass „Verein" kein einheitliches Feld ist, sondern unterschiedliche soziale Räume und Geschlechtercodierungen umfasst.

Aktivität in Verein/Gruppe/Organisation	Mädchen	Buben	Differenz
Ja	363 (54,5 %)	347 (64,4 %)	-9,9 pp
Nein	303 (45,5 %)	192 (35,6 %)	+9,9 pp

Tabelle 23, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Aktivität in Verein/Gruppe/Organisation" umfasst 2 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Aktivität in Verein/Gruppe/Organisation, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ja; Nein. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ja: 363 (54,5 %), 347 (64,4 %), -9,9 pp; Nein: 303 (45,5 %), 192 (35,6 %), +9,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 64,4 % bei „Ja" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 35,6 % bei „Nein" (Buben).

Vereins-/Gruppenarten (unter Aktiven)	Mädchen	Buben	Differenz
Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.)	113 (31,1 %)	169 (48,7 %)	-17,6 pp
Landjugend, Pfadfinder, Jungschar	153 (42,1 %)	116 (33,4 %)	+8,7 pp
Freiwillige Feuerwehr	60 (16,5 %)	117 (33,7 %)	-17,2 pp
Musik/Kulturverein oder -gruppe	100 (27,5 %)	56 (16,1 %)	+11,4 pp
Rotes Kreuz	26 (7,2 %)	9 (2,6 %)	+4,6 pp
Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde	17 (4,7 %)	14 (4,0 %)	+0,6 pp
Beteiligung über Social Media	6 (1,7 %)	13 (3,7 %)	-2,1 pp
Workshops oder Ideenwerkstätten	4 (1,1 %)	13 (3,7 %)	-2,6 pp
Jugendrat oder Jugendgemeinderat	5 (1,4 %)	11 (3,2 %)	-1,8 pp
Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung	1 (0,3 %)	8 (2,3 %)	-2,0 pp

Tabelle 24, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Vereins-/Gruppenarten (unter Aktiven)" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Vereins-/Gruppenarten (unter Aktiven), Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.); Landjugend, Pfadfinder, Jungschar; Freiwillige Feuerwehr; Musik/Kulturverein oder -gruppe; Rotes Kreuz; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde; Beteiligung über Social Media; Workshops oder Ideenwerkstätten; Jugendrat oder Jugendgemeinderat; Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.): 113 (31,1 %), 169 (48,7 %), -17,6 pp; Landjugend, Pfadfinder, Jungschar: 153 (42,1 %), 116 (33,4 %), +8,7 pp; Freiwillige Feuerwehr: 60 (16,5 %), 117 (33,7 %), -17,2 pp; Musik/Kulturverein oder -gruppe: 100 (27,5 %), 56 (16,1 %), +11,4 pp; Rotes Kreuz: 26 (7,2 %), 9 (2,6 %), +4,6 pp; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde: 17 (4,7 %), 14 (4,0 %), +0,6 pp; Beteiligung über Social Media: 6 (1,7 %), 13 (3,7 %), -2,1 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 48,7 % bei „Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.)" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,3 % bei „Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung" (Mädchen).

Analyse nach Geschlecht: Art des Vereins/Engagements

Vereins-/Engagementart	Weiblich	Männlich
Sportverein oder -gruppe	113 (17,0 %)	169 (31,4 %)
Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Jungschar	153 (23,0 %)	116 (21,5 %)
Freiwillige Feuerwehr	60 (9,0 %)	117 (21,7 %)
Musik-/Kulturverein oder -gruppe	100 (15,0 %)	56 (10,4 %)
Rotes Kreuz	26 (3,9 %)	9 (1,7 %)

Tabelle 25, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Vereins-/Engagementart" umfasst 5 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Vereins-/Engagementart, Weiblich, Männlich. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Sportverein oder -gruppe; Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Jungschar; Freiwillige Feuerwehr; Musik-/Kulturverein oder -gruppe; Rotes Kreuz. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Sportverein oder -gruppe: 113 (17,0 %), 169 (31,4 %); Landjugend, Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie Jungschar: 153 (23,0 %), 116 (21,5 %); Freiwillige Feuerwehr: 60 (9,0 %), 117 (21,7 %); Musik-/Kulturverein oder -gruppe: 100 (15,0 %), 56 (10,4 %); Rotes Kreuz: 26 (3,9 %), 9 (1,7 %). Der höchste sichtbare Prozentwert ist 31,4 % bei „Sportverein oder -gruppe" (Männlich), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,7 % bei „Rotes Kreuz" (Männlich).

Alter: Vereins-/Organisationsaktivität

Gruppe	n aktiv	Anteil aktiv
Gesamt aktiv	712	58,8 %
14-15 aktiv	383	57,6 %
16-17 aktiv	154	59,0 %
18+ aktiv	175	61,4 %
Eher progressiv aktiv	334	55,9 %
Nicht/eher weniger progressiv aktiv	378	61,6 %

Tabelle 26, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Vereins-/Organisationsaktivität" umfasst 6 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Gruppe, n aktiv, Anteil aktiv. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Gesamt aktiv; 14-15 aktiv; 16-17 aktiv; 18+ aktiv; Eher progressiv aktiv; Nicht/eher weniger progressiv aktiv. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Gesamt aktiv: 712, 58,8 %; 14-15 aktiv: 383, 57,6 %; 16-17 aktiv: 154, 59,0 %; 18+ aktiv: 175, 61,4 %; Eher progressiv aktiv: 334, 55,9 %; Nicht/eher weniger progressiv aktiv: 378, 61,6 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 61,6 % bei „Nicht/eher weniger progressiv aktiv" (Anteil aktiv), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 55,9 % bei „Eher progressiv aktiv" (Anteil aktiv).

Vereinsaktivität nach Altersgruppen

Altersgruppe	Basis n	Aktiv: Ja n	Aktiv: Ja %	Nicht aktiv n	Nicht aktiv %
14–15	665	383	57,6 %	282	42,4 %
16–17	261	154	59,0 %	107	41,0 %
18+	285	175	61,4 %	110	38,6 %

Tabelle 27, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Vereinsaktivität nach Altersgruppen" umfasst 3 Datenzeilen und 6 Spalten. Die Spalten zeigen Altersgruppe, Basis n, Aktiv: Ja n, Aktiv: Ja %, Nicht aktiv n, Nicht aktiv %. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14–15; 16–17; 18+. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14–15: 665, 383, 57,6 %, 282; 16–17: 261, 154, 59,0 %, 107; 18+: 285, 175, 61,4 %, 110. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 61,4 % bei „18+" (Aktiv: Ja %), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 38,6 % bei „18+" (Nicht aktiv %).

Ergänzung: Vereinsaktivität nach Alter

Alter	Basis n	Aktiv: Ja n	Aktiv: Ja %	Nicht aktiv n	Nicht aktiv %
14	390	227	58,2 %	163	41,8 %
15	275	156	56,7 %	119	43,3 %
16	134	75	56,0 %	59	44,0 %
17	127	79	62,2 %	48	37,8 %
18	87	51	58,6 %	36	41,4 %
19	73	33	45,2 %	40	54,8 %
20	52	35	67,3 %	17	32,7 %
über 20	73	56	76,7 %	17	23,3 %

Tabelle 28, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Ergänzung: Vereinsaktivität nach Alter" umfasst 8 Datenzeilen und 6 Spalten. Die Spalten zeigen Alter, Basis n, Aktiv: Ja n, Aktiv: Ja %, Nicht aktiv n, Nicht aktiv %. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; über 20. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14: 390, 227, 58,2 %, 163; 15: 275, 156, 56,7 %, 119; 16: 134, 75, 56,0 %, 59; 17: 127, 79, 62,2 %, 48; 18: 87, 51, 58,6 %, 36. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 76,7 % bei „über 20" (Aktiv: Ja %), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 23,3 % bei „über 20" (Nicht aktiv %).

Motive der aktuell Aktiven nach Altersgruppen

Motiv	14–15 n (%)	16–17 n (%)	18+ n (%)	Differenz 18+ zu 14–15
Spaß	337 (88,0 %)	127 (82,5 %)	151 (86,3 %)	-1,7 Pp
Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben	191 (49,9 %)	87 (56,5 %)	129 (73,7 %)	+23,8 Pp
Freundinnen und Freunde	199 (52,0 %)	78 (50,6 %)	106 (60,6 %)	+8,6 Pp
Neue Leute kennenlernen	162 (42,3 %)	68 (44,2 %)	60 (34,3 %)	-8,0 Pp
Etwas bewirken/mitgestalten	98 (25,6 %)	62 (40,3 %)	86 (49,1 %)	+23,6 Pp
Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun	49 (12,8 %)	25 (16,2 %)	16 (9,1 %)	-3,7 Pp
Anerkennung/Dankbarkeit erleben	50 (13,1 %)	31 (20,1 %)	25 (14,3 %)	+1,2 Pp

Basis: nur Befragte, die derzeit in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv sind (14–15: n = 383, 16–17: n = 154, 18+: n = 175). Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 29, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Motiv" umfasst 7 Datenzeilen und 5 Spalten. Die Spalten zeigen Motiv, 14–15 n (%), 16–17 n (%), 18+ n (%), Differenz 18+ zu 14–15. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Spaß; Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben; Freundinnen und Freunde; Neue Leute kennenlernen; Etwas bewirken/mitgestalten; Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun; Anerkennung/Dankbarkeit erleben. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Spaß: 337 (88,0 %), 127 (82,5 %), 151 (86,3 %), -1,7 Pp; Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben: 191 (49,9 %), 87 (56,5 %), 129 (73,7 %), +23,8 Pp; Freundinnen und Freunde: 199 (52,0 %), 78 (50,6 %), 106 (60,6 %), +8,6 Pp; Neue Leute kennenlernen: 162 (42,3 %), 68 (44,2 %), 60 (34,3 %), -8,0 Pp; Etwas bewirken/mitgestalten: 98 (25,6 %), 62 (40,3 %), 86 (49,1 %), +23,6 Pp; Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun: 49 (12,8 %), 25 (16,2 %), 16 (9,1 %), -3,7 Pp; Anerkennung/Dankbarkeit erleben: 50 (13,1 %), 31 (20,1 %), 25 (14,3 %), +1,2 Pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 88,0 % bei „Spaß" (14–15 n (%)), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 9,1 % bei „Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun" (18+ n (%)).

Gründe der Nicht-Aktiven nach Altersgruppen

Grund	14–15 n (%)	16–17 n (%)	18+ n (%)	Differenz 18+ zu 14–15
Zu wenig Zeit	157 (55,7 %)	62 (57,9 %)	59 (53,6 %)	-2,0 Pp
Ich möchte nicht	100 (35,5 %)	40 (37,4 %)	26 (23,6 %)	-11,8 Pp
Ich kenne kein Angebot	46 (16,3 %)	20 (18,7 %)	26 (23,6 %)	+7,3 Pp
Ich habe keine Infos	33 (11,7 %)	20 (18,7 %)	21 (19,1 %)	+7,4 Pp
Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit	41 (14,5 %)	16 (15,0 %)	13 (11,8 %)	-2,7 Pp
Fühle mich nicht willkommen	19 (6,7 %)	10 (9,3 %)	13 (11,8 %)	+5,1 Pp
Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren	16 (5,7 %)	2 (1,9 %)	5 (4,5 %)	-1,1 Pp

Basis: nur Befragte, die derzeit nicht in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv sind (14–15: n = 282, 16–17: n = 107, 18+: n = 110). Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 30, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Grund" umfasst 7 Datenzeilen und 5 Spalten. Die Spalten zeigen Grund, 14–15 n (%), 16–17 n (%), 18+ n (%), Differenz 18+ zu 14–15. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: zu wenig Zeit; Ich möchte nicht; Ich kenne kein Angebot; Ich habe keine Infos; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit; Fühle mich nicht willkommen; Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: zu wenig Zeit: 157 (55,7 %), 62 (57,9 %), 59 (53,6 %), -2,0 Pp; Ich möchte nicht: 100 (35,5 %), 40 (37,4 %), 26 (23,6 %), -11,8 Pp; Ich kenne kein Angebot: 46 (16,3 %), 20 (18,7 %), 26 (23,6 %), +7,3 Pp; Ich habe keine Infos: 33 (11,7 %), 20 (18,7 %), 21 (19,1 %), +7,4 Pp; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit: 41 (14,5 %), 16 (15,0 %), 13 (11,8 %), -2,7 Pp; Fühle mich nicht willkommen: 19 (6,7 %), 10 (9,3 %), 13 (11,8 %), +5,1 Pp; Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren: 16 (5,7 %), 2 (1,9 %), 5 (4,5 %), -1,1 Pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 57,9 % bei „zu wenig Zeit" (16–17 n (%)), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,9 % bei „Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren" (16–17 n (%)).

6. Mitgestaltung & Teilhabe/Gemeinschaft & Engagement

6.3 Was motiviert dich?

Die Motivation für Engagement ist vor allem sozial und emotional: Gemeinschaft, Spaß, Freundinnen und Freunde und neue Leute sind deutlich wichtiger als instrumentelle Motive wie Lebenslauf oder Beruf. Engagement funktioniert dort besonders gut, wo Zugehörigkeit und Freude im Vordergrund stehen.

Motivation für Engagement

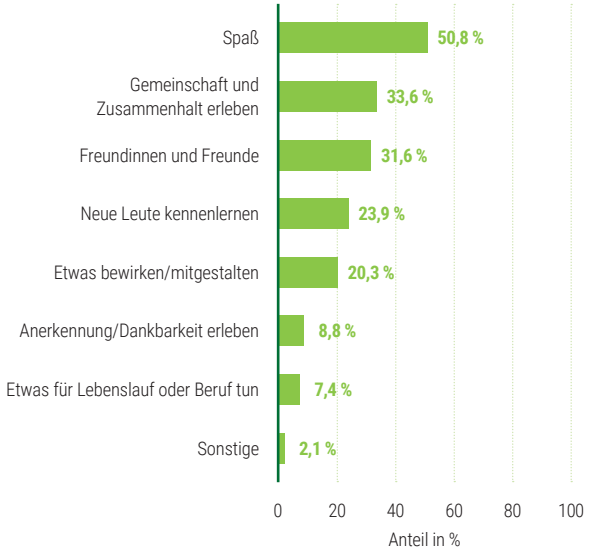


Abbildung 17: Motivation für Engagement

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, was aktive Jugendliche motiviert. Mehrfachantworten waren möglich. Am stärksten ist Spaß, gefolgt von Gemeinschaft und Zusammenhalt, Freundinnen und Freunden, neuen Kontakten und dem Wunsch, etwas zu bewirken oder mitzugestalten. Anerkennung und Nutzen für Lebenslauf oder Beruf spielen eine kleinere Rolle. Engagement ist damit vor allem sozial und emotional begründet.

Hindernisse für Engagement

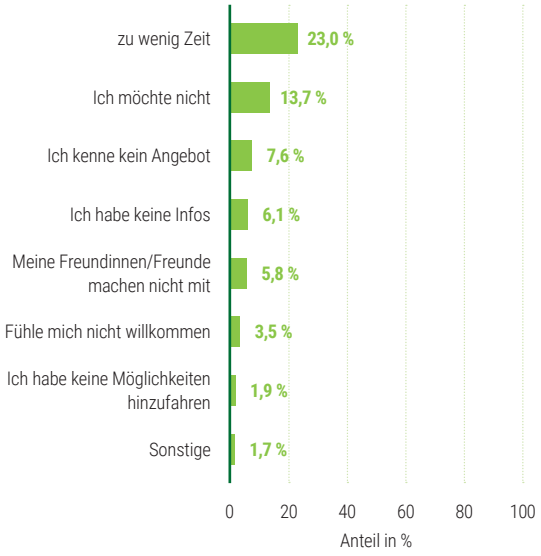


Abbildung 18: Hindernisse für Engagement

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt Hürden für Jugendliche, die derzeit nicht aktiv sind. Mehrfachantworten waren möglich. Am häufigsten wird zu wenig Zeit genannt. Weitere sichtbare Gründe sind fehlendes Interesse, unbekannte Angebote, fehlende Informationen, fehlendes Mitmachen von Freundinnen und Freunden, mangelndes Willkommensgefühl und fehlende Fahrtmöglichkeiten.

Auswertung nach Geschlecht: Motivation für Engagement entsteht bei allen Geschlechtern vor allem über Spaß, Gemeinschaft, Freundschaften und neue Kontakte. Die befragten Buben und jungen Männer nennen den Nutzen für Lebenslauf/Beruf etwas häufiger; die befragten Mädchen und jungen Frauen nennen Hürden wie fehlende Informationen, kein passendes Angebot und fehlende Teilnahme von Freundinnen und Freunden häufiger.

Motivationen für Engagement (unter Aktiven)	Mädchen	Buben	Differenz
Spaß	316 (87,1 %)	297 (85,6 %)	+1,5 pp
Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben	211 (58,1 %)	196 (56,5 %)	+1,6 pp
Freundinnen und Freunde	204 (56,2 %)	179 (51,6 %)	+4,6 pp
Neue Leute kennenlernen	155 (42,7 %)	135 (38,9 %)	+3,8 pp
Etwas bewirken/mitgestalten	128 (35,3 %)	118 (34,0 %)	+1,3 pp
Anerkennung/Dankbarkeit erleben	51 (14,0 %)	55 (15,9 %)	-1,8 pp
Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun	34 (9,4 %)	56 (16,1 %)	-6,8 pp

Tabelle 31, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Motivationen für Engagement (unter Aktiven)" umfasst 7 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Motivationen für Engagement (unter Aktiven), Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Spaß; Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben; Freundinnen und Freunde; Neue Leute kennenlernen; Etwas bewirken/mitgestalten; Anerkennung/Dankbarkeit erleben; Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Spaß: 316 (87,1 %), 297 (85,6 %), +1,5 pp; Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben: 211 (58,1 %), 196 (56,5 %), +1,6 pp; Freundinnen und Freunde: 204 (56,2 %), 179 (51,6 %), +4,6 pp; Neue Leute kennenlernen: 155 (42,7 %), 135 (38,9 %), +3,8 pp; Etwas bewirken/mitgestalten: 128 (35,3 %), 118 (34,0 %), +1,3 pp; Anerkennung/Dankbarkeit erleben: 51 (14,0 %), 55 (15,9 %), -1,8 pp; Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun: 34 (9,4 %), 56 (16,1 %), -6,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 87,1 % bei „Spaß" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 9,4 % bei „Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun" (Mädchen).

Hürden für Engagement (unter Nicht-Aktiven)	Mädchen	Buben	Differenz
zu wenig Zeit	174 (57,4 %)	103 (53,6 %)	+3,8 pp
Ich möchte nicht	95 (31,4 %)	69 (35,9 %)	-4,6 pp
Ich kenne kein Angebot	65 (21,5 %)	24 (12,5 %)	+9,0 pp
Ich habe keine Infos	51 (16,8 %)	21 (10,9 %)	+5,9 pp
Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit	56 (18,5 %)	13 (6,8 %)	+11,7 pp
Fühle mich nicht willkommen	26 (8,6 %)	15 (7,8 %)	+0,8 pp
Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren	15 (5,0 %)	7 (3,6 %)	+1,3 pp

Tabelle 32, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Hürden für Engagement (unter Nicht-Aktiven)" umfasst 7 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Hürden für Engagement (unter Nicht-Aktiven), Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: zu wenig Zeit; Ich möchte nicht; Ich kenne kein Angebot; Ich habe keine Infos; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit; Fühle mich nicht willkommen; Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: zu wenig Zeit: 174 (57,4 %), 103 (53,6 %), +3,8 pp; Ich möchte nicht: 95 (31,4 %), 69 (35,9 %), -4,6 pp; Ich kenne kein Angebot: 65 (21,5 %), 24 (12,5 %), +9,0 pp; Ich habe keine Infos: 51 (16,8 %), 21 (10,9 %), +5,9 pp; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit: 56 (18,5 %), 13 (6,8 %), +11,7 pp; Fühle mich nicht willkommen: 26 (8,6 %), 15 (7,8 %), +0,8 pp; Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren: 15 (5,0 %), 7 (3,6 %), +1,3 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 57,4 % bei „zu wenig Zeit" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,6 % bei „Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren" (Buben).

Analyse nach Geschlecht: Motive für Engagement

Motiv	Weiblich	Männlich
Spaß	316 (47,4 %)	297 (55,1 %)
Gemeinschaft/Zusammenhalt	211 (31,7 %)	196 (36,4 %)
Freundinnen und Freunde	204 (30,6 %)	179 (33,2 %)
Neue Leute kennenlernen	155 (23,3 %)	135 (25,0 %)
Etwas bewirken/mitgestalten	128 (19,2 %)	118 (21,9 %)
Anerkennung/Dankbarkeit	51 (7,7 %)	55 (10,2 %)
Lebenslauf/Beruf	34 (5,1 %)	56 (10,4 %)

Tabelle 33, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Motiv" umfasst 7 Datenzeilen und 3 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Motiv, Weiblich, Männlich. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Spaß; Gemeinschaft/Zusammenhalt; Freundinnen und Freunde; Neue Leute kennenlernen; Etwas bewirken/mitgestalten; Anerkennung/Dankbarkeit; Lebenslauf/Beruf. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Spaß: 316 (47,4 %), 297 (55,1 %); Gemeinschaft/Zusammenhalt: 211 (31,7 %), 196 (36,4 %); Freundinnen und Freunde: 204 (30,6 %), 179 (33,2 %); Neue Leute kennenlernen: 155 (23,3 %), 135 (25,0 %); Etwas bewirken/mitgestalten: 128 (19,2 %), 118 (21,9 %); Anerkennung/Dankbarkeit: 51 (7,7 %), 55 (10,2 %); Lebenslauf/Beruf: 34 (5,1 %), 56 (10,4 %). Der höchste sichtbare Prozentwert ist 55,1 % bei „Spaß" (Männlich), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,1 % bei „Lebenslauf/Beruf" (Weiblich).

Analyse nach Alter: Weil Vereinsaktivität mit dem Alter leicht steigt, verändern sich Motive im Lebensverlauf: Bei jüngeren befragten Jugendlichen stehen soziale Zugehörigkeit und Freundeskreise stark im Vordergrund; bei älteren befragten Jugendlichen gewinnen Zeitressourcen, Nutzen für Ausbildung/Beruf und eigenständige Entscheidung über Engagement an Bedeutung.

Die Vereinsaktivität steigt in den gruppierten Altersdaten leicht von 57,6 % bei 14–15-Jährigen auf 61,4 % bei 18+. Bei den Motiven dominieren soziale Aspekte deutlich. Besonders Gemeinschaft/Zusammenhalt und Mitgestaltung nehmen mit dem Alter zu.

Die Altersdifferenzierung ist wichtig, weil Jugendliche zwischen 14 und über 20 Jahren nicht als einheitliche Zielgruppe behandelt werden können. Jüngere Jugendliche brauchen eher wohnortnahe, schulnahe und niedrigschwellige Zugänge; ältere Jugendliche benötigen stärker flexible Formate, Informationen zu Ausbildung, Arbeit, Mobilität, Wohnen und eigenständiger Lebensplanung.

7.

POLITIK UND GESELLSCHAFT

7.1 INTERESSE UND POLITISCHE AKTIVITÄT

7.2 GESELLSCHAFTSPOLITISCHE FRAGESTELLUNGEN

7. Politik und Gesellschaft

7.1 Interesse und politische Aktivität

Das politische Interesse ist gemischt: Der Mittelwert liegt bei 3,04 auf der fünfstufigen Skala, 36,3 % zeigen hohes Interesse. Die Bereitschaft zur politischen Aktivität ist ebenfalls ambivalent: „Ja" und „Eher ja" bilden zusammen eine relevante Gruppe, zugleich überwiegen „Eher nein" und „Nein".

Politikinteresse (4+5) nach Geschlecht

32,7 %
Weiblich

40,6 %
Männlich

Abbildung 19: Politikinteresse nach Geschlecht

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung vergleicht das politische Interesse von Mädchen und Buben. Buben geben häufiger hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde oder Region an: 40,6 % liegen bei den Top2-Werten, bei Mädchen sind es 32,7 %. Mädchen nennen zugleich häufiger niedrige Interessenwerte. Das politische Interesse ist insgesamt gemischt.

Bereitschaft zur politischen Aktivität

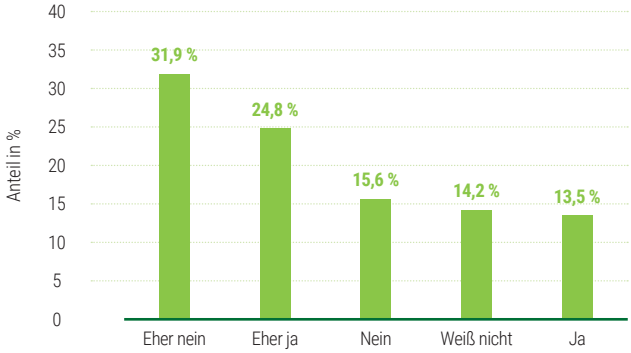


Abbildung 20: Bereitschaft zur politischen Aktivität

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die Bereitschaft, politisch aktiv mitzumachen. Die Antworten verteilen sich auf „Ja", „Eher ja", „Eher nein", „Nein" und „Weiß nicht". Buben zeigen häufiger klare oder eher positive Bereitschaft; bei Mädchen sind „Eher nein" und „Weiß nicht" stärker sichtbar. Die Grafik verdeutlicht, dass politische Beteiligung alltagsnah und zugänglich gestaltet werden muss.

Die befragten Buben und jungen Männer geben ein höheres politisches Interesse an. Bei der grundsätzlichen Bereitschaft, politisch aktiv mitzumachen, liegen die befragten Buben und jungen Männer ebenfalls höher, wenn „Ja" und „Eher ja" zusammengezählt werden. Gleichzeitig zeigt der Abgleich mit dem Beteiligungskapitel: Das Problem ist nicht nur Motivation, sondern vor allem Sichtbarkeit und Erreichbarkeit konkreter Beteiligungsstrukturen. In Bezug auf Geschlecht stellt sich zudem die Frage, ob die stärkere Vernetzung und Einbindung von den befragten Buben und jungen Männern in Vereinen mit einer höheren Bereitschaft zu politischer Aktivität zusammenhängt. Gerade im ländlichen Raum sind politische Strukturen häufig männerdominiert.

Politisches Interesse	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?	2,92	218 (32,7 %)	251 (37,7 %)	3,18	219 (40,6 %)	149 (27,6 %)	-7,9 pp

Tabelle 34, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Politisches Interesse" umfasst 1 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen Politisches Interesse, Mädchen Mittelwert, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben Mittelwert, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?: 2,92, 218 (32,7 %), 251 (37,7 %), 3,18. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 40,6 % bei „Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?" (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 27,6 % bei „Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?" (Buben 1+2).

Politisch aktiv mitmachen wollen	Mädchen	Buben	Differenz
Eher nein	235 (35,3 %)	150 (27,8 %)	+7,5 pp
Eher ja	148 (22,2 %)	150 (27,8 %)	-5,6 pp
Nein	108 (16,2 %)	80 (14,8 %)	+1,4 pp
Weiß nicht	107 (16,1 %)	64 (11,9 %)	+4,2 pp
Ja	68 (10,2 %)	95 (17,6 %)	-7,4 pp

Tabelle 35, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Politisch aktiv mitmachen wollen" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Politisch aktiv mitmachen wollen, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Eher nein; Eher ja; Nein; Weiß nicht; Ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Eher nein: 235 (35,3 %), 150 (27,8 %), +7,5 pp; Eher ja: 148 (22,2 %), 150 (27,8 %), -5,6 pp; Nein: 108 (16,2 %), 80 (14,8 %), +1,4 pp; Weiß nicht: 107 (16,1 %), 64 (11,9 %), +4,2 pp; Ja: 68 (10,2 %), 95 (17,6 %), -7,4 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 35,3 % bei „Eher nein" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 10,2 % bei „Ja" (Mädchen).

Nach Alter: Mit zunehmendem Alter steigt das Interesse deutlich: 14-15-Jährige liegen bei 30,8 % Top2, 16-17-Jährige bei 42,5 % und 18+ bei 43,2 %. Politische und gesellschaftliche Themen gewinnen also mit zunehmendem Alter an Relevanz.

Analyse nach Alter: Politikinteresse und politische Aktivität

Indikator	14-15	16-17	18+
Politikinteresse: Mittelwert	2,90	3,11	3,30
Politikinteresse: Top2	30,8 %	42,5 %	43,2 %
Politisch mitmachen: Ja/eher ja	39,7 %	38,0 %	–

Tabelle 36, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Politikinteresse und politische Aktivität nach Alter" umfasst 3 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Indikator, 14-15, 16-17, 18+. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Politikinteresse: Mittelwert; Politikinteresse: Top2; Politisch mitmachen: Ja/eher ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Politikinteresse: Mittelwert: 2,90, 3,11, 3,30; Politikinteresse: Top2: 30,8 %, 42,5 %, 43,2 %; Politisch mitmachen: Ja/eher ja: 39,7 %, 38,0 %, -. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 43,2 % bei „Politikinteresse: Top2" (18+), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 30,8 % bei „Politikinteresse: Top2" (14-15).

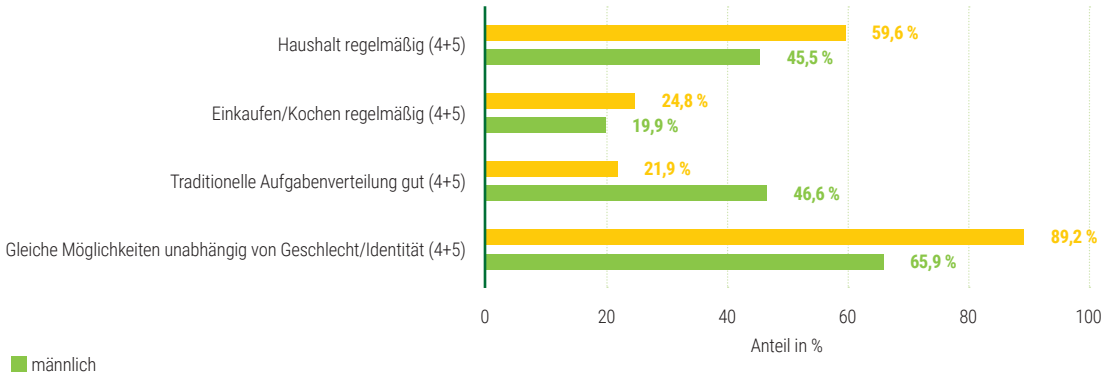
7. Politik und Gesellschaft

7.2 Gesellschaftspolitische Fragestellungen

Gesellschaftspolitisch zeigt sich ein starkes Bekenntnis zu gleichen Möglichkeiten: 78,5 % stimmen der Aussage zu, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Identität grundsätzlich gleiche Möglichkeiten haben sollten. Gleichzeitig stimmen 32,9 % eher traditionellen Aufgabenverteilungen in Familien und Partnerschaften zu. Die Antworten zeigen ein starkes egalitäres Grundverständnis, gleichzeitig bestehen bei traditionellen Rollenbildern klare Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Die Items zu Care-Arbeit, Haushalt und Rollenbildern zeigen klare Geschlechterunterschiede. Die befragten Mädchen und jungen Frauen helfen deutlich häufiger regelmäßig im Haushalt mit und lehnen traditionelle Aufgabenverteilungen deutlich stärker ab. Die befragten Buben und jungen Männer stimmen traditionellen Rollenbildern wesentlich häufiger zu und bewerten Gleichstellung weniger häufig als positiv als die befragten Mädchen und jungen Frauen. Dies ist einer der deutlichsten Geschlechterbefunde im Datensatz.

Rollenbilder, Care-Arbeit und Zukunft nach Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 21: Rollenbilder, Care-Arbeit und Zukunftsitems nach Geschlecht. Angaben in Prozent.

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt mehrere Aussagen zu Haushalt, Care-Arbeit, traditionellen Rollenbildern und Gleichstellung nach Geschlecht. Mädchen stimmen häufiger zu, regelmäßig im Haushalt mitzuhelfen, und deutlich häufiger der Aussage, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Identität gleiche Möglichkeiten haben sollten. Buben stimmen wesentlich häufiger traditionellen Aufgabenverteilungen zu. Die Grafik zeigt damit einen der stärksten Geschlechterunterschiede des Berichts.

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Ich muss regelmäßig im Haushalt mithelfen (Putzen, Wäsche waschen etc.).	3,78	397 (59,6 %)	72 (10,8 %)	3,33	245 (45,5 %)	127 (23,6 %)	+14,2 pp
Ich muss regelmäßig selbst Essen einkaufen und kochen.	2,61	165 (24,8 %)	364 (54,7 %)	2,39	107 (19,9 %)	315 (58,4 %)	+4,9 pp
Ich muss mich regelmäßig um meine Geschwister kümmern.	1,86	82 (12,3 %)	500 (75,1 %)	1,86	65 (12,1 %)	401 (74,4 %)	+0,3 pp
Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen.	1,38	28 (4,2 %)	605 (90,8 %)	1,51	28 (5,2 %)	479 (88,9 %)	-1,0 pp
Ich finde es gut, wenn es in Familien und Partnerschaften klare, eher traditionelle Aufgabenverteilungen gibt (z. B. eine Person kümmert sich mehr um Hausarbeit und Familie, die andere mehr um Erwerbsarbeit).	2,57	146 (21,9 %)	313 (47,0 %)	3,34	251 (46,6 %)	129 (23,9 %)	-24,6 pp
Alle Menschen sollten grundsätzlich – unabhängig von Geschlecht oder Identität – die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.	4,60	594 (89,2 %)	27 (4,1 %)	3,91	355 (65,9 %)	80 (14,8 %)	+23,3 pp

Tabelle 37, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 6 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen Mädchen Mittelwert, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben Mittelwert, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich muss regelmäßig im Haushalt mithelfen (Putzen, Wäsche waschen etc.).; Ich muss regelmäßig selbst Essen einkaufen und kochen.; Ich muss mich regelmäßig um meine Geschwister kümmern.; Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen.; Ich finde es gut, wenn es in Familien und Partnerschaften klare, eher traditionelle Aufgabenverteilungen gibt (z. B. eine Person kümmert sich mehr um Hausarbeit und Familie, die andere mehr um Erwerbsarbeit).; Alle Menschen sollten grundsätzlich – unabhängig von Geschlecht oder Identität – die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich muss regelmäßig im Haushalt mithelfen (Putzen, Wäsche waschen etc.).: 3,78, 397 (59,6 %), 72 (10,8 %), 3,33; Ich muss regelmäßig selbst Essen einkaufen und kochen.: 2,61, 165 (24,8 %), 364 (54,7 %), 2,39; Ich muss mich regelmäßig um meine Geschwister kümmern.: 1,86, 82 (12,3 %), 500 (75,1 %), 1,86; Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen.: 1,38, 28 (4,2 %), 605 (90,8 %), 1,51; Ich finde es gut, wenn es in Familien und Partnerschaften klare, eher traditionelle Aufgabenverteilungen gibt (z. B. eine Person kümmert sich mehr um Hausarbeit und Familie, die andere mehr um Erwerbsarbeit).: 2,57, 146 (21,9 %), 313 (47,0 %), 3,34. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 90,8 % bei „Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen." (Mädchen 1+2), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,1 % bei „Alle Menschen sollten grundsätzlich – unabhängig von Geschlecht oder Identität – die gleichen Möglichkeiten im Leben haben." (Mädchen 1+2).

Eigenes Kind, um das ich mich kümmere	Mädchen	Buben	Differenz
Ja	15 (2,3 %)	28 (5,2 %)	-2,9 pp

Tabelle 38, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Eigenes Kind, um das ich mich kümmere" umfasst 1 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Eigenes Kind, um das ich mich kümmere, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ja: 15 (2,3 %), 28 (5,2 %), -2,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 5,2 % bei „Ja" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,3 % bei „Ja" (Mädchen).

Offener Umgang mit neuen Lebensweisen/Rollenbildern	Mädchen	Buben	Differenz
in der Stadt	334 (50,2 %)	205 (38,0 %)	+12,1 pp
am Land	129 (19,4 %)	183 (34,0 %)	-14,6 pp
ich weiß es nicht	169 (25,4 %)	120 (22,3 %)	+3,1 pp
es gibt keine Unterschiede	34 (5,1 %)	31 (5,8 %)	-0,6 pp

Tabelle 39, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Offener Umgang mit neuen Lebensweisen/Rollenbildern" umfasst 4 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Offener Umgang mit neuen Lebensweisen/Rollenbildern, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: in der Stadt; am Land; ich weiß es nicht; es gibt keine Unterschiede. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: in der Stadt: 334 (50,2 %), 205 (38,0 %), +12,1 pp; am Land: 129 (19,4 %), 183 (34,0 %), -14,6 pp; ich weiß es nicht: 169 (25,4 %), 120 (22,3 %), +3,1 pp; es gibt keine Unterschiede: 34 (5,1 %), 31 (5,8 %), -0,6 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 50,2 % bei „in der Stadt" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,1 % bei „es gibt keine Unterschiede" (Mädchen).

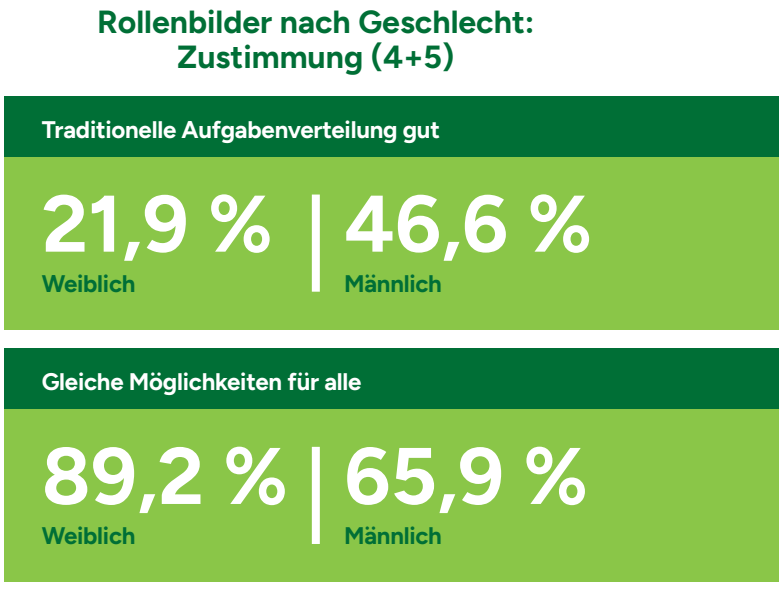


Abbildung 22: Rollenbilder nach Geschlecht

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung verdichtet die Unterschiede bei Rollenbildern. Mädchen lehnen traditionelle Aufgabenverteilungen deutlich häufiger ab, während Buben ihnen deutlich häufiger zustimmen. Gleichzeitig ist die Zustimmung zu gleichen Möglichkeiten bei Mädchen höher. Sichtbar wird ein klarer Unterschied zwischen eher progressiven und eher traditionellen Positionen. Weibliche Befragte stimmen der Gleichstellungsaussage häufiger zu und lehnen traditionelle Aufgabenverteilungen stärker ab als männliche Befragte.

Traditionelle Aufgabenverteilung ja/nein nach Alter

Altersgruppe	n	Mittelwert	Traditionell/ Zustimmung (Top2)	Progressiv/ Ablehnung (Low2)
14-15	665	3,16	38,2 %	27,4 %
16-17	261	2,74	28,0 %	42,9 %
18+	285	2,48	24,9 %	53,3 %

Tabelle 40, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Traditionelle Aufgabenverteilung ja/nein nach Alter" umfasst 3 Datenzeilen und 5 Spalten. Die Spalten zeigen Altersgruppe, n, Mittelwert, Traditionell/Zustimmung (Top2), Progressiv/Ablehnung (Low2). Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14-15; 16-17; 18+. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14-15: 665, 3,16, 38,2 %, 27,4 %; 16-17: 261, 2,74, 28,0 %, 42,9 %; 18+: 285, 2,48, 24,9 %, 53,3 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 53,3 % bei „18+" (Progressiv/Ablehnung (Low2)), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 24,9 % bei „18+" (Traditionell/Zustimmung (Top2)).

Gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht/Identität nach Alter

Altersgruppe	Mittelwert	Top2	Low2
14-15	4,08	72,5 %	12,8 %
16-17	4,39	81,6 %	5,7 %
18+	4,66	89,8 %	3,5 %

Tabelle 41, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht/Identität nach Alter" umfasst 3 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Altersgruppe, Mittelwert, Top2, Low2. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14-15; 16-17; 18+. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14-15: 4,08, 72,5 %, 12,8 %; 16-17: 4,39, 81,6 %, 5,7 %; 18+: 4,66, 89,8 %, 3,5 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 89,8 % bei „18+" (Top2), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,5 % bei „18+" (Low2).

Analyse nach Alter: Bei der Frage nach traditioneller Aufgabenverteilung nimmt die Zustimmung zu traditionellen Aufgabenverteilungen mit dem Alter ab. 14- bis 15-Jährige stimmen häufiger traditionell zu als ältere Gruppen; Die Befragten ab 18 Jahren lehnen traditionelle Aufgabenverteilungen am häufigsten ab. Gleichzeitig steigt die Zustimmung zu gleichen Möglichkeiten mit dem Alter deutlich an.

Analyse nach Geschlecht und Orientierung: Weibliche Befragte sind bei Rollenbildern deutlich progressiver. Männliche Befragte stimmen deutlich häufiger einer traditionellen Aufteilung zu. Dieser Befund ist einer der stärksten Geschlechterunterschiede im gesamten Datensatz.

Kernergebnis: Während 47,0 % der weiblichen Befragten traditionelle Aufgabenverteilungen ablehnen und 21,9 % zustimmen, ist das Muster bei männlichen Befragten umgekehrt: 23,9 % lehnen ab, 46,6 % stimmen zu. Werden neutrale Antworten ausgeschlossen, zeigen 68,2 % der weiblichen Befragten eine progressive und 66,1 % der männlichen Befragten eine traditionelle Position.

Der Befund ist nicht nur eine Meinungsdifferenz, sondern relevant für fast alle inhaltlichen Kapitel. Dort, wo weibliche und progressive Befragte Angebote, Mitgestaltung, Zugehörigkeit oder Unterstützung kritischer bewerten, kann dies als Hinweis auf unterschiedliche Erfahrungen mit Normen, Erwartungen und Zugangschancen gelesen werden.

Traditionelle Aufgabenverteilung nach Geschlecht

Geschlecht	Basis n	Progressiv n	Progressiv %	Neutral n	Neutral %	Traditionell n	Traditionell %
Weiblich	666	313	47,0 %	207	31,1 %	146	21,9 %
Männlich	539	129	23,9 %	159	29,5 %	251	46,6 %
Inter/Divers/Nicht-binär	4	2	50,0 %	1	25,0 %	1	25,0 %
Keine Angabe	2	2	100,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %

Tabelle 42, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Traditionelle Aufgabenverteilung nach Geschlecht" umfasst 4 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen Geschlecht, Basis n, Progressiv n, Progressiv %, Neutral n, Neutral %, Traditionell n, Traditionell %. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Weiblich; Männlich; Inter/Divers/Nicht-binär; Keine Angabe. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Weiblich: 666, 313, 47,0 %, 207; Männlich: 539, 129, 23,9 %, 159; Inter/Divers/Nicht-binär: 4, 2, 50,0 %, 1; Keine Angabe: 2, 2, 100,0 %, 0. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 100,0 % bei „Keine Angabe" (Progressiv %), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,0 % bei „Keine Angabe" (Neutral %).

8.

GEWALT UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT

8.1 GEWALTERLEBEN

8.2 PSYCHISCHE GESUNDHEIT

8.3 UNTERSTÜTZUNG

8. Gewalt und psychische Gesundheit

8.1 Gewalterleben

31,8 % der befragten Jugendlichen berichten davon, bereits Gewalterfahrungen gemacht zu haben. Am häufigsten wird psychische, verbale oder soziale Gewalt genannt. Auch körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt sind in relevanten Anteilen sichtbar. Zusätzlich gibt es eine Gruppe, die nicht antworten möchte; diese Nicht-Antworten sind inhaltlich sensibel zu behandeln und sollten nicht als „kein Problem" gelesen werden, vor allem, da es alternativ auch den Eintrag „nein, ich habe keine Gewalt erlebt" gegeben hätte.

Berichtete Gewalterfahrungen

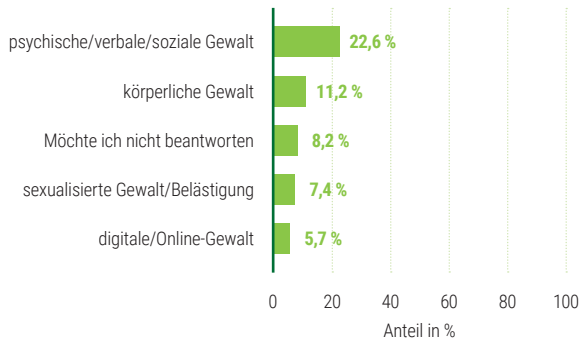


Abbildung 23: Berichtete Gewalterfahrungen

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die berichteten Gewalterfahrungen. Mehrfachantworten waren möglich. 61,7 % geben keine Gewalterfahrung an. 22,6 % berichten psychische, verbale oder soziale Gewalt, 11,2 % körperliche Gewalt, 7,4 % sexualisierte Gewalt oder Belästigung und 5,7 % digitale oder Online-Gewalt. 8,2 % möchten die Frage nicht beantworten. Insgesamt berichten 32,3 % mindestens eine Gewalterfahrung.

Berichtete Gewalterfahrungen

Form	n	Anteil
Keine Gewalterfahrung	747	61,7 %
Psychische/verbale/soziale Gewalt	274	22,6 %
Körperliche Gewalt	136	11,2 %
Möchte ich nicht beantworten	99	8,2 %
Sexualisierte Gewalt/Belästigung	90	7,4 %
Digitale/Online-Gewalt	69	5,7 %

Tabelle 43, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Berichtete Gewalterfahrungen" umfasst 6 Datenzeilen und 3 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Form, n, Anteil. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Keine Gewalterfahrung; Psychische/verbale/soziale Gewalt; Körperliche Gewalt; Möchte ich nicht beantworten; Sexualisierte Gewalt/Belästigung; Digitale/Online-Gewalt. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Keine Gewalterfahrung: 747, 61,7 %; Psychische/verbale/soziale Gewalt: 274, 22,6 %; Körperliche Gewalt: 136, 11,2 %; Möchte ich nicht beantworten: 99, 8,2 %; Sexualisierte Gewalt/Belästigung: 90, 7,4 %; Digitale/Online-Gewalt: 69, 5,7 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 61,7 % bei „Keine Gewalterfahrung" (Anteil), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,7 % bei „Digitale/Online-Gewalt" (Anteil). Mehrfachantworten waren möglich.

Gewalterleben nach Geschlecht

34,7 %
Weiblich

28,0 %
Männlich

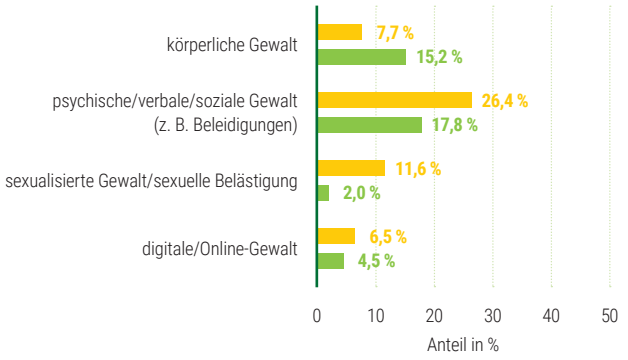
25,0 %
Inter/divers/Nicht-binär

Abbildung 24: Gewalterleben nach Geschlecht

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt Gewalterleben getrennt nach Mädchen und Buben. Mädchen berichten häufiger mindestens eine Gewalterfahrung, besonders psychische, verbale oder soziale Gewalt sowie sexualisierte Gewalt oder Belästigung. Buben berichten häufiger körperliche Gewalt. Mädchen wählen auch häufiger „Möchte ich nicht beantworten".

Weibliche Befragte berichten häufiger Gewalterfahrungen als männliche Befragte. Gewalterfahrungen unterscheiden sich zudem deutlich nach Form: die befragten Mädchen und jungen Frauen nennen häufiger psychische/verbale/soziale Gewalt sowie sexualisierte Gewalt oder sexuelle Belästigung. Die befragten Buben und jungen Männer berichten häufiger körperliche Gewalt. Der Anteil derjenigen, die die Frage nicht beantworten möchten, ist bei den befragten Mädchen und jungen Frauen höher.

Gewalterfahrungen nach Gewaltform und Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 25: Gewalterfahrungen nach Gewaltform und Geschlecht. Mehrfachnennungen möglich.

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die einzelnen Gewaltformen nach Geschlecht. Mehrfachantworten waren möglich. Bei psychischer, verbaler oder sozialer Gewalt liegen Mädchen mit 26,4 % über Buben mit 17,8 %. Bei sexualisierter Gewalt oder Belästigung ist der Abstand besonders groß: 11,6 % bei Mädchen gegenüber 2,0 % bei Buben. Körperliche Gewalt nennen Buben häufiger mit 15,2 % gegenüber 7,7 % bei Mädchen. Digitale Gewalt liegt bei 6,5 % der Mädchen und 4,5 % der Buben.

Gewalterleben	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	378 (56,8 %)	367 (68,1 %)	-11,3 pp
Ja, psychische/verbale/soziale Gewalt (z. B. Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung, Mobbing)	176 (26,4 %)	96 (17,8 %)	+8,6 pp
Ja, körperliche Gewalt	51 (7,7 %)	82 (15,2 %)	-7,6 pp
Möchte ich nicht beantworten	69 (10,4 %)	29 (5,4 %)	+5,0 pp
Ja, sexualisierte Gewalt/ sexuelle Belästigung	77 (11,6 %)	11 (2,0 %)	+9,5 pp
Ja, digitale/Online-Gewalt	43 (6,5 %)	24 (4,5 %)	+2,0 pp

Tabelle 44, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gewalterleben" umfasst 6 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Gewalterleben, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Ja, psychische/verbale/soziale Gewalt (z. B. Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung, Mobbing); Ja, körperliche Gewalt; Möchte ich nicht beantworten; Ja, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung; Ja, digitale/Online-Gewalt. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 378 (56,8 %), 367 (68,1 %), -11,3 pp; Ja, psychische/verbale/soziale Gewalt (z. B. Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung, Mobbing): 176 (26,4 %), 96 (17,8 %), +8,6 pp; Ja, körperliche Gewalt: 51 (7,7 %), 82 (15,2 %), -7,6 pp; Möchte ich nicht beantworten: 69 (10,4 %), 29 (5,4 %), +5,0 pp; Ja, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung: 77 (11,6 %), 11 (2,0 %), +9,5 pp; Ja, digitale/Online-Gewalt: 43 (6,5 %), 24 (4,5 %), +2,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 68,1 % bei „Nein" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,0 % bei „Ja, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung" (Buben).

Analyse nach Alter: Gewalterfahrungen und Belastungen sollten altersgruppenspezifisch nicht nur als Häufigkeit, sondern als Unterstützungsauftrag interpretiert werden. Bei Jüngeren ist die Schule als zentraler Lebensort besonders relevant; bei Älteren müssen Beratung, Mobilität und niederschwellige externe Anlaufstellen stärker mitgedacht werden.

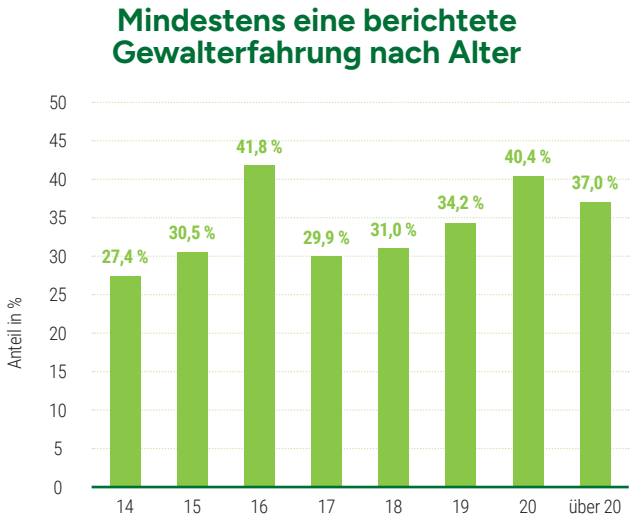


Abbildung 26

Gewalterfahrungen nach Alter (Mehrfachantworten)

Alter	n	Keine Gewalt n/%	Mind. eine Gewalt n/%	Psych./verb./ sozial n/%	Körperlich n/%	Sexualisiert n/%	Digital n/%	Möchte nicht antworten n/%
14	390	265/67,9 %	107/27,4 %	64/16,4 %	46/11,8 %	16/4,1 %	18/4,6 %	30/7,7 %
15	275	169/61,5 %	84/30,5 %	55/20,0 %	35/12,7 %	20/7,3 %	17/6,2 %	28/10,2 %
16	134	66/49,3 %	56/41,8 %	45/33,6 %	22/16,4 %	15/11,2 %	12/9,0 %	11/8,2 %
17	127	81/63,8 %	38/29,9 %	28/22,0 %	8/6,3 %	12/9,4 %	9/7,1 %	7/5,5 %
18	87	53/60,9 %	27/31,0 %	21/24,1 %	8/9,2 %	4/4,6 %	4/4,6 %	9/10,3 %
19	73	42/57,5 %	25/34,2 %	21/28,8 %	2/2,7 %	7/9,6 %	1/1,4 %	7/9,6 %
20	52	28/53,8 %	21/40,4 %	17/32,7 %	3/5,8 %	8/15,4 %	3/5,8 %	3/5,8 %
über 20	73	43/58,9 %	27/37,0 %	23/31,5 %	12/16,4 %	8/11,0 %	5/6,8 %	4/5,5 %

Tabelle 45, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Tabelle 1: Gewalterfahrungen nach Alter (Mehrfachantworten)" umfasst 8 Datenzeilen und 16 Spalten. Die Spalten zeigen Alter, n, Keine/Gewalt, Keine/%, Mind. eine/Gewalt, Mind./%, Psych./verb.//sozial n, Psych./verb.//sozial %. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; über 20. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14: 390, 265, 67,9 %, 108; 15: 275, 169, 61,5 %, 85; 16: 134, 66, 49,3 %, 57; 17: 127, 81, 63,8 %, 40; 18: 87, 53, 60,9 %, 27. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 67,9 % bei „14" (Keine/%), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,4 % bei „19" (Digital/%).

Lesebeispiel: Bei den 16-Jährigen berichten 42,5 % mindestens eine Gewalterfahrung; 33,6 % nennen psychische, verbale oder soziale Gewalt. Die Kategorie „Keine Gewalterfahrung" ist eine eigene Antwortoption und kann aufgrund einzelner widersprüchlicher Mehrfachantworten nicht als bereinigte Restkategorie gelesen werden.

Psychisches Wohlbefinden nach Alter und Gewalterleben

Alter	n gesamt	Wohlbefinden gesamt	n ohne Gewalt	Mittelwert ohne Gewalt	n mit Gewalt	Mittelwert mit Gewalt	Differenz (ohne – mit)
14	390	3,82	260	4,01	107	3,43	0,58
15	275	3,64	165	4,00	84	3,04	0,96
16	134	3,42	66	3,61	56	3,16	0,45
17	127	3,51	81	3,73	38	3,18	0,54
18	87	3,77	52	3,96	27	3,63	0,33
19	73	3,55	42	3,74	25	3,28	0,46
20	52	3,75	28	3,93	21	3,48	0,45
über 20	73	3,77	42	3,98	27	3,56	0,42

Tabelle 46, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Tabelle 2: Psychisches Wohlbefinden nach Alter und Gewalterleben" umfasst 8 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen Alter, n gesamt, Wohlbefinden/gesamt, n ohne/Gewalt, Mittelwert/ohne Gewalt, n mit/Gewalt, Mittelwert/mit Gewalt, Differenz/(ohne – mit).

Für den Vergleich gilt als „mit Gewalterleben", wer mindestens eine der vier vorgegebenen Gewaltformen angekreuzt hat. Als „ohne Gewalterleben" gelten Befragte mit ausdrücklicher Nein-Antwort und ohne angekreuzte Gewaltform. Die übrigen Fälle werden nicht in den Ja/Nein-Vergleich einbezogen. Freitextangaben werden getrennt betrachtet.

Einordnung nach Alter

- **14- bis 15-Jährige:** Bereits in den jüngeren Altersgruppen zeigen sich relevante Anteile berichteter Gewalterfahrung. Da Schule und Ausbildung hier zentrale Lebensorte sind, sind schulische Schutzkonzepte, Vertrauenspersonen und frühe Erkennung besonders wichtig.
- **16- bis 17-Jährige:** Bei den 16-Jährigen zeigt sich der höchste Anteil mindestens einer berichteten Gewalterfahrung. Unterstützungsangebote sollten hier stärker sichtbar, vertraulich und leicht erreichbar sein.
- **18 Jahre und älter:** Die Anteile bleiben auch in den älteren Gruppen hoch. Neben Schule und Ausbildung gewinnen niederschwellige externe Beratung, Mobilität, digitale Zugänge und Anlaufstellen außerhalb des unmittelbaren Wohnorts an Bedeutung.
- **Über alle Altersgruppen hinweg:** Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist die häufigste Gewaltform und sollte nicht als weniger gravierend eingeordnet werden, weil sie mit deutlich niedrigerem psychischem Wohlbefinden zusammenhängt.

Kurzfazit: Die Daten zeigen klar: die befragten Jugendlichen mit Gewalterleben weisen in allen drei Zielgrößen niedrigere Mittelwerte auf. Am stärksten ist der Unterschied beim psychischen Wohlbefinden (gesamt: 3,30 mit Gewalterleben vs. 3,92 ohne; Differenz 0,62 Skalenpunkte, Cohen d = 0,60). Auch Zufriedenheit und Zugehörigkeit liegen jeweils um rund 0,40 Punkte niedriger. Der Befund zeigt einen starken statistischen Zusammenhang, belegt aber keine Kausalität.

Definition Gewalterleben: ‚Ja', wenn mindestens eine Gewaltform angegeben wurde: körperliche Gewalt, psychische/verbale/soziale Gewalt, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung oder digitale/Online-Gewalt. ‚Nein', wenn explizit ‚Nein' ausgewählt wurde und keine Gewaltform markiert war. ‚Möchte ich nicht beantworten' und fehlende Angaben wurden aus den Ja/Nein-Vergleichen ausgeschlossen.

Skalenannahme: Die Zielgrößen wurden als 1-bis-5-Skalen ausgewertet; höhere Werte stehen für höhere Zufriedenheit, stärkere Zugehörigkeit bzw. höheres psychisches Wohlbefinden. Berichtet werden Mittelwerte, Differenzen, 95 %-Konfidenzintervalle, Cohen d und p-Werte.

Gewalterleben als Marker für niedrigere Zufriedenheit, geringere Zugehörigkeit und niedrigeres psychisches Wohlbefinden.

Gewalterleben als Marker niedriger Zufriedenheit, Zugehörigkeit und Wohlbefinden



Abbildung 27: Gewalterleben als Marker niedriger Zufriedenheit, Zugehörigkeit und Wohlbefinden

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, dass Jugendliche ohne Gewalterleben in allen drei Zielgrößen höhere Mittelwerte erreichen als Jugendliche mit Gewalterleben. Der Unterschied beträgt 0,40 Punkte bei Zufriedenheit, 0,40 Punkte bei Zugehörigkeit und 0,62 Punkte beim psychischen Wohlbefinden. Der größte Abstand liegt damit beim psychischen Wohlbefinden.
Die Grafik bereitet die Mittelwertunterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Gewalterleben vor. Positive Werte bedeuten, dass Jugendliche mit Gewalterleben niedrigere Werte erreichen als Jugendliche ohne Gewalterleben. Sichtbar werden Unterschiede bei Zufriedenheit, Zugehörigkeit und psychischem Wohlbefinden.

Positive Werte bedeuten: Jugendliche mit Gewalterleben liegen niedriger als Jugendliche ohne Gewalterleben.

Allgemeine Auswertung

Kennzahl	n ohne	MW ohne	SD ohne	n mit	MW mit	SD mit	Differenz	95 %-KI	Cohen d	p-Wert
Zufriedenheit	736	4,31	0,93	385	3,91	1,07	0,40	0,28 bis 0,53	0,41	<0,001
Zugehörigkeit	736	4,26	0,98	385	3,86	1,15	0,40	0,27 bis 0,54	0,39	<0,001
Psychisches Wohlbefinden	736	3,92	0,97	385	3,30	1,12	0,62	0,49 bis 0,75	0,60	<0,001

Tabelle 47, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Allgemeine Auswertung" umfasst 3 Datenzeilen und 11 Spalten. Die Spalten zeigen die jeweiligen Kennzahlen, n ohne, Mittelwert ohne, SD ohne, n mit, Mittelwert mit, SD mit, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Zufriedenheit; Zugehörigkeit; Psychisches Wohlbefinden. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Zufriedenheit: 736, 4,31, 0,93, 385; Zugehörigkeit: 736, 4,26, 0,98, 385; Psychisches Wohlbefinden: 736, 3,92, 0,97, 385.

Interpretation: Von 1.121 klassifizierbaren Antworten berichten 385 befragte Jugendliche Gewalterleben; das entspricht 34,3 %. In allen drei Zielgrößen sind die Unterschiede statistisch signifikant. Der größte Unterschied zeigt sich beim psychischen Wohlbefinden mit 0,62 Skalenpunkten und einer mittleren Effektstärke von d = 0,60.

Auswertung nach Geschlecht

Geschlecht	Kennzahl	n ohne	MW ohne	SD ohne	n mit	MW mit	SD mit	Differenz	95 %-KI	Cohen d	p-Wert
Männlich	Zufriedenheit	360	4,35	0,98	151	4,00	1,09	0,35	0,15 bis 0,56	0,35	<0,001
Männlich	Zugehörigkeit	360	4,32	1,02	151	3,90	1,12	0,42	0,21 bis 0,63	0,39	<0,001
Männlich	Psychisches Wohlbefinden	360	4,06	1,00	151	3,57	1,13	0,49	0,29 bis 0,70	0,48	<0,001
Weiblich	Zufriedenheit	374	4,27	0,89	231	3,89	1,00	0,39	0,23 bis 0,54	0,41	<0,001
Weiblich	Zugehörigkeit	374	4,21	0,94	231	3,87	1,14	0,34	0,16 bis 0,51	0,33	<0,001
Weiblich	Psychisches Wohlbefinden	374	3,78	0,93	231	3,14	1,07	0,64	0,47 bis 0,80	0,65	<0,001

Tabelle 48, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Auswertung nach Geschlecht" umfasst 6 Datenzeilen und 12 Spalten. Die Spalten zeigen Geschlecht, Kennzahl, n ohne, Mittelwert ohne, SD ohne, n mit, Mittelwert mit, SD mit. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Männlich; Männlich; Männlich; Weiblich; Weiblich; Weiblich. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Männlich: Zufriedenheit, 360, 4,35, 0,98; Männlich: Zugehörigkeit, 360, 4,32, 1,02; Männlich: Psychisches Wohlbefinden, 360, 4,06, 1,00; Weiblich: Zufriedenheit, 374, 4,27, 0,89; Weiblich: Zugehörigkeit, 374, 4,21, 0,94.

Interpretation nach Geschlecht: Das Muster bleibt bei den befragten Buben und jungen Männern und den befragten Mädchen und jungen Frauen sichtbar. Bei männlichen befragten Jugendlichen liegt der stärkste Unterschied bei der Zugehörigkeit (0,42) und beim psychischen Wohlbefinden (0,49). Bei weiblichen befragten Jugendlichen ist der Unterschied beim psychischen Wohlbefinden besonders deutlich (0,64; d = 0,65).

Gewalterleben ist in den Daten einer der deutlichsten Marker für geringere Lebenszufriedenheit, geringere Zugehörigkeit zur Gemeinde und niedrigeres psychisches Wohlbefinden. Die befragten Jugendlichen mit Gewalterleben erreichen in allen drei Bereichen signifikant niedrigere Mittelwerte als die befragten Jugendlichen ohne Gewalterleben. Besonders stark ist der Unterschied beim psychischen Wohlbefinden: Der Mittelwert liegt bei den befragten Jugendlichen mit Gewalterleben bei 3,30, ohne Gewalterleben bei 3,92; dies entspricht einer Differenz von 0,62 Skalenpunkten und einer mittleren Effektstärke von d = 0,60.

Auch nach Geschlecht bleibt der Zusammenhang bestehen. Bei weiblichen befragten Jugendlichen ist der Unterschied beim psychischen Wohlbefinden mit 0,64 Skalenpunkten besonders ausgeprägt; bei männlichen befragten Jugendlichen zeigen sich ebenfalls signifikant niedrigere Werte, insbesondere bei Zugehörigkeit und psychischem Wohlbefinden. Die Ergebnisse sprechen daher klar dafür, Gewalterleben als zentralen Risikomarker in der weiteren Analyse und Maßnahmenplanung zu berücksichtigen. Zugleich sind die Befunde als statistische Zusammenhänge zu interpretieren; aus den Befragungsdaten allein lässt sich keine kausale Wirkung ableiten.

Hinweis zur Interpretation: Der Begriff Marker beschreibt hier eine statistische Auffälligkeit: Gewalterleben identifiziert eine Gruppe mit deutlich niedrigeren Wohlbefindens- und Zugehörigkeitswerten. Die Aussage sollte nicht als Kausalbehauptung formuliert werden, sofern keine zusätzliche Analyse gemacht wurde.

8. Gewalt und psychische Gesundheit

8.2 Psychische Gesundheit

Das psychische Wohlbefinden liegt insgesamt im oberen Mittelfeld: 59,6 % schätzen ihr Wohlbefinden positiv ein. Die Unterschiede nach Gewalterleben sind jedoch deutlich: die befragten Jugendlichen mit Gewalterfahrung weisen erheblich niedrigere Wohlbefindenswerte auf als die befragten Jugendlichen ohne berichtete Gewalterfahrung.

Psychisches Wohlbefinden (4+5) nach Gewalterleben

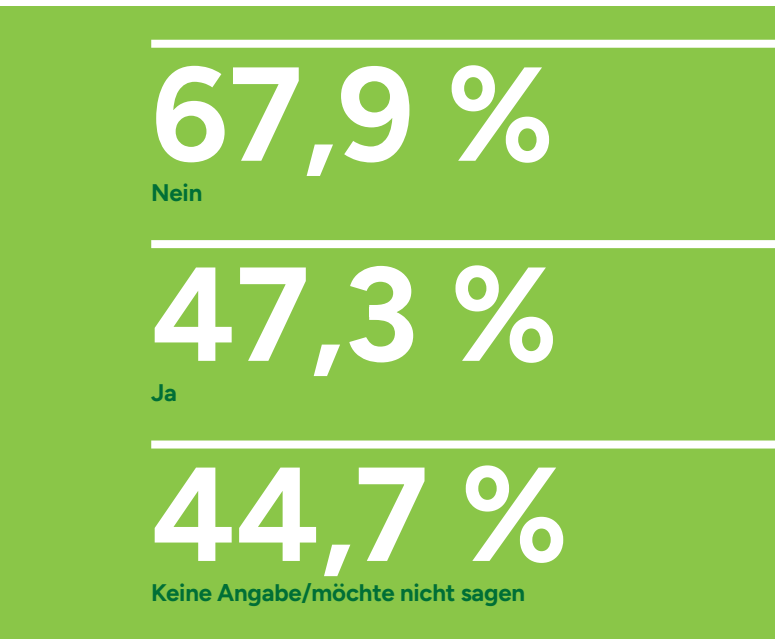


Abbildung 28: Psychisches Wohlbefinden nach Gewalterleben

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt den Zusammenhang zwischen Gewalterleben und psychischem Wohlbefinden. Jugendliche ohne Gewalterleben erreichen einen Mittelwert von 3,92, Jugendliche mit Gewalterleben 3,30. Der Unterschied von 0,62 Skalenpunkten ist der stärkste im Vergleich der zentralen Zielgrößen.

Wohlbefinden nach Geschlecht und Gewalterleben

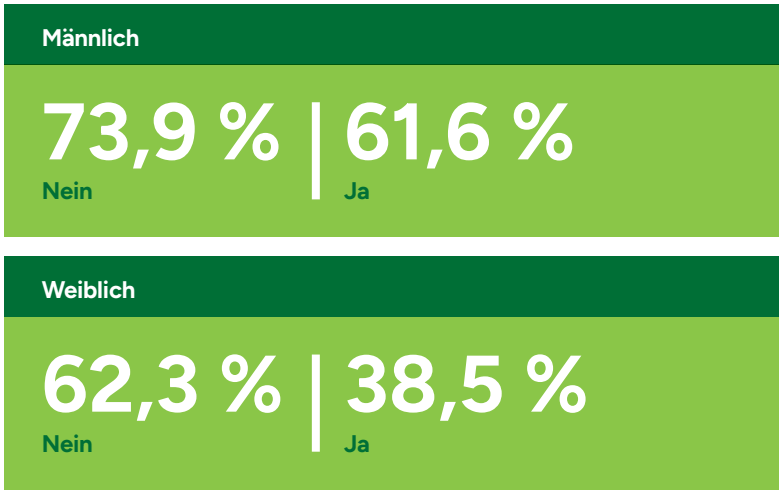


Abbildung 29: Psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht und Gewalterleben

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht und Gewalterleben. Buben bewerten ihr Wohlbefinden insgesamt höher als Mädchen. In beiden Geschlechtergruppen liegen Jugendliche mit Gewalterleben niedriger als jene ohne Gewalterleben; bei Mädchen ist der Abstand besonders stark.

Die befragten Mädchen und jungen Frauen bewerten ihr psychisches Wohlbefinden niedriger. Bei Buben ist die Selbsteinschätzung besser, allerdings geben sie deutlich häufiger an, mit niemandem über Probleme sprechen zu können.

Psychisches Wohlbefinden	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?	3,52	348 (52,3 %)	93 (14,0 %)	3,88	373 (69,2 %)	57 (10,6 %)	-16,9 pp

Tabelle 49, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Psychisches Wohlbefinden" umfasst 1 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen Psychisches Wohlbefinden, Mädchen Mittelwert, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben Mittelwert, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?: 3,52, 348 (52,3 %), 93 (14,0 %), 3,88. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 69,2 % bei „Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?" (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 10,6 % bei „Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?" (Buben 1+2).

Beeinträchtigung/ chronische Krankheit/ psychische Belastung/ Behinderung	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	573 (86,0 %)	487 (90,4 %)	-4,3 pp
Weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen	53 (8,0 %)	23 (4,3 %)	+3,7 pp
Ja	40 (6,0 %)	29 (5,4 %)	+0,6 pp

Tabelle 50, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Beeinträchtigung/chronische Krankheit/psychische Belastung/Behinderung" umfasst 3 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Beeinträchtigung/chronische Krankheit/psychische Belastung/Behinderung, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen; Ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 573 (86,0 %), 487 (90,4 %), -4,3 pp; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen: 53 (8,0 %), 23 (4,3 %), +3,7 pp; Ja: 40 (6,0 %), 29 (5,4 %), +0,6 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 90,4 % bei „Nein" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,3 % bei „Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen" (Buben).

Psychisches Wohlbefinden nach Alter und Geschlecht

Gruppe	Mittelwert	Top2	Low2
14-15	3,74	63,3 %	12,6 %
16-17	3,46	49,4 %	17,2 %
18+	3,71	60,4 %	9,1 %
Männlich	3,88	69,2 %	10,6 %
Weiblich	3,52	52,3 %	14,0 %

Tabelle 51, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Psychisches Wohlbefinden nach Alter und Geschlecht" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen die jeweilige Gruppe (Alter & Geschlecht), Mittelwert, Top2, Low2. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14-15; 16-17; 18+; Männlich; Weiblich. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14-15: 3,74, 63,3 %, 12,6 %; 16-17: 3,46, 49,4 %, 17,2 %; 18+: 3,71, 60,4 %, 9,1 %; Männlich: 3,88, 69,2 %, 10,6 %; Weiblich: 3,52, 52,3 %, 14,0 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 69,2 % bei „Männlich" (Top2), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 9,1 % bei „18+" (Low2).

8. Gewalt und psychische Gesundheit

8.3 Unterstützung

Bei Problemen wenden sich die befragten Jugendlichen vor allem an Freundinnen/Freunde und Familie. Professionelle oder institutionelle Unterstützungsangebote werden vergleichsweise selten genannt. Eine relevante Gruppe von 15,3 % gibt an, sich an niemanden zu wenden. Vor allem in Bezug auf diese hohe Zahl ist es besonders wichtig, Unterstützungswege auszubauen. Diese funktionieren in belastenden Situationen oft nur, wenn Vertrauen und Bekanntheit bereits vor der Krise bestehen.

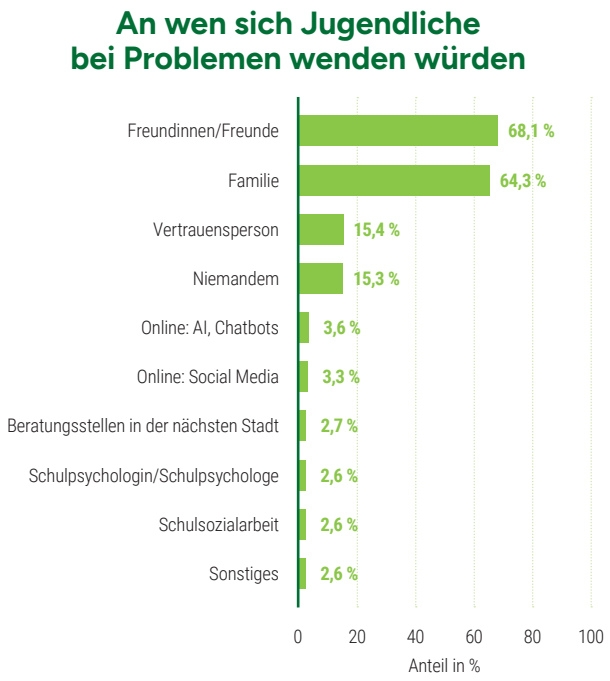


Abbildung 30: Ansprechpersonen bei Problemen

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, an wen sich Jugendliche bei Problemen wenden. Mehrfachantworten waren möglich. Am wichtigsten sind Freundinnen und Freunde sowie Familie. Danach folgen Vertrauenspersonen. 15,3 % geben an, sich an niemanden zu wenden. Professionelle und institutionelle Angebote wie Schulsozialarbeit, Beratungsstellen, Jugendzentrum oder Jugendstreetwork werden sichtbar seltener genannt.

Nach Geschlecht: 13,2 % der befragten Mädchen und jungen Frauen und sogar 17,4 % der befragten Buben und jungen Männer geben an, dass sie mit niemandem über ihre Probleme reden können.

An wen wendest du dich bei Problemen?	Mädchen	Buben	Differenz
Freundinnen und Freunde	509 (76,4 %)	314 (58,3 %)	+18,2 pp
Familie	428 (64,3 %)	349 (64,7 %)	-0,5 pp
Vertrauensperson	114 (17,1 %)	73 (13,5 %)	+3,6 pp
Niemandem	88 (13,2 %)	94 (17,4 %)	-4,2 pp
Online: AI, Chatbots	23 (3,5 %)	20 (3,7 %)	-0,3 pp
Online: Social Media	24 (3,6 %)	16 (3,0 %)	+0,6 pp
Schulsozialarbeit	18 (2,7 %)	14 (2,6 %)	+0,1 pp
Beratungsstellen in der nächsten Stadt	24 (3,6 %)	9 (1,7 %)	+1,9 pp
Schulpsychologin/ Schulpsychologe	14 (2,1 %)	17 (3,2 %)	-1,1 pp
Jugendzentrum/ Jugendstreetwork	13 (2,0 %)	7 (1,3 %)	+0,7 pp

Tabelle 52, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „An wen wendest du dich bei Problemen?" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen An wen wendest du dich bei Problemen?, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Freundinnen und Freunde; Familie; Vertrauensperson; Niemandem; Online: AI, Chatbots; Online: Social Media; Schulsozialarbeit; Beratungsstellen in der nächsten Stadt; Schulpsychologin/Schulpsychologe; Jugendzentrum/Jugendstreetwork. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Freundinnen und Freunde: 509 (76,4 %), 314 (58,3 %), +18,2 pp; Familie: 428 (64,3 %), 349 (64,7 %), -0,5 pp; Vertrauensperson: 114 (17,1 %), 73 (13,5 %), +3,6 pp; Niemandem: 88 (13,2 %), 94 (17,4 %), -4,2 pp; Online: AI, Chatbots: 23 (3,5 %), 20 (3,7 %), -0,3 pp; Online: Social Media: 24 (3,6 %), 16 (3,0 %), +0,6 pp; Schulsozialarbeit: 18 (2,7 %), 14 (2,6 %), +0,1 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 76,4 % bei „Freundinnen und Freunde" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,3 % bei „Jugendzentrum/Jugendstreetwork" (Buben).

Analyse nach Alter: Über alle Altersgruppen hinweg sind Freundinnen und Freunde und Familie die wichtigsten Ansprechpersonen. Bei den 14–15-Jährigen ist Familie mit 67,4 % besonders stark, während Freundinnen und Freunde ab 16 Jahren deutlich wichtiger werden. Der Anteil jener, die sich an niemanden wenden, ist bei 16–17 Jahren mit 17,6 % am höchsten und sinkt bei 18+ auf 10,9 %. Schulnahe Unterstützung spielt vor allem bei Jüngeren eine Rolle; externe Beratungsstellen werden bei 18+ etwas häufiger genannt.

Ansprechpersonen bei Problemen nach Altersgruppen

An wen wendest du dich bei Problemen?	Gesamt n (%)	14–15 n (%)	16–17 n (%)	18+ n (%)	Differenz 18+ zu 14–15
Freundinnen und Freunde	825 (68,1 %)	422 (63,5 %)	192 (73,6 %)	211 (74,0 %)	+10,6 Pp
Familie	779 (64,3 %)	448 (67,4 %)	148 (56,7 %)	183 (64,2 %)	-3,2 Pp
Vertrauensperson	187 (15,4 %)	111 (16,7 %)	44 (16,9 %)	32 (11,2 %)	-5,5 Pp
Niemandem	185 (15,3 %)	108 (16,2 %)	46 (17,6 %)	31 (10,9 %)	-5,4 Pp
Online: AI, Chatbots	43 (3,6 %)	25 (3,8 %)	9 (3,4 %)	9 (3,2 %)	-0,6 Pp
Online: Social Media	40 (3,3 %)	22 (3,3 %)	8 (3,1 %)	10 (3,5 %)	+0,2 Pp
Schulsozialarbeit	32 (2,6 %)	28 (4,2 %)	4 (1,5 %)	0 (0,0 %)	-4,2 Pp
Beratungsstellen in der nächsten Stadt	33 (2,7 %)	13 (2,0 %)	8 (3,1 %)	12 (4,2 %)	+2,3 Pp
Schulpsychologin/Schulpsychologe	32 (2,6 %)	19 (2,9 %)	8 (3,1 %)	5 (1,8 %)	-1,1 Pp
Jugendzentrum/Jugendstreetwork	20 (1,7 %)	11 (1,7 %)	6 (2,3 %)	3 (1,1 %)	-0,6 Pp

Angaben: absolute Zahl und Anteil innerhalb der jeweiligen Altersgruppe. Differenz in Prozentpunkten zwischen 18+ und 14–15.

Tabelle 53, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „An wen wendest du dich bei Problemen?" umfasst 10 Datenzeilen und 6 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen An wen wendest du dich bei Problemen?, Gesamt n (%), 14–15 n (%), 16–17 n (%), 18+ n (%), Differenz 18+ zu 14–15. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Freundinnen und Freunde; Familie; Vertrauensperson; Niemandem; Online: AI, Chatbots; Online: Social Media; Schulsozialarbeit; Beratungsstellen in der nächsten Stadt; Schulpsychologin/Schulpsychologe; Jugendzentrum/Jugendstreetwork. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Freundinnen und Freunde: 825 (68,1 %), 422 (63,5 %), 192 (73,6 %), 211 (74,0 %); Familie: 779 (64,3 %), 448 (67,4 %), 148 (56,7 %), 183 (64,2 %); Vertrauensperson: 187 (15,4 %), 111 (16,7 %), 44 (16,9 %), 32 (11,2 %); Niemandem: 185 (15,3 %), 108 (16,2 %), 46 (17,6 %), 31 (10,9 %); Online: AI, Chatbots: 43 (3,6 %), 25 (3,8 %), 9 (3,4 %), 9 (3,2 %). Der höchste sichtbare Prozentwert ist 74,0 % bei „Freundinnen und Freunde" (18+ n (%)), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,0 % bei „Schulsozialarbeit" (18+ n (%)).

9.

AUSBILDUNG, ARBEIT & ZUKUNFT

9.1 TÄTIGKEIT

9.2 MEINUNG ZU AUSBILDUNG UND ARBEIT

9.3 ZUKUNFTSPERSPEKTIVE AUFS WOHNEN IN DER REGION

9. Ausbildung, Arbeit & Zukunft

9.1 Tätigkeit

Der Großteil der Befragten ist aktuell in der Schule. Kleinere Gruppen befinden sich in Arbeit, Lehre/Ausbildung, Studium oder anderen Tätigkeiten. Die Ergebnisse spiegeln daher vor allem die Perspektive von Schülerinnen und Schülern und Jugendlichen am Übergang in Ausbildung und Beruf.

Haupttätigkeiten der Befragten

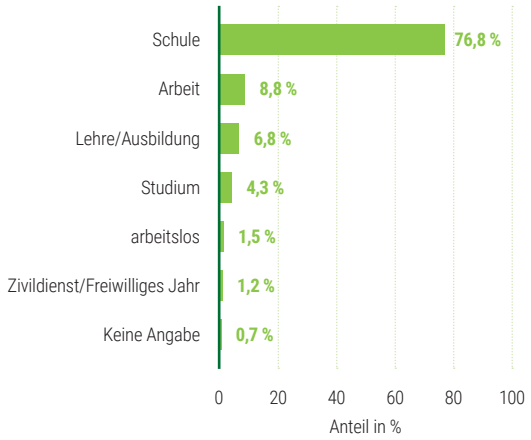


Abbildung 31: Haupttätigkeit der Befragten

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die derzeitige Haupttätigkeit der Befragten. Der größte Anteil befindet sich in der Schule. Kleinere Gruppen sind in Arbeit, Lehre oder Ausbildung, Studium, arbeitslos oder im Zivildienst beziehungsweise Freiwilligen Jahr. Die Grafik spiegelt damit vor allem die Perspektive von Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen im Übergang in Ausbildung und Beruf.

Haupttätigkeiten der Befragten nach Geschlecht

Derzeitige Haupttätigkeit	Mädchen	Buben	Differenz
Schule	520 (78,5 %)	408 (76,4 %)	+2,1 pp
Arbeit	62 (9,4 %)	44 (8,2 %)	+1,1 pp
Lehre/Ausbildung	37 (5,6 %)	43 (8,1 %)	-2,5 pp
Studium	37 (5,6 %)	15 (2,8 %)	+2,8 pp
arbeitslos	4 (0,6 %)	12 (2,2 %)	-1,6 pp
Zivildienst/Freiwilliges Jahr	2 (0,3 %)	12 (2,2 %)	-1,9 pp

Tabelle 54, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Derzeitige Haupttätigkeit" umfasst 6 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Derzeitige Haupttätigkeit, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Schule; Arbeit; Lehre/Ausbildung; Studium; arbeitslos; Zivildienst/Freiwilliges Jahr. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Schule: 520 (78,5 %), 408 (76,4 %), +2,1 pp; Arbeit: 62 (9,4 %), 44 (8,2 %), +1,1 pp; Lehre/Ausbildung: 37 (5,6 %), 43 (8,1 %), -2,5 pp; Studium: 37 (5,6 %), 15 (2,8 %), +2,8 pp; arbeitslos: 4 (0,6 %), 12 (2,2 %), -1,6 pp; Zivildienst/Freiwilliges Jahr: 2 (0,3 %), 12 (2,2 %), -1,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 78,5 % bei „Schule" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,3 % bei „Zivildienst/Freiwilliges Jahr" (Mädchen).

Die Abbildung zeigt die Haupttätigkeit getrennt nach Mädchen und Buben. In beiden Gruppen dominiert Schule deutlich. Buben sind etwas häufiger in Lehre oder Ausbildung sowie im Zivildienst beziehungsweise Freiwilligen Jahr, Mädchen etwas häufiger im Studium. Die Unterschiede sind insgesamt kleiner als in anderen Kapiteln.

Die Haupttätigkeit ist stark altersabhängig. 14- bis 15-Jährige sind fast vollständig in der Schule. Bei 16-17 nimmt Lehre/Ausbildung zu. Bei 18+ differenziert sich die Lebenslage deutlich: Schule, Arbeit, Studium, Lehre/Ausbildung und Zivildienst/Freiwilliges Jahr kommen nebeneinander vor.

Analyse nach Alter: Haupttätigkeit

Altersgruppe	Schule	Lehre/Ausbildung	Arbeit	Studium
14-15	616 (92,6 %)	17 (2,6 %)	11 (1,7 %)	4 (0,6 %)
16-17	208 (79,7 %)	41 (15,7 %)	5 (1,9 %)	2 (0,8 %)
18+	106 (37,2 %)	24 (8,4 %)	90 (31,6 %)	46 (16,1 %)

Angaben: absolute Zahl und Anteil innerhalb der jeweiligen Altersgruppe. Angaben: absolute Zahl und Anteil innerhalb der jeweiligen Altersgruppe.

Tabelle 55, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Altersgruppe" umfasst 3 Datenzeilen und 5 Spalten. Die Spalten zeigen Altersgruppe, Schule, Lehre/Ausbildung, Arbeit, Studium. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14-15; 16-17; 18+. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14-15: 616 (92,6 %), 17 (2,6 %), 11 (1,7 %), 4 (0,6 %); 16-17: 208 (79,7 %), 41 (15,7 %), 5 (1,9 %), 2 (0,8 %); 18+: 106 (37,2 %), 24 (8,4 %), 90 (31,6 %), 46 (16,1 %). Der höchste sichtbare Prozentwert ist 92,6 % bei „14-15" (Schule), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,6 % bei „14-15" (Studium).

9. Ausbildung, Arbeit & Zukunft

9.2 Meinung zu Ausbildung und Arbeit

58,5 % sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in der Region, 50,7 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Die Bewertungen sind damit grundsätzlich positiv, aber nicht durchgehend gesichert. Besonders auffällig sind Geschlechterunterschiede: männliche Befragte bewerten Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen deutlich positiver als weibliche Befragte. Dieser Unterschied ist für die Bleibe- und Rückkehrperspektive relevant, weil fehlende Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten vor allem bei den befragten Mädchen und jungen Frauen häufiger als Gegenargument für das Bleiben genannt werden.

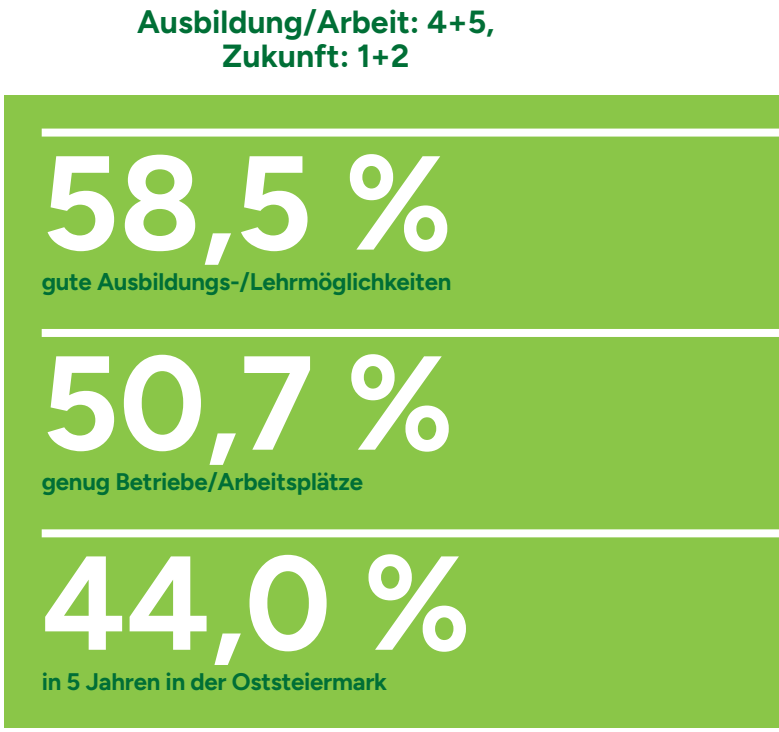


Abbildung 32: Ausbildung, Arbeit und Zukunft: positive Einschätzung

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt zwei Einschätzungen zu Ausbildung und Arbeit: gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten sowie genügend Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Insgesamt bewerten 58,5 % die Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten positiv und 50,7 % die Betriebe und Arbeitsplätze. Buben bewerten beide Bereiche deutlich positiver als Mädchen.

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region.	3,56	343 (51,5 %)	112 (16,8 %)	3,89	364 (67,5 %)	57 (10,6 %)	-16,0 pp
Es gibt in deiner Region genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.	3,29	276 (41,4 %)	152 (22,8 %)	3,78	337 (62,5 %)	78 (14,5 %)	-21,1 pp

Tabelle 56, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 2 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen ausgewählte Items, Mädchen Mittelwert, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben Mittelwert, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region.; Es gibt in deiner Region genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region.: 3,56, 343 (51,5 %), 112 (16,8 %), 3,89; Es gibt in deiner Region genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.: 3,29, 276 (41,4 %), 152 (22,8 %), 3,78. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 67,5 % bei „Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region." (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 10,6 % bei „Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region." (Buben 1+2).

Analyse nach Geschlecht: Ausbildung, Arbeit und Zukunft

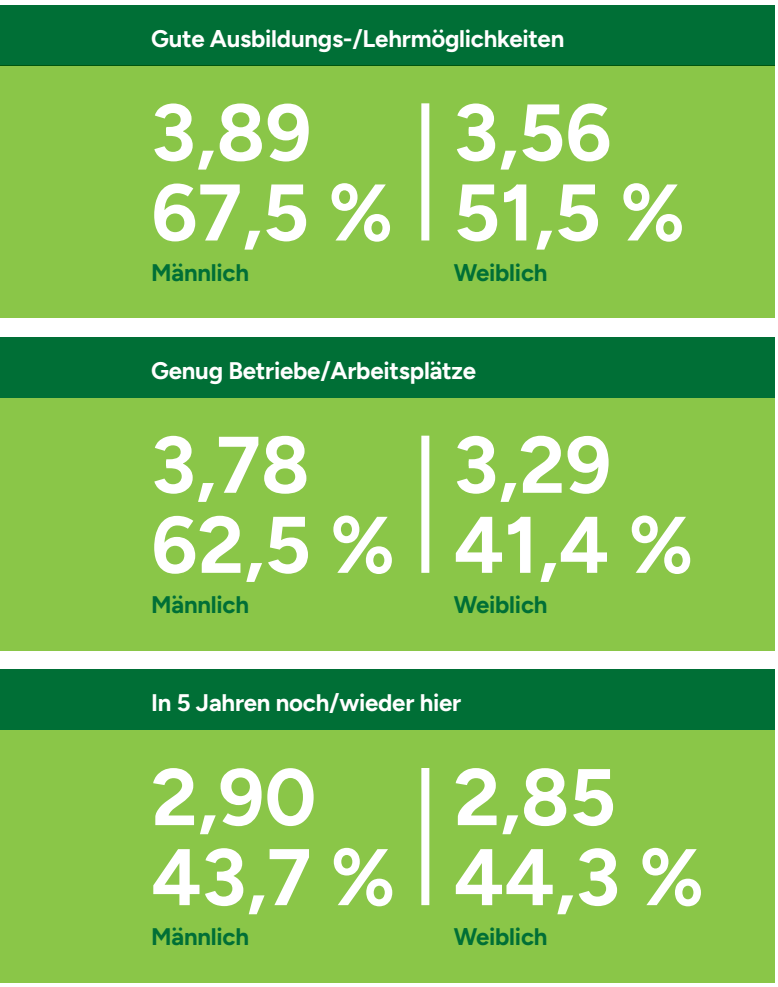


Abbildung 33; Format: Mittelwert/Top2-Anteil bzw. Low2-Anteil bei Zukunftsfrage

Beschreibung der Abbildung: Die Tabelle „Item" umfasst 3 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Item, Männlich, Weiblich. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Gute Ausbildungs-/Lehrmöglichkeiten; Genug Betriebe/Arbeitsplätze; In 5 Jahren noch/wieder hier. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Gute Ausbildungs-/Lehrmöglichkeiten: 3,89/67,5 %, 3,56/51,5 %; Genug Betriebe/Arbeitsplätze: 3,78/62,5 %, 3,29/41,4 %; In 5 Jahren noch/wieder hier: 2,90/43,7 %, 2,85/44,3 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 67,5 % bei „Gute Ausbildungs-/Lehrmöglichkeiten" (Männlich), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 36,9 % bei „In 5 Jahren noch/wieder hier" (Weiblich).

Analyse nach Geschlecht: Männliche Befragte bewerten Ausbildungs- und Arbeitschancen deutlich positiver als weibliche Befragte. Dieser Abstand ist bei „genug Betriebe und Arbeitsplätze" besonders groß.

Analyse nach Alter: Ausbildung, Arbeit und Zukunft

Item	14-15	16-17	18+
Gute Ausbildungs-/ Lehrmöglichkeiten	3,71/60,0 %	3,72/58,6 %	3,65/54,7 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze	3,58/54,6 %	3,41/47,9 %	3,40/44,2 %
In 5 Jahren noch/wieder hier	2,77/47,7 %	2,90/43,7 %	3,09/35,8 %

Tabelle 57, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.; **Format:** Mittelwert/Top2-Anteil

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 3 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen ausgewählte Items, 14-15, 16-17, 18+. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Gute Ausbildungs-/Lehrmöglichkeiten; Genug Betriebe/Arbeitsplätze; In 5 Jahren noch/wieder hier. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Gute Ausbildungs-/Lehrmöglichkeiten: 3,71/60,0 %, 3,72/58,6 %, 3,65/54,7 %; Genug Betriebe/Arbeitsplätze: 3,58/54,6 %, 3,41/47,9 %, 3,40/44,2 %; In 5 Jahren noch/wieder hier: 2,77/47,7 %, 2,90/43,7 %, 3,09/35,8 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 60,0 % bei „Gute Ausbildungs-/Lehrmöglichkeiten" (14-15), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 37,4 % bei „In 5 Jahren noch/wieder hier" (14-15).

Analyse nach Alter: Die Bewertung guter Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten bleibt über die Altersgruppen relativ stabil, nimmt aber bei 18+ leicht ab. Die Einschätzung ausreichender Betriebe und Arbeitsplätze fällt bei 16-17 und 18+ schwächer aus als bei 14-15. Das ist plausibel, weil ältere befragte Jugendliche dem Übergang in Ausbildung und Arbeit näher sind und den regionalen Arbeitsmarkt konkreter einschätzen.

9. Ausbildung, Arbeit & Zukunft

9.3 Zukunftsperspektive aufs Wohnen in der Region

44,0 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben, während 38,7 % niedrige Wahrscheinlichkeiten angeben. Das spricht nicht für eine generelle Abkehr von der Region, aber für einen starken Wettbewerb zwischen Bindungsfaktoren und Wegzugsgründen.

Zukunft in der Oststeiermark (4+5) nach Alter

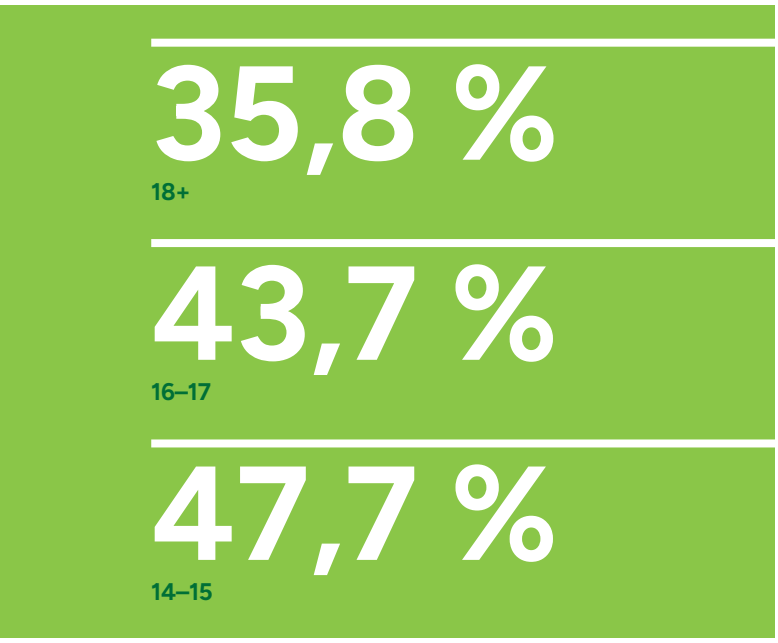


Abbildung 34: Wahrscheinlichkeit, in fünf Jahren in der Oststeiermark zu leben, nach Alter

Beschreibung der Abbildung: Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Befragten ab, die ein Bleiben oder Zurückkehren für wahrscheinlich halten: von 47,7 % bei den 14- bis 15-Jährigen auf 35,8 % bei den Befragten ab 18 Jahren.

Gründe, in der Region zu bleiben

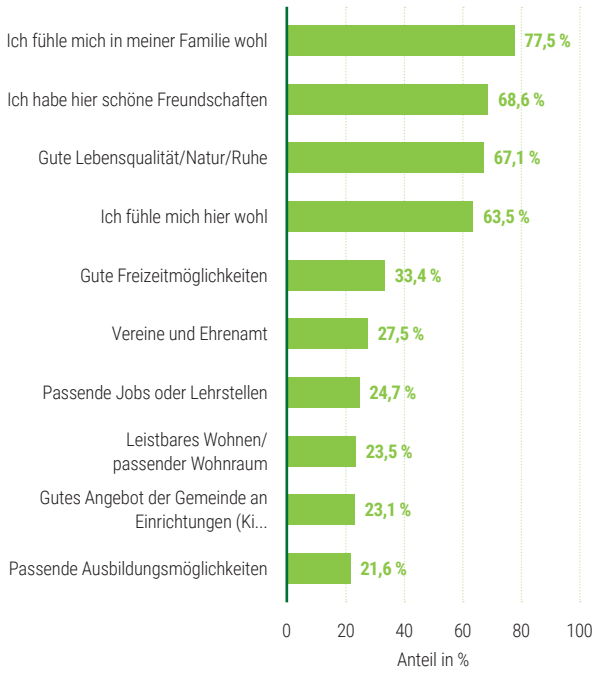


Abbildung 35: Gründe, in der Region zu bleiben

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die stärksten Bleibefaktoren. Mehrfachantworten waren möglich. Am wichtigsten sind Familie, schöne Freundschaften, Lebensqualität, Natur und Ruhe sowie das Gefühl, sich wohlzufühlen. Danach folgen Freizeitmöglichkeiten, Vereine und Ehrenamt, passende Jobs oder Lehrstellen, Ausbildungsmöglichkeiten und Wohnen. Die Grafik zeigt eine starke soziale und emotionale Bindung an die Region.

Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

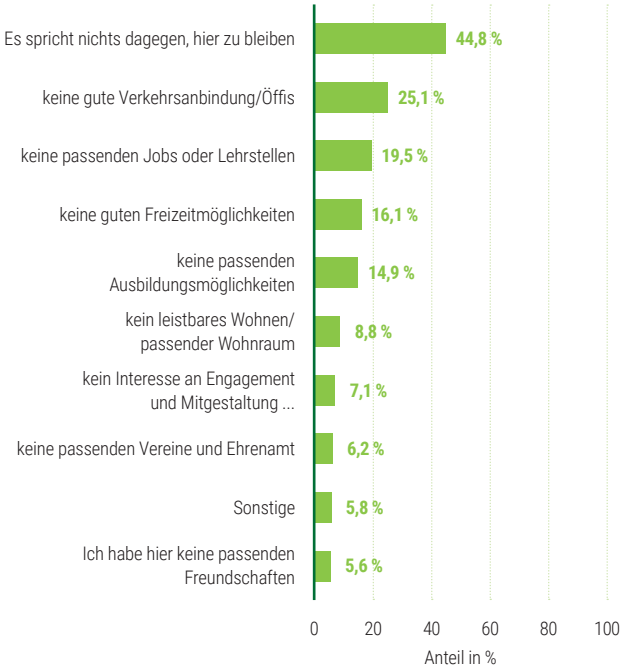


Abbildung 36: Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt mögliche Wegzugs- oder Gegenargumente. Mehrfachantworten waren möglich. Am häufigsten wird zwar genannt, dass nichts gegen das Bleiben spricht. Unter den konkreten Gegenargumenten stehen fehlende gute Verkehrsanbindung und öffentliche Verkehrsmittel, fehlende passende Jobs oder Lehrstellen, zu wenige Freizeitmöglichkeiten, fehlende passende Ausbildungsmöglichkeiten und leistbares Wohnen im Vordergrund.

Für das Bleiben sprechen vor allem Familie, Freundschaften, Wohlfühlen und Lebensqualität/Natur/Ruhe. Gegen das Bleiben sprechen vor allem mangelnde Verkehrsanbindung/Öffis, Jobs/Lehrstellen, Ausbildungsmöglichkeiten und Freizeitmöglichkeiten. Die Bindung ist also sozial stark, aber im strukturellen Bereich ausbaufähig.

Auswertung nach Geschlecht:

Item	Mädchen MW	Mädchen wahrscheinlich (1+2)	Mädchen unsicher (3)	Mädchen unwahrschein-lich (4+5)	Buben MW	Buben wahrscheinlich (1+2)	Buben unsicher (3)	Buben unwahrschein-lich (4+5)
Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?	2,85	291 (43,7 %)	129 (19,4 %)	246 (36,9 %)	2,90	239 (44,3 %)	79 (14,7 %)	221 (41,0 %)

Tabelle 58, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 1 Datenzeilen und 9 Spalten. Die Spalten zeigen das Item: Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?, Mädchen Mittelwert, Mädchen wahrscheinlich (1+2), Mädchen unsicher (3), Mädchen unwahrscheinlich (4+5), Buben Mittelwert, Buben wahrscheinlich (1+2), Buben unsicher (3). Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?: 2,85, 291 (43,7 %), 129 (19,4 %), 246 (36,9 %). Der höchste sichtbare Prozentwert ist 44,3 % bei „Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?“ (Buben wahrscheinlich (1+2)), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 14,7 % bei „Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?“ (Buben unsicher (3)).

Was spricht dafür, in der Region zu bleiben/zurückzukommen?	Mädchen	Buben	Differenz
Ich fühle mich in meiner Familie wohl	524 (78,7 %)	412 (76,4 %)	+2,2 pp
Ich habe hier schöne Freundschaften	469 (70,4 %)	359 (66,6 %)	+3,8 pp
Gute Lebensqualität/Natur/Ruhe	454 (68,2 %)	358 (66,4 %)	+1,7 pp
Ich fühle mich hier wohl	415 (62,3 %)	353 (65,5 %)	-3,2 pp
Gute Freizeitmöglichkeiten	181 (27,2 %)	223 (41,4 %)	-14,2 pp
Vereine und Ehrenamt	138 (20,7 %)	194 (36,0 %)	-15,3 pp
Passende Jobs oder Lehrstellen	127 (19,1 %)	172 (31,9 %)	-12,8 pp
Leistbares Wohnen/passender Wohnraum	138 (20,7 %)	146 (27,1 %)	-6,4 pp
Gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.)	143 (21,5 %)	137 (25,4 %)	-3,9 pp
Passende Ausbildungsmöglichkeiten	119 (17,9 %)	143 (26,5 %)	-8,7 pp
Gute Verkehrsanbindung/Öffis	77 (11,6 %)	88 (16,3 %)	-4,8 pp
Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde	30 (4,5 %)	59 (10,9 %)	-6,4 pp

Tabelle 59, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Was spricht dafür, in der Region zu bleiben/zurückzukommen?" umfasst 12 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Was spricht dafür, in der Region zu bleiben/zurückzukommen?, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich fühle mich in meiner Familie wohl; Ich habe hier schöne Freundschaften; Gute Lebensqualität/Natur/Ruhe; Ich fühle mich hier wohl; Gute Freizeitmöglichkeiten; Vereine und Ehrenamt; Passende Jobs oder Lehrstellen; Leistbares Wohnen/passender Wohnraum; Gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.); Passende Ausbildungsmöglichkeiten; weitere 2 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich fühle mich in meiner Familie wohl: 524 (78,7 %), 412 (76,4 %), +2,2 pp; Ich habe hier schöne Freundschaften: 469 (70,4 %), 359 (66,6 %), +3,8 pp; Gute Lebensqualität/Natur/Ruhe: 454 (68,2 %), 358 (66,4 %), +1,7 pp; Ich fühle mich hier wohl: 415 (62,3 %), 353 (65,5 %), -3,2 pp; Gute Freizeitmöglichkeiten: 181 (27,2 %), 223 (41,4 %), -14,2 pp; Vereine und Ehrenamt: 138 (20,7 %), 194 (36,0 %), -15,3 pp; Passende Jobs oder Lehrstellen: 127 (19,1 %), 172 (31,9 %), -12,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 78,7 % bei „Ich fühle mich in meiner Familie wohl" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,5 % bei „Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde" (Mädchen).

Was spricht dagegen, in der Region zu bleiben/zurückzukommen?	Mädchen	Buben	Differenz
Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben	268 (40,2 %)	274 (50,8 %)	-10,6 pp
keine gute Verkehrsanbindung/Öffis	204 (30,6 %)	98 (18,2 %)	+12,4 pp
keine passenden Jobs oder Lehrstellen	167 (25,1 %)	67 (12,4 %)	+12,6 pp
keine guten Freizeitmöglichkeiten	130 (19,5 %)	63 (11,7 %)	+7,8 pp
keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten	125 (18,8 %)	53 (9,8 %)	+8,9 pp
kein leistbares Wohnen/passender Wohnraum	64 (9,6 %)	40 (7,4 %)	+2,2 pp
kein Interesse an Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde	51 (7,7 %)	34 (6,3 %)	+1,3 pp
keine passenden Vereine und Ehrenamt	53 (8,0 %)	21 (3,9 %)	+4,1 pp
Ich habe hier keine passenden Freundschaften	32 (4,8 %)	34 (6,3 %)	-1,5 pp
Ich fühle mich in meiner Familie nicht wohl	26 (3,9 %)	33 (6,1 %)	-2,2 pp
Ich fühle mich hier nicht wohl	23 (3,5 %)	19 (3,5 %)	-0,1 pp
kein gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.)	21 (3,2 %)	19 (3,5 %)	-0,4 pp

Tabelle 60, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Was spricht dagegen, in der Region zu bleiben/zurückzukommen?" umfasst 12 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Was spricht dagegen, in der Region zu bleiben/zurückzukommen?, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben; keine gute Verkehrsanbindung/Öffis; keine passenden Jobs oder Lehrstellen; keine guten Freizeitmöglichkeiten; keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten; kein leistbares Wohnen/passender Wohnraum; kein Interesse an Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde; keine passenden Vereine und Ehrenamt; Ich habe hier keine passenden Freundschaften; Ich fühle mich in meiner Familie nicht wohl; weitere 2 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben: 268 (40,2 %), 274 (50,8 %), -10,6 pp; keine gute Verkehrsanbindung/Öffis: 204 (30,6 %), 98 (18,2 %), +12,4 pp; keine passenden Jobs oder Lehrstellen: 167 (25,1 %), 67 (12,4 %), +12,6 pp; keine guten Freizeitmöglichkeiten: 130 (19,5 %), 63 (11,7 %), +7,8 pp; keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten: 125 (18,8 %), 53 (9,8 %), +8,9 pp; kein leistbares Wohnen/passender Wohnraum: 64 (9,6 %), 40 (7,4 %), +2,2 pp; kein Interesse an Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde: 51 (7,7 %), 34 (6,3 %), +1,3 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 50,8 % bei „Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,2 % bei „kein gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.)" (Mädchen).

Zukunftsbindung nach Alter und Geschlecht

Gruppe/Item	Wert
Gesamt: Mittelwert/Top2/Low2	2,87/38,7 %/44,0 %
14-15: Mittelwert/Top2/Low2	2,77/37,4 %/47,7 %
16-17: Mittelwert/Top2/Low2	2,90/37,9 %/43,7 %
18+: Mittelwert/Top2/Low2	3,09/42,5 %/35,8 %
Männlich: Mittelwert/Top2/Low2	2,90/41,0 %/44,3 %
Weiblich: Mittelwert/Top2/Low2	2,85/36,9 %/43,7 %

Tabelle 61, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Bei der Zukunftsfrage bedeutet Top2 eine geringe und Low2 eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit. Niedrigere Mittelwerte stehen für eine höhere Wahrscheinlichkeit. Die Tabelle „Zukunftsbindung nach Alter und Geschlecht" umfasst 6 Datenzeilen und 2 Spalten. Die Spalten zeigen zeigen jeweils die Gruppe und dabei Mittelwert, Top2 und Low2, Wert. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Gesamt: Mittelwert/Top2/Low2; 14-15: Mittelwert/Top2/Low2; 16-17: Mittelwert/Top2/Low2; 18+: Mittelwert/Top2/Low2; Männlich: Mittelwert/Top2/Low2; Weiblich: Mittelwert/Top2/Low2. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Gesamt: Mittelwert/Top2/Low2: 2,87/38,7 %/44,0 %; 14-15: Mittelwert/Top2/Low2: 2,77/37,4 %/47,7 %; 16-17: Mittelwert/Top2/Low2: 2,90/37,9 %/43,7 %; 18+: Mittelwert/Top2/Low2: 3,09/42,5 %/35,8 %; Männlich: Mittelwert/Top2/Low2: 2,90/41,0 %/44,3 %; Weiblich: Mittelwert/Top2/Low2: 2,85/36,9 %/43,7 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 47,7 % bei „14-15: Mittelwert/Top2/Low2" (Wert), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 35,8 % bei „18+: Mittelwert/Top2/Low2" (Wert).

Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen können (Auszug)

Grund	n	Anteil
Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben	543	44,8 %
Keine gute Verkehrsanbindung/Öffis	304	25,1 %
Keine passenden Jobs oder Lehrstellen	236	19,5 %
Keine guten Freizeitmöglichkeiten	195	16,1 %

Tabelle 62, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen können (Auszug)" umfasst 4 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen den jeweiligen Grund, n, Anteil. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben; Keine gute Verkehrsanbindung/Öffis; Keine passenden Jobs oder Lehrstellen; Keine guten Freizeitmöglichkeiten. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben: 543, 44,8 %; Keine gute Verkehrsanbindung/Öffis: 304, 25,1 %; Keine passenden Jobs oder Lehrstellen: 236, 19,5 %; Keine guten Freizeitmöglichkeiten: 195, 16,1 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 44,8 % bei „Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben" (Anteil), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 16,1 % bei „Keine guten Freizeitmöglichkeiten" (Anteil).

Analyse nach Alter: Die hohe Bleibewahrscheinlichkeit nimmt mit dem Alter ab: 47,7 % der 14- bis 15-Jährigen, 43,7 % der 16- bis 17-Jährigen und 35,8 % der Befragten ab 18 Jahren halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben. Das kann darauf hinweisen, dass ältere Befragte entweder konkretere regionale Optionen sehen oder bereits eine realistischere Rückkehr-/Bleibeperspektive entwickeln. Gleichzeitig bleiben Mobilität, Arbeitsmöglichkeiten und Freizeitqualität zentrale Standortfaktoren.

Analyse nach Geschlecht: Die Anteile hoher Bleibewahrscheinlichkeit unterscheiden sich zwischen weiblichen und männlichen Befragten kaum: Sie liegen bei 43,7 % bzw. 44,3 %. Männliche Befragte wählen häufiger eine geringe Wahrscheinlichkeit (41,0 % gegenüber 36,9 %), weibliche Befragte häufiger die mittlere Kategorie (19,4 % gegenüber 14,7 %). In Kombination mit den positiveren Bewertungen von Arbeits- und Ausbildungsangeboten deutet das auf geschlechtsspezifisch unterschiedliche regionale Bleibeperspektiven hin.

10.

DIGITALE PLATTFORM

10. Digitale Plattform

71,6 % würden eine digitale Plattform nutzen, die Angebote in der Oststeiermark zusammenträgt. Besonders relevant sind Social Media als Informationskanal sowie Inhalte zu Veranstaltungen, Freizeitangeboten, Vereinen, Ausbildung/Jobs und Mobilität.

Nutzungsbereitschaft für eine digitale Angebotsplattform

71,6 %
Ja

28,4 %
Nein

Abbildung 37: Bereitschaft zur Nutzung einer digitalen Angebotsplattform

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt eine klare Offenheit gegenüber einer digitalen Angebotsplattform: 71,6 % würden eine Plattform nutzen, die Angebote in der Oststeiermark bündelt. 28,4 % würden sie nicht nutzen. Mädchen liegen mit 73,0 % etwas über Buben mit 69,9 %.

Bevorzugte Informationskanäle

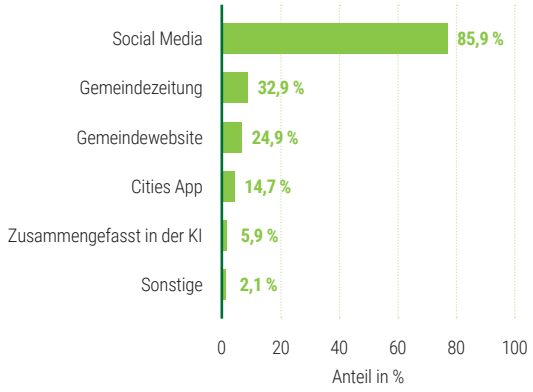


Abbildung 38: Bevorzugte Informationskanäle

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, über welche Kanäle Jugendliche Informationen erhalten möchten. Mehrfachantworten waren möglich. Social Media ist mit großem Abstand der wichtigste Kanal. Danach folgen Gemeindezeitung, Gemeindewebsite und Cities App. Eine zusammengefasste Darstellung über KI wird deutlich seltener genannt. Die Grafik zeigt, dass digitale Sichtbarkeit vor allem über Social Media hergestellt werden muss.

Gewünschte Inhalte einer Plattform

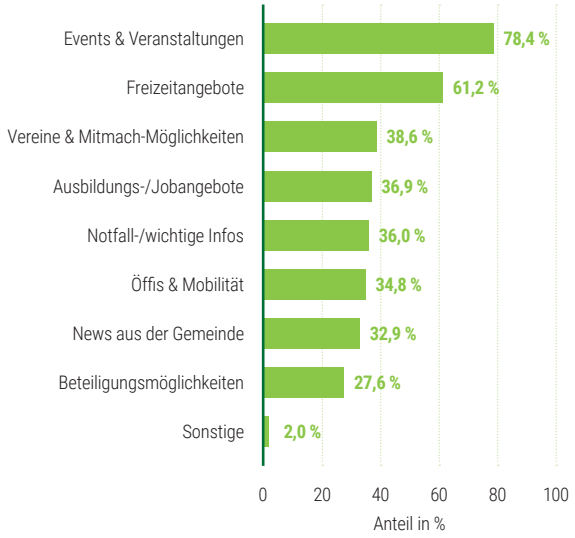


Abbildung 39: Gewünschte Inhalte einer Plattform

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt gewünschte Inhalte einer digitalen Plattform. Mehrfachantworten waren möglich. Besonders wichtig sind Veranstaltungen und Events, Freizeitangebote für Jugendliche, Vereine und Mitmachmöglichkeiten, Ausbildungs- und Jobangebote, Notfall- und wichtige Informationen, öffentliche Verkehrsmittel und Mobilität sowie News aus der Gemeinde. Die Plattform müsste damit Freizeit, Beteiligung, Mobilität und Zukunftsinformation verbinden.

Auswertung nach Geschlecht:

Digitale Plattform nutzen?	Mädchen	Buben	Differenz
Ja	486 (73,0 %)	377 (69,9 %)	+3,0 pp
Nein	180 (27,0 %)	162 (30,1 %)	-3,0 pp

Tabelle 63, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Digitale Plattform nutzen?" umfasst 2 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Digitale Plattform nutzen?, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ja; Nein. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ja: 486 (73,0 %), 377 (69,9 %), +3,0 pp; Nein: 180 (27,0 %), 162 (30,1 %), -3,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 73,0 % bei „Ja" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 27,0 % bei „Nein" (Mädchen).

Wichtige Informationskanäle	Mädchen	Buben	Differenz
Social Media	588 (88,3 %)	450 (83,5 %)	+4,8 pp
Gemeindezeitung	220 (33,0 %)	178 (33,0 %)	+0,0 pp
Gemeindewebsite	141 (21,2 %)	159 (29,5 %)	-8,3 pp
Cities App	101 (15,2 %)	76 (14,1 %)	+1,1 pp
Zusammengefasst in der KI	41 (6,2 %)	30 (5,6 %)	+0,6 pp

Tabelle 64, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Wichtige Informationskanäle" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen verschiedene Informationskanäle, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Social Media; Gemeindezeitung; Gemeindewebsite; Cities App; Zusammengefasst in der KI. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Social Media: 588 (88,3 %), 450 (83,5 %), +4,8 pp; Gemeindezeitung: 220 (33,0 %), 178 (33,0 %), +0,0 pp; Gemeindewebsite: 141 (21,2 %), 159 (29,5 %), -8,3 pp; Cities App: 101 (15,2 %), 76 (14,1 %), +1,1 pp; Zusammengefasst in der KI: 41 (6,2 %), 30 (5,6 %), +0,6 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 88,3 % bei „Social Media" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,6 % bei „Zusammengefasst in der KI" (Buben).

Gewünschte Inhalte auf Plattform	Mädchen	Buben	Differenz
Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.)	545 (81,8 %)	401 (74,4 %)	+7,4 pp
Freizeitangebote für Jugendliche (Treffpunkte, Sportplätze, Jugendzentren etc.)	425 (63,8 %)	315 (58,4 %)	+5,4 pp
Vereine & Mitmach-Möglichkeiten	264 (39,6 %)	203 (37,7 %)	+2,0 pp
Ausbildungs- & Jobangebote in der Gemeinde	285 (42,8 %)	161 (29,9 %)	+12,9 pp
Notfall- & wichtige Infos (z. B. Sperren, Änderungen)	281 (42,2 %)	154 (28,6 %)	+13,6 pp
Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (Buszeiten, neue Angebote)	268 (40,2 %)	152 (28,2 %)	+12,0 pp
News & aktuelle Infos aus der Gemeinde	226 (33,9 %)	172 (31,9 %)	+2,0 pp
Beteiligungsmöglichkeiten (Mitreden, Umfragen, Projekte etc.)	209 (31,4 %)	125 (23,2 %)	+8,2 pp

Tabelle 65, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gewünschte Inhalte auf Plattform" umfasst 8 Datenzeilen und 4 Spalten. Mehrfachantworten waren möglich. Die Spalten zeigen Gewünschte Inhalte auf Plattform, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.); Freizeitangebote für Jugendliche (Treffpunkte, Sportplätze, Jugendzentren etc.); Vereine & Mitmach-Möglichkeiten; Ausbildungs- & Jobangebote in der Gemeinde; Notfall- & wichtige Infos (z. B. Sperren, Änderungen); Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (Buszeiten, neue Angebote); News & aktuelle Infos aus der Gemeinde; Beteiligungsmöglichkeiten (Mitreden, Umfragen, Projekte etc.). Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.): 545 (81,8 %), 401 (74,4 %), +7,4 pp; Freizeitangebote für Jugendliche (Treffpunkte, Sportplätze, Jugendzentren etc.): 425 (63,8 %), 315 (58,4 %), +5,4 pp; Vereine & Mitmach-Möglichkeiten: 264 (39,6 %), 203 (37,7 %), +2,0 pp; Ausbildungs- & Jobangebote in der Gemeinde: 285 (42,8 %), 161 (29,9 %), +12,9 pp; Notfall- & wichtige Infos (z. B. Sperren, Änderungen): 281 (42,2 %), 154 (28,6 %), +13,6 pp; Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (Buszeiten, neue Angebote): 268 (40,2 %), 152 (28,2 %), +12,0 pp; News & aktuelle Infos aus der Gemeinde: 226 (33,9 %), 172 (31,9 %), +2,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 81,8 % bei „Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 23,2 % bei „Beteiligungsmöglichkeiten (Mitreden, Umfragen, Projekte etc.)" (Buben).

11.

OFFENE ANTWORTEN

11. Offene Antworten

Die offenen Antworten wurden indikativ nach Themen zusammengefasst. Die Auswertung ist als Orientierung zu verstehen, weil Schreibweisen, Mehrdeutigkeiten und sehr kurze Antworten keine qualitative Tiefenanalyse ersetzen. Die befragten Jugendlichen wünschen sich vor allem Treffpunkte und Jugendräume, Sport- und Bewegungsangebote, Events, Mobilität/Öffis sowie Konsum- und Gastroangebote. In den weiteren Hinweisen treten Mobilität und Ortsentwicklung besonders sichtbar hervor.

Thema in Wunschfrage	Mädchen	Buben	Differenz
Sonstiges	176 (37,6 %)	144 (36,3 %)	+1,3 pp
Sport/Outdoor	40 (8,5 %)	91 (22,9 %)	-14,4 pp
Treffpunkte/Jugendräume	86 (18,4 %)	48 (12,1 %)	+6,3 pp
Veranstaltungen/Fortgehen	75 (16,0 %)	40 (10,1 %)	+6,0 pp
Passt/Nichts	49 (10,5 %)	51 (12,8 %)	-2,4 pp
Mobilität/Öffis	44 (9,4 %)	17 (4,3 %)	+5,1 pp
Shopping/Konsum/Gastronomie	25 (5,3 %)	12 (3,0 %)	+2,3 pp
Ausbildung/Jobs	15 (3,2 %)	17 (4,3 %)	-1,1 pp
Gaming/Internet	6 (1,3 %)	15 (3,8 %)	-2,5 pp
Mitbestimmung/Politik	11 (2,4 %)	8 (2,0 %)	+0,3 pp

Tabelle 66, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Thema in Wunschfrage" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Thema in Wunschfrage, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Sonstiges; Sport/Outdoor; Treffpunkte/Jugendräume; Veranstaltungen/Fortgehen; Passt/Nichts; Mobilität/Öffis; Shopping/Konsum/Gastronomie; Ausbildung/Jobs; Gaming/Internet; Mitbestimmung/Politik. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Sonstiges: 176 (37,6 %), 144 (36,3 %), +1,3 pp; Sport/Outdoor: 40 (8,5 %), 91 (22,9 %), -14,4 pp; Treffpunkte/Jugendräume: 86 (18,4 %), 48 (12,1 %), +6,3 pp; Veranstaltungen/Fortgehen: 75 (16,0 %), 40 (10,1 %), +6,0 pp; Passt/Nichts: 49 (10,5 %), 51 (12,8 %), -2,4 pp; Mobilität/Öffis: 44 (9,4 %), 17 (4,3 %), +5,1 pp; Shopping/Konsum/Gastronomie: 25 (5,3 %), 12 (3,0 %), +2,3 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 37,6 % bei „Sonstiges" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,3 % bei „Gaming/Internet" (Mädchen).

Offene Wünsche: thematische Codierung

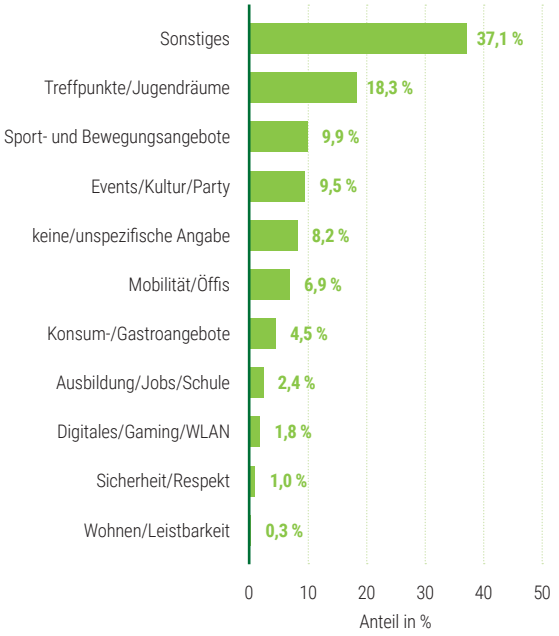


Abbildung 40: Thematische Codierung der offenen Wünsche

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt die thematische Codierung offener Wünsche. Häufig sichtbar sind sonstige Einzelwünsche, Sport und Outdoor, Treffpunkte und Jugendräume, Veranstaltungen und Fortgehen, Mobilität und öffentliche Verkehrsmittel, Shopping, Konsum und Gastronomie sowie Ausbildung und Jobs. Mädchen nennen häufiger Treffpunkte, Veranstaltungen und Mobilität, Buben häufiger Sport und Outdoor.

Weitere offene Hinweise: thematische Codierung

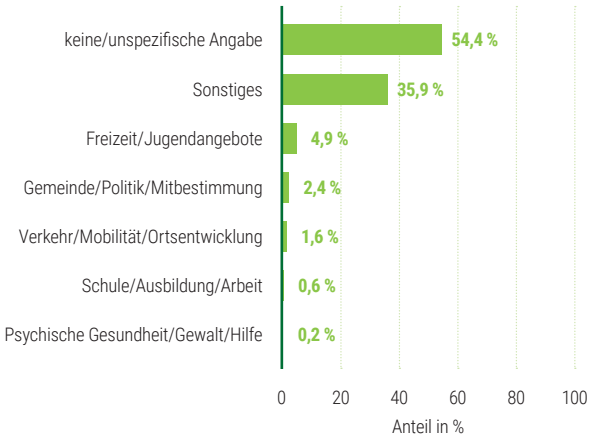


Abbildung 41: Thematische Codierung weiterer offener Hinweise

Beschreibung der Abbildung: Die Abbildung zeigt, welche Themen in weiteren offenen Hinweisen vorkommen. Viele Angaben sind unspezifisch oder fallen unter Sonstiges. Sichtbar werden außerdem Freizeit- und Jugendangebote, Gemeinde, Politik und Mitbestimmung, Verkehr, Mobilität und Ortsentwicklung sowie Schule, Ausbildung und Arbeit. Die Grafik dient als ergänzende Orientierung zu den geschlossenen Fragen.

12.

FOKUSAUSWERTUNG: INTER, DIVERSE UND NICHT-BINÄRE JUGENDLICHE

12. Fokusauswertung: Inter, diverse und nicht-binäre Jugendliche

WICHTIGER LESEHINWEIS
Die Gruppe umfasst nur vier Personen. Die Ergebnisse sind aus diesem Grund nicht statistisch belastbar mit anderen Gruppen vergleichbar. Sie eignen sich nur als vorsichtige, deskriptive Hinweise und als Ausgangspunkt für eine qualitative Vertiefung.

Methodische Grundlage

Datengrundlage: 1.211 verwertbare Fragebögen; 539 männlich, 666 weiblich, 4 inter/divers/nicht-binär, 2 ohne Geschlechtsangabe. Zentrale Bewertungsfragen wurden auf einer Skala von 1 bis 5 ausgewertet. Mehrfachauswahlfragen werden als absolute Häufigkeiten und ergänzend als Gruppenanteile dargestellt.

Grenzen: Keine Signifikanztests; keine kausalen Aussagen; hohe Schwankungsanfälligkeit der Mittelwerte; mögliche Re-Identifizierbarkeit bei Detailangaben. Daher werden keine Gemeinden oder individuellen Antwortprofile der vier Personen ausgewiesen.

Fokus: Was fällt auf?

Insgesamt entsteht kein einheitliches Bild der inter, diversen und nicht-binären befragten Jugendlichen. Vielmehr zeigen die vier Antworten eine Mischung aus vorhandenen sozialen Ressourcen, aber auch deutlich niedrigeren Wohlfühl- und Zugehörigkeitswerten.

- Die gemeindebezogene Verbundenheit ist in dieser Kleingruppe schwächer ausgeprägt: Zufriedenheit, Zugehörigkeit und wichtige Freundschaften vor Ort liegen im Mittel jeweils unter den Werten der beiden großen Geschlechtsgruppen.
- Besonders auffällig ist das psychische Wohlbefinden. Drei der vier Personen bewerten es mit 2 von 5; nur eine Person liegt bei 4.
- Soziale Ressourcen sind dennoch vorhanden: Drei von vier nennen schöne Freundschaften und drei von vier die Familie als Bleibegrund.
- Der Gegensatz zwischen vorhandenen Freundschaften und niedrigerem allgemeinen Wohlbefinden deutet darauf hin, dass soziale Kontakte allein nicht automatisch mit Zugehörigkeit, Sicherheit oder psychischer Entlastung gleichzusetzen sind.

2,5/5
Psychisches Wohlbefinden
deutlich niedriger als bei den befragten Buben und jungen Männern (3,88) und den befragten Mädchen und jungen Frauen (3,52)

3,0/5
Gemeindezugehörigkeit
unter den Vergleichswerten von den befragten Buben und jungen Männern (4,17) und den befragten Mädchen und jungen Frauen (4,09)

3 von 4
Schöne Freundschaften
werden als Bleibegrund genannt

1 von 4
Sich hier wohlfühlen
wird als Bleibegrund genannt

Abbildung 42

Integration in Gemeinde und soziales Umfeld

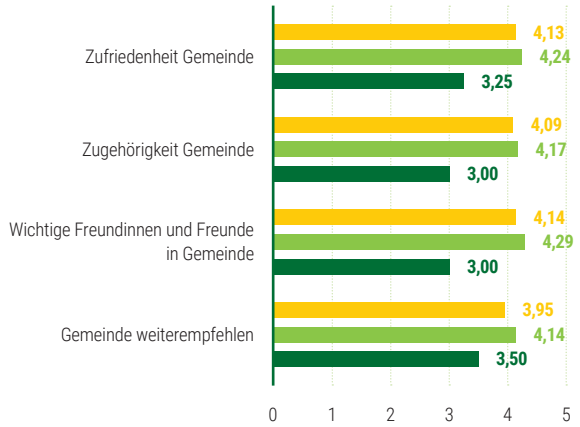


Abbildung 43

Legende: Mädchen (n = 666) Buben (n = 539) Inter/divers/nicht-binär (n = 4)

Auffällig: Bei Gemeindezufriedenheit, Zugehörigkeit und wichtigen Freundschaften in der Gemeinde liegen die Mittelwerte der Kleingruppe jeweils rund einen Punkt unter jenen der Buben. Die Weiterempfehlung der Gemeinde fällt mit 3,5 etwas weniger deutlich aus.
Interpretation: Die Antworten sprechen eher für eine schwächere emotionale Verankerung in der Gemeinde. Dass drei Personen schöne Freundschaften als Bleibegrund nennen, passt zu dieser differenzierten Lesart.

Wohlbefinden, Beteiligung und Zukunft

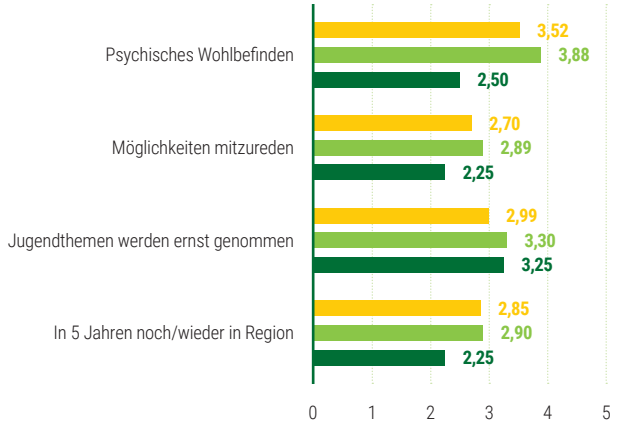


Abbildung 44

Legende: Mädchen (n = 666) Buben (n = 539) Inter/divers/nicht-binär (n = 4)

Soziale Ressourcen und sensible Hinweise

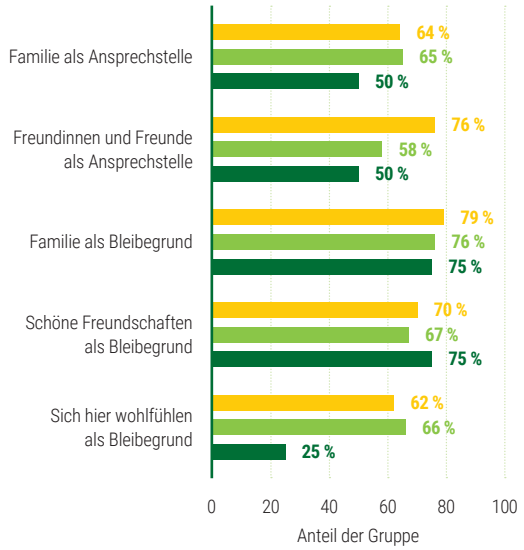


Abbildung 45

Legende: Mädchen (n = 666) Buben (n = 539) Inter/divers/nicht-binär (n = 4)

Ressourcen: Familie und Freundschaften spielen in dieser Gruppe eine wichtige Rolle. Je zwei Personen würden sich bei Belastungen an Familie bzw. Freundinnen/Freunde wenden; drei nennen Familie und drei schöne Freundschaften als Gründe, in der Region zu bleiben.
Vulnerabilität: Eine Person gibt an, niemanden als Ansprechperson zu haben, und eine Person berichtet körperliche Gewalterfahrung. Wegen n = 4 entsprechen einzelne Fälle sofort 25 Prozent – daher empfiehlt es sich, mit ganzen Zahlen zu arbeiten, um die Dimension korrekt abzubilden.
Wohlfühlort: Nur eine der vier Personen wählt „Ich fühle mich hier wohl" als Bleibegrund. Gleichzeitig wählt niemand explizit „Ich fühle mich hier nicht wohl" als Wegzugsgrund. Das ist kein Widerspruch, sondern zeigt, dass Nicht-Auswahl und ausdrückliche Ablehnung nicht gleichgesetzt werden dürfen.

Konsequenzen für Praxis

Sichere, diskriminierungssensible Ansprechpersonen und sichtbare Unterstützungsangebote vor Ort sind wichtig – diese Zielgruppe ist besonders vulnerabel.

Stärkster Hinweis: Der Mittelwert der Zukunftsfrage liegt in der kleinen Gruppe bei 2,25, bei weiblichen Befragten bei 2,85 und bei männlichen bei 2,90. Der niedrigere Wert entspricht hier einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit. Wegen der vier Fälle ist dieser Befund ausschließlich deskriptiv zu lesen.
Gegenläufiger Befund: Bei der Frage, ob Jugendthemen ernst genommen werden, liegt die Kleingruppe mit 3,25 ungefähr auf dem Niveau der befragten Buben und jungen Männer und über dem Mittelwert der befragten Mädchen und jungen Frauen. Das zeigt, dass nicht alle Beteiligungsdimensionen negativ bewertet werden.

13.

SCHLUSS-FOLGERUNGEN UND HANDLUNGSFELDER DES REPORTS

13. Schlussfolgerungen und Handlungsfelder des Reports

Der Bericht zeigt eine Oststeiermark mit einer starken sozialen Basis: viele der befragten Jugendlichen fühlen sich wohl, haben wichtige Freundschaften vor Ort und erleben Familie, Natur, Ruhe und Lebensqualität als positive Bindungsfaktoren. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Bindung nicht automatisch in Mitgestaltung, Beteiligung oder eine langfristige Bleibeperspektive übersetzt wird. Die größte Lücke liegt bei Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und konkreter Mitwirkung. Viele Angebote bestehen bereits, werden aber nicht von allen befragten Jugendlichen gesehen, verstanden oder als passend erlebt.

Als zentrale Handlungsfelder lassen sich aus den Daten ableiten: erstens jugendgerechte Treffpunkte und Freizeitorte, zweitens sichtbare Beteiligungswege in Gemeinden, drittens die Stärkung von Vereinen und Ehrenamt als soziale Räume, viertens der Ausbau und die bessere Kommunikation von Unterstützungsangeboten bei Gewalt und psychischer Belastung, fünftens verständliche Information zu Ausbildung, Arbeit und Mobilität sowie sechstens eine digitale Kinder- und Jugendlandkarte als gemeinsamer Zugang zu Angeboten in der Region.

Der Bericht macht außerdem deutlich, dass Jugendliche nicht als homogene Gruppe betrachtet werden können. Die befragten Mädchen und jungen Frauen und die befragten Buben und jungen Männer erleben Angebote, Barrieren, Rollenbilder, Gewalt, Unterstützung und Zukunftschancen teilweise unterschiedlich. Auch die Altersgruppen unterscheiden sich: 14- bis 15-Jährige sind stärker lokal und schulisch gebunden, 16- bis 17-Jährige befinden sich zunehmend in Übergängen, und junge Erwachsene ab 18 Jahren bewerten Mobilität, Arbeit, Ausbildung, Wohnen und Rückkehrperspektiven konkreter.

14.

JUGENDREPORT – AUSWERTUNG NACH KLEINREGIONEN

14. Jugendreport – Auswertung nach Kleinregionen

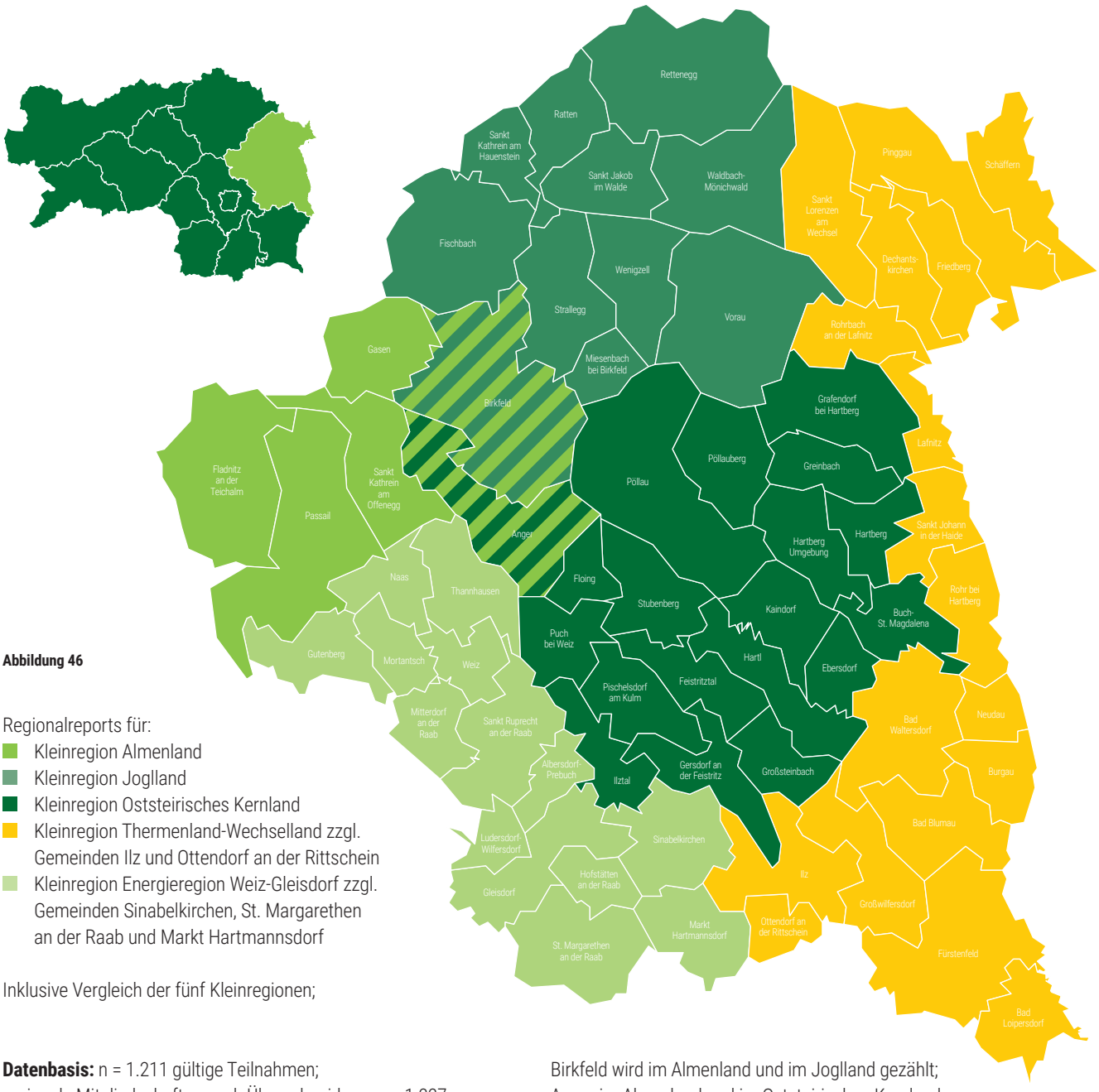


Abbildung 46

Regionalreports für:
- Kleinregion Almenland
- Kleinregion Jogland
- Kleinregion Oststeirisches Kernland
- Kleinregion Thermenland-Wechselland zzgl. Gemeinden Ilz und Ottendorf an der Rittschein
- Kleinregion Energieregion Weiz-Gleisdorf zzgl. Gemeinden Sinabelkirchen, St. Margarethen an der Raab und Markt Hartmannsdorf

Inklusive Vergleich der fünf Kleinregionen;

Datenbasis: n = 1.211 gültige Teilnahmen; regionale Mitgliedschaften nach Überschneidung: n = 1.227;

Birkfeld wird im Almenland und im Jogland gezählt; Anger im Almenland und im Oststeirischen Kernland.

Leseschlüssel und methodische Hinweise

Die Auswertung folgt dem Aufbau des Jugendreports Oststeiermark 2026: Wohlfühlen und Zugehörigkeit, Freizeit, Mitgestaltung und Engagement, Politik und Gesellschaft, Gewalt und psychische Gesundheit, Ausbildung/Arbeit/Zukunft sowie digitale Plattform. Für Skalenfragen werden Mittelwerte sowie der Anteil hoher Zustimmung ausgewiesen. Bei der Zukunftsfrage stehen die Werte 1 und 2 für eine hohe, der Wert 3 für eine mittlere und die Werte 4 und 5 für eine geringe Wahrscheinlichkeit, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.

Für die regionalen Reports wird die Gemeindeangabe als Zuordnungsschlüssel verwendet. 58 Teilnahmen ohne verwertbare Gemeindeangabe wurden keiner Kleinregion zugeordnet. Birkfeld und Anger werden doppelt gezählt: Birkfeld in Almenland und Joglland, Anger in Almenland und Oststeirischem Kernland. Deshalb ist die Summe der regionalen Mitgliedschaften (1.227) höher als die Zahl der gültigen Teilnahmen (1.211).

Die Ergebnisse sind als handlungsorientierte Regionalprofile zu lesen. Bei kleineren regionalen Teilstichproben können Prozentwerte stärker schwanken; Unterschiede zwischen Regionen werden daher inhaltlich vorsichtig interpretiert und nicht als statistische Signifikanztests dargestellt.

Soziodemografische Daten

Region	n	14-15	16-17	18+	weiblich	männlich
Almenland	168	52,4 %	22,0 %	25,6 %	55,4 %	44,0 %
Joglland	170	60,6 %	17,6 %	21,8 %	53,5 %	46,5 %
Kernland	349	59,9 %	23,5 %	16,6 %	56,4 %	43,3 %
Thermenland-Wechselland	262	51,5 %	19,5 %	29,0 %	62,2 %	37,0 %
Weiz-Gleisdorf	278	51,8 %	23,7 %	24,5 %	46,0 %	52,9 %

Tabelle 67, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Altersstruktur bei den durch die Umfrage erreichten Jugendlichen unterscheidet sich zwischen den Kleinregionen deutlich. Joglland und Kernland sind hierbei besonders stark durch 14- bis 15-Jährige geprägt, Thermenland-Wechselland enthält den höchsten Anteil Volljähriger. Auch die Geschlechterverteilung variiert. Regionale Vergleiche sollten daher immer gemeinsam mit diesen Stichprobenmerkmalen gelesen werden.

Die folgenden fünf Regionalreports stellen jede Kleinregion für sich dar. Sie enthalten jeweils ein Kurzprofil, zentrale Kennzahlen, thematische Auswertungen und daraus abgeleitete Handlungsfelder.

Die ergänzenden Grafik- und Tabellenbeschreibungen benennen jeweils das sichtbare Muster, ordnen es in den regionalen Kontext ein und leiten daraus mögliche Konsequenzen ab. Die Schlussfolgerungen am Ende jedes Regionalreports verdichten die Ergebnisse zu prioritären Handlungsimpulsen; sie ersetzen keine lokale Detailplanung, sondern dienen als fachliche Orientierung.

15.

REGIONALREPORT ALMENLAND

15. Regionalreport Almenland

Kleinregion:
Almenland

Datenbasis:
n = 168 regionale Teilnahmen

Gemeinden:
Anger, Birkfeld, Fladnitz an der Teichalm, Gasen, Passail & St. Kathrein am Offenegg

Abbildung 47

Hinweis: Überlappende Gemeinden werden gemäß Aufgabenstellung in beiden betroffenen Regionen berücksichtigt.

Kurzfassung

Almenland zeigt ein regionales Profil mit 83,3 % Zufriedenheit und 79,8 % Zugehörigkeit. Damit liegt die Lebensqualität leicht über dem Gesamtwert. Mitgestaltung ist ein zentrales Thema: 44,6 % sehen gute Möglichkeiten, Ideen einzubringen, und 47,6 % erleben, dass Jugendthemen ernst genommen werden (das ist viel im Vergleich zur Gesamtgruppe in der Oststeiermark, dort sind es nur 28,6 % bzw. 39,2 %).

Vereins- und Gemeinschaftsbasis: 75,0 % sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Für die Zukunftsperspektive ist der Befund ambivalenter: In Almenland halten 51,8 % ein Bleiben oder Zurückkehren in fünf Jahren für wahrscheinlich. 12,5 % wählen die mittlere Antwortkategorie, 35,7 % halten es für unwahrscheinlich.

Stichprobe und regionale Struktur

Die Teilstichprobe umfasst 168 Jugendliche und junge Erwachsene. Die stärksten Gemeindeanteile in der Befragung entfallen auf: Passail (45), Anger (44), Birkfeld (30), Gasen (30), Fladnitz an der Teichalm (12), St. Kathrein am Offenegg (7). Die Altersstruktur und Geschlechterverteilung:

Merkmal	Anteil
Alter 14-15	52,4 %
Alter 16-17	22,0 %
Alter 18+	25,6 %
Weiblich	55,4 %
Männlich	44,0 %
Inter/divers/nicht-binär oder keine Angabe	0,6 %

Tabelle 68, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Stichprobe ist altersmäßig breit zusammengesetzt; etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist 14 oder 15 Jahre alt. Weibliche Jugendliche sind leicht überrepräsentiert. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass Anger und Birkfeld aufgrund der regionalen Überschneidungen auch in einem weiteren Regionalreport enthalten sind.

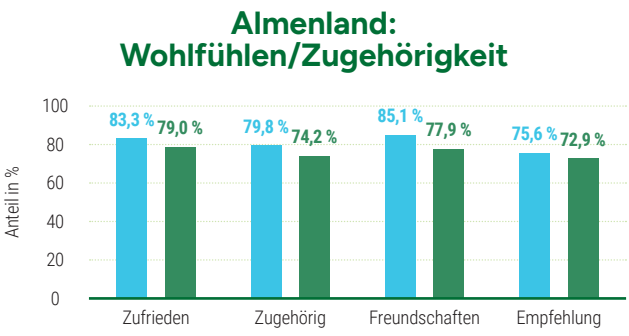
Wohlfühlen und Zugehörigkeit

Die Grundbindung ist im Almenland vor allem über Familie, Freundschaften und Lebensqualität sichtbar. 85,1 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde; 75,6 % würden die Gemeinde als guten Lebensort empfehlen.

Item	Mittelwert	Top2	Low2
Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde	4,28	83,3 %	6,0 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	4,23	79,8 %	6,5 %
Wichtige Freundschaften in Gemeinde	4,45	85,1 %	7,7 %
Gemeinde als Lebensort empfehlen	4,09	75,6 %	9,5 %

Tabelle 69, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

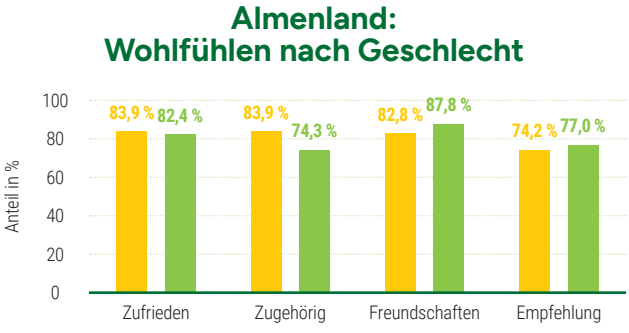
Tabelleninterpretation: Alle vier Mittelwerte liegen über 4,0 und damit klar im positiven Bereich. Besonders stark sind die in der Gemeinde verankerten Freundschaften (85,1 % Top2). Die vergleichsweise niedrigere, aber weiterhin hohe Empfehlungsrate von 75,6 % zeigt, dass persönliche Bindung etwas stärker ausgeprägt ist als die uneingeschränkte Bewertung der Gemeinde als Lebensort.



Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 48: Wohlfühlen und Zugehörigkeit im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Das Almenland liegt bei Zufriedenheit, Zugehörigkeit, Freundschaften und Weiterempfehlung jeweils über dem oststeirischen Gesamtwert. Der größte sichtbare Abstand besteht bei der Einbindung in Freundschaften. Dies weist auf ein besonders tragfähiges soziales Umfeld hin.



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 49: Wohlfühlen und Zugehörigkeit nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Weibliche Befragte bewerten Zufriedenheit und Zugehörigkeit etwas positiver, männliche Befragte dagegen Freundschaften und die Weiterempfehlung der Gemeinde. Die Unterschiede bleiben insgesamt moderat; beide Gruppen weisen eine hohe regionale Bindung auf.

Freizeitangebote, Wünsche und Barrieren

Genutzt werden vor allem Vereine & Gruppen (50,6 %), Outdoor-Angebote (48,2 %) und Sportangebote (43,5 %). Bei den zusätzlichen Wünschen dominieren: mehr Veranstaltungen (31,5 %), mehr Treffpunkte/Chillen (28,6 %), mehr Sportangebote (22,0 %), mehr Outdoor-Angebote (22,0 %) und mehr Konsumräume (20,8 %). Die häufigsten Hürden sind: zu wenig Zeit (33,3 %), kein passendes Angebot (9,5 %) und fühle mich nicht willkommen (9,5 %).

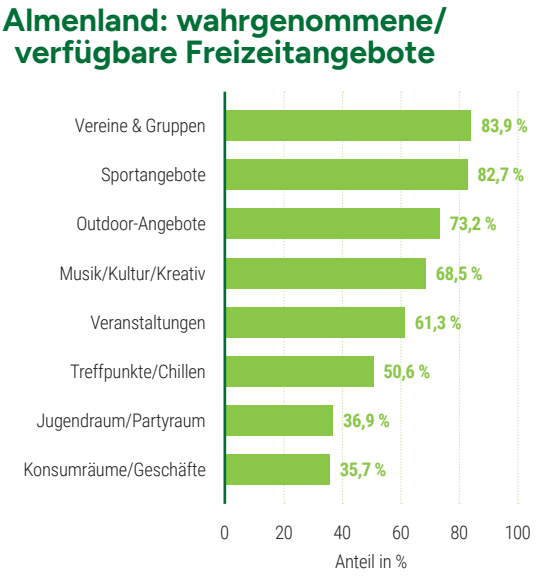


Abbildung 50: Wahrgenommene bzw. verfügbare Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Vereine, Sport- und Outdoor-Angebote werden von mehr als sieben von zehn Jugendlichen als vorhanden wahrgenommen. Deutlich schwächer ist die Sichtbarkeit von Jugend- bzw. Partyräumen und Konsumangeboten. Die Angebotslandschaft ist damit stark gemeinschafts- und bewegungsorientiert. Mehrfachantworten waren möglich.

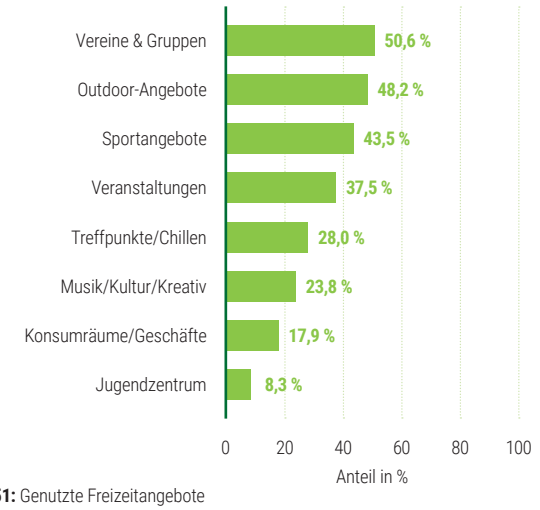


Abbildung 51: Genutzte Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Die tatsächliche Nutzung folgt grundsätzlich der Angebotswahrnehmung, liegt aber deutlich darunter. Vereine, Outdoor-Aktivitäten und Sport führen; ein Jugendzentrum wird nur von einem kleinen Anteil genutzt. Zwischen Vorhandensein und regelmäßiger Nutzung besteht somit ein Aktivierungspotenzial. Mehrfachantworten waren möglich.

Almenland: gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

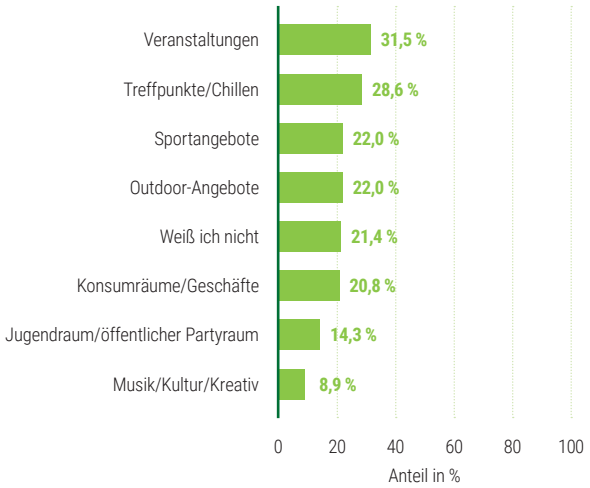


Abbildung 52: Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Zusätzliche Veranstaltungen und Treffpunkte zum Chillen sind die häufigsten Wünsche. Sport, Outdoor und Konsumräume folgen mit ähnlichen Werten. Das Muster spricht für eine Kombination aus punktuellen Events und dauerhaft zugänglichen Aufenthaltsorten. Mehrfachantworten waren möglich.

Almenland: Barrieren bei Freizeitangeboten

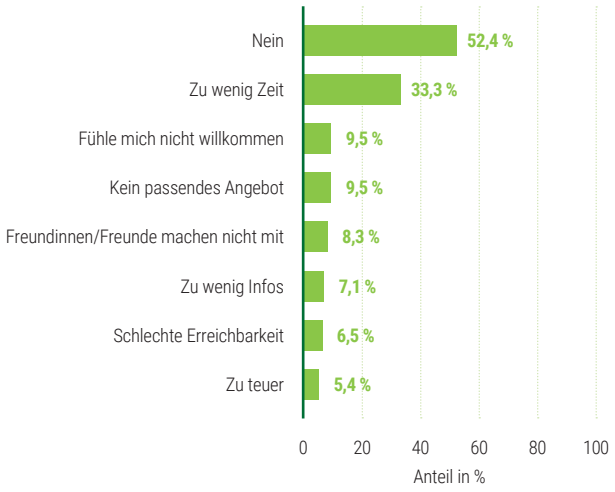


Abbildung 53: Barrieren bei Freizeitangeboten

Grafikbeschreibung: 52,4 % sehen keine Hürde. Zeitmangel ist mit 33,3 % die wichtigste Barriere; alle übrigen Gründe liegen im einstelligen Bereich. Maßnahmen sollten daher leicht zugänglich, zeitlich flexibel und gut kommuniziert sein. Mehrfachantworten waren möglich.

Gewünschte zusätzliche Angebote	n	Anteil
Mehr Veranstaltungen	53	31,5 %
Mehr Treffpunkte/Chillen	48	28,6 %
Mehr Sportangebote	37	22,0 %
Mehr Outdoor-Angebote	37	22,0 %
Mehr Konsumräume	35	20,8 %
Jugendraum/Partyraum	24	14,3 %
Musik/Kultur/Kreativ	15	8,9 %
Gaming/eSports	14	8,3 %

Tabelle 70, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Tabelle bestätigt einen Wunsch nach mehr sozialer und ereignisbezogener Infrastruktur. Veranstaltungen und informelle Treffpunkte stehen vor zusätzlichen Sport- und Outdoor-Angeboten. Die Wünsche betreffen somit nicht nur einzelne Aktivitäten, sondern auch Räume, in denen Jugendliche selbstbestimmt Zeit miteinander verbringen können. Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden bei Freizeitangeboten	n	Anteil
Keine Barriere	88	52,4 %
Zu wenig Zeit	56	33,3 %
Kein passendes Angebot	16	9,5 %
Fühle mich nicht willkommen	16	9,5 %
Freundinnen/Freunde machen nicht mit	14	8,3 %
Zu wenig Infos	12	7,1 %
Schlechte Erreichbarkeit	11	6,5 %
Zu teuer	9	5,4 %

Tabelle 71, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Mehr als die Hälfte berichtet keine konkrete Barriere. Wo Hürden bestehen, dominiert Zeitmangel deutlich. Dass jeweils 9,5 % kein passendes Angebot finden oder sich nicht willkommen fühlen, verweist dennoch auf einen qualitativen Verbesserungsbedarf bei Zielgruppenansprache und Offenheit. Mehrfachantworten waren möglich.

Mitgestaltung, Teilhabe und Vereine

44,6 % sehen gute Mitredemöglichkeiten in der Gemeinde; 47,6 % sehen Jugendthemen ernst genommen; 42,9 % kennen Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat. Diese Werte liegen über dem Durchschnitt der Gesamtauswertung Oststeiermark.

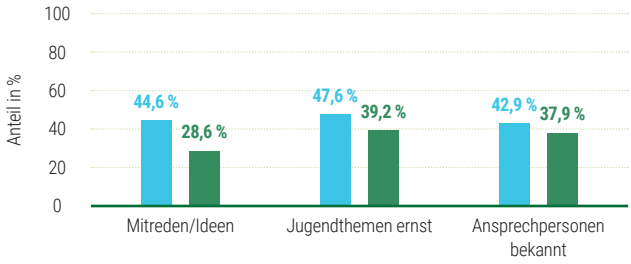
Bei bekannten Beteiligungsmöglichkeiten stehen Beteiligung über Vereine (44,6 %), Jugendprojekte/-treffen (25,6 %) und Jugendrat/Jugendgemeinderat (23,2 %) im Vordergrund. Tatsächlich genutzt wurden vor allem Beteiligung über Vereine (42,9 %), Online-Umfragen/Abstimmungen (16,1 %) und Jugendprojekte/-treffen (15,5 %).

Teilhabe-Kennzahl	Almenland	Gesamt
Mitreden/Ideen einbringen (Top2)	44,6 %	28,6 %
Jugendthemen werden ernst genommen (Top2)	47,6 %	39,2 %
Ansprechpersonen im Gemeinderat bekannt (Ja)	42,9 %	37,9 %
Verein/Gruppe/Organisation aktiv (Ja)	75,0 %	58,8 %

Tabelle 72, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Alle vier Teilhabe-Kennzahlen liegen über dem oststeirischen Gesamtwert. Besonders groß ist der Vorsprung bei Mitredemöglichkeiten und Vereinsaktivität. Das Almenland verfügt damit über günstige Voraussetzungen, um bestehendes Engagement in stärker institutionalisierte Jugendbeteiligung zu überführen.

Almenland: Beteiligung und Gemeinde



Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 54: Beteiligung und Gemeinde im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Bei allen dargestellten Beteiligungsindikatoren liegt das Almenland über dem Gesamtwert. Besonders deutlich ist der Vorsprung bei Möglichkeiten zum Mitreden. Die Grafik zeigt, dass Beteiligung dort am besten funktioniert, wo Ansprechpersonen sichtbar und Jugendthemen als relevant behandelt werden.

Unter den aktiven befragten Jugendlichen dominieren Landjugend/Pfadfinder/Jungschar (57,1 %), Sportverein/-gruppe (33,3 %), Musik-/Kulturverein (20,6 %) und Freiwillige Feuerwehr (20,6 %). Engagement wird vor allem durch Spaß (86,5 %), Gemeinschaft/Zusammenhalt (61,9 %), Freundinnen/Freunde (57,1 %) und neue Leute kennenlernen (46,0 %) getragen.

Vereins-/Organisationsarten (unter Aktiven)	n	Anteil unter Aktiven
Landjugend/Pfadfinder/Jungschar	72	57,1 %
Sportverein/-gruppe	42	33,3 %
Musik-/Kulturverein	26	20,6 %
Freiwillige Feuerwehr	26	20,6 %
Rotes Kreuz	8	6,3 %

Tabelle 73, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Landjugend, Pfadfinder und Jungschar prägen die Vereinslandschaft besonders stark. Sport, Kultur und Einsatzorganisationen ergänzen diese Struktur. Da Mehrfachnennungen möglich sind, zeigen die Anteile die Vielfalt der Engagementformen und nicht eine Aufteilung auf exakt 100 %.

Almenland: Vereinsaktivität nach Geschlecht

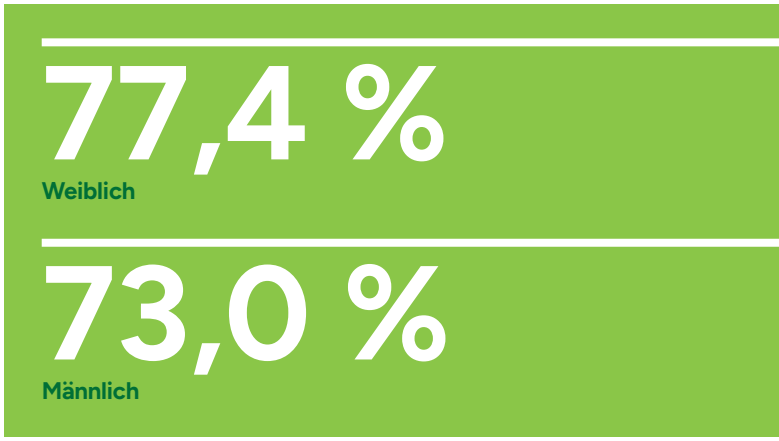


Abbildung 55: Vereinsaktivität nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Die Vereinsaktivität ist bei weiblichen und männlichen Jugendlichen sehr hoch. Der geringe Abstand von rund vier Prozentpunkten zugunsten der weiblichen Befragten spricht für eine breite, geschlechterübergreifende Verankerung des Vereinslebens.

Almenland: Motivation für Engagement

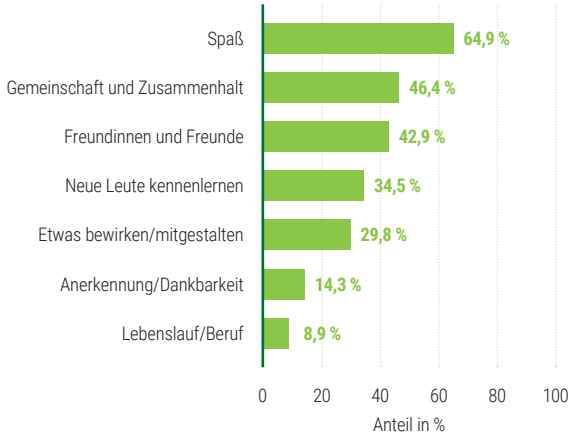


Abbildung 56: Motivation für Engagement

Grafikbeschreibung: Spaß ist der wichtigste sichtbare Engagementtreiber. Gemeinschaft, Freundschaften und das Kennenlernen neuer Menschen folgen. Anerkennung oder ein direkter Nutzen für Lebenslauf und Beruf spielen demgegenüber eine deutlich geringere Rolle. Mehrfachantworten waren möglich. Anteil an allen Befragten der Kleinregion; die Frage wurde nur in Vereinen aktiven Jugendlichen gestellt.

Politik, Gesellschaft, psychische Gesundheit und Gewalt

Ein hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde/Region geben 34,5 % an; 38,7 % würden bei Möglichkeit politisch aktiv mitmachen (ja/eher ja).

Das psychische Wohlbefinden wird von 67,3 % positiv eingeschätzt. Mindestens eine Gewalterfahrung berichten 31,0 % der befragten Jugendlichen. Die wichtigsten Anlaufstellen sind Freundinnen/Freunde (72,6 %), Familie (65,5 %) und Vertrauensperson (19,0 %); 14,9 % geben an, sich bei Problemen an niemanden wenden zu können.

Gewaltform	n	Anteil
Psych./verbale/soziale Gewalt	35	20,8 %
Sexualisierte Gewalt/Belästigung	20	11,9 %
Körperliche Gewalt	19	11,3 %
Digitale/Online-Gewalt	4	2,4 %

Tabelle 74, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist die am häufigsten genannte Gewaltform. Sexualisierte und körperliche Gewalt werden ebenfalls von relevanten Minderheiten berichtet. Die Tabelle unterstreicht, dass Prävention sowohl den Alltag in Peergroups als auch geschützte, vertrauliche Beratungswege abdecken muss. Mehrfachantworten waren möglich.

Almenland: berichtete Gewalterfahrungen

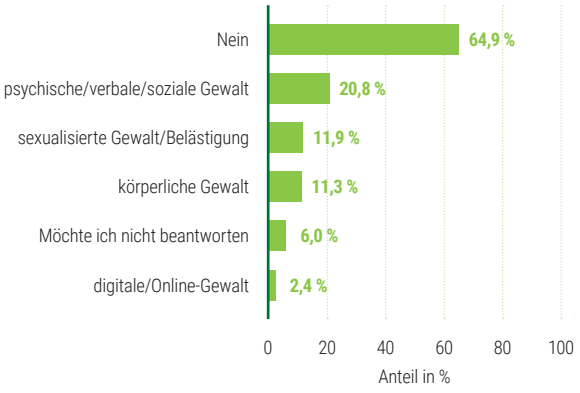


Abbildung 57: Berichtete Formen von Gewalterleben

Grafikbeschreibung: Knapp zwei Drittel berichten keine Gewalterfahrung. Unter den genannten Formen überwiegt psychische, verbale oder soziale Gewalt; sexualisierte und körperliche Gewalt liegen nahe beieinander. Digitale Gewalt wird vergleichsweise selten genannt, bleibt aber als eigener Präventionsbereich relevant. Mehrfachantworten waren möglich.

Almenland: Gewalt erlebt nach Geschlecht

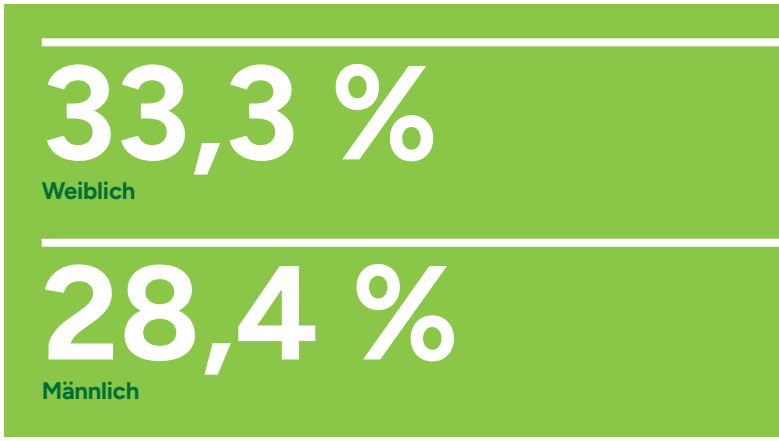


Abbildung 58: Gewalterleben nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Weibliche Jugendliche berichten etwas häufiger von mindestens einer Gewalterfahrung als männliche. Der Abstand ist nicht sehr groß, sollte aber bei Präventions- und Unterstützungsangeboten geschlechtersensibel berücksichtigt werden.

Gesellschaftspolitische Orientierungen werden unter anderem über Rollenbilder und gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht oder Identität sichtbar. Der Geschlechtervergleich ist hier besonders relevant, weil weibliche und männliche Jugendliche Rollenbilder teils unterschiedlich bewerten.

Almenland: Politik/Gesellschaft nach Geschlecht

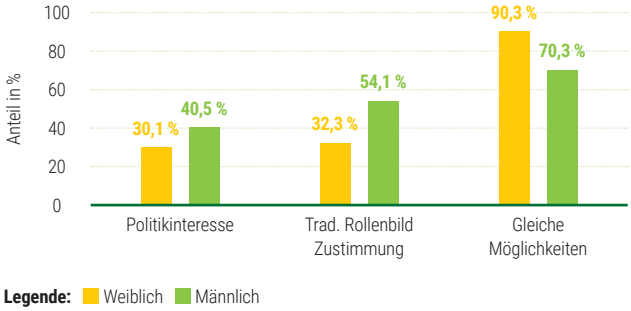


Abbildung 59: Politik und gesellschaftspolitische Items nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte zeigen ein höheres Politikinteresse und stimmen traditionellen Rollenbildern häufiger zu. Weibliche Befragte befürworten gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht oder Identität deutlich stärker. Die Grafik macht damit unterschiedliche gesellschaftspolitische Perspektiven sichtbar.

Ausbildung, Arbeit und Zukunft in der Region

Tätigkeit: Der Großteil der Befragten befindet sich in Schule, Lehre/Ausbildung oder anderen Übergangssituationen. Die Ergebnisse spiegeln daher stark die Perspektive junger Menschen am Übergang zu Ausbildung, Beruf und eigenständiger Lebensplanung.

Antwort	n	%
Schule	112	66,7
Arbeit	24	14,3
Lehre/Ausbildung	20	11,9
Studium	8	4,8
Zivildienst/Freiwilliges Jahr	2	1,2
arbeitslos	2	1,2

Tabelle 75, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Das Almenland weist mit 51,8 % die höchste hohe Bleibewahrscheinlichkeit der fünf Kleinregionen auf. 35,7 % geben eine geringe Wahrscheinlichkeit an. Die starke soziale und vereinsbezogene Bindung bietet eine gute Grundlage, um regionale Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnperspektiven weiterzuentwickeln.

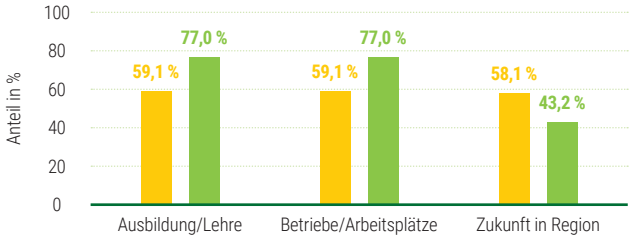
66,7 % sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten, 66,7 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Für ein Bleiben bzw. Zurückkehren sprechen vor allem Familie (81,5 %), Freundschaften (76,2 %), Lebensqualität/Natur/Ruhe (72,6 %), Wohlfühlen (68,5 %) und Vereine/Ehrenamt (38,7 %). Gegen das Bleiben sprechen vor allem: keine gute Verkehrsanbindung/Öffis (32,1 %), keine passenden Jobs/Lehrstellen (14,3 %), keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten (13,1 %), keine guten Freizeitmöglichkeiten (12,5 %) und kein leistbares Wohnen (11,3 %).

Zukunftskennzahl	Mittelwert	Top2	Low2
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	3,96	66,7 %	10,1 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze	3,87	66,7 %	10,1 %
In 5 Jahren noch/wieder in Oststeiermark	2,67	35,7 %	51,8 %

Tabelle 76, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot werden jeweils von zwei Dritteln positiv bewertet. Die persönliche Bleibeperspektive fällt deutlich schwächer aus: Nur 35,7 % erwarten, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben, während 51,8 % eine geringe Wahrscheinlichkeit angeben. Gute Strukturen allein führen somit nicht automatisch zu langfristiger regionaler Bindung. Mehrfachantworten waren möglich.

Almenland: Ausbildung/Zukunft nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 60: Ausbildung, Arbeit und Zukunft nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche bewerten Ausbildungs- und Arbeitsplatzmöglichkeiten deutlich positiver und sehen auch ihre Zukunft häufiger in der Region. Der Geschlechterabstand legt nahe, Berufsorientierung und regionale Zukunftsbilder insbesondere für junge Frauen stärker sichtbar und attraktiv zu gestalten.

51,8 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben. Gründe für Bleiben und Weggehen zeigen, welche Faktoren Bindung stärken oder schwächen.

Almenland: Gründe zu bleiben

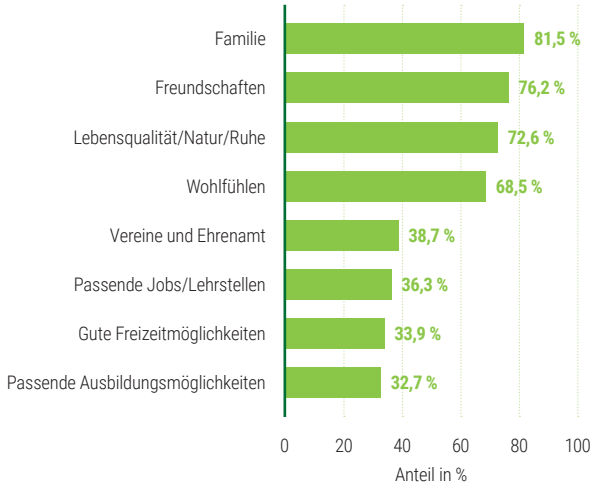


Abbildung 61: Gründe, in der Region zu bleiben

Grafikbeschreibung: Familie, Freundschaften, Lebensqualität, Natur und persönliches Wohlfühlen sind die wichtigsten Bindungsfaktoren. Vereine, passende Jobs, Freizeit- und Ausbildungsmöglichkeiten sind ergänzende, aber deutlich schwächere Gründe. Regionale Bindung entsteht somit zuerst sozial und emotional. Mehrfachantworten waren möglich.

Almenland: Gründe wegzuziehen



Abbildung 62: Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

Grafikbeschreibung: Fast die Hälfte nennt keinen Grund gegen ein Bleiben. Wo Abwanderungsgründe bestehen, ist die Verkehrsanbindung mit Abstand der wichtigste Faktor. Jobs, Ausbildung, Freizeit und leistbares Wohnen folgen und bilden gemeinsam die strukturelle Seite der Standortbindung. Mehrfachantworten waren möglich.

Schlussfolgerungen und Handlungsimpulse

Stärken sichern: Das Almenland verfügt über eine sehr hohe Zufriedenheit, ausgeprägte Zugehörigkeit und eine außergewöhnlich starke Vereinsbasis. Diese sozialen Ressourcen sollten als tragendes Fundament der regionalen Jugendarbeit gesichert und für neue Zielgruppen geöffnet werden.

Beteiligung verstetigen: Die bereits überdurchschnittlich guten Werte bei Mitredemöglichkeiten bieten die Chance, Beteiligung verbindlicher zu organisieren – etwa durch regelmäßige Jugenddialoge, kleine Projektbudgets und klar benannte Ansprechpersonen in den Gemeinden.

Zukunftsperspektiven weiterentwickeln: 51,8 % halten ein Bleiben oder Zurückkehren für wahrscheinlich. Die starken sozialen Bindungen bieten dafür eine gute Grundlage. Bessere Mobilität, sichtbare berufliche Möglichkeiten und leistbares Wohnen können diese Perspektive unterstützen.

Schutz und Unterstützung: Die berichteten Gewalterfahrungen und der Anteil Jugendlicher ohne Ansprechperson bei Problemen erfordern niedrigschwellige, vertrauliche Hilfsangebote sowie präventive Arbeit in Schulen, Vereinen und digitalen Räumen.

16.

REGIONALREPORT JOGLLAND

16. Regionalreport Joglland

Kleinregion:
Joglland

Datenbasis:
n = 170 regionale Teilnahmen

Gemeinden:
Birkfeld, Fischbach, Miesenbach bei Birkfeld, Ratten, Rettenegg, Sankt Jakob im Walde, Sankt Kathrein am Hauenstein, Strallegg, Vorau, Waldbach-Mönichwald & Wenigzell

Abbildung 63

Kurzfassung

Joglland zeigt ein regionales Profil mit 82,4 % Zufriedenheit und 80,6 % Zugehörigkeit. Damit liegt die Lebensqualität leicht über dem Gesamtwert. Zugleich bleibt die Mitgestaltung ein zentrales Handlungsfeld: 34,1 % sehen gute Möglichkeiten, Ideen einzubringen, und 42,9 % erleben, dass Jugendthemen ernst genommen werden.

Vereins- und Gemeinschaftsbasis: 70,0 % sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Für die Zukunftsperspektive ist der Befund ambivalent: 48,2 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.

Stichprobe und regionale Struktur

Die Teilstichprobe umfasst 170 Jugendliche und junge Erwachsene. Die stärksten Gemeindeanteile in der Befragung entfallen auf: Vorau (32), Strallegg (31), Birkfeld (30), Miesenbach bei Birkfeld (22), Wenigzell (12), Waldbach-Mönichwald (9), Ratten (9), Fischbach (9). Die Altersstruktur und Geschlechterverteilung sind im Kurzprofil unten dargestellt.

Merkmal	Anteil
Alter 14-15	60,6 %
Alter 16-17	17,6 %
Alter 18+	21,8 %
Weiblich	53,5 %
Männlich	46,5 %
Inter/divers/nicht-binär oder keine Angabe	0,0 %

Tabelle 77, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Das Joglland weist den höchsten Anteil an 14- bis 15-Jährigen unter den fünf Kleinregionen auf. Die Ergebnisse spiegeln daher besonders stark die frühe Jugendphase. Die Geschlechterverteilung ist annähernd ausgeglichen; Birkfeld ist aufgrund der regionalen Überschneidung auch dem Almenland zugeordnet.

Wohlfühlen und Zugehörigkeit

Die Grundbindung ist in Joglland vor allem über Familie, Freundschaften und Lebensqualität sichtbar. 82,9 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde; 74,1 % würden die Gemeinde als guten Lebensort empfehlen.

Item	Mittelwert	Top2	Low2
Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde	4,25	82,4 %	8,2 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	4,29	80,6 %	5,9 %
Wichtige Freundschaften in Gemeinde	4,38	82,9 %	10,0 %
Gemeinde als Lebensort empfehlen	4,05	74,1 %	11,2 %

Tabelle 78, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Zufriedenheit, Zugehörigkeit und Freundschaften erreichen jeweils Top2-Werte über 80 %. Die Weiterempfehlung liegt mit 74,1 % etwas darunter. Insgesamt zeigt die Tabelle eine sehr stabile emotionale und soziale Bindung, bei der die persönliche Zugehörigkeit stärker ausgeprägt ist als die uneingeschränkte Standortempfehlung.

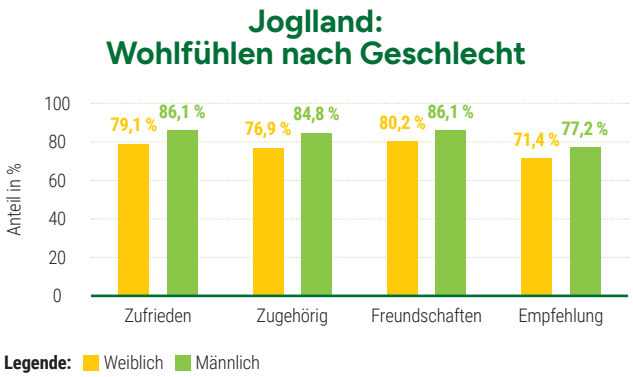


Abbildung 64: Wohlfühlen und Zugehörigkeit nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte erreichen bei allen vier Wohlfühlindikatoren höhere Werte als weibliche. Besonders sichtbar ist der Abstand bei Zugehörigkeit. Die insgesamt hohen Werte dürfen daher nicht verdecken, dass junge Frauen ihre lokale Einbindung etwas zurückhaltender bewerten.

Freizeitangebote, Wünsche und Barrieren

Genutzt werden vor allem Vereine & Gruppen (48,2 %), Outdoor-Angebote (45,3 %) und Sportangebote (41,2 %). Bei den zusätzlichen Wünschen dominieren: mehr Veranstaltungen (37,6 %), mehr Treffpunkte/Chillen (25,9 %), mehr Konsumräume (24,7 %), Jugendraum/Partyraum (24,7 %) und mehr Sportangebote (19,4 %). Die häufigsten Hürden sind: zu wenig Zeit (33,5 %), kein passendes Angebot (11,2 %) und zu wenig Infos (9,4 %).

Gewünschte zusätzliche Angebote	n	Anteil
Mehr Veranstaltungen	64	37,6 %
Mehr Treffpunkte/Chillen	44	25,9 %
Mehr Konsumräume	42	24,7 %
Jugendraum/Partyraum	42	24,7 %
Mehr Sportangebote	33	19,4 %
Mehr Outdoor-Angebote	31	18,2 %
Mehr Jugendzentren	18	10,6 %
Musik/Kultur/Kreativ	14	8,2 %

Tabelle 79, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Der stärkste Wunsch gilt zusätzlichen Veranstaltungen. Informelle Treffpunkte sowie Konsum- und Jugendräume folgen nahezu gleichauf. Dies deutet darauf hin, dass Jugendliche sowohl mehr Anlässe als auch geeignete Räume für selbstorganisierte Begegnung vermissen. Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden bei Freizeitangeboten	n	Anteil
Keine Barriere	89	52,4 %
Zu wenig Zeit	57	33,5 %
Kein passendes Angebot	19	11,2 %
Zu wenig Infos	16	9,4 %
Fühle mich nicht willkommen	14	8,2 %
Freundinnen/Freunde machen nicht mit	10	5,9 %
Schlechte Erreichbarkeit	8	4,7 %
Es gibt überhaupt kein Angebot	5	2,9 %

Tabelle 80, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Wie im Almenland berichtet gut die Hälfte keine Barriere. Zeitmangel ist die zentrale Hürde; fehlende passende Angebote und unzureichende Information folgen. Die geringe Nennung schlechter Erreichbarkeit ist positiv, darf aber wegen der jungen Stichprobe und der unterschiedlichen Wohnlagen nicht überinterpretiert werden. Mehrfachantworten waren möglich.

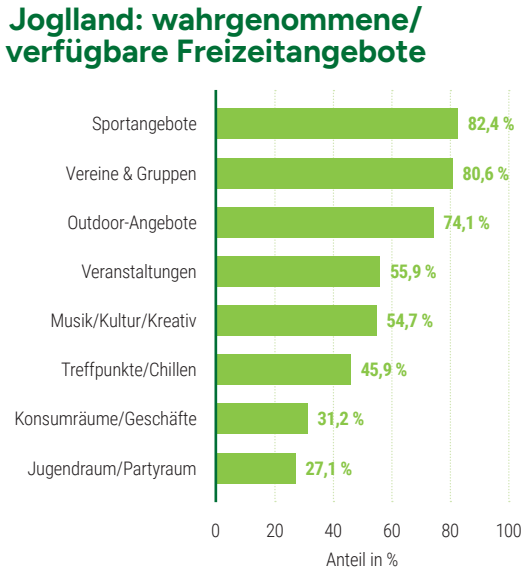


Abbildung 65: Wahrgenommene bzw. verfügbare Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Sport, Vereine und Outdoor-Angebote werden besonders häufig als vorhanden wahrgenommen. Treffpunkte, Konsumräume und Jugend- bzw. Partyräume sind deutlich weniger sichtbar. Das Angebot ist damit stark auf organisierte und aktive Freizeitformen ausgerichtet. Mehrfachantworten waren möglich.

Jogland: genutzte Freizeitangebote

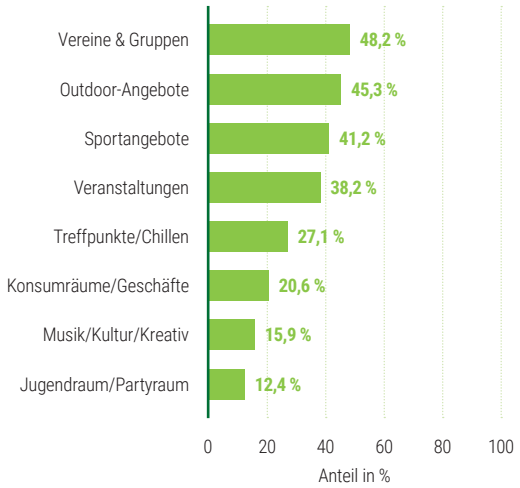


Abbildung 66: Genutzte Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Vereine, Outdoor-Aktivitäten und Sport werden am häufigsten genutzt. Jugend- und Partyräume sowie Kulturangebote erreichen deutlich kleinere Gruppen. Die Nutzung konzentriert sich somit auf etablierte, gemeinschaftliche Strukturen. Mehrfachantworten waren möglich.

Jogland: Barrieren bei Freizeitangeboten

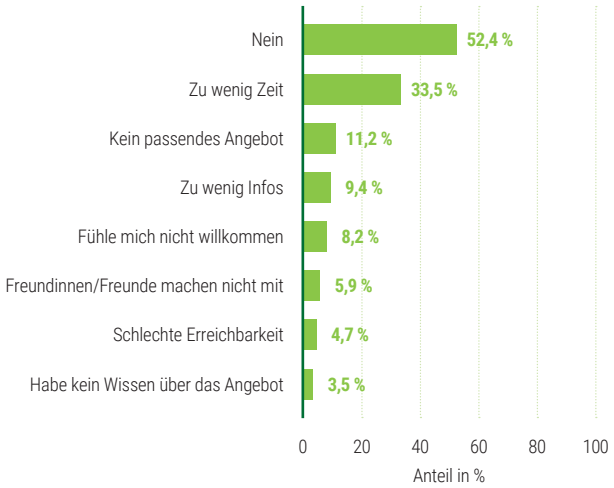


Abbildung 68: Barrieren bei Freizeitangeboten

Grafikbeschreibung: Mehr als die Hälfte sieht keine Barriere, ein Drittel nennt zu wenig Zeit. Fehlende Passung und zu wenig Information folgen mit deutlichem Abstand. Flexiblere Zeiten und eine zielgruppengerechte Kommunikation können daher einen großen Teil der bestehenden Hürden reduzieren. Mehrfachantworten waren möglich.

Jogland: gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

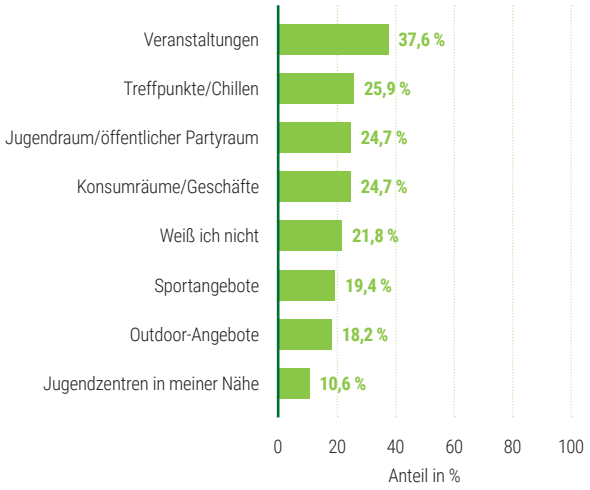


Abbildung 67: Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Zusätzliche Veranstaltungen stehen klar an erster Stelle. Dahinter liegen Treffpunkte, Jugend-/Partyräume und Konsumräume fast gleichauf. Die Wünsche weisen auf einen Bedarf an jugendgerechten Begegnungsorten und abwechslungsreichen Anlässen hin. Mehrfachantworten waren möglich.

Mitgestaltung, Teilhabe und Vereine

Die Beteiligungswerte zeigen den Abstand zwischen Verbundenheit und institutioneller Teilhabe: 34,1 % sehen gute Mitredemöglichkeiten; 42,9 % sehen Jugendthemen ernst genommen; 45,3 % kennen Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat.

Bei bekannten Beteiligungsmöglichkeiten stehen Beteiligung über Vereine (51,8 %), Jugendprojekte/-treffen (17,1 %) und Workshops/Ideenwerkstätten (8,8 %) im Vordergrund. Tatsächlich genutzt wurden vor allem Beteiligung über Vereine (45,3 %), Jugendprojekte/-treffen (11,2 %) und Online-Umfragen/Abstimmungen (7,6 %).

Teilhabe-Kennzahl	Jogland	Gesamt
Mitreden/Ideen einbringen (Top2)	34,1 %	28,6 %
Jugendthemen werden ernst genommen (Top2)	42,9 %	39,2 %
Ansprechpersonen im Gemeinderat bekannt (Ja)	45,3 %	37,9 %
Verein/Gruppe/Organisation aktiv (Ja)	70,0 %	58,8 %

Tabelle 81, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Alle dargestellten Teilhabe-Werte liegen über dem Gesamtwert. Besonders stark sind Vereinsaktivität und die Bekanntheit kommunaler Ansprechpersonen. Der Abstand zwischen bekannten und tatsächlich genutzten Beteiligungsformaten zeigt jedoch, dass Information allein noch keine aktive Mitwirkung garantiert.

Unter den aktiven Jugendlichen dominieren Landjugend/Pfadfinder/Jungschar (59,7 %), Sportverein/-gruppe (30,3 %), Freiwillige Feuerwehr (24,4 %) und Musik-/Kulturverein (21,8 %). Engagement wird vor allem durch Spaß (83,2 %), Gemeinschaft/Zusammenhalt (68,9 %), Freundinnen/Freunde (58,0 %) und neue Leute kennenlernen (49,6 %) getragen.

Vereins-/Organisationsarten (unter Aktiven)	n	Anteil unter Aktiven
Landjugend/Pfadfinder/Jungschar	71	59,7 %
Sportverein/-gruppe	36	30,3 %
Freiwillige Feuerwehr	29	24,4 %
Musik-/Kulturverein	26	21,8 %
Rotes Kreuz	4	3,4 %

Tabelle 82, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Landjugend, Pfadfinder und Jungschar dominieren die Engagementlandschaft. Feuerwehr, Sport und Kultur ergänzen das Angebot. Die hohe Vereinsaktivität stützt den sozialen Zusammenhalt und bietet zugleich einen wichtigen Zugang für Beteiligungs- und Präventionsarbeit. Mehrfachantworten waren möglich.

Jogland: Vereinsaktivität nach Geschlecht

65,9 %
Weiblich

74,7 %
Männlich

Abbildung 69: Vereinsaktivität nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche sind häufiger vereinsaktiv als weibliche. Der Abstand von knapp neun Prozentpunkten ist relevant und spricht dafür, Zugänge, Angebotsformen und Leitungsstrukturen auch aus Sicht junger Frauen zu überprüfen.

Die Motivation für Engagement ist vor allem sozial und sinnorientiert: Spaß, Gemeinschaft, neue Leute kennenlernen, Freundinnen/Freunde und das Gefühl, etwas bewirken zu können, bilden die zentralen Motive.

Jogland: Motivation für Engagement

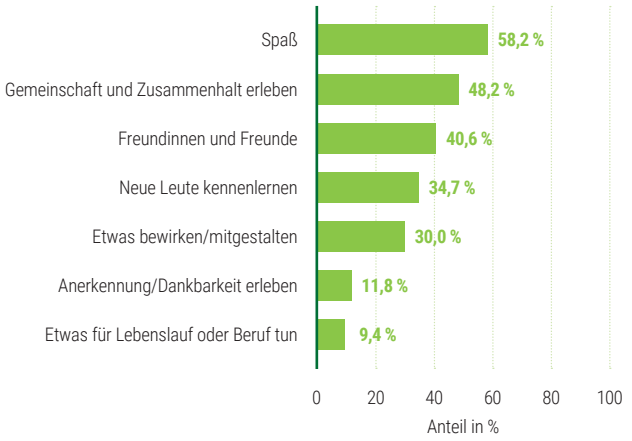


Abbildung 70: Motivation für Engagement

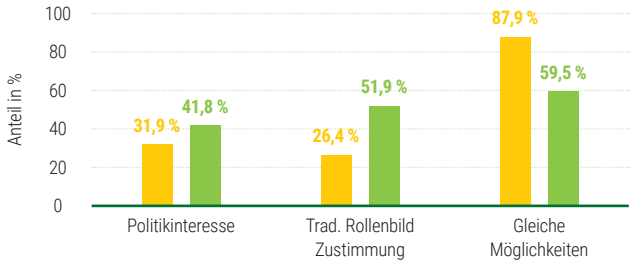
Grafikbeschreibung: Spaß, Gemeinschaft und Freundschaften sind die stärksten Motive. Mitgestaltung und Anerkennung folgen deutlich dahinter. Engagement wird somit primär durch positive soziale Erfahrungen getragen und weniger durch formale Vorteile. Mehrfachantworten waren möglich.

Politik, Gesellschaft, psychische Gesundheit und Gewalt

Ein hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde/Region geben 36,5 % an; 40,0 % würden bei Möglichkeit politisch aktiv mitmachen (Ja/Eher ja).

Gesellschaftspolitische Orientierungen werden unter anderem über Rollenbilder und gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht oder Identität sichtbar. Der Geschlechtervergleich ist hier besonders relevant, weil weibliche und männliche Jugendliche Rollenbilder teils unterschiedlich bewerten.

Jogland: Politik/Gesellschaft nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 71: Politik und gesellschaftspolitische Items nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche zeigen mehr Politikinteresse und eine deutlich höhere Zustimmung zu traditionellen Rollenbildern. Weibliche Jugendliche befürworten gleiche Möglichkeiten wesentlich stärker. Diese Unterschiede sollten in politischer Bildung und Gleichstellungsarbeit gezielt aufgegriffen werden.

Das psychische Wohlbefinden wird von 64,1 % positiv eingeschätzt. Mindestens eine Gewalterfahrung berichten 32,9 % der befragten Jugendlichen. Die wichtigsten Anlaufstellen sind Familie (74,7 %), Freundinnen/Freunde (72,4 %) und Vertrauensperson (17,6 %); 13,5 % geben an, sich bei Problemen an niemanden wenden zu können.

Gewaltform	n	Anteil
Psych./verbale/soziale Gewalt	32	18,8 %
Körperliche Gewalt	23	13,5 %
Digitale/Online-Gewalt	11	6,5 %
Sexualisierte Gewalt/Belästigung	6	3,5 %

Tabelle 83, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist auch im Jogland die häufigste Form. Körperliche Gewalt folgt mit 13,5 %, während sexualisierte Gewalt seltener genannt wird. Die Werte machen deutlich, dass Gewaltprävention nicht nur körperliche Übergriffe, sondern vor allem soziale Ausgrenzung und verbale Verletzungen thematisieren muss. Mehrfachantworten waren möglich.

Jogland: berichtete Gewalterfahrungen

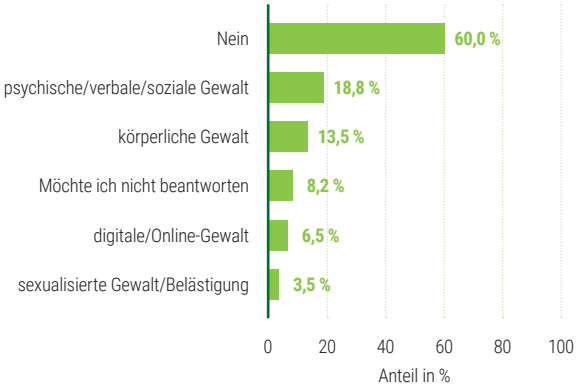


Abbildung 72: Berichtete Formen von Gewalterleben

Grafikbeschreibung: 60 % berichten keine Gewalterfahrung. Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist die häufigste Einzelform, gefolgt von körperlicher Gewalt. Digitale und sexualisierte Gewalt treten seltener auf, benötigen aber klare und vertrauliche Melde- und Hilfswege. Mehrfachantworten waren möglich.

Jogland: Gewalt erlebt nach Geschlecht

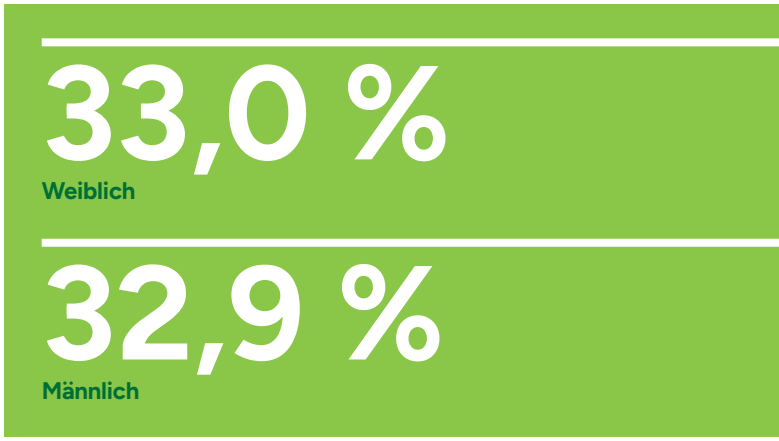


Abbildung 73: Gewalterleben nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Der Anteil Jugendlicher mit Gewalterfahrung ist bei weiblichen und männlichen Befragten nahezu identisch. Prävention sollte daher beide Gruppen ansprechen und zugleich unterschiedliche Formen und Kontexte der Betroffenheit berücksichtigen.

Jogland: psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

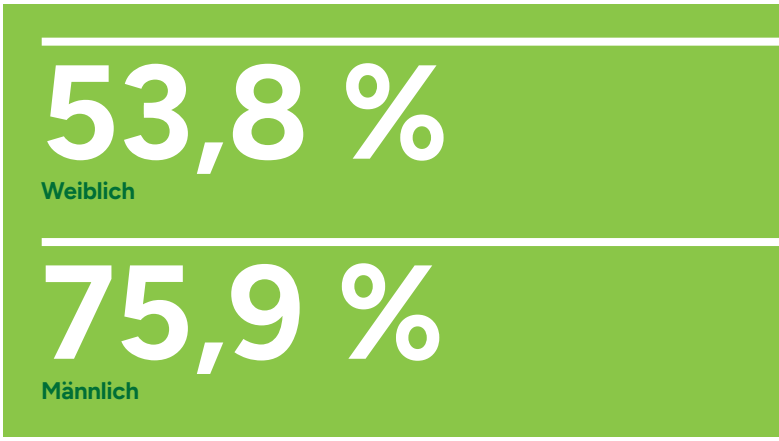


Abbildung 74: Psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Beim positiven psychischen Wohlbefinden zeigt sich ein sehr großer Geschlechterunterschied: männliche Jugendliche liegen deutlich vor weiblichen. Dieser Befund ist einer der wichtigsten Hinweise des Regionalprofils und verlangt geschlechtersensible Unterstützungsangebote.

Ausbildung, Arbeit und Zukunft in der Region

Der Großteil der Befragten befindet sich in Schule, Lehre/Ausbildung oder anderen Übergangssituationen. Die Ergebnisse spiegeln daher stark die Perspektive junger Menschen am Übergang zu Ausbildung, Beruf und eigenständiger Lebensplanung.

Antwort	n	%
Schule	128	75,3
Arbeit	21	12,4
Lehre/Ausbildung	12	7,1
Studium	5	2,9
Zivildienst/Freiwilliges Jahr	2	1,2
arbeitslos	1	0,6

Tabelle 84, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Drei Viertel der Befragten besuchen die Schule. Erwerbsarbeit und Lehre sind deutlich kleiner vertreten. Aussagen zu Arbeitsmarkt und regionaler Zukunft stammen daher überwiegend aus einer antizipierenden Perspektive und weniger aus langjähriger eigener Berufserfahrung.

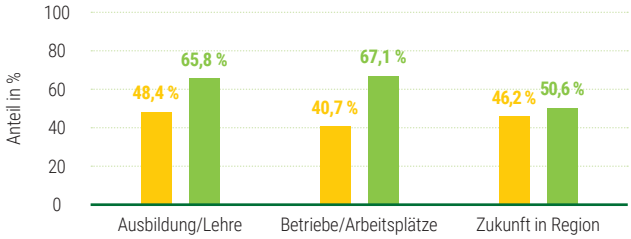
56,5 % sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten, 52,9 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Für ein Bleiben bzw. Zurückkehren sprechen vor allem Familie (82,4 %), Freundschaften (76,5 %), Lebensqualität/Natur/Ruhe (74,1 %), Wohlfühlen (70,6 %) und Freizeitmöglichkeiten (39,4 %). Gegen das Bleiben sprechen vor allem: keine gute Verkehrsanbindung/Öffis (32,4 %), keine passenden Jobs/Lehrstellen (20,6 %), keine guten Freizeitmöglichkeiten (19,4 %) und keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten (17,1 %).

Zukunftskennzahl	Mittelwert	Top2	Low2
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	3,64	56,5 %	16,5 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze	3,58	52,9 %	15,9 %
In 5 Jahren noch/wieder in Oststeiermark	2,76	48,2 %	39,4 %

Tabelle 85, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Ausbildung und Arbeitsplätze werden von etwas mehr als der Hälfte positiv bewertet. Die Bleibeperspektive liegt bei 39,4 %, zugleich geben 48,2 % eine geringe Wahrscheinlichkeit an. Für eine stärkere Zukunftsbindung müssen Bildungs-, Arbeits- und Freizeitperspektiven gemeinsam verbessert und sichtbar gemacht werden.

Jogland: Ausbildung/Zukunft nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 75: Ausbildung, Arbeit und Zukunft nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte beurteilen Ausbildungs- und Arbeitsplatzmöglichkeiten deutlich positiver. Auch die Bleibeperspektive fällt bei ihnen höher aus. Für junge Frauen sollten regionale Bildungswege, Berufsfelder, Vorbilder und Rückkehrmöglichkeiten sichtbarer werden.

48,2 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben. Gründe für Bleiben und Weggehen zeigen, welche Faktoren Bindung stärken oder schwächen.

Jogland: Gründe zu bleiben

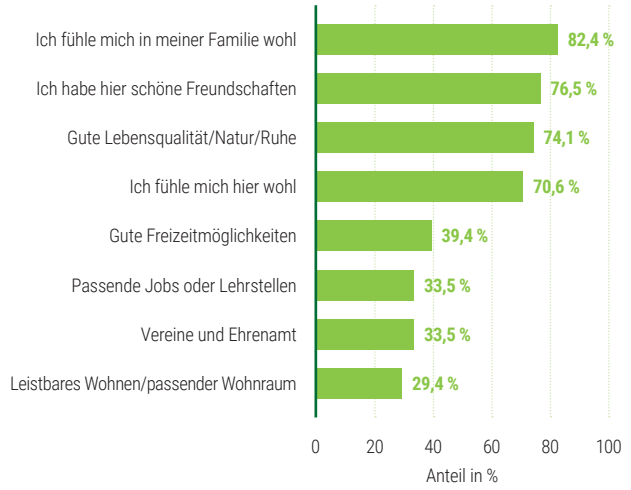


Abbildung 76: Gründe, in der Region zu bleiben

Grafikbeschreibung: Familie, Freundschaften, Natur, Lebensqualität und persönliches Wohlfühlen bilden den Kern der Bleibegründe. Gute Freizeitmöglichkeiten sind im Jogland stärker als in manchen anderen Regionen als Bindungsfaktor sichtbar. Jobs, Vereine und Wohnen ergänzen das Bild. Mehrfachantworten waren möglich.

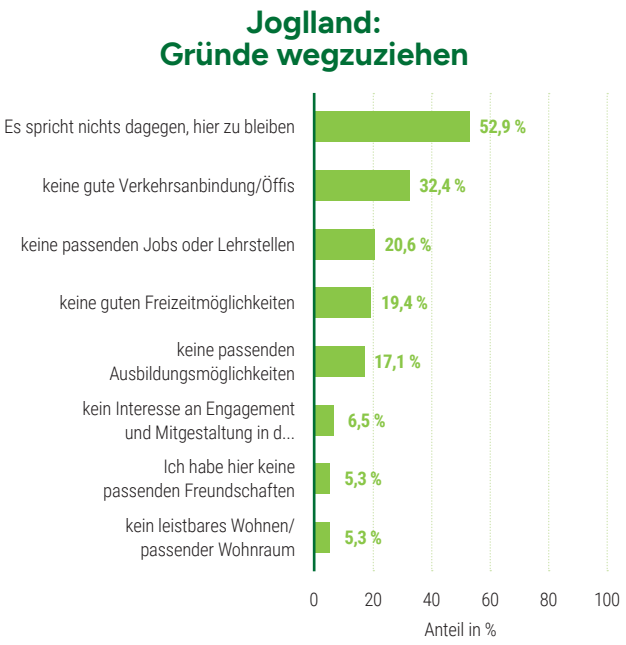


Abbildung 77: Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

Grafikbeschreibung: Fast die Hälfte nennt keinen Grund gegen ein Bleiben. Wo Abwanderungsgründe bestehen, ist die Verkehrsanbindung mit Abstand der wichtigste Faktor. Jobs, Ausbildung, Freizeit und leistbares Wohnen folgen und bilden gemeinsam die strukturelle Seite der Standortbindung. Mehrfachantworten waren möglich.

Schlussfolgerungen und Handlungsimpulse

Stärken sichern: Das Joglland verbindet hohe Zufriedenheit und Zugehörigkeit mit einer starken Vereins- und Gemeinschaftskultur. Diese Basis sollte durch offene Angebote ergänzt werden, die auch Jugendliche außerhalb etablierter Vereine erreichen.

Räume und Veranstaltungen ausbauen: Der Wunsch nach Events, Treffpunkten und Jugendräumen ist deutlich. Mobile, gemeindeübergreifende und selbstverwaltete Formate können die räumlich verteilte Region besonders gut ergänzen.

Geschlechterunterschiede ernst nehmen: Das deutlich niedrigere psychische Wohlbefinden und die zurückhaltendere Zukunftsbewertung weiblicher Jugendlicher erfordern spezifische Gesprächs-, Beratungs- und Berufsorientierungsangebote.

Zukunftsperspektiven verbinden: Mobilität, Jobs, Ausbildung und Freizeit sollten nicht getrennt geplant werden. Eine attraktive Zukunftsregion entsteht, wenn Jugendliche Bildungs- und Arbeitswege erreichen können und gleichzeitig soziale und kulturelle Lebensqualität vorfinden.

17.

REGIONALREPORT OSTSTEIRISCHES KERNLAND

17. Regionalreport Oststeirisches Kernland

Kleinregion:
Oststeirisches Kernland

Datenbasis:
n = 349 regionale Teilnahmen

Gemeinden:
Anger, Buch-St. Magdalena, Ebersdorf, Feistritztal, Floing, Gersdorf an der Feistritz, Grafendorf bei Hartberg, Greinbach, Großsteinbach, Hartberg, Hartberg Umgebung, Hartl, Ilztal, Kaindorf, Pischelsdorf am Kulm, Pöllau, Pöllauberg, Puch bei Weiz & Stubenberg

Abbildung 78

Kurzfassung

Oststeirisches Kernland zeigt ein regionales Profil mit 76,5 % Zufriedenheit und 73,9 % Zugehörigkeit. Damit liegt die Lebensqualität leicht unter dem Gesamtwert. Zugleich bleibt die Mitgestaltung ein zentrales Handlungsfeld: 25,5 % sehen gute Möglichkeiten, Ideen einzubringen, und 32,7 % erleben, dass Jugendthemen ernst genommen werden.

Auffällig ist die Vereins- und Gemeinschaftsbasis: 52,1 % sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Für die Zukunftsperspektive ist der Befund ambivalenter: 45,0 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.

Stichprobe und regionale Struktur

Die Teilstichprobe umfasst 349 Jugendliche und junge Erwachsene. Die stärksten Gemeindeanteile in der Befragung entfallen auf: Pöllau (44), Anger (44), Hartberg (41), Stubenberg (38), Hartberg Umgebung (23), Pischelsdorf am Kulm (22), Pöllauberg (18), Großsteinbach (17). Die Altersstruktur und Geschlechterverteilung sind im Kurzprofil unten dargestellt.

Merkmal	Anteil
Alter 14-15	59,9 %
Alter 16-17	23,5 %
Alter 18+	16,6 %
Weiblich	56,4 %
Männlich	43,3 %
Inter/divers/nicht-binär oder keine Angabe	0,3 %

Tabelle 86, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Das Oststeirische Kernland stellt die größte regionale Teilstichprobe. Knapp 60 % sind 14 oder 15 Jahre alt, weibliche Befragte sind etwas stärker vertreten. Die große Zahl beteiligter Gemeinden erhöht die inhaltliche Breite, kann aber auch unterschiedliche lokale Situationen innerhalb des Regionalwerts verdecken.

Wohlfühlen und Zugehörigkeit

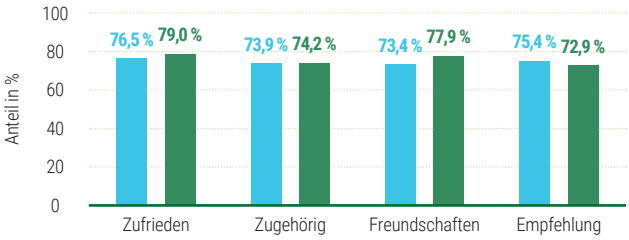
Die Grundbindung ist im Oststeirischen Kernland vor allem über Familie, Freundschaften und Lebensqualität sichtbar. 73,4 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde; 75,4 % würden die Gemeinde als guten Lebensort empfehlen.

Item	Mittelwert	Top2	Low2
Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde	4,13	76,5 %	7,7 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	4,10	73,9 %	9,7 %
Wichtige Freundschaften in Gemeinde	4,07	73,4 %	16,3 %
Gemeinde als Lebensort empfehlen	4,06	75,4 %	9,5 %

Tabelle 87, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Mittelwerte liegen weiterhin klar im positiven Bereich, jedoch unter den Spitzenwerten anderer Regionen. Auffällig ist, dass die Weiterempfehlung der Gemeinde leicht höher ausfällt als die Verankerung wichtiger Freundschaften. Das kann auf eine grundsätzlich positive Standortbewertung bei zugleich heterogener sozialer Einbindung hinweisen.

Oststeirisches Kernland: Wohlfühlen/Zugehörigkeit

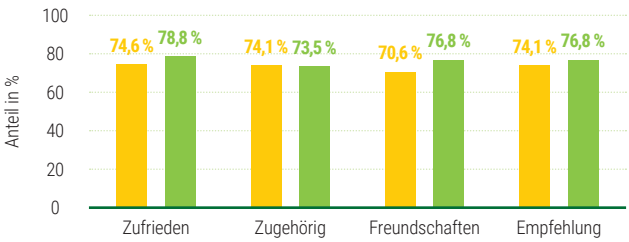


Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 79: Wohlfühlen und Zugehörigkeit im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Zufriedenheit und Freundschaften liegen sichtbar unter dem oststeirischen Gesamtwert; Zugehörigkeit bewegt sich etwa auf Gesamtniveau, die Weiterempfehlung leicht darüber. Das Profil ist damit nicht durchgehend schwach, sondern zeigt eine Mischung aus positiver Standortbewertung und weniger starker persönlicher Einbindung.

Oststeirisches Kernland: Wohlfühlen nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 80: Wohlfühlen und Zugehörigkeit nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte bewerten Zufriedenheit, Freundschaften und Weiterempfehlung etwas positiver, weibliche die Zugehörigkeit geringfügig höher. Die Unterschiede sind moderat, zeigen aber, dass soziale und räumliche Bindung nicht vollständig deckungsgleich sind.

Freizeitangebote, Wünsche und Barrieren

Genutzt werden vor allem Outdoor-Angebote (41,0 %), Sportangebote (40,1 %) und Treffpunkte/Chillen (31,5 %). Bei den zusätzlichen Wünschen dominieren: mehr Veranstaltungen (38,7 %), mehr Treffpunkte/Chillen (35,8 %), mehr Outdoor-Angebote (25,2 %), Jugendraum/Partyraum (25,2 %) und mehr Konsumräume (23,2 %). Die häufigsten Hürden sind: zu wenig Zeit (30,1 %), kein passendes Angebot (13,5 %) und zu wenig Infos (8,6 %).

Freizeitqualität zeigt sich nicht nur daran, welche Angebote vorhanden sind, sondern auch daran, welche tatsächlich genutzt werden und welche zusätzlichen Angebote Jugendliche vermissen. In Mehrfachantworten bedeutet ein Prozentwert den Anteil der Befragten, die eine Option gewählt haben.

Oststeirisches Kernland: wahrgenommene/verfügbare Freizeitangebote

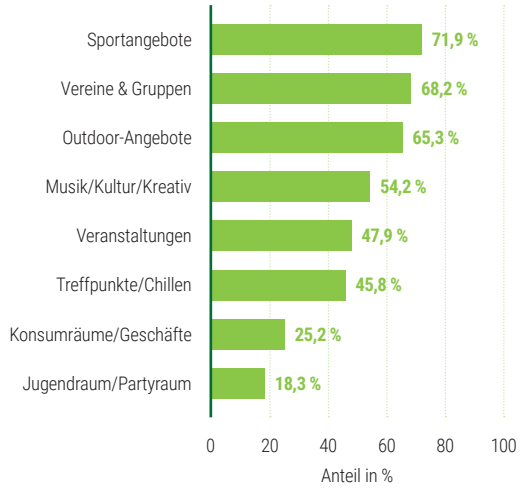


Abbildung 81: Wahrgenommene bzw. verfügbare Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Sport, Vereine und Outdoor-Angebote werden am häufigsten als vorhanden wahrgenommen. Jugend-/Partyräume und Konsumräume sind deutlich weniger sichtbar. Organisierte Angebote prägen damit die Wahrnehmung stärker als informelle Jugendorte.

Oststeirisches Kernland: genutzte Freizeitangebote

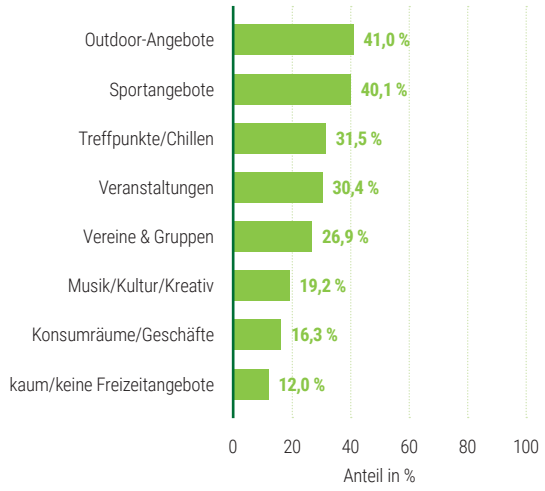


Abbildung 82: Genutzte Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Outdoor- und Sportangebote werden am häufigsten genutzt, Treffpunkte folgen. Vereine erreichen weniger als ein Drittel der Gesamtstichprobe. Die Nutzung ist breiter verteilt als in Almenland und Joglland, aber weniger stark institutionell gebunden. Mehrfachantworten waren möglich.

Oststeirisches Kernland: gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

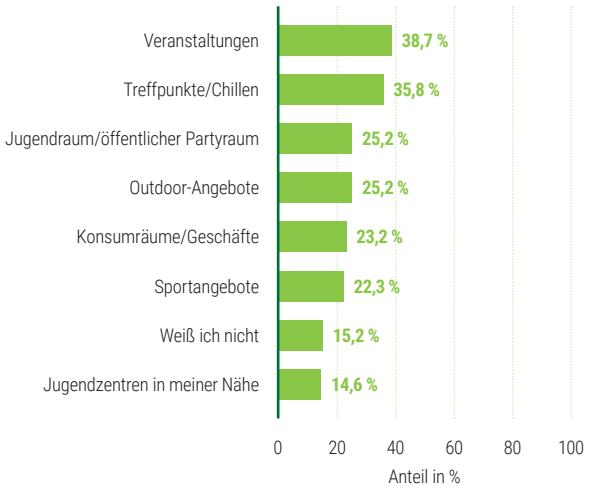


Abbildung 83: Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Veranstaltungen und Treffpunkte sind die klaren Hauptwünsche. Outdoor-Angebote und Jugend-/Partyräume folgen mit jeweils rund einem Viertel. Der Ausbau sollte deshalb sowohl Programm als auch dauerhaft verfügbare Orte umfassen. Mehrfachantworten waren möglich.

Oststeirisches Kernland: Barrieren bei Freizeitangeboten

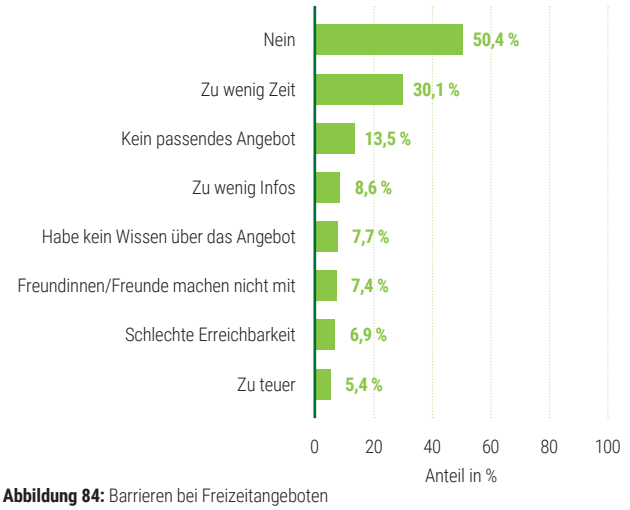


Abbildung 84: Barrieren bei Freizeitangeboten

Grafikbeschreibung: Etwa die Hälfte berichtet keine Barriere. Zeitmangel ist der wichtigste Hinderungsgrund, ein fehlendes passendes Angebot folgt. Die Ergebnisse legen nahe, Angebote stärker nach Interessen, Zeiten und Teilräumen zu differenzieren. Mehrfachantworten waren möglich.

Gewünschte zusätzliche Angebote	n	Anteil
Mehr Veranstaltungen	135	38,7 %
Mehr Treffpunkte/Chillen	125	35,8 %
Mehr Outdoor-Angebote	88	25,2 %
Jugendraum/Partyraum	88	25,2 %
Mehr Konsumräume	81	23,2 %
Mehr Sportangebote	78	22,3 %
Mehr Jugendzentren	51	14,6 %
Musik/Kultur/Kreativ	47	13,5 %

Tabelle 88, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Veranstaltungen und Treffpunkte stehen mit deutlichem Abstand an der Spitze. Outdoor-Angebote und Jugend-/Partyräume folgen gleichauf. Die hohe Zahl absoluter Nennungen zeigt, dass es sich aufgrund der großen Stichprobe um ein breites und nicht nur punktuelles Bedürfnis handelt. Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden bei Freizeitangeboten	n	Anteil
Keine Barriere	176	50,4 %
Zu wenig Zeit	105	30,1 %
Kein passendes Angebot	47	13,5 %
Zu wenig Infos	30	8,6 %
Freundinnen/Freunde machen nicht mit	26	7,4 %
Schlechte Erreichbarkeit	24	6,9 %
Zu teuer	19	5,4 %
Fühle mich nicht willkommen	17	4,9 %

Tabelle 89, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Hälfte sieht keine Barriere. Zeitmangel ist die häufigste Hürde, gefolgt von einem fehlenden passenden Angebot. Schlechte Erreichbarkeit, Kosten und fehlendes Willkommensgefühl werden seltener genannt, bleiben aber für einzelne Zielgruppen relevant. Mehrfachantworten waren möglich.

Mitgestaltung, Teilhabe und Vereine

Die Beteiligungswerte zeigen den Abstand zwischen Verbundenheit und institutionellen Mitredemöglichkeiten: 25,5 % sehen gute Mitredemöglichkeiten; 32,7 % sehen Jugendthemen ernst genommen; 35,2 % kennen Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat.

Bei bekannten Beteiligungsmöglichkeiten stehen: Beteiligung über Vereine (32,7 %) und Jugendprojekte/-treffen (14,3 %) im Vordergrund. Tatsächlich genutzt wurden vor allem: Beteiligung über Vereine (27,2 %), Online-Umfragen/Abstimmungen (11,7 %) und Jugendprojekte/-treffen (9,5 %).

Teilhabe-Kennzahl	Kernland	Gesamt
Mitreden/Ideen einbringen (Top2)	25,5 %	28,6 %
Jugendthemen werden ernst genommen (Top2)	32,7 %	39,2 %
Ansprechpersonen im Gemeinderat bekannt (Ja)	35,2 %	37,9 %
Verein/Gruppe/Organisation aktiv (Ja)	52,1 %	58,8 %

Tabelle 90, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Mitreden, Ernstgenommenwerden, bekannte Ansprechpersonen und Vereinsaktivität liegen jeweils unter dem Gesamtwert. Der Befund ist konsistent und zeigt einen strukturellen Entwicklungsbedarf: Jugendliche sind vergleichsweise schwächer in formelle und informelle Beteiligungsnetze eingebunden.

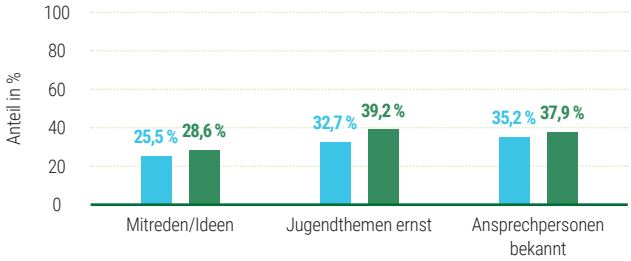
Unter den aktiven Jugendlichen dominieren Sportverein/-gruppe (37,4 %), Landjugend/Pfadfinder/Jungschar (26,9 %), Freiwillige Feuerwehr (25,8 %) und Musik-/Kulturverein (22,5 %). Engagement wird vor allem durch Spaß (85,2 %), Gemeinschaft/Zusammenhalt (53,3 %), Freundinnen/Freunde (48,4 %) und neue Leute kennenlernen (36,3 %) getragen.

Vereins-/Organisationsarten (unter Aktiven)	n	Anteil unter Aktiven
Sportverein/-gruppe	68	37,4 %
Landjugend/Pfadfinder/Jungschar	49	26,9 %
Freiwillige Feuerwehr	47	25,8 %
Musik-/Kulturverein	41	22,5 %
Rotes Kreuz	10	5,5 %

Tabelle 91, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Sportvereine bilden die größte Engagementform, gefolgt von Landjugend, Feuerwehr und Kultur. Die Verteilung ist ausgewogener als in den nördlichen Kleinregionen und bietet mehrere institutionelle Zugänge für Jugendbeteiligung und Prävention.

Oststeirisches Kernland: Beteiligung und Gemeinde



Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 85: Beteiligung und Gemeinde im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Alle drei kommunalen Beteiligungsindikatoren liegen unter dem Gesamtwert. Besonders deutlich ist der Abstand beim Ernstgenommenwerden von Jugendthemen. Sichtbare Rückmeldungen und nachvollziehbare Umsetzungsschritte sind daher zentral, um Vertrauen in Beteiligung aufzubauen.

Oststeirisches Kernland: Vereinsaktivität nach Geschlecht

47,7 %
Weiblich

58,3 %
Männlich

Abbildung 86: Vereinsaktivität nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche sind deutlich häufiger vereinsaktiv als weibliche. Der Abstand von mehr als zehn Prozentpunkten spricht für eine gezielte Analyse, welche Angebote, Rollen und Rahmenbedingungen junge Frauen ansprechen oder ausschließen.

Oststeirisches Kernland: Motivation für Engagement

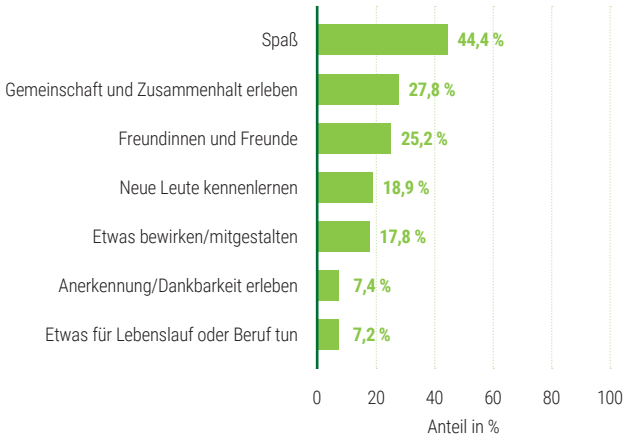


Abbildung 87: Motivation für Engagement

Grafikbeschreibung: Spaß ist auch im Kernland das wichtigste Motiv. Gemeinschaft und Freundschaften folgen, allerdings auf niedrigerem Gesamtniveau als in Regionen mit höherer Vereinsdichte. Erfolgreiche Engagementförderung sollte daher positive Gruppenerlebnisse und unmittelbare Wirksamkeit verbinden. Mehrfachantworten waren möglich.

Politik, Gesellschaft, psychische Gesundheit und Gewalt

Ein hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde/Region geben 35,8 % an; 41,0 % würden bei Möglichkeit politisch aktiv mitmachen (Ja/Eher ja).

Das psychische Wohlbefinden wird von 57,6 % positiv eingeschätzt. Mindestens eine Gewalterfahrung berichten 35,0 % der befragten Jugendlichen. Die häufigsten Anlaufstellen sind Freundinnen und Freunde (67,0 %) sowie Familie (59,6 %). 16,0 % geben an, sich bei Problemen an niemanden zu wenden.

Oststeirisches Kernland: berichtete Gewalterfahrungen

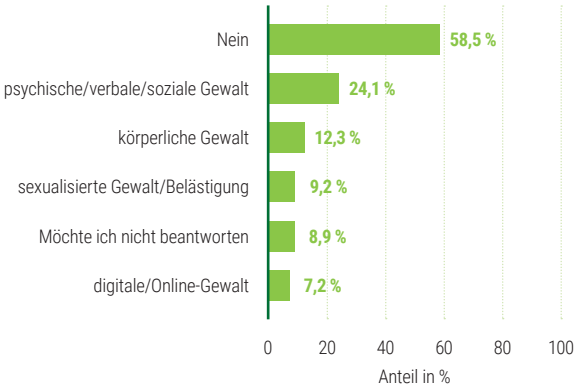


Abbildung 88: Berichtete Formen von Gewalterleben

Grafikbeschreibung: Nur 58,5 % geben an, keine Gewalterfahrung gemacht zu haben. Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist die häufigste Form. Die Grafik unterstreicht einen erhöhten Bedarf an Prävention, Früherkennung und leicht erreichbaren Vertrauenspersonen. Mehrfachantworten waren möglich.

Oststeirisches Kernland: Gewalt erlebt nach Geschlecht

36,0 %
Weiblich

33,8 %
Männlich

Abbildung 89: Gewalterleben nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Weibliche Jugendliche berichten etwas häufiger von Gewalterfahrungen als männliche. Der Unterschied ist moderat, tritt aber zusammen mit dem deutlichen Wohlbefindensabstand auf und sollte in der Unterstützungsplanung berücksichtigt werden.

Oststeirisches Kernland: psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

49,7 %
Weiblich

67,5 %
Männlich

Abbildung 90: Psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

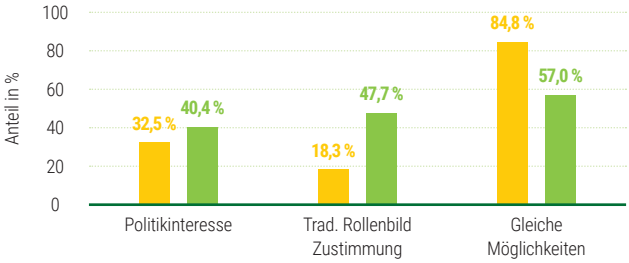
Grafikbeschreibung: Männliche Befragte berichten wesentlich häufiger positives psychisches Wohlbefinden als weibliche. Die Differenz von fast 18 Prozentpunkten ist ein zentraler Handlungsbefund und sollte durch niedrigschwellige, geschlechtersensible Angebote beantwortet werden.

Gewaltform	n	Anteil
Psych./verbale/soziale Gewalt	84	24,1 %
Körperliche Gewalt	43	12,3 %
Sexualisierte Gewalt/Belästigung	32	9,2 %
Digitale/Online-Gewalt	25	7,2 %

Tabelle 92, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Mit 24,1 % ist psychische, verbale oder soziale Gewalt die häufigste Form. Körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt werden ebenfalls genannt. Die Kombination aus mehreren Gewaltformen und niedrigerem Wohlbefinden spricht für einen breiten Schutz- und Unterstützungsansatz. Mehrfachantworten waren möglich.

Oststeirisches Kernland: Politik/Gesellschaft nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 91: Politik und gesellschaftspolitische Items nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche zeigen höheres Politikinteresse und stimmen traditionellen Rollenbildern deutlich häufiger zu. Weibliche Jugendliche befürworten gleiche Möglichkeiten wesentlich stärker. Politische Bildung sollte deshalb Beteiligung, Gleichstellung und Rollenbilder gemeinsam thematisieren.

Ausbildung, Arbeit und Zukunft in der Region

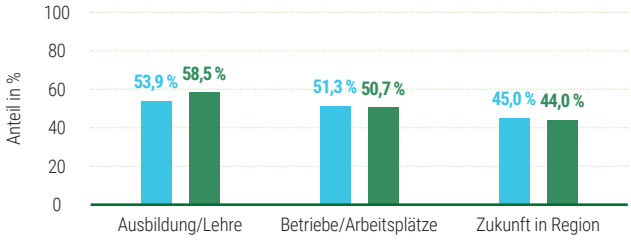
53,9 % sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten, 51,3 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Für ein Bleiben bzw. Zurückkehren sprechen vor allem Familie (75,9 %), Freundschaften (65,6 %), Wohlfühlen (63,6 %), Lebensqualität/Natur/Ruhe (63,3 %) und Freizeitmöglichkeiten (30,1 %). Gegen das Bleiben sprechen vor allem: keine gute Verkehrsanbindung/Öffis (27,5 %), keine passenden Jobs/Lehrstellen (20,6 %), keine guten Freizeitmöglichkeiten (18,9 %), keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten (16,9 %) und kein leistbares Wohnen (10,3 %).

Zukunftskennzahl	Mittelwert	Top2	Low2
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	3,64	53,9 %	14,9 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze	3,46	51,3 %	24,4 %
In 5 Jahren noch/wieder in Oststeiermark	2,85	37,5 %	45,0 %

Tabelle 93, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten werden von etwa der Hälfte positiv bewertet. Die negative Bewertung der Arbeitsplatzsituation ist mit 24,4 % vergleichsweise hoch. 45,0 % halten ein Bleiben oder Zurückkehren für wahrscheinlich. Der Anteil liegt damit etwa auf dem Niveau des Gesamtdatensatzes (44,0 %).

Oststeirisches Kernland: Ausbildung, Arbeit & Zukunft

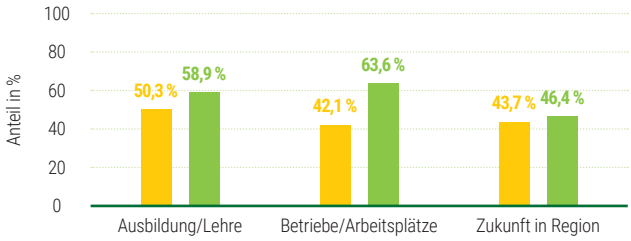


Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 92: Ausbildung, Arbeit und Zukunft im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Ausbildung wird etwas kritischer als im Gesamtwert eingeschätzt, Arbeitsplätze etwa auf Gesamtniveau. Auch die Bleibeperspektive liegt leicht darunter. Das Kernland benötigt daher weniger eine Einzelmaßnahme als ein abgestimmtes Paket aus Bildung, Beruf, Mobilität und Lebensqualität.

Oststeirisches Kernland: Ausbildung/Zukunft nach Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 93: Ausbildung, Arbeit und Zukunft nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte bewerten alle drei Zukunftsindikatoren positiver. Besonders groß ist der Abstand bei Betrieben und Arbeitsplätzen. Junge Frauen benötigen sichtbare regionale Karrierewege, vielfältige Berufsbilder und verlässliche Rückkehrperspektiven.

45,0 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben. Gründe für Bleiben und Weggehen zeigen, welche Faktoren Bindung stärken oder schwächen.

Oststeirisches Kernland: Gründe zu bleiben

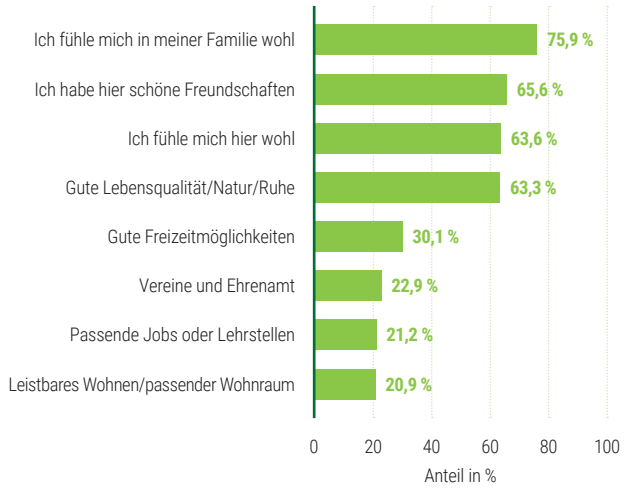


Abbildung 94: Gründe, in der Region zu bleiben

Grafikbeschreibung: Familie, Freundschaften, persönliches Wohlfühlen sowie Natur und Ruhe sind die wichtigsten Bleibegründe. Freizeit, Vereine, Jobs und Wohnen folgen deutlich dahinter. Soziale Bindung bleibt stark, muss aber durch strukturelle Perspektiven ergänzt werden. Mehrfachantworten waren möglich.

Oststeirisches Kernland: Gründe wegzugehen

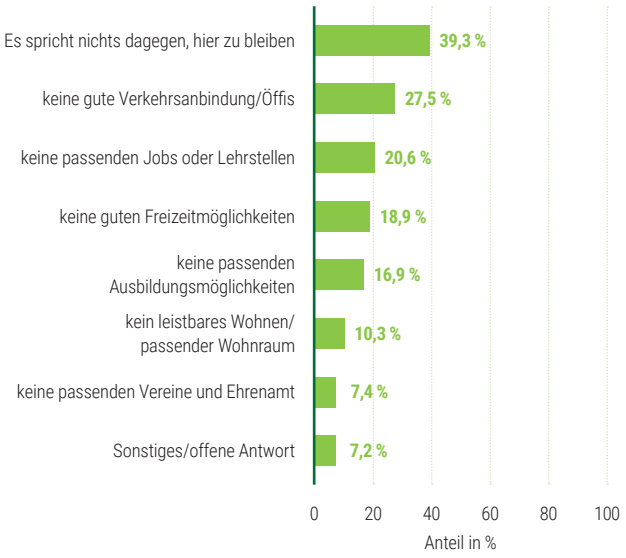


Abbildung 95: Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

Grafikbeschreibung: Knapp 40 % sehen keinen Grund gegen ein Bleiben. Verkehrsanbindung und fehlende Jobs sind die wichtigsten konkreten Abwanderungsfaktoren; Freizeit und Ausbildung folgen. Die Ergebnisse markieren Mobilität und Arbeitsmarkt als zentrale regionale Hebel. Mehrfachantworten waren möglich.

Schlussfolgerungen und Handlungsimpulse

Beteiligungsstrukturen erneuern: Das Kernland weist bei Mitreden, Ernstgenommenwerden und Ansprechpersonen durchgehend unterdurchschnittliche Werte auf. Verbindliche Rückmeldeschleifen, lokale Jugendforen und sichtbare Zuständigkeiten sollten prioritär aufgebaut werden.

Psychische Gesundheit und Gewaltschutz priorisieren: Das vergleichsweise niedrige Wohlbefinden und der höchste Anteil berichteter Gewalterfahrungen verlangen eine abgestimmte Präventions- und Unterstützungskette von Schule, offener Jugendarbeit, Vereinen, Gemeinden und professioneller Beratung.

Heterogenität lokal bearbeiten: Der Regionalwert umfasst viele unterschiedliche Gemeinden. Maßnahmen sollten deshalb kleinräumig geplant, mit lokalen Daten ergänzt und dennoch übergemeindlich koordiniert werden.

Zukunftschancen sichtbar machen: Mobilität, Jobs und Ausbildung sind wesentliche Abwanderungsgründe. Regionale Betriebe, Schulen und Gemeinden sollten Karrierewege, Praktika, Lehrstellen und Rückkehrmöglichkeiten gemeinsam und jugendgerecht kommunizieren.

18.

REGIONALREPORT THERMENLAND-WECHSELLAND

18. Regionalreport Thermenland-Wechselland

Kleinregion:
Thermenland-Wechselland

Datenbasis:
n = 262 regionale Teilnahmen

Gemeinden:
Bad Blumau, Bad Loipersdorf, Bad Waltersdorf, Burgau, Dechantskirchen, Friedberg, Fürstenfeld, Großwilfersdorf, Ilz, Lafnitz, Neudau, Ottendorf an der Rittschein, Pinggau, Rohr bei Hartberg, Rohrbach an der Lafnitz, Sankt Johann in der Haide, Sankt Lorenzen am Wechsel & Schäffern

Abbildung 96

Kurzfassung

Thermenland-Wechselland zeigt ein regionales Profil mit 80,5 % Zufriedenheit und 70,6 % Zugehörigkeit. Damit liegt die Lebensqualität nahe am Gesamtwert. Zugleich bleibt die Mitgestaltung ein zentrales Handlungsfeld: 20,2 % sehen gute Möglichkeiten, Ideen einzubringen, und 33,6 % erleben, dass Jugendthemen ernst genommen werden.

Auffällig ist die Vereins- und Gemeinschaftsbasis: 55,0 % sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Für die Zukunftsperspektive ist der Befund ambivalenter: 39,3 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.

Stichprobe und regionale Struktur

Die Teilstichprobe umfasst 262 Jugendliche und junge Erwachsene. Die stärksten Gemeindeanteile in der Befragung entfallen auf: Fürstenfeld (78), Dechantskirchen (22), Schäffern (20), Großwilfersdorf (19), Ilz (17), Friedberg (14), Rohrbach an der Lafnitz (12), Neudau (12). Die Altersstruktur und Geschlechterverteilung sind im Kurzprofil unten dargestellt.

Merkmal	Anteil
Alter 14-15	51,5 %
Alter 16-17	19,5 %
Alter 18+	29,0 %
Weiblich	62,2 %
Männlich	37,0 %
Inter/divers/nicht-binär oder keine Angabe	0,8 %

Tabelle 94, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Stichprobe enthält im Vergleich einen hohen Anteil volljähriger Befragter und ist deutlich weiblich geprägt. Dadurch fließen Erfahrungen aus späteren Bildungs- und Übergangsphasen stärker ein. Geschlechtervergleiche sind wegen der ungleichen Gruppengrößen vorsichtig zu interpretieren.

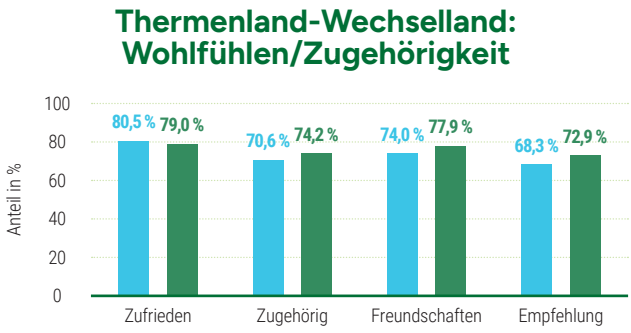
Wohlfühlen und Zugehörigkeit

Die Grundbindung ist in Thermenland-Wechselland vor allem über Familie, Freundschaften und Lebensqualität sichtbar. 74,0 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde; 68,3 % würden die Gemeinde als guten Lebensort empfehlen.

Item	Mittelwert	Top2	Low2
Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde	4,18	80,5 %	4,6 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	4,02	70,6 %	9,5 %
Wichtige Freundschaften in Gemeinde	4,07	74,0 %	15,3 %
Gemeinde als Lebensort empfehlen	3,94	68,3 %	9,9 %

Tabelle 95, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

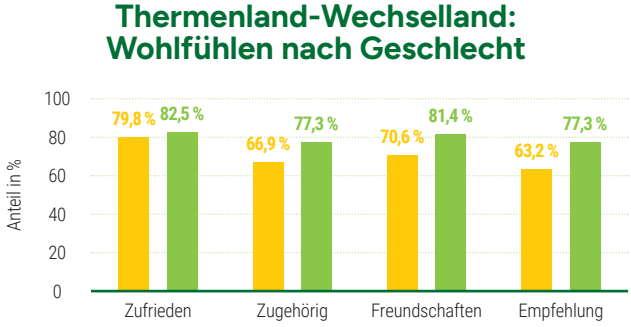
Tabelleninterpretation: Die Zufriedenheit ist hoch und liegt über dem Gesamtwert, während Zugehörigkeit, Freundschaften und Weiterempfehlung schwächer ausfallen. Das deutet darauf hin, dass die Region grundsätzlich positiv bewertet wird, die persönliche und soziale Verankerung jedoch nicht im gleichen Maß ausgeprägt ist.



Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 97: Wohlfühlen und Zugehörigkeit im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Die Zufriedenheit liegt leicht über dem Gesamtwert. Zugehörigkeit, Freundschaften und Weiterempfehlung fallen dagegen sichtbar niedriger aus. Die Grafik zeigt damit eine positive allgemeine Lebensbewertung bei vergleichsweise schwächerer lokaler Verankerung.



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 98: Wohlfühlen und Zugehörigkeit nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche bewerten alle vier Wohlfühlindikatoren positiver. Besonders deutlich ist der Abstand bei Zugehörigkeit und Weiterempfehlung. Aufgrund des hohen Frauenanteils in der Stichprobe ist dieser Unterschied für die regionale Jugendstrategie besonders relevant.

Freizeitangebote, Wünsche und Barrieren

Genutzt werden vor allem Sportangebote (38,9 %), Outdoor-Angebote (38,5 %) und Vereine & Gruppen (35,1 %). Bei den zusätzlichen Wünschen dominieren: mehr Treffpunkte/Chillen (36,6 %), mehr Veranstaltungen (35,1 %), mehr Sportangebote (26,3 %), mehr Outdoor-Angebote (25,6 %) und mehr Konsumräume (24,4 %). Die häufigsten Hürden sind: zu wenig Zeit (34,0 %) und Freundinnen/Freunde machen nicht mit (10,7 %).

Gewünschte zusätzliche Angebote	n	Anteil
Mehr Treffpunkte/Chillen	96	36,6 %
Mehr Veranstaltungen	92	35,1 %
Mehr Sportangebote	69	26,3 %
Mehr Outdoor-Angebote	67	25,6 %
Mehr Konsumräume	64	24,4 %
Jugendraum/Partyraum	63	24,0 %
Mehr Jugendzentren	35	13,4 %
Gaming/eSports	28	10,7 %

Tabelle 96, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Treffpunkte und Veranstaltungen sind die häufigsten Wünsche. Sport, Outdoor, Konsum- und Jugendräume folgen dicht. Das breite Wunschprofil spricht für mehrere ergänzende Angebotsformen statt einer einzelnen Schwerpunktmaßnahme. Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden bei Freizeitangeboten	n	Anteil
Keine Barriere	117	44,7 %
Zu wenig Zeit	89	34,0 %
Kein passendes Angebot	40	15,3 %
Freundinnen/Freunde machen nicht mit	28	10,7 %
Zu wenig Infos	25	9,5 %
Schlechte Erreichbarkeit	19	7,3 %
Fühle mich nicht willkommen	18	6,9 %
Zu teuer	17	6,5 %

Tabelle 97, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: 44,7 % berichten keine Barriere. Damit liegt Thermenland-Wechselland unter den fünf Kleinregionen an zweitniedrigster Stelle; der niedrigste Anteil entfällt auf Weiz-Gleisdorf mit 40,6 %. Neben Zeitmangel fällt der Anteil ohne passendes Angebot auf. Auch fehlende Begleitung durch Freundinnen und Freunde ist vergleichsweise relevant und verweist auf die Bedeutung sozialer Zugänge. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: wahrgenommene/verfügbare Freizeitangebote

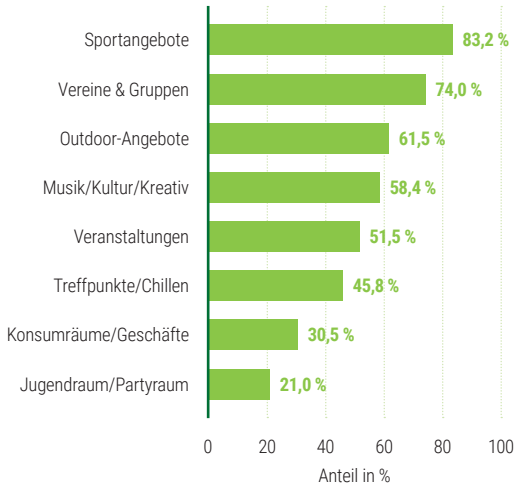


Abbildung 99: Wahrgenommene bzw. verfügbare Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Sportangebote werden am häufigsten als verfügbar wahrgenommen, gefolgt von Vereinen und Outdoor-Angeboten. Jugendräume und Konsumangebote sind deutlich weniger sichtbar. Die Angebotsstruktur ist aktivitätsorientiert, bietet aber weniger informelle Aufenthaltsräume. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

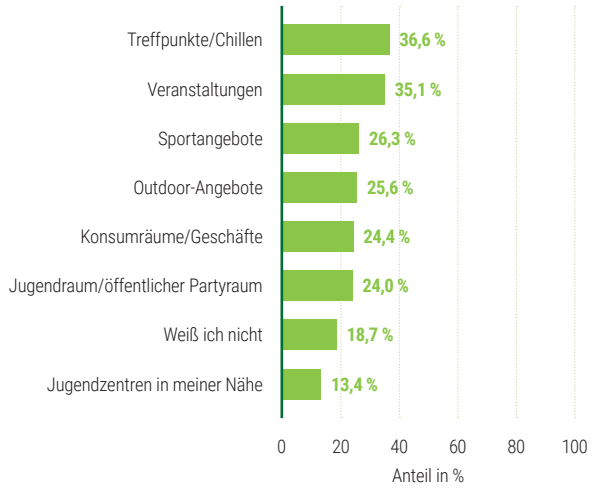


Abbildung 101: Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Treffpunkte zum Chillen stehen knapp vor zusätzlichen Veranstaltungen. Sport, Outdoor, Konsum- und Jugendräume folgen in engem Abstand. Der Bedarf verteilt sich somit auf soziale Orte, Aktivität und jugendgerechte Infrastruktur. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: genutzte Freizeitangebote

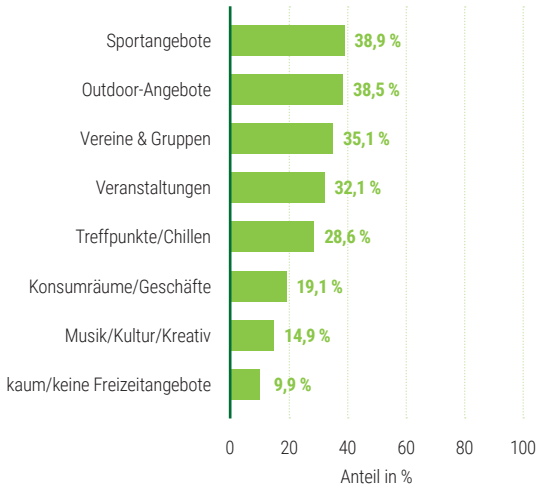


Abbildung 100: Genutzte Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Sport und Outdoor werden am häufigsten genutzt; Vereine folgen. Treffpunkte, Veranstaltungen und Konsumräume erreichen kleinere Gruppen. Die Nutzung unterstreicht den Bedarf an leicht zugänglichen, nicht zwingend vereinsgebundenen Angeboten. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: Barrieren bei Freizeitangeboten

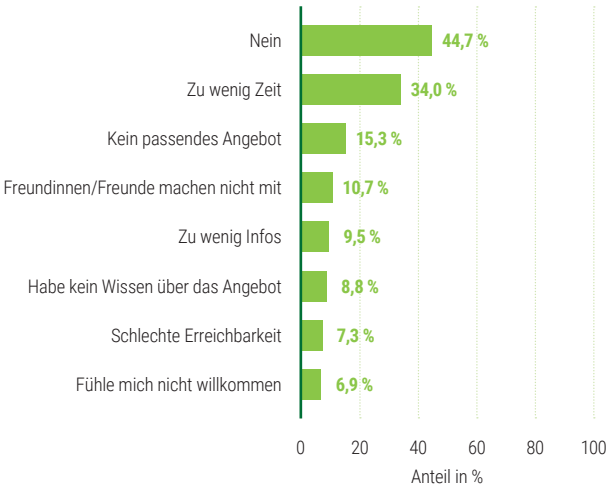


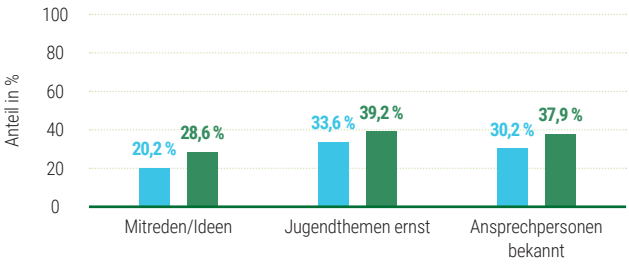
Abbildung 102: Barrieren bei Freizeitangeboten

Grafikbeschreibung: Weniger als die Hälfte sieht keine Barriere. Zeitmangel und fehlende passende Angebote sind besonders wichtig; auch fehlende Begleitung durch Freundinnen und Freunde wird relativ häufig genannt. Angebote sollten daher sozial einladend, flexibel und zielgruppenspezifisch gestaltet werden. Mehrfachantworten waren möglich.

Mitgestaltung, Teilhabe und Vereine

Die Beteiligungswerte zeigen den Abstand zwischen Verbundenheit und institutioneller Mitrede: 20,2 % sehen gute Mitredemöglichkeiten; 33,6 % sehen Jugendthemen ernst genommen; 30,2 % kennen Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat.

Thermenland-Wechselland: Beteiligung und Gemeinde



Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 103: Beteiligung und Gemeinde im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Mitreden, Ernstgenommenwerden und bekannte Ansprechpersonen liegen jeweils deutlich unter dem Gesamtwert. Die Grafik markiert Beteiligung als das zentrale strukturelle Entwicklungsfeld der Region.

Bei bekannten Beteiligungsmöglichkeiten stehen: Beteiligung über Vereine (31,7 %), Jugendprojekte/-treffen (16,4 %) und Keine (11,8 %) im Vordergrund. Tatsächlich genutzt wurden vor allem: Beteiligung über Vereine (27,1 %), Jugendprojekte/-treffen (11,1 %) und Online-Umfragen/Abstimmungen (7,3 %).

Teilhabe-Kennzahl	Thermenland-Wechselland	Gesamt
Mitreden/Ideen einbringen (Top2)	20,2 %	28,6 %
Jugendthemen werden ernst genommen (Top2)	33,6 %	39,2 %
Ansprechpersonen im Gemeinderat bekannt (Ja)	30,2 %	37,9 %
Verein/Gruppe/Organisation aktiv (Ja)	55,0 %	58,8 %

Tabelle 98, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Alle Teilhabe-Kennzahlen liegen unter dem Gesamtwert; bei Mitredemöglichkeiten ist der Abstand besonders groß. Vereinsaktivität bleibt zwar eine wichtige Ressource, kompensiert aber die schwache institutionelle Beteiligung nicht vollständig.

Unter den aktiven Jugendlichen dominieren Sportverein/-gruppe (43,8 %), Landjugend/Pfadfinder/Jungschar (37,5 %), Freiwillige Feuerwehr (27,8 %) und Musik-/Kulturverein (25,0 %). Engagement wird vor allem durch Spaß (85,4 %), Gemeinschaft/Zusammenhalt (52,8 %), Freundinnen/Freunde (52,8 %) und Neue Leute kennenlernen (31,9 %) getragen.

Vereins-/Organisationsarten (unter Aktiven)	n	Anteil unter Aktiven
Sportverein/-gruppe	63	43,8 %
Landjugend/Pfadfinder/Jungschar	54	37,5 %
Freiwillige Feuerwehr	40	27,8 %
Musik-/Kulturverein	36	25,0 %
Rotes Kreuz	3	2,1 %

Tabelle 99, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Sport, Landjugend, Feuerwehr und Kultur bilden eine vielfältige Vereinsbasis. Die Anteile zeigen, dass Engagement vorhanden ist, jedoch nicht automatisch zu einer positiven Wahrnehmung kommunaler Mitgestaltung führt. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: Vereinsaktivität nach Geschlecht

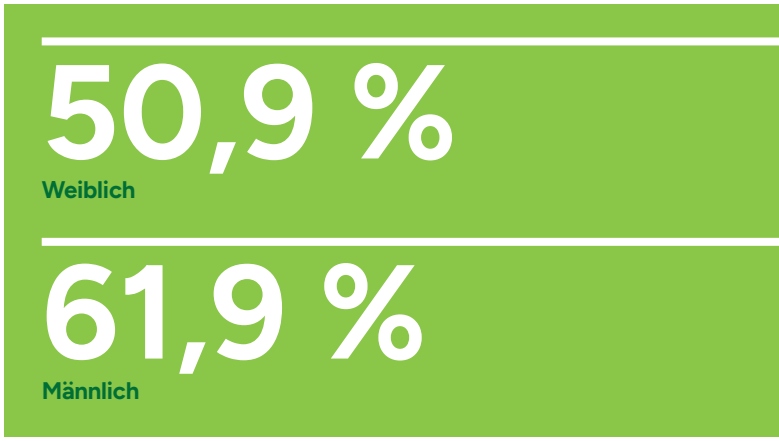


Abbildung 104: Vereinsaktivität nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche sind deutlich häufiger vereinsaktiv als weibliche. Der Abstand von rund elf Prozentpunkten legt nahe, Vereinszugänge, Angebotszeiten, Rollenverteilungen und Leitungskulturen aus Geschlechterperspektive zu prüfen.

Thermenland-Wechselland: Motivation für Engagement

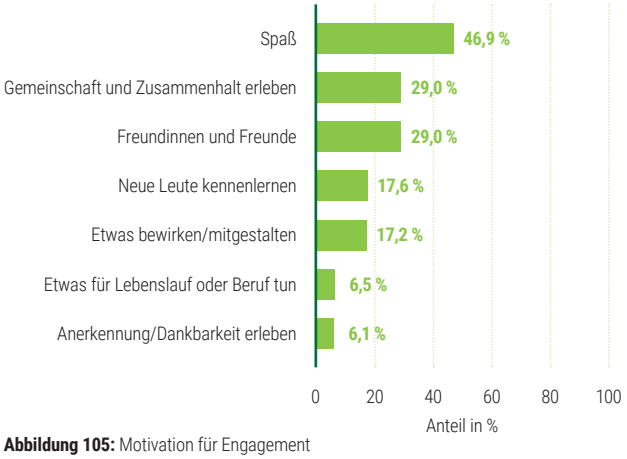


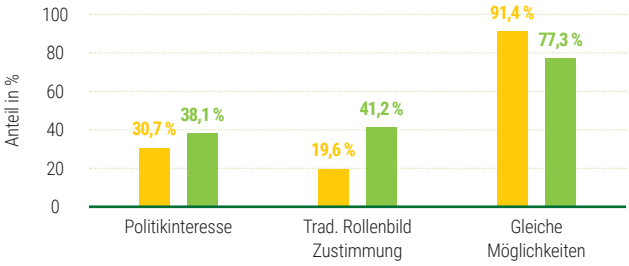
Abbildung 105: Motivation für Engagement

Grafikbeschreibung: Spaß ist der wichtigste Engagementgrund. Gemeinschaft und Freundschaften folgen gleichauf, während Wirksamkeit, Anerkennung und beruflicher Nutzen weniger wichtig sind. Engagementförderung sollte daher positive soziale Erfahrungen in den Mittelpunkt stellen. Mehrfachantworten waren möglich.

Politik, Gesellschaft, psychische Gesundheit und Gewalt

Ein hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde/Region geben 33,6 % an; 31,7 % würden bei Möglichkeit politisch aktiv mitmachen (Ja/Eher ja).

Thermenland-Wechselland: Politik/Gesellschaft nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 106: Politik und gesellschaftspolitische Items nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte zeigen höheres Politikinteresse und stimmen traditionellen Rollenbildern häufiger zu. Weibliche Befragte befürworten gleiche Möglichkeiten besonders stark. Die Region verbindet damit hohe Gleichstellungsorientierung bei Frauen mit einer insgesamt niedrigen politischen Aktivitätsbereitschaft.

Das psychische Wohlbefinden wird von 54,2 % positiv eingeschätzt. Mindestens eine Gewalterfahrung berichten 31,7 % der befragten Jugendlichen. Die häufigsten Anlaufstellen sind Freundinnen und Freunde sowie Familie (jeweils 64,5 %). 17,2 % geben an, sich bei Problemen an niemanden zu wenden.

Gewaltform	n	Anteil
Psych./verbale/soziale Gewalt	65	24,8 %
Körperliche Gewalt	26	9,9 %
Sexualisierte Gewalt/Belästigung	20	7,6 %
Digitale/Online-Gewalt	14	5,3 %

Tabelle 100, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Psychische, verbale oder soziale Gewalt wird von fast einem Viertel genannt. Körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt treten ebenfalls auf. Zusammen mit dem niedrigen Wohlbefinden und dem hohen Anteil ohne Ansprechperson ergibt sich ein deutlicher Unterstützungsbedarf. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: berichtete Gewalterfahrungen

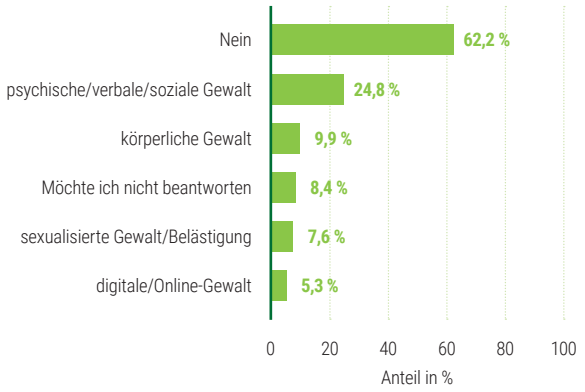


Abbildung 107: Berichtete Formen von Gewalterleben

Grafikbeschreibung: 62,2 % berichten keine Gewalterfahrung. Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist die häufigste Form; körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt folgen. Die Prävention sollte insbesondere soziale Ausgrenzung, Abwertung und Belästigung adressieren. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: Gewalt erlebt nach Geschlecht

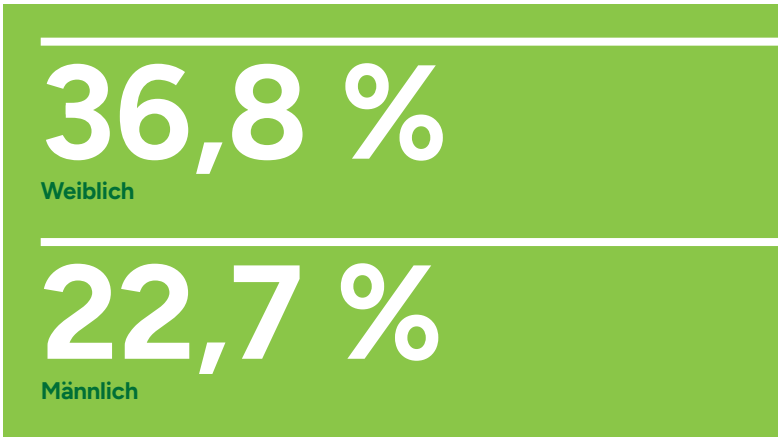


Abbildung 108: Gewalterleben nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Weibliche Jugendliche berichten deutlich häufiger Gewalterfahrungen als männliche. Der Abstand von mehr als 13 Prozentpunkten ist erheblich und verlangt geschlechtersensible Schutz-, Beratungs- und Meldestrukturen.

Thermenland-Wechselland: psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

49,7 %
Weiblich

62,9 %
Männlich

Abbildung 109: Psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte weisen ein deutlich höheres positives psychisches Wohlbefinden auf. Zusammen mit dem Gewalterleben ergibt sich für junge Frauen ein besonderer Unterstützungsbedarf.

Ausbildung, Arbeit und Zukunft in der Region

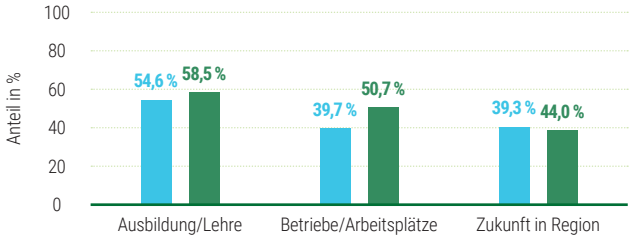
54,6 % sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten, 39,7 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Für ein Bleiben bzw. Zurückkehren sprechen vor allem Familie (76,0 %), Lebensqualität/Natur/Ruhe (66,8 %), Freundschaften (61,8 %), Wohlfühlen (59,2 %) und Freizeitmöglichkeiten (29,8 %). Gegen das Bleiben sprechen vor allem: keine gute Verkehrsanbindung/Öffis (22,1 %), keine passenden Jobs/Lehrstellen (21,0 %), keine guten Freizeitmöglichkeiten (16,0 %) und keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten (15,3 %).

Zukunftskennzahl	Mittelwert	Top2	Low2
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	3,57	54,6 %	17,6 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze	3,25	39,7 %	20,6 %
In 5 Jahren noch/wieder in Oststeiermark	3,02	40,5 %	39,3 %

Tabelle 101, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Ausbildungsangebote werden von gut der Hälfte positiv bewertet, die Arbeitsplatzsituation jedoch nur von 39,7 %. Gleichzeitig liegt die Bleibeperspektive leicht über dem Gesamtwert. Die soziale und landschaftliche Attraktivität kann fehlende Erwerbsperspektiven teilweise ausgleichen, aber nicht dauerhaft ersetzen.

Thermenland-Wechselland: Ausbildung, Arbeit & Zukunft

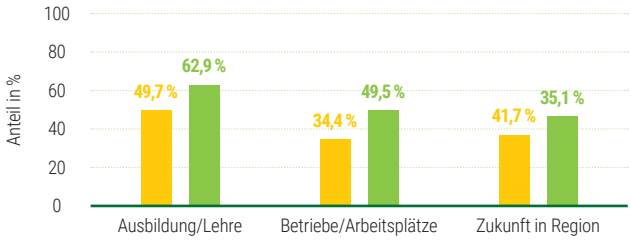


Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 110: Ausbildung, Arbeit und Zukunft im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Ausbildung und insbesondere Arbeitsplätze werden kritischer als im Gesamtwert eingeschätzt. Die Bleibeperspektive liegt dagegen leicht darüber. Die Grafik zeigt, dass emotionale Bindung vorhanden ist, aber durch strukturelle Chancen abgesichert werden muss.

Thermenland-Wechselland: Ausbildung/Zukunft nach Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 111: Ausbildung, Arbeit und Zukunft nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche bewerten Ausbildung, Arbeitsplätze und regionale Zukunft jeweils positiver. Der größte Abstand besteht bei Arbeitsplätzen. Berufsorientierung und regionale Karrierebilder sollten daher junge Frauen gezielt ansprechen.

Thermenland-Wechselland: Gründe zu bleiben

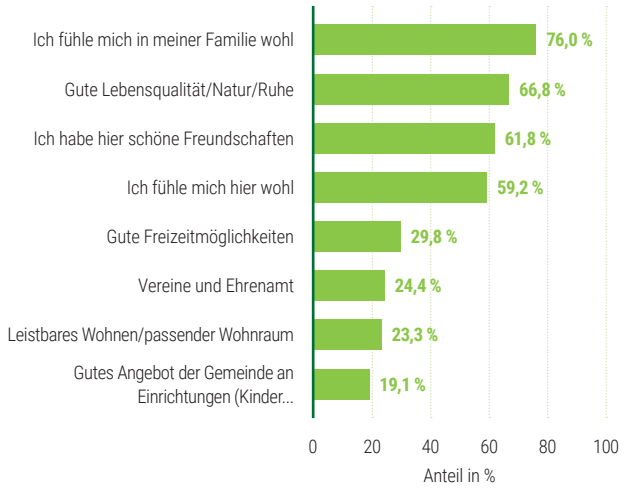


Abbildung 112: Gründe, in der Region zu bleiben

Grafikbeschreibung: Familie, Natur und Ruhe, Freundschaften und Wohlfühlen sind die zentralen Bleibegründe. Freizeit, Vereine, Wohnen und kommunale Angebote folgen deutlich dahinter. Die Region bindet vor allem über Lebensqualität und soziale Beziehungen. Mehrfachantworten waren möglich.

Thermenland-Wechselland: Gründe wegzugehen

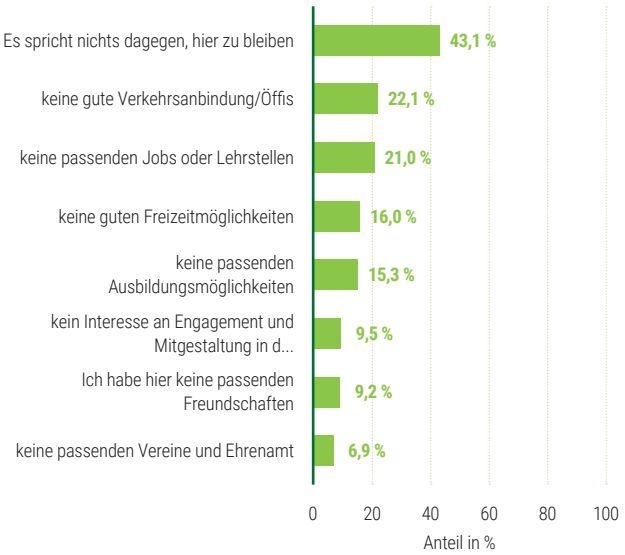


Abbildung 113: Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

Grafikbeschreibung: 43,1 % sehen keinen Grund gegen ein Bleiben. Verkehrsanbindung und fehlende Jobs sind die wichtigsten strukturellen Gegenargumente, gefolgt von Freizeit und Ausbildung. Die Handlungsfelder sind damit klar benennbar und kommunal wie regional bearbeitbar. Mehrfachantworten waren möglich.

Schlussfolgerungen und Handlungsimpulse

Beteiligung neu aufstellen: Die Region weist die niedrigsten Mitredewerte auf. Jugendbeteiligung sollte deshalb verbindlich, regelmäßig und sichtbar wirksam organisiert werden – nicht nur punktuell, sondern als dauerhafte kommunale Praxis.

Treffpunkte und passende Angebote schaffen: Die hohe Zahl an Barrieren und der starke Wunsch nach Treffpunkten zeigen einen Bedarf an offenen, gut erreichbaren und sozial einladenden Jugendorten.

Arbeitsmarkt und Mobilität koppeln: Die kritische Arbeitsplatzbewertung steht einer grundsätzlich vorhandenen Bleibebereitschaft gegenüber. Regionale Betriebe, Lehrstellen, Pendelmöglichkeiten und leistbares Wohnen sollten als gemeinsames Zukunftspaket entwickelt werden.

Geschlechtersensible Unterstützung ausbauen: Die großen Unterschiede bei Wohlbefinden und Gewalterleben machen spezifische Angebote für Mädchen und junge Frauen erforderlich, ohne allgemeine Prävention und Unterstützung für alle Jugendlichen zu vernachlässigen.

19.

REGIONALREPORT ENERGIEREGION WEIZ-GLEISDORF

19. Regionalreport Energieregion Weiz-Gleisdorf

Kleinregion:
Energieregion Weiz-Gleisdorf

Datenbasis:
n = 278 regionale Teilnahmen

Gemeinden:
Albersdorf-Prebuch, Gleisdorf, Gutenberg, Hofstätten an der Raab, Ludersdorf-Wilfersdorf, Markt Hartmannsdorf, Mitterdorf an der Raab, Mortantsch, Naas, Sankt Ruprecht an der Raab, Sinabelkirchen, Sankt Margarethen an der Raab, Thannhausen & Weiz

Abbildung 114

Kurzfassung

Energieregion Weiz-Gleisdorf zeigt ein regionales Profil mit 78,1 % Zufriedenheit und 71,9 % Zugehörigkeit. Damit liegt die Lebensqualität nahe am Gesamtwert. Zugleich bleibt die Mitgestaltung ein zentrales Handlungsfeld: 29,1 % sehen gute Möglichkeiten, Ideen einzubringen, und 45,0 % erleben, dass Jugendthemen ernst genommen werden.

Auffällig ist die Vereins- und Gemeinschaftsbasis: 53,2 % sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Für die Zukunftsperspektive ist der Befund ambivalenter: 41,0 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben.

Stichprobe und regionale Struktur

Die Teilstichprobe umfasst 278 Jugendliche und junge Erwachsene. Die stärksten Gemeindeanteile in der Befragung entfallen auf: Weiz (72), Sankt Margarethen an der Raab (55), Gleisdorf (39), Sankt Ruprecht an der Raab (30), Sinabelkirchen (13), Mitterdorf an der Raab (12), Thannhausen (12), Mortantsch (11). Die Altersstruktur und Geschlechterverteilung sind im Kurzprofil unten dargestellt.

Merkmal	Anteil
Alter 14-15	51,8 %
Alter 16-17	23,7 %
Alter 18+	24,5 %
Weiblich	46,0 %
Männlich	52,9 %
Inter/divers/nicht-binär oder keine Angabe	1,1 %

Tabelle 102, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Energieregion weist als einzige Kleinregion eine leichte männliche Mehrheit auf. Die Altersgruppen sind vergleichsweise ausgewogen, wodurch sowohl frühe Jugend- als auch Übergangsperspektiven sichtbar werden. Die hohen Anteile aus Weiz, St. Margarethen an der Raab und Gleisdorf prägen den Regionalwert besonders.

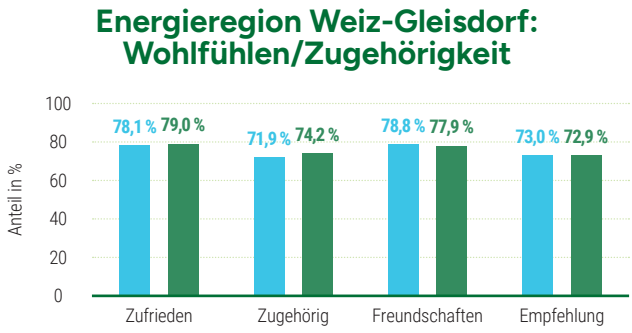
Wohlfühlen und Zugehörigkeit

Die Grundbindung ist in der Energieregion Weiz-Gleisdorf vor allem über Familie, Freundschaften und Lebensqualität sichtbar. 78,8 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde; 73,0 % würden die Gemeinde als guten Lebensort empfehlen.

Item	Mittelwert	Top2	Low2
Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde	4,11	78,1 %	8,6 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	4,04	71,9 %	10,4 %
Wichtige Freundschaften in Gemeinde	4,23	78,8 %	11,5 %
Gemeinde als Lebensort empfehlen	4,01	73,0 %	12,9 %

Tabelle 103, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

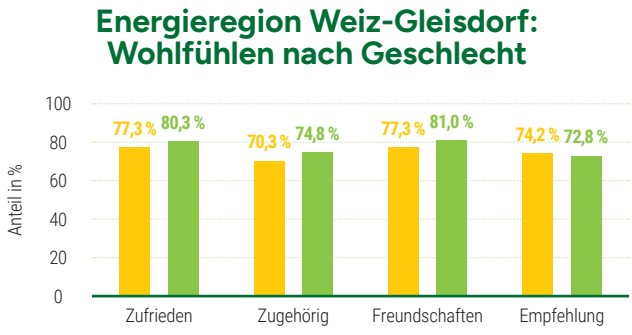
Tabelleninterpretation: Freundschaften sind der stärkste Bindungsindikator, gefolgt von Zufriedenheit. Zugehörigkeit und Weiterempfehlung liegen etwas darunter. Die Region wird positiv bewertet, erreicht bei emotionaler Bindung aber nicht die Werte von Almenland und Joglland.



Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 115: Wohlfühlen und Zugehörigkeit im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Zufriedenheit und Zugehörigkeit liegen leicht unter dem Gesamtwert, Freundschaften geringfügig darüber und die Weiterempfehlung etwa auf Gesamtniveau. Die Grafik zeigt ein ausgeglichenes Profil ohne extreme Abweichungen.



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 116: Wohlfühlen und Zugehörigkeit nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte bewerten Zufriedenheit, Zugehörigkeit und Freundschaften etwas positiver; weibliche die Weiterempfehlung leicht höher. Die Unterschiede sind kleiner als bei anderen Themen, dennoch sollte lokale Bindung aus beiden Perspektiven betrachtet werden.

Freizeitangebote, Wünsche und Barrieren

Genutzt werden vor allem Outdoor-Angebote (47,8 %), Treffpunkte/Chillen (42,8 %) und Veranstaltungen (42,1 %). Bei den zusätzlichen Wünschen dominieren: mehr Outdoor-Angebote (31,7 %), mehr Veranstaltungen (30,9 %), mehr Treffpunkte/Chillen (29,1 %), mehr Konsumräume (27,0 %) und mehr Sportangebote (23,0 %). Die häufigsten Hürden sind zu wenig Zeit (37,4 %), kein passendes Angebot (15,5 %) und zu wenig Infos (10,4 %).

Gewünschte zusätzliche Angebote	n	Anteil
Mehr Outdoor-Angebote	88	31,7 %
Mehr Veranstaltungen	86	30,9 %
Mehr Treffpunkte/Chillen	81	29,1 %
Mehr Konsumräume	75	27,0 %
Mehr Sportangebote	64	23,0 %
Jugendraum/Partyraum	47	16,9 %
Gaming/eSports	38	13,7 %
Mehr Vereine/Gruppen	28	10,1 %

Tabelle 104, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Outdoor-Angebote, Veranstaltungen und Treffpunkte bilden die Spitzengruppe. Konsumräume und Sport folgen. Das Profil verbindet den Wunsch nach Natur- und Bewegungsangeboten mit urbaneren Bedürfnissen nach Events, Aufenthalts- und Konsummöglichkeiten. Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden bei Freizeitangeboten	n	Anteil
Keine Barriere	113	40,6 %
Zu wenig Zeit	104	37,4 %
Kein passendes Angebot	43	15,5 %
Zu wenig Infos	29	10,4 %
Zu teuer	26	9,4 %
Freundinnen/Freunde machen nicht mit	22	7,9 %
Schlechte Erreichbarkeit	19	6,8 %
Fühle mich nicht willkommen	15	5,4 %

Tabelle 105, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Nur 40,6 % sehen keine Barriere. Zeitmangel ist nahezu ebenso häufig, gefolgt von fehlender Passung, Information und Kosten. Die Angebotsplanung sollte deshalb nicht nur mehr Angebote schaffen, sondern auch Preis, Zeiten und Kommunikation berücksichtigen. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: wahrgenommene/verfügbare Freizeitangebote

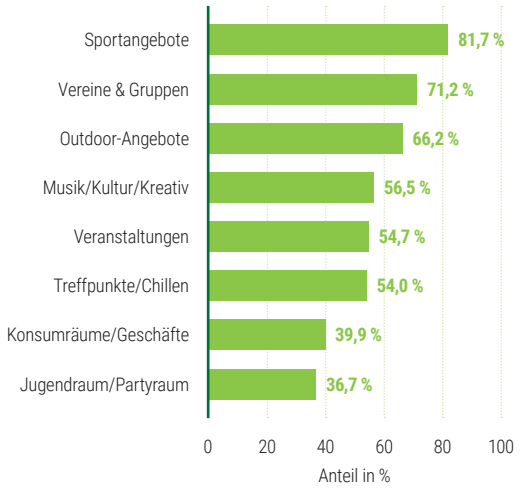


Abbildung 117: Wahrgenommene bzw. verfügbare Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Sport, Vereine und Outdoor-Angebote werden besonders häufig als vorhanden wahrgenommen. Treffpunkte und Jugendzentren sind im Vergleich zu ländlicheren Regionen sichtbarer, Konsumangebote bleiben dennoch relativ schwach. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

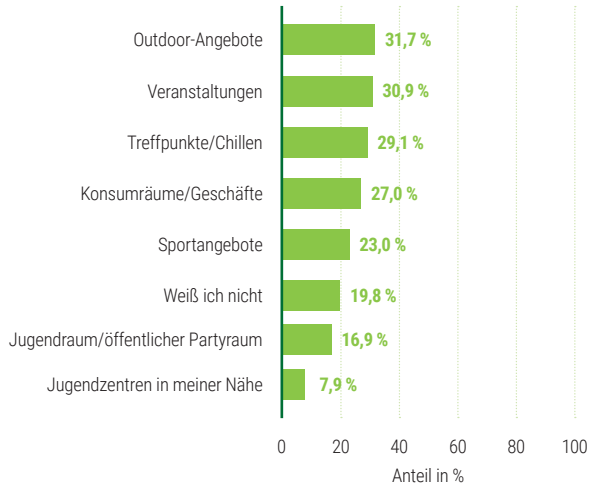


Abbildung 119: Gewünschte zusätzliche Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Outdoor-Angebote führen die Wunschliste knapp vor Veranstaltungen und Treffpunkten. Konsumräume und Sport folgen. Die Region benötigt damit sowohl naturnahe als auch städtisch geprägte Jugendinfrastruktur. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: genutzte Freizeitangebote

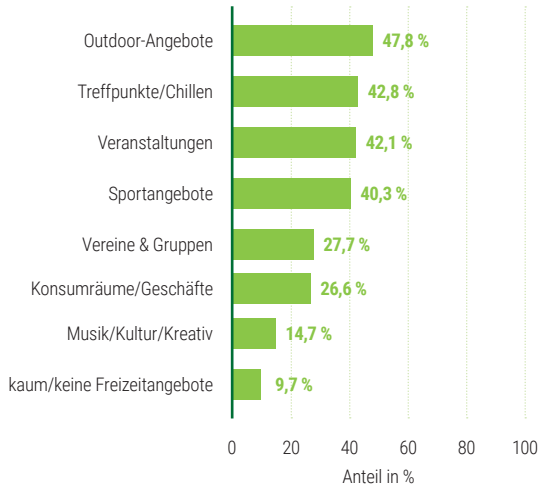


Abbildung 118: Genutzte Freizeitangebote

Grafikbeschreibung: Outdoor-Angebote, Treffpunkte und Veranstaltungen werden am häufigsten genutzt. Vereine liegen deutlich dahinter. Das Nutzungsmuster ist weniger vereinszentriert und stärker auf offene Freizeit- und Begegnungsangebote ausgerichtet. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Barrieren bei Freizeitangeboten

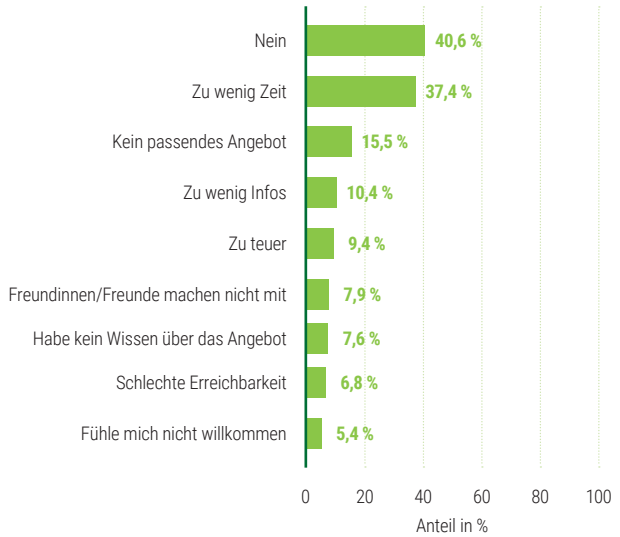


Abbildung 120: Barrieren bei Freizeitangeboten

Grafikbeschreibung: Nur vier von zehn Jugendlichen sehen keine Barriere. Zeitmangel ist fast ebenso häufig; fehlende Passung, Information und Kosten folgen. Besonders die Kostenkomponente ist im regionalen Vergleich auffällig und sollte bei Angebotsgestaltung und Mobilität mitgedacht werden. Mehrfachantworten waren möglich.

Mitgestaltung, Teilhabe und Vereine

Die Beteiligungswerte zeigen den Abstand zwischen Verbundenheit und institutionellen Mitredemöglichkeiten: 29,1 % sehen gute Mitredemöglichkeiten; 45,0 % sehen Jugendthemen ernst genommen; 37,4 % kennen Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat.

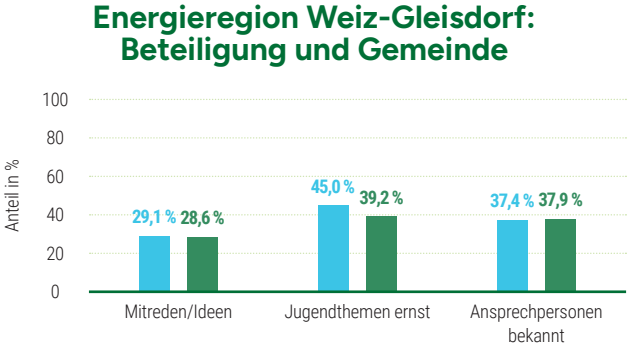


Abbildung 121: Beteiligung und Gemeinde im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Mitredemöglichkeiten liegen knapp über dem Gesamtwert, das Ernstgenommenwerden deutlich darüber. Die Bekanntheit von Ansprechpersonen ist nahezu gleich. Die Wahrnehmung kommunaler Offenheit ist damit relativ gut, muss aber noch häufiger in tatsächliche Mitwirkung übersetzt werden.

Bei bekannten Beteiligungsmöglichkeiten stehen: Beteiligung über Vereine (38,1 %), Jugendprojekte/-treffen (25,5 %) und Jugendrat/Jugendgemeinderat (23,4 %) im Vordergrund. Tatsächlich genutzt wurden vor allem: Beteiligung über Vereine (30,2 %), Jugendprojekte/-treffen (15,8 %) und Online-Umfragen/Abstimmungen (14,4 %).

Teilhabe-Kennzahl	Weiz-Gleisdorf	Gesamt
Mitreden/Ideen einbringen (Top2)	29,1 %	28,6 %
Jugendthemen werden ernst genommen (Top2)	45,0 %	39,2 %
Ansprechpersonen im Gemeinderat bekannt (Ja)	37,4 %	37,9 %
Verein/Gruppe/Organisation aktiv (Ja)	53,2 %	58,8 %

Tabelle 106, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Mitredemöglichkeiten liegen etwa auf Gesamtniveau, das Ernstgenommenwerden von Jugendthemen deutlich darüber. Vereinsaktivität ist dagegen niedriger. Beteiligung kann deshalb nicht allein über Vereine organisiert werden, sondern sollte auch offene und digitale Formate nutzen.

Unter den aktiven Jugendlichen dominieren Sportverein/-gruppe (50,7 %), Freiwillige Feuerwehr (22,3 %), Landjugend/Pfadfinder/Jungschar (20,3 %) und Musik-/Kulturverein (18,9 %). Engagement wird vor allem durch Spaß (87,8 %), Gemeinschaft/Zusammenhalt (50,0 %), Freundinnen/Freunde (50,0 %) und neue Leute kennenlernen (39,2 %) getragen.

Vereins-/Organisationsarten (unter Aktiven)	n	Anteil unter Aktiven
Sportverein/-gruppe	75	50,7 %
Freiwillige Feuerwehr	33	22,3 %
Landjugend/Pfadfinder/Jungschar	30	20,3 %
Musik-/Kulturverein	28	18,9 %
Rotes Kreuz	11	7,4 %

Tabelle 107, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Sportvereine dominieren deutlich, gefolgt von Feuerwehr, Landjugend und Kultur. Die starke Konzentration auf Sport bietet Reichweite, kann aber Jugendliche mit anderen Interessen weniger gut erreichen. Eine breitere Engagementlandschaft würde die Teilhabe diversifizieren.

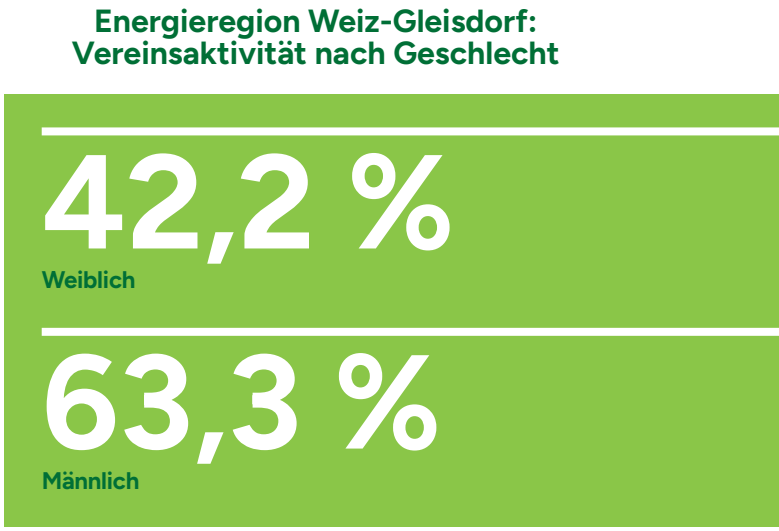


Abbildung 122: Vereinsaktivität nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Die Vereinsaktivität unterscheidet sich stark nach Geschlecht: männliche Jugendliche sind deutlich häufiger aktiv. Der Abstand von mehr als 20 Prozentpunkten ist der größte regionale Geschlechterunterschied bei der Vereinsbeteiligung.

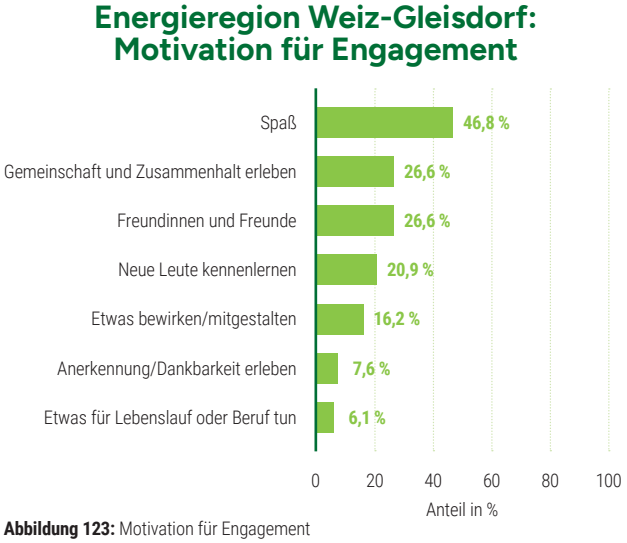
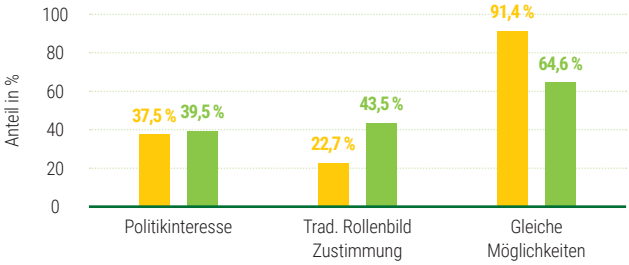


Abbildung 123: Motivation für Engagement

Grafikbeschreibung: Spaß ist der wichtigste Engagementgrund. Gemeinschaft und Freundschaften folgen, Wirksamkeit und neue Kontakte liegen im Mittelfeld. Anerkennung und beruflicher Nutzen sind nachrangig. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Politik/Gesellschaft nach Geschlecht



Legende: Weiblich Männlich

Abbildung 124: Politik und gesellschaftspolitische Items nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte zeigen etwas mehr Politikinteresse und deutlich mehr Zustimmung zu traditionellen Rollenbildern. Weibliche Befragte befürworten gleiche Möglichkeiten erheblich stärker. Politische Bildung sollte diese Unterschiede dialogisch bearbeiten.

Politik, Gesellschaft, psychische Gesundheit und Gewalt

Ein hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde/Region geben 38,5 % an; 42,1 % würden bei Möglichkeit politisch aktiv mitmachen (Ja/Eher ja).

Das psychische Wohlbefinden wird von 61,5 % positiv eingeschätzt. Mindestens eine Gewalterfahrung berichten 30,9 % der befragten Jugendlichen. Die wichtigsten Anlaufstellen sind Freundinnen/Freunde (66,5 %), Familie (61,5 %) und Vertrauensperson (16,9 %); 12,9 % geben an, sich bei Problemen an niemanden wenden zu können.

Gewaltform	n	Anteil
Psych./verbale/soziale Gewalt	64	23,0 %
Körperliche Gewalt	31	11,2 %
Sexualisierte Gewalt/Belästigung	21	7,6 %
Digitale/Online-Gewalt	15	5,4 %

Tabelle 108, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist die häufigste Form. Körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt werden von kleineren, aber relevanten Gruppen genannt. Der im Regionalvergleich niedrige Gesamtanteil darf nicht dazu führen, die konkreten Betroffenheiten zu relativieren. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: berichtete Gewalterfahrungen

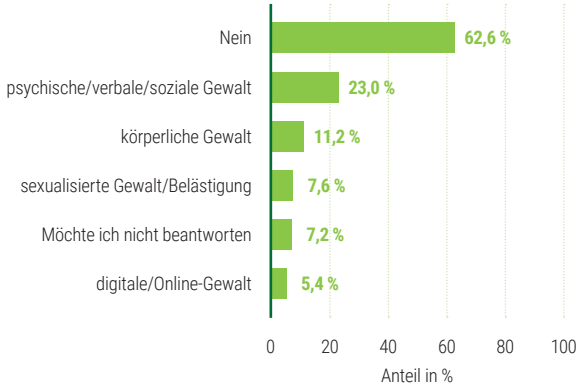


Abbildung 125: Berichtete Formen von Gewalterleben

Grafikbeschreibung: 62,6 % berichten keine Gewalterfahrung. Psychische, verbale oder soziale Gewalt dominiert unter den genannten Formen. Körperliche, sexualisierte und digitale Gewalt folgen mit niedrigeren, aber nicht vernachlässigbaren Anteilen. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Gewalt erlebt nach Geschlecht

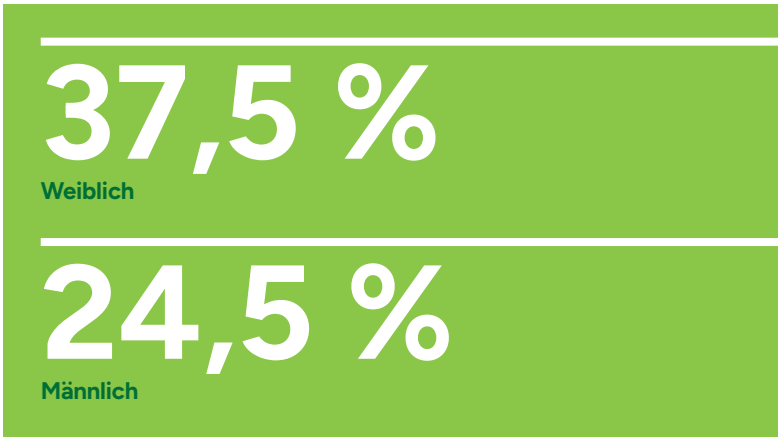


Abbildung 126: Gewalterleben nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Weibliche Jugendliche berichten deutlich häufiger Gewalterfahrungen als männliche. Der Abstand von mehr als zwölf Prozentpunkten verlangt geschlechtersensible Prävention und gut sichtbare, vertrauliche Hilfswege.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

53,9 %
Weiblich

69,4 %
Männlich

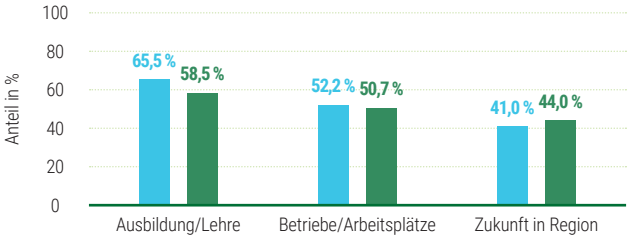
Abbildung 127: Psychisches Wohlbefinden nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Befragte weisen ein erheblich höheres positives psychisches Wohlbefinden auf. Der Befund korrespondiert mit dem Geschlechterunterschied beim Gewalterleben und sollte in der regionalen Gesundheitsförderung besondere Beachtung finden.

Ausbildung, Arbeit und Zukunft in der Region

65,5 % sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten, 52,2 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Für ein Bleiben bzw. Zurückkehren sprechen vor allem Familie (76,6 %), Freundschaften (69,8 %), Lebensqualität/Natur/Ruhe (66,5 %), Wohlfühlen (62,9 %) und Freizeitmöglichkeiten (36,7 %). Gegen das Bleiben sprechen vor allem: keine passenden Jobs/Lehrstellen (17,6 %), keine gute Verkehrsanbindung/Öffis (16,2 %), keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten (11,5 %), keine guten Freizeitmöglichkeiten (11,5 %) und kein leistbares Wohnen (11,5 %).

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Ausbildung, Arbeit & Zukunft

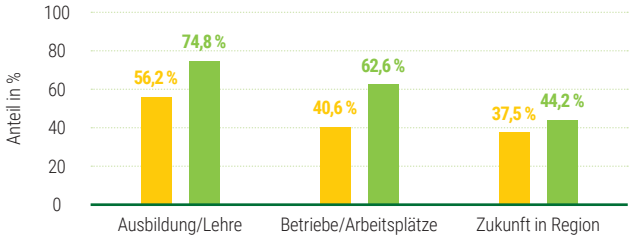


Legende: Kleinregion Oststeiermark gesamt

Abbildung 128: Ausbildung, Arbeit und Zukunft im Vergleich zur Gesamtregion

Grafikbeschreibung: Ausbildungsangebote werden deutlich besser als im Gesamtwert bewertet, Arbeitsplätze leicht besser. Auch die Bleibeperspektive liegt über dem Gesamtwert. Die Region verfügt damit über vergleichsweise gute strukturelle Voraussetzungen, die jedoch nicht alle Jugendlichen gleichermaßen erreichen.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Ausbildung/Zukunft nach Geschlecht



Legende: weiblich männlich

Abbildung 129: Ausbildung, Arbeit und Zukunft nach Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche bewerten Ausbildung und Arbeitsplätze wesentlich positiver. Bei der Bleibeperspektive liegen die Geschlechter dagegen nahezu gleichauf. Die berufliche Wahrnehmung unterscheidet sich somit stärker als die grundsätzliche regionale Bindung.

Zukunftskennzahl	Mittelwert	Top2	Low2
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	3,82	65,5 %	11,9 %
Genug Betriebe/Arbeitsplätze	3,58	52,2 %	17,3 %
In 5 Jahren noch/wieder in Oststeiermark	2,94	41,0 %	41,2 %

Tabelle 109, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Weiz-Gleisdorf erzielt hohe Bewertungen der Ausbildungsangebote. Die Zukunftsperspektive ist jedoch geteilt: 41,0 % halten ein Bleiben oder Zurückkehren für wahrscheinlich, 41,4 % für unwahrscheinlich. Gute Ausbildungsbewertungen gehen somit nicht automatisch mit einer hohen Bleibewahrscheinlichkeit einher.

41,0 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben. Gründe für Bleiben und Weggehen zeigen, welche Faktoren Bindung stärken oder schwächen.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Gründe zu bleiben

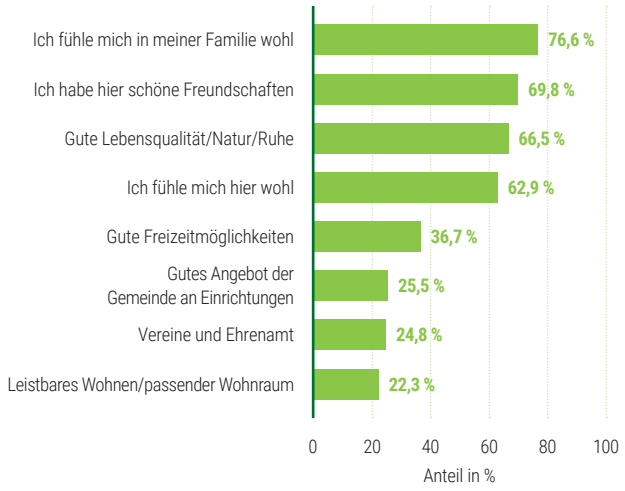


Abbildung 130: Gründe, in der Region zu bleiben

Grafikbeschreibung: Familie, Freundschaften, Natur, Lebensqualität und Wohlfühlen sind die stärksten Bleibegründe. Freizeit, Jobs, kommunale Angebote und Vereine folgen. Die Region verbindet soziale Bindung mit einem vergleichsweise breiten strukturellen Angebot. Mehrfachantworten waren möglich.

Energieregion Weiz-Gleisdorf: Gründe wegzugehen

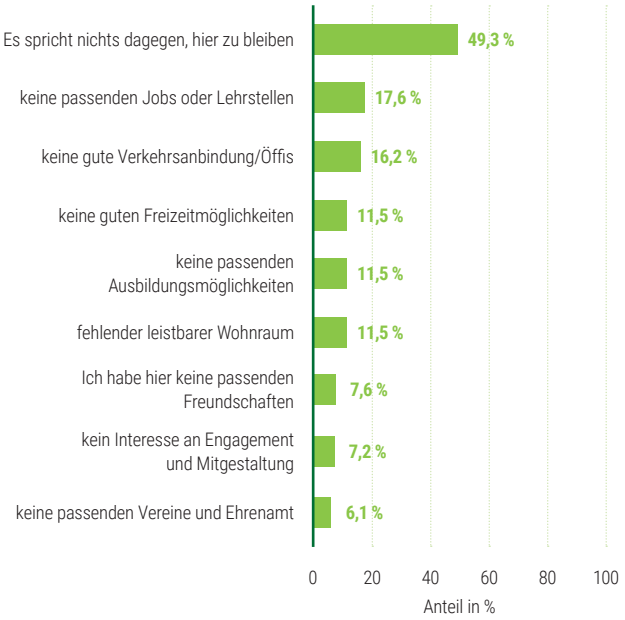


Abbildung 131: Gründe, die gegen ein Bleiben sprechen

Grafikbeschreibung: Fast die Hälfte sieht keinen Grund gegen ein Bleiben. Fehlende Jobs und Verkehrsanbindung sind die wichtigsten konkreten Gegenargumente, bleiben aber niedriger als in mehreren anderen Regionen. Ausbildung, Freizeit und Wohnen folgen gleichauf. Mehrfachantworten waren möglich.

Schlussfolgerungen und Handlungsimpulse

Ausbildungsstärken nutzen: Die Region erzielt hohe Bewertungen der Ausbildungsangebote. Bei der Bleibeperspektive ist das Bild geteilt: 41,0 % halten ein Bleiben oder Zurückkehren für wahrscheinlich, 41,4 % für unwahrscheinlich. Verlässliche Übergänge zwischen Schule, Ausbildung, Betrieben und eigenständigem Wohnen bleiben daher wichtig.

Offene Beteiligung ausbauen: Jugendthemen werden vergleichsweise häufig ernst genommen, Vereinsaktivität ist jedoch geringer. Offene Projektformate, digitale Beteiligung und niedrigschwellige Jugendbudgets können zusätzliche Gruppen erreichen.

Geschlechterlücken schließen: Die großen Unterschiede bei Vereinsaktivität, Wohlbefinden, Gewalterleben und Berufsbewertung zeigen, dass Angebote und Zukunftschancen geschlechtersensibel überprüft werden müssen.

Freizeit und Leistbarkeit zusammendenken: Outdoor, Veranstaltungen und Treffpunkte werden stark nachgefragt; zugleich sind Zeit, Passung und Kosten wichtige Barrieren. Flexible, kostengünstige und gut kommunizierte Angebote sind daher besonders wirksam.

20.

VERGLEICH DER FÜNF KLEINREGIONEN

20. Vergleich der fünf Kleinregionen

Der Vergleich zeigt regionale Profile, keine Rangliste im engen Sinn. Wegen der doppelten Zuordnung von Birkfeld und Anger überschneiden sich die Teilstichproben teilweise. Die Prozentwerte beziehen sich jeweils auf die Jugendlichen innerhalb der jeweiligen Kleinregion.

Zentrale Befunde im Kleinregionenvergleich

- Die eindeutig regional zuordenbare Stichprobe umfasst n = 1.153; durch Mehrfachzuordnung entstehen n = 1.227 Region-Mitgliedschaften. Die größten Fallzahlen liegen im Oststeirischen Kernland, Energieregion Weiz-Gleisdorf und Thermenland-Wechselland.
- Die höchste Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde zeigt Almenland (83,3 %), die niedrigste Oststeirisches Kernland (76,5 %).
- Die höchste Vereinsaktivität zeigt Almenland (75,0 %).
- Der höchste berichtete Anteil an Gewalterleben liegt in Oststeirisches Kernland (35,0 %); Unterschiede sind vorsichtig zu lesen, zeigen aber relevante Präventions- und Unterstützungsbedarfe.
- Über alle Kleinregionen hinweg bleiben soziale Bindung, Vereine, Freizeitorte, Mobilität, Unterstützung und Zukunftsperspektiven die zentralen Hebel einer regionalen Jugendstrategie.

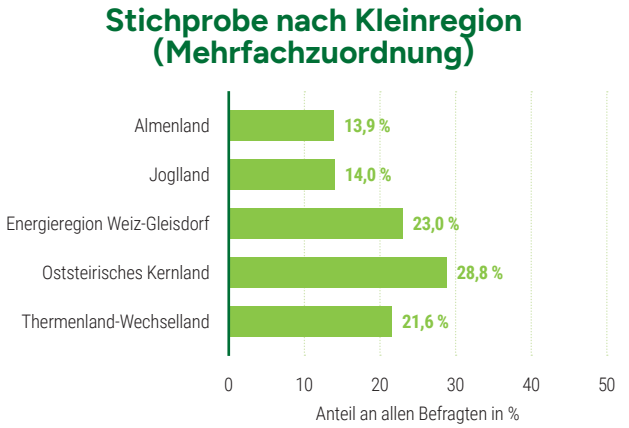


Abbildung 132: Regionale Verteilung der Stichprobe (Mehrfachzuordnung)

Grafikbeschreibung: Das Oststeirische Kernland stellt mit 28,8 % den größten Anteil der regionalen Mitgliedschaften, gefolgt von Weiz-Gleisdorf und Thermenland-Wechselland. Almenland und Joglland sind kleiner. Wegen der Mehrfachzuordnung von Anger und Birkfeld sind die Anteile keine disjunkten Bevölkerungsanteile, sondern beschreiben die Zusammensetzung der Regionalauswertung.

Kleinregion	n	%
Almenland	168	13,9
Joglland	170	14,0
Energieregion Weiz-Gleisdorf	278	23,0
Oststeirisches Kernland	349	28,8
Thermenland-Wechselland	262	21,6

Tabelle 110, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Fallzahlen sind ungleich verteilt. Das Kernland hat die größte, Almenland und Joglland die kleinsten Teilstichproben. Prozentvergleiche werden dadurch nicht falsch, kleinere Gruppen reagieren aber stärker auf einzelne Antworten und sollten zurückhaltender interpretiert werden.

Wohlfühlen und Zugehörigkeit sind die emotionalen Kernindikatoren regionaler Bindung. In allen Kleinregionen zeigen sich positive Werte, aber mit sichtbaren Abständen. Für lokale Jugendpolitik ist relevant, ob diese Bindung nur über Familie und Freundschaften entsteht oder auch über Gemeinde, Treffpunkte und Beteiligung gestärkt wird.

Dein Leben in der Oststeiermark

Kleinregionenvergleich: Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde

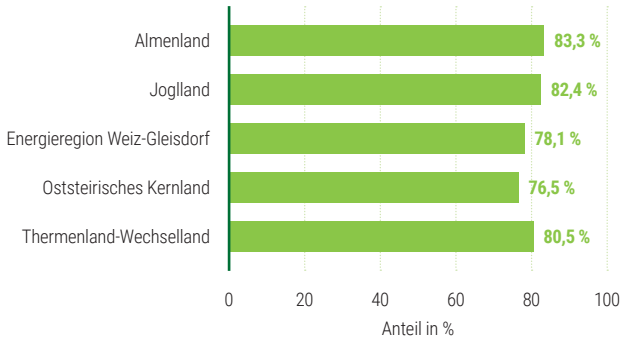


Abbildung 133: Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde

Grafikbeschreibung: Die Zufriedenheit liegt in allen Kleinregionen auf hohem Niveau und bewegt sich in einer relativ engen Spannweite. Almenland und Joglland führen, das Kernland liegt am niedrigsten. Die Unterschiede sind relevant, aber kleiner als bei Beteiligung oder psychischem Wohlbefinden.

Politik und Gesellschaft

Politisches Interesse, Aktivitätsbereitschaft und gesellschaftspolitische Rollenbilder zeigen nicht nur individuelle Einstellungen, sondern auch, wie sehr Jugendliche kommunale Themen als für sie relevant erleben. Die regionalen Einzelberichte stellen die Unterschiede nach Geschlecht dar.

Kleinregion	Politik-interesse Top2 %	würde politisch mitmachen Ja/Eher ja %	Gleiche Möglichkeiten Top2 %
Almenland	34,5	38,7	81,5
Joglland	36,5	40,0	74,7
Energieregion Weiz-Gleisdorf	38,5	42,1	76,6
Oststeirisches Kernland	35,8	41,0	72,8
Thermenland-Wechselland	33,6	31,7	85,5

Tabelle 111, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Weiz-Gleisdorf weist das höchste Politikinteresse und die höchste Aktivitätsbereitschaft auf. Thermenland-Wechselland erreicht die höchste Zustimmung zu gleichen Möglichkeiten, zugleich aber die niedrigste politische Mitmachbereitschaft. Einstellungen und tatsächliche Beteiligungsbereitschaft sind somit nicht identisch.

Mitgestaltung, Teilhabe und Engagement

Beteiligung ist in allen Kleinregionen ein Entwicklungsfeld. Die Werte zu Mitreden, Ernstgenommenwerden und bekannten Ansprechpersonen liegen niedriger als die reinen Wohlfühlindikatoren. Vereine sind dagegen ein starker Sozial- und Engagementraum.

Kleinregionenvergleich: Mitreden/Ideen einbringen

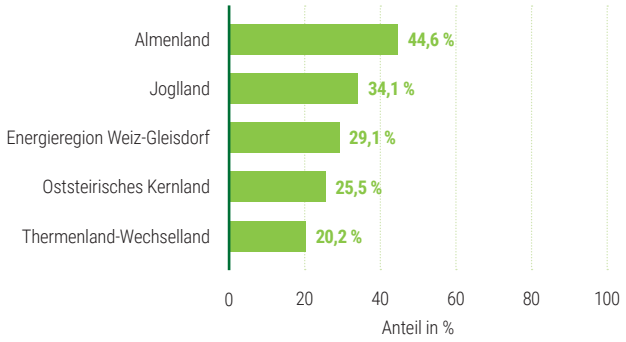


Abbildung 134: Möglichkeiten, mitzureden und Ideen einzubringen

Grafikbeschreibung: Mitredemöglichkeiten weisen die besonders große regionale Spannweite auf. Das Almenland erreicht mehr als doppelt so hohe Werte wie Thermenland-Wechselland. Beteiligung ist damit das klarste Differenzierungsmerkmal und zugleich ein gemeinsames Entwicklungsfeld.

Gewalt und psychische Gesundheit

Gewalterleben und psychisches Wohlbefinden sind zentrale Schutzindikatoren. Ein höherer Anteil berichteter Gewalterfahrungen sollte nicht als regionaler Schuldindikator gelesen werden, sondern als Hinweis auf Sichtbarkeit, Betroffenheit und Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig ist der Zusammenhang mit Wohlbefinden und Unterstützungspfaden wichtig.

Kleinregionenvergleich: Gewalt erleben

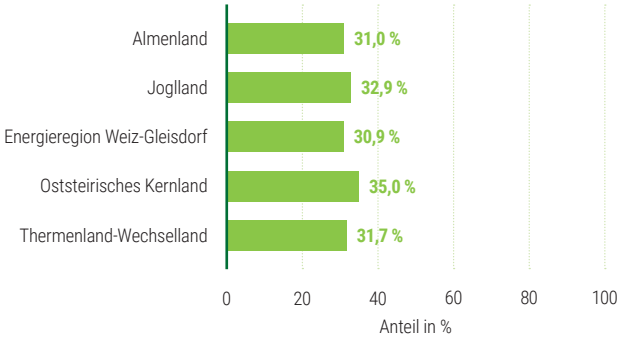


Abbildung 135: Gewalt erlebt nach Kleinregion

Grafikbeschreibung: Die Anteile berichteter Gewalterfahrungen liegen regional relativ nahe beieinander. Das Kernland erreicht den höchsten, Almenland und Weiz-Gleisdorf die niedrigsten Werte. Schon geringe Unterschiede betreffen jedoch viele Jugendliche und sind präventionspolitisch relevant.

Kleinregionenvergleich: Psychisches Wohlbefinden positiv

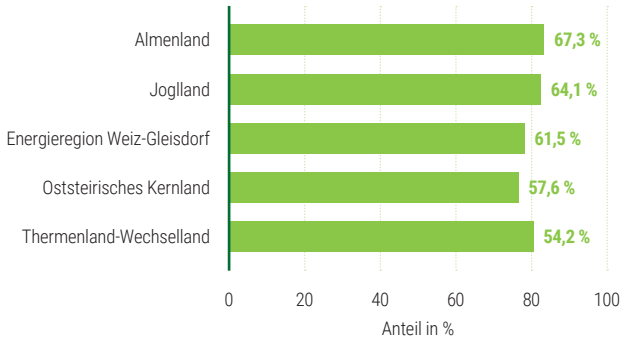


Abbildung 136: Positives psychisches Wohlbefinden nach Kleinregion

Grafikbeschreibung: Beim positiven psychischen Wohlbefinden ist die regionale Spannweite deutlich größer als beim Gewalterleben. Almenland und Joglland liegen vorn, Thermenland-Wechselland am niedrigsten. Gesundheitsförderung sollte daher regional unterschiedlich gewichtet werden.

Ausbildung, Arbeit und Zukunft

Die Zukunftsperspektive entscheidet mit darüber, ob Jugendliche die Region als Ort für Ausbildung, Arbeit, Wohnen und Rückkehr wahrnehmen. Die regionalen Unterschiede zeigen, wo soziale Bindung besonders stark ist und wo strukturelle Faktoren wie Mobilität, Jobs und Wohnen stärker in den Vordergrund treten.

Kleinregionenvergleich: Zukunft in Region wahrscheinlich

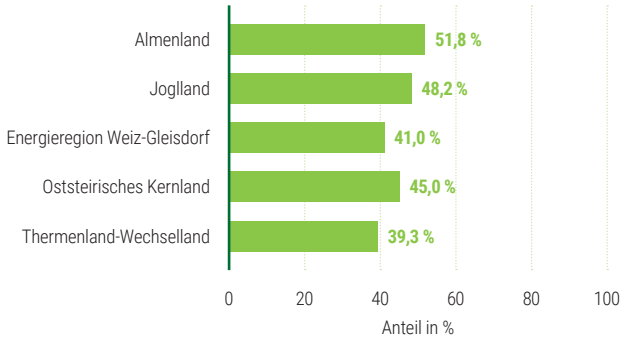


Abbildung 137: Wahrscheinlichkeit, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben

Grafikbeschreibung: Die Bleibeperspektive ist in allen Regionen ambivalent und bewegt sich zwischen 35,7 % und 41,4 %. Weiz-Gleisdorf liegt vorn, Almenland am niedrigsten. Soziale Bindung allein reicht nicht; Mobilität, Jobs, Ausbildung und Wohnen bleiben entscheidend.

Kleinregion	Gute Ausbildungs-/ Lehrmöglich-keiten Top2 %	Genug Betriebe/ Arbeitsplätze Top2 %	In 5 Jahren noch/wieder in Oststeier-mark Top2 %
Almenland	66,7	66,7	51,8
Joglland	56,5	52,9	48,2
Energieregion Weiz-Gleisdorf	65,5	52,2	41,0
Oststeirisches Kernland	53,9	51,3	45,0
Thermenland-Wechselland	54,6	39,7	39,3

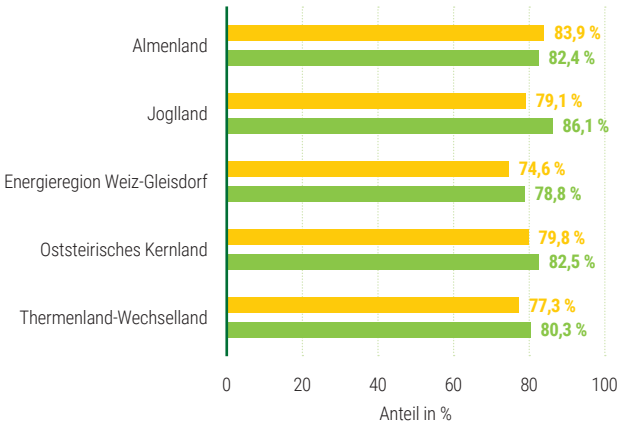
Tabelle 112, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Ausbildung und Arbeitsplätze werden im Almenland besonders positiv bewertet. Hier ist auch die hohe Bleibewahrscheinlichkeit mit 51,8 % am größten. Im Thermenland-Wechselland liegt sie bei 39,3 %. Die Zukunftsperspektiven unterscheiden sich damit um 12,5 Prozentpunkte.

Geschlechtervergleich über die Kleinregionen

Der Geschlechtervergleich wird für weibliche und männliche Befragte ausgewiesen. Die kleinen Gruppen Inter/Divers/Nicht-binär und fehlende Angaben bleiben aus Gründen der statistischen Belastbarkeit im Vergleich uninterpretierbar. Inhaltlich zeigen die Geschlechtervergleiche vor allem bei Wohlbefinden, Gewalt, Rollenbildern, Ausbildung/Arbeit und Zukunftsperspektive relevante Unterschiede.

Kleinregion x Geschlecht: Zufriedenheit

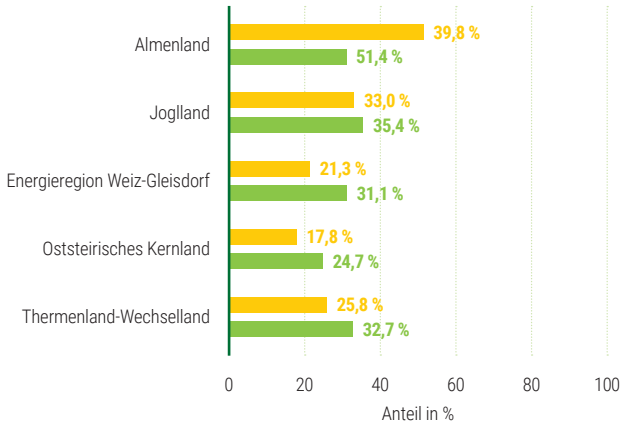


Legende: weiblich männlich

Abbildung 138: Zufriedenheit nach Kleinregion und Geschlecht

Grafikbeschreibung: In vier von fünf Regionen bewerten männliche Jugendliche ihre Zufriedenheit etwas positiver; nur im Almenland liegt der weibliche Wert leicht höher. Die Unterschiede sind moderat, aber über mehrere Regionen hinweg konsistent.

Kleinregion x Geschlecht: Mitreden

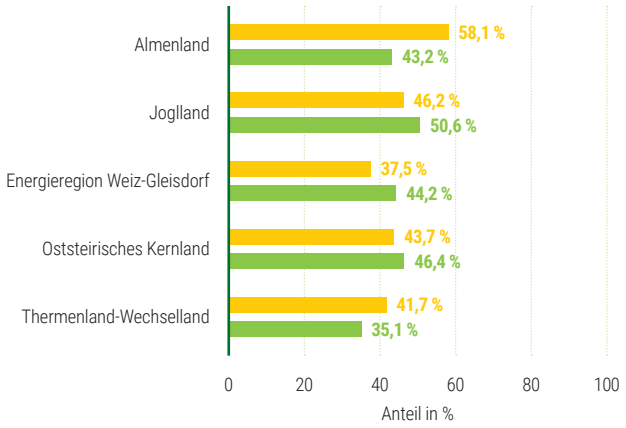


Legende: weiblich männlich

Abbildung 139: Mitreden nach Kleinregion und Geschlecht

Grafikbeschreibung: Männliche Jugendliche berichten in allen fünf Regionen häufiger gute Mitredemöglichkeiten. Die geschlechtsspezifische Lücke ist besonders im Almenland und in Thermenland-Wechselland sichtbar. Beteiligungsformate sollten daher Zugänge und Redeanteile gezielt ausgleichen.

Kleinregion x Geschlecht: Zukunft

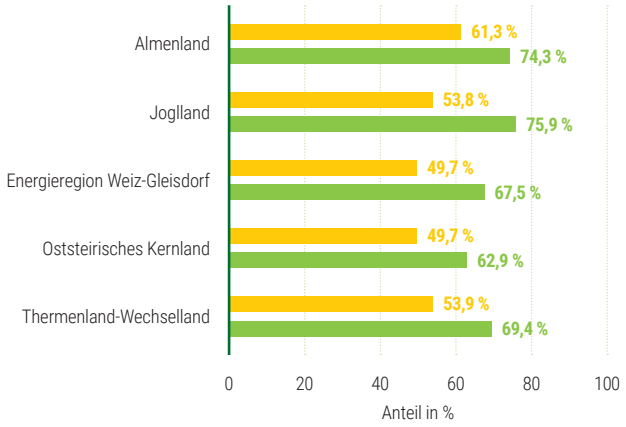


Legende: weiblich männlich

Abbildung 141: Zukunftsperspektive nach Kleinregion und Geschlecht

Grafikbeschreibung: Die Geschlechterunterschiede fallen regional unterschiedlich aus. Im Almenland und im Thermenland-Wechselland ist die hohe Bleibewahrscheinlichkeit bei weiblichen Befragten höher, in den drei anderen Regionen bei männlichen. Der größte Abstand zeigt sich im Almenland.

Kleinregion x Geschlecht: Wohlbefinden



Legende: weiblich männlich

Abbildung 140: Psychisches Wohlbefinden nach Kleinregion und Geschlecht

Grafikbeschreibung: Das positive psychische Wohlbefinden liegt bei männlichen Jugendlichen in jeder Region deutlich höher. Dieses einheitliche Muster ist einer der stärksten Querschnittsbefunde des Reports und verlangt eine oststeiermarkweite, geschlechtersensible Strategie.

Zentrale Vergleichskennzahlen

Kennzahl	Almenland	Joglland	Oststeirisches Kernland	Thermenland-Wechselland	Weiz-Gleisdorf
n	168	170	349	262	278
Zufriedenheit	83,3 %	82,4 %	76,5 %	80,5 %	78,1 %
Zugehörigkeit	79,8 %	80,6 %	73,9 %	70,6 %	71,9 %
Mitreden	44,6 %	34,1 %	25,5 %	20,2 %	29,1 %
Jugendthemen ernst	47,6 %	42,9 %	32,7 %	33,6 %	45,0 %
Verein aktiv	75,0 %	70,0 %	52,1 %	55,0 %	53,2 %
Wohlbefinden	67,3 %	64,1 %	57,6 %	54,2 %	61,5 %
Gewalt erlebt	31,0 %	32,9 %	35,0 %	31,7 %	30,9 %
Ausbildung	66,7 %	56,5 %	53,9 %	54,6 %	65,5 %
Arbeitsplätze	66,7 %	52,9 %	51,3 %	39,7 %	52,2 %
Bleiben/Zurück	51,8 %	48,2 %	45,0 %	39,3 %	41,0 %
Plattform nutzen	73,2 %	79,4 %	69,1 %	72,9 %	71,9 %

Tabelle 113, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Übersicht macht drei Muster sichtbar: Wohlfühlen ist überall relativ hoch, Beteiligung variiert stark und psychisches Wohlbefinden weist deutliche regionale Unterschiede auf. Zukunftsbindung bleibt in allen Regionen ambivalent. Die Plattform-Nutzungsbereitschaft ist dagegen durchgehend hoch und kann als Kommunikationskanal genutzt werden.

Thematische Einordnung

Bei Wohlfühlen und regionaler Bindung liegen Almenland (83,3 %) und Joglland (82,4 %) vorne. Die niedrigsten Werte zeigt Oststeirisches Kernland (76,5 %), allerdings bleibt auch dieser Wert im positiven Bereich.

Die besonders große regionale Spannweite zeigt sich bei der Mitgestaltung: Almenland erreicht 44,6 %, während Thermenland-Wechselland bei 20,2 % liegt. Damit bestätigt der Regionalvergleich, dass Beteiligung der wichtigste strukturelle Entwicklungsbereich bleibt.

Vereinsaktivität ist vor allem in Almenland (75,0 %) und Joglland (70,0 %) stark ausgeprägt.

Bei Ausbildung und Arbeitsplätzen zeigen sich deutliche Unterschiede. Am besten bewerten die befragten Jugendlichen die Arbeitsplatzsituation in Almenland (66,7 %); am kritischsten fällt sie in Thermenland-Wechselland (39,7 %) aus. Die hohe Bleibewahrscheinlichkeit ist im Almenland mit 51,8 % am höchsten. Es folgen das Joglland mit 48,2 %, das Oststeirische Kernland mit 45,0 %, Weiz-Gleisdorf mit 41,0 % und Thermenland-Wechselland mit 39,3 %.

Im Bereich Gesundheit und Gewalt gibt es auch teils Unterschiede. Das psychische Wohlbefinden wird am häufigsten in Almenland positiv eingeschätzt (67,3 %); der niedrigste Wert liegt in Thermenland-Wechselland (54,2 %). Die niedrigste berichtete Gewalterfahrung zeigt Energieregion Weiz-Gleisdorf (30,9 %), die höchste Oststeirisches Kernland (35,0 %).

Regionale Schwerpunktprofile

Region	Stärken	Entwicklungsbedarf	Top-Freizeitwünsche
Almenland	Stärken: 83,3 % Zufriedenheit, 75,0 % Vereinsaktivität.	Lücken: 44,6 % Mitrede, 51,8 % Bleibeperspektive.	Mehr Veranstaltungen (31,5 %), Mehr Treffpunkte/Chillen (28,6 %) und Mehr Sportangebote (22,0 %)
Joglland	Stärken: 82,4 % Zufriedenheit, 70,0 % Vereinsaktivität.	Lücken: 34,1 % Mitrede, 48,2 % Bleibeperspektive.	Mehr Veranstaltungen (37,6 %), Mehr Treffpunkte/Chillen (25,9 %) und Mehr Konsumräume (24,7 %)
Oststeirisches Kernland	Stärken: 76,5 % Zufriedenheit, 52,1 % Vereinsaktivität.	Lücken: 25,5 % Mitrede, 45,0 % Bleibeperspektive.	Mehr Veranstaltungen (38,7 %), Mehr Treffpunkte/Chillen (35,8 %) und Mehr Outdoor-Angebote (25,2 %)
Thermenland-Wechselland	Stärken: 80,5 % Zufriedenheit, 55,0 % Vereinsaktivität.	Lücken: 20,2 % Mitrede, 39,3 % Bleibeperspektive.	Mehr Treffpunkte/Chillen (36,6 %), Mehr Veranstaltungen (35,1 %) und Mehr Sportangebote (26,3 %)
Weiz-Gleisdorf	Stärken: 78,1 % Zufriedenheit, 53,2 % Vereinsaktivität.	Lücken: 29,1 % Mitrede, 41,0 % Bleibeperspektive.	Mehr Outdoor-Angebote (31,7 %), Mehr Veranstaltungen (30,9 %) und Mehr Treffpunkte/Chillen (29,1 %)

Tabelle 114, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Schwerpunktprofile verdichten die Kennzahlen zu regionalen Arbeitsprogrammen. Sie zeigen, dass keine Region ausschließlich stark oder schwach ist: Jede verfügt über eigene Ressourcen und spezifische Entwicklungsbedarfe. Maßnahmen sollten deshalb regional differenziert und zugleich oststeiermarkweit koordiniert werden.

Gesamtfazit und prioritäre Handlungsfelder

Regionale Lebensqualität als Stärke: Jugendliche bewerten ihr Leben in allen fünf Kleinregionen überwiegend positiv. Familie, Freundschaften, Natur, Ruhe und persönliches Wohlfühlen bilden das gemeinsame Fundament regionaler Bindung. Diese Stärke sollte als Ausgangspunkt für Jugendpolitik verstanden werden, nicht als Beleg dafür, dass kein Handlungsbedarf besteht.

Beteiligung verbindlich machen: Mitgestaltung ist das deutlichste Entwicklungsfeld. Gute Beteiligung braucht sichtbare Ansprechpersonen, verständliche Verfahren, zeitnahe Rückmeldungen und reale Entscheidungsspielräume. Jugendliche müssen nachvollziehen können, was mit ihren Vorschlägen geschieht.

Freizeit, Räume und Mobilität zusammen planen: Über alle Regionen hinweg werden Veranstaltungen, Treffpunkte, Outdoor- und Sportangebote gewünscht. Zeitmangel, fehlende Passung und teilweise Erreichbarkeit oder Kosten begrenzen die Nutzung. Erfolgreiche Angebote sind deshalb flexibel, gut erreichbar, leistbar, inklusiv und verlässlich kommuniziert.

Psychische Gesundheit geschlechtersensibel stärken: In allen Kleinregionen berichten männliche Jugendliche deutlich häufiger positives psychisches Wohlbefinden. Zugleich sind weibliche Jugendliche in mehreren Regionen häufiger von Gewalt betroffen. Eine oststeiermarkweite Präventions- und Unterstützungsstrategie sollte geschlechtersensible Angebote mit allgemeinen, niedrigschwelligen Hilfen verbinden.

Zukunftsbindung strukturell absichern: Der Anteil hoher Bleibewahrscheinlichkeit liegt je nach Kleinregion zwischen 39,3 % und 51,8 %. Auch bei hoher aktueller Lebensqualität bleiben Ausbildung, Arbeit, Mobilität und Wohnen wichtige Zukunftsthemen. Sichtbare regionale Karrierewege und Rückkehrmöglichkeiten nach Ausbildung oder Studium können diese Perspektiven stärken.

Daten als Dialoggrundlage nutzen: Die Ergebnisse sollten in jeder Kleinregion mit Jugendlichen, Gemeinden, Schulen, Betrieben, Vereinen und professionellen Unterstützungsangeboten diskutiert werden. Wiederholte Erhebungen und lokale Vertiefungen können zeigen, ob Maßnahmen wirken und welche Gruppen bislang nicht ausreichend erreicht werden.

21.

TABELLENANHANG: ZENTRALE KENNZAHLEN JE KLEINREGION

21. Tabellenanhang: Zentrale Kennzahlen je Kleinregion

Die folgenden Tabellen verdichten die wichtigsten Skalenwerte und Mehrfachantworten. Alle Prozentangaben beziehen sich auf die jeweilige regionale Gesamtstichprobe, sofern nicht anders angegeben.

Skalenitem Top2	Almenland	Joglland	Kernland	Thermenland-Wechselland	Weiz-Gleisdorf	Gesamt
Zufriedenheit mit Leben in Gemeinde	83,3 %	82,4 %	76,5 %	80,5 %	78,1 %	79,0 %
Zugehörigkeit zur Gemeinde	79,8 %	80,6 %	73,9 %	70,6 %	71,9 %	74,2 %
Wichtige Freundschaften in Gemeinde	85,1 %	82,9 %	73,4 %	74,0 %	78,8 %	77,9 %
Gemeinde als Lebensort empfehlen	75,6 %	74,1 %	75,4 %	68,3 %	73,0 %	72,9 %

Tabelle 115, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Diese Tabelle bündelt die emotionalen Bindungsindikatoren. Die Werte zeigen hohe Zufriedenheit in allen Regionen, aber Unterschiede bei Zugehörigkeit, Freundschaften und Weiterempfehlung. Für die Praxis ist entscheidend, ob persönliche Bindung auch in eine positive Bewertung kommunaler Lebensbedingungen übergeht.

Skalenitem Top2	Almenland	Joglland	Kernland	Thermenland-Wechselland	Weiz-Gleisdorf	Gesamt
Möglichkeiten zum Mitreden/Ideen einbringen	44,6 %	34,1 %	25,5 %	20,2 %	29,1 %	28,6 %
Jugendthemen werden ernst genommen	47,6 %	42,9 %	32,7 %	33,6 %	45,0 %	39,2 %
Interesse an Politik/ Gemeinde/Region	34,5 %	36,5 %	35,8 %	33,6 %	38,5 %	36,3 %
Psychisches Wohlbefinden	67,3 %	64,1 %	57,6 %	54,2 %	61,5 %	59,6 %

Tabelle 116, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die zweite Übersicht stellt Beteiligung, Politikinteresse und psychisches Wohlbefinden gegenüber. Besonders auffällig ist die große Spannweite der Mitredemöglichkeiten und der niedrigere Gesamtwert beim Wohlbefinden. Beteiligung und Gesundheit sind damit zentrale Querschnittsaufgaben.

Skalenitem Top2	Almenland	Joglland	Kernland	Thermenland-Wechselland	Weiz-Gleisdorf	Gesamt
Gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten	66,7 %	56,5 %	53,9 %	54,6 %	65,5 %	58,5 %
Genug Betriebe/ Arbeitsplätze für junge Menschen	66,7 %	52,9 %	51,3 %	39,7 %	52,2 %	50,7 %
In 5 Jahren noch/ wieder in Oststeiermark leben (geringe Wahrscheinlichkeit)	35,7 %	39,4 %	37,5 %	40,5 %	41,4 %	38,7 %
Gleiche Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht/Identität	81,5 %	74,7 %	72,8 %	85,5 %	76,6 %	78,5 %
Traditionelle Aufgabenverteilung	41,7 %	38,2 %	30,9 %	27,5 %	33,8 %	32,9 %

Tabelle 117, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die dritte Übersicht verbindet strukturelle Zukunftsindikatoren mit gesellschaftspolitischen Einstellungen. Ausbildung und Arbeitsplätze unterscheiden sich regional deutlich; die Bleibeperspektive bleibt überall verhalten. Hohe Zustimmung zu gleichen Möglichkeiten besteht parallel zu weiterhin verbreiteten traditionellen Rollenbildern.

Region	Top-Wünsche Freizeit	Top-Hürden Freizeit	Top-Themen Plattform
Almenland	Mehr Veranstaltungen (31,5 %), Mehr Treffpunkte/ Chillen (28,6 %), Mehr Sportangebote (22,0 %), Mehr Outdoor-Angebote (22,0 %) und Mehr Konsumräume (20,8 %)	Keine Barriere (52,4 %), Zu wenig Zeit (33,3 %), Kein passendes Angebot (9,5 %), Fühle mich nicht willkommen (9,5 %) und Freund:innen machen nicht mit (8,3 %)	Veranstaltungen & Events (79,2 %), Freizeitangebote für Jugendliche (57,1 %), Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (41,1 %), Vereine & Mitmach-Möglichkeiten (40,5 %) und Ausbildungs- & Jobangebote (35,7 %)
Joglland	Mehr Veranstaltungen (37,6 %), Mehr Treffpunkte/ Chillen (25,9 %), Mehr Konsumräume (24,7 %), Jugendraum/Partyraum (24,7 %) und Mehr Sportangebote (19,4 %)	Keine Barriere (52,4 %), Zu wenig Zeit (33,5 %), Kein passendes Angebot (11,2 %), Zu wenig Infos (9,4 %) und Fühle mich nicht willkommen (8,2 %)	Veranstaltungen & Events (85,9 %), Freizeitangebote für Jugendliche (67,6 %), Vereine & Mitmach-Möglichkeiten (46,5 %), Ausbildungs- & Jobangebote (41,8 %) und News aus Gemeinde (33,5 %)
Kernland	Mehr Veranstaltungen (38,7 %), Mehr Treffpunkte/ Chillen (35,8 %), Mehr Outdoor-Angebote (25,2 %), Jugendraum/Partyraum (25,2 %) und Mehr Konsumräume (23,2 %)	Keine Barriere (50,4 %), Zu wenig Zeit (30,1 %), Kein passendes Angebot (13,5 %), Zu wenig Infos (8,6 %) und Freund:innen machen nicht mit (7,4 %)	Veranstaltungen & Events (77,4 %), Freizeitangebote für Jugendliche (62,5 %), Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (34,1 %), Vereine & Mitmach-Möglichkeiten (34,1 %) und Notfall-/wichtige Infos (33,0 %)
Thermenland-Wechselland	Mehr Treffpunkte/Chillen (36,6 %), Mehr Veranstaltungen (35,1 %), Mehr Sportangebote (26,3 %), Mehr Outdoor-Angebote (25,6 %) und Mehr Konsumräume (24,4 %)	Keine Barriere (44,7 %), Zu wenig Zeit (34,0 %), Kein passendes Angebot (15,3 %), Freund:innen machen nicht mit (10,7 %) und Zu wenig Infos (9,5 %)	Veranstaltungen & Events (74,0 %), Freizeitangebote für Jugendliche (56,5 %), Notfall-/wichtige Infos (38,2 %), Ausbildungs- & Jobangebote (38,2 %) und Vereine & Mitmach-Möglichkeiten (35,1 %)
Weiz-Gleisdorf	Mehr Outdoor-Angebote (31,7 %), Mehr Veranstaltungen (30,9 %), Mehr Treffpunkte/Chillen (29,1 %), Mehr Konsumräume (27,0 %) und Mehr Sportangebote (23,0 %)	Keine Barriere (40,6 %), Zu wenig Zeit (37,4 %), Kein passendes Angebot (15,5 %), Zu wenig Infos (10,4 %) und Zu teuer (9,4 %)	Veranstaltungen & Events (78,1 %), Freizeitangebote für Jugendliche (60,1 %), Ausbildungs- & Jobangebote (39,2 %), Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (38,8 %) und Vereine & Mitmach-Möglichkeiten (38,1 %)

Abschließender Hinweis: Die Tabellen und Abbildungen bilden eine belastbare Grundlage für regionale Schwerpunktsetzungen, ersetzen aber nicht den direkten Dialog mit Jugendlichen. Besonders bei kleineren Teilgruppen, Geschlechtervergleichen und Mehrfachantworten sollten Unterschiede als Hinweise für weitere Klärung und nicht als starre Rangordnung verstanden werden.

Tabelle 118, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Tabelleninterpretation: Die Mehrfachantworten zeigen wiederkehrende oststeiermarkweite Themen: Veranstaltungen, Treffpunkte, Outdoor- und Sportangebote sowie verlässliche Information. Zeitmangel ist in allen Regionen die wichtigste Barriere. Die Plattformthemen bestätigen den Bedarf an gebündelten, aktuellen und regional zugeschnittenen Informationen. Mehrfachantworten waren möglich.

22.

EMPFEHLUNGEN AUF BASIS DER ERGEBNISSE

22. Empfehlungen auf Basis der Ergebnisse

GRUNDLAGE

Die Handlungsempfehlungen leiten sich direkt aus den Ergebnissen des Jugendreports Oststeiermark 2026 ab. Die Empfehlungen greifen die zentralen Prozentwerte auf und übersetzen sie in konkrete Handlungsfelder. Ziel ist es, bestehende Stärken zu sichern und dort gezielt anzusetzen, wo die Ergebnisse deutliche Lücken zeigen.

1. Wohlfühlen, Zugehörigkeit und soziale Bindung stärken

AUSGANGSLAGE

- 79,0 % der befragten Jugendlichen sind mit dem Leben in ihrer Gemeinde zufrieden.
- 74,2 % fühlen sich ihrer Gemeinde zugehörig.
- 77,9 % haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde.
- 72,9 % würden ihre Gemeinde als guten Lebensort weiterempfehlen.
- Die Region verfügt damit über eine starke soziale Basis.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Die hohe Lebenszufriedenheit aktiv sichern und weiter stärken.
- Gemeinden sollten Jugend nicht nur als Zielgruppe von Angeboten sehen, sondern als wichtigen Teil der Gemeindeentwicklung.
- Bestehende Stärken wie Familie, Freundschaften, Natur, Ruhe und lokale Verwurzelung könnten in der Kommunikation und Regionalentwicklung stärker sichtbar gemacht werden.
- Jugendfreundliche Räume, Begegnungsorte und Veranstaltungen könnten gezielt dort geschaffen werden, wo Jugendliche bereits positive Bindungen erleben.
- Da die Zufriedenheit mit zunehmendem Alter leicht sinkt, könnten besonders ältere Jugendliche stärker angesprochen werden.
- Für 16- bis 17-Jährige und 18+ braucht es mehr eigenständige Angebote, Mobilitätslösungen, Treffpunkte und Perspektiven über Schule und Familie hinaus.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Bei den 14- bis 15-Jährigen liegt die Zufriedenheit bei 80,9 %.
- Bei den 18+ liegt die Zufriedenheit nur noch bei 76,1 % (was auch noch sehr hoch ist).
- Freundschaften vor Ort sinken von 82,0 % bei den 14- bis 15-Jährigen auf 72,6 % bei den 18+.
- Dieser Rückgang zeigt, dass die Bindung an die Gemeinde mit dem Alter nicht automatisch stabil bleibt.

2. Geschlechtersensible Stärkung von Zugehörigkeit

AUSGANGSLAGE

- Die befragten Buben und jungen Männer bewerten mehrere Grundwerte leicht positiver als die befragten Mädchen und jungen Frauen.
- 81,3 % der befragten Buben und jungen Männer sind mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 77,6 %.
- 81,4 % der befragten Buben und jungen Männer haben wichtige Freundschaften in der Gemeinde, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 75,4 %.
- 75,9 % der befragten Buben und jungen Männer würden ihre Gemeinde weiterempfehlen, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 70,7 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Mädchen könnten gezielter in Gemeindeentwicklung, Freizeitplanung und Beteiligungsprozesse eingebunden werden.
- Angebote könnten stärker darauf geprüft werden, ob sie für Mädchen passend, erreichbar und sicher sind.
- Gemeinden könnten Mädchen aktiv nach ihren Bedürfnissen fragen, statt nur allgemeine Jugendangebote zu planen.
- Sichere Treffpunkte, gut erreichbare Freizeitorte und soziale Räume sollten besonders berücksichtigt werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Die Unterschiede zwischen den Befragten nach Geschlecht sind nicht extrem, aber durchgehend sichtbar.
- Die niedrigeren Werte bei den befragten Mädchen und jungen Frauen zeigen, dass Zugehörigkeit und Wohlfühlen nicht für alle Gruppen gleich stark ausgeprägt sind.

3. Freizeitangebote bedarfsgerechter gestalten

AUSGANGSLAGE

Die befragten Jugendlichen allgemein wünschen sich besonders mehr Veranstaltungen, Treffpunkte, Outdoor-Angebote und Jugendräume. Die befragten Mädchen und jungen Frauen wünschen sich häufiger soziale und veranstaltungsnahe Angebote, befragte Buben und junge Männer wünschen sich häufiger sportliche und digitale Angebote.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Gemeinden könnten offene Treffpunkte zum Chillen schaffen oder vorhandene Angebote besser sichtbar machen.
- Jugendräume und öffentliche Partyräume könnten besser sichtbar gemacht, ausgebaut oder neu gedacht werden.
- Veranstaltungen wie Feste, Konzerte, Kinoabende, Märkte oder jugendgerechte Events könnten häufiger angeboten werden/ besser sichtbar gemacht werden.
- Outdoor-Angebote wie Parks, Pumptracks, Sportflächen, Sitzbereiche, Skateflächen oder überdachte Treffpunkte könnten erweitert werden.

- Angebote sollten nicht nur mehr werden, sondern besser zu den unterschiedlichen Bedürfnissen passen – Freizeitplanung sollte Mädchen und Buben nicht als einheitliche Gruppe behandeln.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 40,5 % der befragten Mädchen und jungen Frauen wünschen sich mehr Veranstaltungen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 28,4 %.
- 37,8 % der befragten Mädchen und jungen Frauen wünschen sich mehr Treffpunkte zum Chillen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 26,0 %.
- 30,0 % der befragten Mädchen und jungen Frauen wünschen sich mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen oder Geschäfte, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 18,4 %.
- 25,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen wünschen sich einen Jugendraum oder öffentlichen Partyraum, bei Buben sind es 17,3 %.
- 25,8 % der befragten Buben und jungen Männer wünschen sich mehr Sportangebote, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 21,0 %.
- 16,5 % der befragten Buben und jungen Männern wünschen sich mehr Gaming- oder eSports-Angebote, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 4,4 %.

4. Barrieren bei Freizeitangeboten abbauen

AUSGANGSLAGE

Die befragten Mädchen und jungen Frauen erleben deutlich häufiger Hürden bei Freizeitangeboten als die befragten Buben und jungen Männer: 56,8 % der befragten Buben und jungen Männer sagen, dass sie keine Barrieren erleben, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es nur 39,2 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Freizeitangebote könnten systematisch auf Erreichbarkeit, Information, Kosten, Sicherheit und Willkommensgefühl geprüft werden.
- Gemeinden könnten bestehende Angebote besser bewerben.
- Informationen könnten verstärkt (über Social Media, Schulen, Vereine, Gemeinde-Apps und Jugendplattformen,…) verbreitet werden.
- Angebote könnten so gestaltet sein, dass sich Jugendliche nicht ausgeschlossen oder unerwünscht fühlen – barrierefreie Angebote, diversitätssensible Zugänge.
- Besonders Mädchen könnten in die Planung einbezogen werden, weil sie häufiger fehlende Passung und fehlendes Willkommensgefühl nennen.
- Öffentliche Verkehrsanbindung und Heimkomm-Möglichkeiten könnten bei Freizeitangeboten immer mitgedacht werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 37,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen zu wenig Zeit als Hürde, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 29,5 %.
- 18,6 % der befragten Mädchen und jungen Frauen sagen, dass es kein passendes Angebot gibt, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es nur 7,8 %.
- 10,7 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen zu wenig Informationen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 7,1 %.
- 8,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen fühlen sich nicht willkommen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 4,5 %.
- 8,1 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen schlechte Erreichbarkeit, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 4,5 %.

5. Freizeitangebote für ältere Jugendliche flexibler machen

AUSGANGSLAGE

Jüngere Jugendliche erleben weniger Barrieren, ab 16 Jahren steigen Zeitdruck, Informationsprobleme und die Wahrnehmung fehlender passender Angebote.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Angebote für ältere Jugendliche könnten flexibler, später und alltagsnäher stattfinden.
- Freizeitangebote könnten besser mit Schule, Lehre, Arbeit und Mobilität abgestimmt werden.
- Abend- und Wochenendangebote könnten ausgebaut werden.
- Gemeinden könnten stärker berücksichtigen, dass ältere Jugendliche selbstständiger unterwegs sind und andere Ansprüche an Freizeitorte haben als jüngere Jugendliche.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Bei den 14-Jährigen sagen 61,0 %, dass sie nichts an der Teilnahme an Freizeitangeboten hindert.
- Bei den 16-Jährigen sind es nur noch 34,3 %.
- Bei den 18-Jährigen sind es 34,5 %.
- 40,3 % der 16-Jährigen und 40,9 % der 17-Jährigen nennen zu wenig Zeit als Hürde.
- 25,3 % der 18-Jährigen nennen kein passendes Angebot.
- Diese Werte zeigen, dass Angebote für ältere Jugendliche stärker an deren Lebensrealität angepasst werden müssen.

6. Mitgestaltung und Beteiligung ausbauen

AUSGANGSLAGE

Die größte Lücke zeigt sich bei Mitgestaltung und Beteiligung: 79,0 % sind mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden, aber nur 28,6 % sehen gute Möglichkeiten, bei Themen mitzureden oder Ideen einzubringen. Nur 39,2 % haben das Gefühl, dass Jugendthemen in der Gemeinde ernst genommen werden und 40,8 % bewerten die Mitredemöglichkeiten niedrig.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Jede Gemeinde könnte verbindliche Jugendbeteiligungsformate einführen.
- Jugendgemeindegespräche sollten regelmäßig stattfinden.
- Jugendliche könnten bei konkreten Themen mitentscheiden können, etwa bei Treffpunkten, Veranstaltungen, Mobilität oder Freizeitflächen.
- Jugendbudgets könnten eingeführt werden, über die Jugendliche selbst entscheiden.
- Digitale Abstimmungen und Online-Umfragen könnten stärker genutzt werden.
- Beteiligung könnte in Schulen, Vereinen, Jugendräumen und über Social Media aktiv beworben werden.
- Gemeinden könnten transparent rückmelden, was mit den Ideen der Jugendlichen passiert.
- Digitale Plattform für Infos & für Beteiligungsformate (kleinere Umfragen etc.) nutzen.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Nur 28,6 % sehen gute Mitredemöglichkeiten.
- Nur 39,2 % fühlen, dass Jugendthemen ernst genommen werden.
- Diese Werte stehen in deutlichem Gegensatz zur hohen Zufriedenheit von 79,0 %.
- Die befragten Jugendlichen fühlen sich also vielfach wohl, erleben aber zu selten echte Mitgestaltung.

7. Beteiligung geschlechtersensibel planen

AUSGANGSLAGE

Die befragten Mädchen und jungen Frauen erleben Beteiligungsmöglichkeiten schwächer als die befragten Buben und jungen Männer: 24,9 % der befragten Mädchen und jungen Frauen sehen gute Möglichkeiten zum Mitreden, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 33,4 %. 34,1 % der befragten Mädchen und jungen Frauen haben das Gefühl, dass Jugendthemen ernst genommen werden, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 45,8 %. 33,5 % der befragten Mädchen und jungen Frauen kennen die Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 43,4 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Beteiligungsformate sollten aktiv Mädchen ansprechen.
- Beteiligung sollte nicht nur über Vereine laufen, weil Mädchen dort seltener vertreten sind.
- Ansprechpersonen für Jugend im Gemeinderat sollten sichtbarer gemacht werden bzw. es sollte Frauen als Role Models in diesen Bereichen geben.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Der Unterschied bei wahrgenommenen Mitredemöglichkeiten beträgt 8,5 Prozentpunkte zugunsten der Buben.
- Der Unterschied beim Ernstnehmen von Jugendthemen beträgt 11,7 Prozentpunkte.
- Der Unterschied beim Kennen der Jugendansprechpersonen beträgt 9,9 Prozentpunkte.
- Diese Unterschiede zeigen, dass Beteiligung nicht für alle Jugendlichen gleich zugänglich ist.

8. Sichtbarkeit von Beteiligungsmöglichkeiten erhöhen

AUSGANGSLAGE

Viele Jugendliche wissen nicht, welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt. 45,3 % der befragten Mädchen und jungen Frauen geben an, nichts über Beteiligungsmöglichkeiten zu wissen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 38,2 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Gemeinden könnten Beteiligungsangebote einfacher erklären. Beteiligung könnte mit konkreten Themen beworben werden: Statt abstrakt von „Mitgestaltung" zu sprechen, könnten konkrete Fragen gestellt werden, z. B.
  - „Wo soll ein neuer Jugendtreff entstehen?"
  - „Welche Veranstaltung wünschst du dir?"
  - „Wie soll der neue Park gestaltet werden?"
- Beteiligungsmöglichkeiten sollten wiederholt und über mehrere Kanäle beworben werden, einmalige Informationen reichen nicht aus. Z. B. auch über digitale Plattform.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Viele Jugendliche wissen nicht, welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt.
- 45,3 % der befragten Mädchen und jungen Frauen geben an, nichts über Beteiligungsmöglichkeiten zu wissen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 38,2 %.

9. Vereine als Stärke nutzen

AUSGANGSLAGE

58,8 % der Jugendlichen sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv. Vereine sind damit ein wichtiger sozialer Raum in der Oststeiermark. Vereinsaktivität hängt mit Zugehörigkeit, Wohlbefinden und Mitredeerfahrung zusammen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Vereine könnten als zentrale Partner der Jugendpolitik eingebunden werden. Gemeinden könnten Vereine bei jugendgerechter Kommunikation unterstützen (wie komme ich zu dem Verein, schnuppern etc.).

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

58,8 % Vereinsaktivität zeigen, dass Vereine viele Jugendliche erreichen, gleichzeitig sind 41,2 % nicht aktiv.

10. Zugänge zu Vereinen verbreitern

AUSGANGSLAGE

Buben sind häufiger in Vereinen aktiv als Mädchen: 64,4 % der Buben sind in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv, bei Mädchen sind es 54,5 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Vereinsförderung könnte geschlechtersensibel ausgerichtet werden.
- Sportvereine und Feuerwehrstrukturen könnten gezielt für Mädchen geöffnet werden.
- Kultur-, Musik-, Sozial- und Gemeinschaftsangebote könnten gleichwertig sichtbar gemacht werden.
- Mädchen könnten gezielt über passende Vereinsangebote informiert werden.
- Vereine könnten prüfen, ob ihre Strukturen, Sprache und Trefffzeiten unterschiedliche Gruppen ansprechen und nachjustieren.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Bei den aktiven Jugendlichen sind 48,7 % der Buben in Sportvereinen, bei Mädchen sind es 31,1 %.
- 33,7 % der aktiven Buben sind bei der Freiwilligen Feuerwehr, bei Mädchen sind es 16,5 %.
- 42,1 % der aktiven Mädchen sind bei Landjugend, Pfadfinder oder Jungschar, bei Buben sind es 33,4 %.
- 27,5 % der aktiven Mädchen sind in Musik- oder Kulturvereinen, bei Buben sind es 16,1 %.
- Diese Unterschiede zeigen, dass Vereine unterschiedliche Zielgruppen unterschiedlich stark erreichen.

11. Engagement über Spaß und Gemeinschaft fördern

AUSGANGSLAGE

Engagement entsteht vor allem über soziale und emotionale Motive, Spaß ist das wichtigste Motiv. Gemeinschaft, Freundschaften und neue Kontakte sind ebenfalls zentral. Nutzen für Lebenslauf oder Beruf ist weniger wichtig, steigt mit steigendem Alter.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Engagement könnte nicht primär als Pflicht oder Verantwortung beworben werden.
- Angebote könnten mit Spaß, Gemeinschaft und Freundschaften verbunden werden.
- Jugendliche könnten schnell erleben können, dass ihr Engagement Wirkung hat.
- Kurzfristige Mitmachprojekte könnten als Einstieg angeboten werden.
- Jugendliche könnten eigene Ideen einbringen und umsetzen können.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 87,1 % der in Vereinen aktiven Mädchen nennen Spaß als Motiv, 85,6 % der in Vereinen aktiven Buben nennen Spaß als Motiv.
- 58,1 % der in Vereinen aktiven Mädchen nennen Gemeinschaft und Zusammenhalt, bei Buben sind es 56,5 %.
- 56,2 % der in Vereinen aktiven Mädchen nennen Freundschaften, bei Buben sind es 51,6 %.
- Nur 9,4 % der in Vereinen aktiven Mädchen nennen Lebenslauf oder Beruf als Motiv, bei Buben sind es 16,1 %.

12. Engagement für ältere Jugendliche mit echter Wirkung verbinden

AUSGANGSLAGE

Mit zunehmendem Alter verändert sich die Motivation für Engagement. Gemeinschaft und Mitgestaltung gewinnen bei älteren Jugendlichen an Bedeutung.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Ältere Jugendliche könnten mehr Verantwortung übernehmen können.
- Jugendprojektbudgets könnten eingeführt werden.
- Jugendliche könnten bei Veranstaltungen, Ortsentwicklung und Freizeitplanung mitentscheiden, sichtbare Wirkung wichtig.
- Ältere Jugendliche könnten als Mentorinnen/Mentoren für jüngere Jugendliche eingebunden werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Das Motiv „Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben" steigt von 49,9 % bei den 14- bis 15-Jährigen auf 73,7 % bei 18+.
- Das Motiv „etwas bewirken/mitgestalten" steigt von 25,6 % bei den 14- bis 15-Jährigen auf 49,1 % bei 18+.
- Diese Werte zeigen, dass ältere Jugendliche stärker echte Mitgestaltung und Verantwortung suchen.

13. Hürden für Engagement abbauen

AUSGANGSLAGE

Bei nicht in Vereinen aktiven Jugendlichen ist zu wenig Zeit die wichtigste Hürde. Befragte Mädchen und junge Frauen nennen zusätzlich häufiger fehlende Informationen, kein passendes Angebot und fehlende Teilnahme von Freundinnen/Freunden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Digitale Plattform, auf der Angebote sichtbar sind, es Anmeldemöglichkeiten gibt, Möglichkeiten selbst mitzumachen oder Entscheidungen zu treffen (Online Votings, etc.)
- Es könnte mehr einmalige oder kurzfristige Mitmachaktionen geben.
- Angebote könnten klar sichtbar machen, wie viel Zeit nötig ist.
- Freundinnen/Freunde könnten gemeinsam teilnehmen können (extra ausgewiesen) – Bring-a-friend-Formate könnten besonders Mädchen ansprechen.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 57,4 % der nicht in Vereinen aktiven Mädchen nennen zu wenig Zeit, bei Buben sind es 53,6 %.
- 21,5 % der nicht in Vereinen aktiven Mädchen kennen kein Angebot, bei Buben sind es 12,5 %.
- 16,8 % der nicht in Vereinen aktiven Mädchen haben keine Infos, bei Buben sind es 10,9 %.
- 18,5 % der nicht in Vereinen aktiven Mädchen sagen, dass Freundinnen/Freunde nicht mitmachen, bei Buben sind es 6,8 %.

14. Politische Bildung und Beteiligung altersgerecht stärken

AUSGANGSLAGE

36,3 % der befragten Jugendlichen zeigen hohes Interesse an Politik und Themen in Gemeinde oder Region. Das politische Interesse steigt mit dem Alter deutlich.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Politische Beteiligung sollte an Alltagsthemen anschließen: für jüngere Jugendliche könnten Themen wie Freizeit, Treffpunkte, Schule, Veranstaltungen und Busverbindungen im Mittelpunkt stehen. Für ältere Jugendliche könnten zusätzlich Wohnen, Arbeit, Ausbildung, Klima, Mobilität und Gemeindeentwicklung aufgegriffen werden.
- Politische Bildung sollte praxisnah sein.
- Jugendliche sollten nicht nur über Politik lernen, sondern konkrete Entscheidungen mitgestalten können.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Bei den 14- bis 15-Jährigen liegt das politische Interesse bei 30,8 %.
- Bei den 16- bis 17-Jährigen liegt es bei 42,5 %.
- Bei 18+ liegt es bei 43,2 %.
- Das zeigt, dass politische Themen mit zunehmendem Alter deutlich relevanter werden.

15. Politische Beteiligung niederschwelliger machen

AUSGANGSLAGE

Die befragten Buben und jungen Männer zeigen häufiger politisches Interesse und höhere Bereitschaft zu politischer Aktivität: 40,6 % der befragten Buben und jungen Männer zeigen hohes politisches Interesse, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 32,7 %. 45,4 % der befragten Buben und jungen Männer sagen „Ja" oder „Eher ja" zu politischer Aktivität, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 32,4 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Beteiligung sollte nicht nur über klassische politische Gremien laufen: Jugendforen, Workshops, digitale Abstimmungen und projektbezogene Formate könnten gestärkt werden.
- Mädchen sollten gezielt eingeladen und beteiligt werden inkl. Role Models.
- Politische Beteiligung sollte nicht nur parteipolitisch wirken: Beteiligung sollte sicher, offen und lebensnah gestaltet sein, um politisches Interesse und Demokratie zu stärken.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

Der Unterschied beim politischen Interesse beträgt 7,9 Prozentpunkte zugunsten der befragten Buben und jungen Männer, der Unterschied bei politischer Mitmachbereitschaft beträgt 13,0 Prozentpunkte. Diese Werte zeigen, dass klassische politische Beteiligung bestimmte Gruppen stärker erreicht als andere.

16. Gleichstellung und Rollenbilder aktiv thematisieren

AUSGANGSLAGE

78,5 % der Befragten stimmen zu, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Identität gleiche Möglichkeiten haben sollten. Gleichzeitig stimmen 32,9 % traditionellen Aufgabenverteilungen in Familien und Partnerschaften eher zu. Der Geschlechterunterschied ist sehr deutlich.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Schulen, Jugendarbeit und Gemeinden sollten Rollenbilder aktiv thematisieren. Workshops zu Gleichstellung, Care-Arbeit, Beziehung, Haushalt, Berufswahl und Zukunftsplanung sollten angeboten werden.
- Buben sollten gezielt aktiv in Gleichstellungsarbeit einbezogen werden (insbesondere, wenn man einbezieht, dass Buben sehr häufig angegeben haben, dass sie keine Person haben, mit der sie über ihre Probleme reden können, erscheint das als zentrales Kernelement auch für psychische Gesundheit und gegen Gewalt).
- Mädchen sollten in ihrer kritischen Haltung gegenüber traditionellen Rollenbildern ernst genommen werden.
- Angebote sollten nicht moralisierend, sondern alltagsnah gestaltet werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

89,2 % der befragten Mädchen und jungen Frauen stimmen gleichen Möglichkeiten unabhängig von Geschlecht oder Identität zu, den befragten Buben und jungen Männern ist der Wert deutlich niedriger. 21,9 % der befragten Mädchen und jungen Frauen stimmen traditionellen Aufgabenverteilungen zu, den befragten Buben und jungen Männern sind es 46,6 %. Der Unterschied beträgt 24,6 Prozentpunkte. Das ist einer der deutlichsten Geschlechterbefunde im Bericht.

17. Ungleiche Alltagsbelastungen mitdenken

AUSGANGSLAGE

Die befragten Mädchen und jungen Frauen übernehmen häufiger Haushaltsaufgaben: 59,6 % der befragten Mädchen und jungen Frauen müssen regelmäßig im Haushalt mithelfen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 45,5 %. 24,8 % der befragten Mädchen und jungen Frauen müssen regelmäßig einkaufen oder kochen, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 19,9 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Freizeit-, Beteiligungs- und Engagementangebote sollten zeitlich flexibel geplant werden.
- Zusätzliche Alltagsbelastungen von Mädchen sollten berücksichtigt werden.
- Angebote sollten nicht nur danach geplant werden, wann Räume frei sind, sondern wann Jugendliche tatsächlich teilnehmen können.
- Geschlechterrollen sollten auch im Zusammenhang mit Freizeit, Beteiligung und Zukunftschancen betrachtet werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

Der Unterschied beim regelmäßigen Mithelfen im Haushalt beträgt 14,2 Prozentpunkte. Diese ungleiche Alltagsbelastung kann beeinflussen, wer Zeit für Freizeit, Engagement und Beteiligung hat.

18. Gewaltprävention strukturell verankern

AUSGANGSLAGE

31,8 % der befragten Jugendlichen berichten mindestens eine Gewalterfahrung: Psychische, verbale oder soziale Gewalt ist mit 22,6 % die häufigste Form, körperliche Gewalt liegt bei 11,2 %. Sexualisierte Gewalt oder Belästigung liegt bei 7,4 %, digitale Gewalt liegt bei 5,7 %. 8,2 % möchten die Frage nicht beantworten.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Gewaltprävention sollte ein zentrales Handlungsfeld in Gemeinden, Schulen, Vereinen und Jugendarbeit sein.
- Psychische, verbale und soziale Gewalt sollte nicht als normaler Jugendkonflikt verharmlost werden.
- Es braucht klare Schutzkonzepte (Gewaltschutzkonzept, Kinderschutzkonzepte etc.).
- Es braucht vertrauliche Meldemöglichkeiten.
- Es braucht geschulte Vertrauenspersonen.
- Anti-Mobbing-Programme könnten ausgebaut werden.
- Vereine und Freizeitangebote sollten Schutzkonzepte verpflichtend mitdenken.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

Fast ein Drittel der Jugendlichen berichtet mindestens eine Gewalterfahrung. Mehr als jede fünfte befragte Person erlebt psychische, verbale oder soziale Gewalt. Diese Werte zeigen, dass Gewaltprävention nicht punktuell, sondern strukturell notwendig ist.

19. Gewaltprävention geschlechtersensibel gestalten

AUSGANGSLAGE

Die befragten Jugendlichen berichten nach Geschlecht teilweise von unterschiedlichen Gewaltformen: Mädchen berichten häufiger psychische, verbale, soziale und sexualisierte Gewalt, Buben berichten häufiger körperliche Gewalt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Für Mädchen braucht es sichere Räume, klare Ansprechpersonen und Schutz vor sexualisierter Gewalt.
- Für nicht-binäre, intergeschlechtliche und weitere diversgeschlechtliche Jugendliche und junge Erwachsene braucht es klare Ansprechpersonen und Schutzangebote.
- Für Buben braucht es Angebote zu körperlicher Gewalt, Konfliktverhalten und Männlichkeitsbildern.
- Digitale Gewalt sollte für alle Gruppen stärker thematisiert werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 26,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen berichten psychische, verbale oder soziale Gewalt, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 17,8 %.
- 11,6 % der befragten Mädchen und jungen Frauen berichten sexualisierte Gewalt oder Belästigung, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 2,0 %.
- 15,2 % der befragten Buben und jungen Männer berichten körperliche Gewalt, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 7,7 %.
- 10,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen möchten die Gewaltfrage nicht beantworten, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 5,4 %.

20. Zusammenhang zwischen Gewalt und Wohlbefinden ernst nehmen

AUSGANGSLAGE

Jugendliche mit Gewalterfahrung weisen deutlich schlechtere Werte bei Wohlbefinden, Zugehörigkeit und Zufriedenheit auf, besonders stark ist der Unterschied beim psychischen Wohlbefinden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Gewaltprävention sollte immer mit psychischer Gesundheitsförderung verbunden werden.
- Jugendliche mit Gewalterfahrung brauchen niedrigschwellige Unterstützung.
- Schulen, Gemeinden und Jugendarbeit sollten gemeinsam klare Wege zu Hilfe und Beratung schaffen.
- Fachstellen sollten sichtbarer/leichter erreichbar sein.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

Jugendliche mit Gewalterfahrung haben beim psychischen Wohlbefinden einen Mittelwert von 3,30. Jugendliche ohne Gewalterfahrung haben einen Mittelwert von 3,92. Die berichtete Gewalterfahrung steht in den Daten in deutlichem Zusammenhang mit einem niedrigeren psychischen Wohlbefinden.

21. Psychische Gesundheit als eigenes Handlungsfeld stärken

AUSGANGSLAGE

59,6 % der Befragten bewerten ihr psychisches Wohlbefinden positiv. Das bedeutet zugleich, dass ein erheblicher Anteil das eigene Wohlbefinden nicht klar positiv einschätzt. Die befragten Mädchen und jungen Frauen und die Altersgruppe der 16- bis 17-Jährigen allgemein zeigen hierbei besondere Belastungen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Psychische Gesundheit sollte als eigenständiges Jugendthema in der Region verankert werden.
- Schulen könnten mit Beratungsstellen, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit stärker zusammenarbeiten.
- Es braucht niederschwellige Mental-Health-Angebote: Beratungsangebote sollten vertraulich, kostenlos und leicht erreichbar sein.
- Hilfsangebote könnten besser sichtbar gemacht werden.
- Workshops zu Stress, Druck, Beziehungen, Körperbild, Zukunftsängsten, Gewalt und Konflikten könnten kostenfrei angeboten werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 69,2 % der befragten Buben und jungen Männer bewerten ihr psychisches Wohlbefinden positiv, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es nur 52,3 %.
- Bei den 16- bis 17-Jährigen liegt der positive Wert bei 49,4 %, bei den 14- bis 15-Jährigen liegt er bei 63,3 %. Bei 18+ liegt er bei 60,4 %.

22. Buben gezielt bei Gesprächs- und Hilfesuche unterstützen

AUSGANGSLAGE

Die befragten Buben und jungen Männer bewerten ihr Wohlbefinden häufiger positiv, gleichzeitig geben sie häufiger an, mit niemandem über Probleme zu sprechen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Angebote für Buben sollten nicht nur auf klassische Beratung setzen: Zugänge über Sport, Vereine, Feuerwehr, Schule und Ausbildung könnten genutzt werden.
- Vertrauenspersonen in männlich geprägten Räumen sollten geschult werden.
- Gesprächsangebote könnten entstigmatisierend gestaltet werden.
- Hilfeholen sollte als Stärke vermittelt werden.
- Bestehende Angebote sollten stärker sichtbar gemacht werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

17,4 % der befragten Buben und jungen Männer sagen, dass sie sich bei Problemen an niemanden wenden, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 13,2 %. Dieser Wert zeigt, dass die befragten Buben und jungen Männer trotz höherem Wohlbefinden besondere Hürden beim Reden über Probleme haben.

23. Unterstützungsangebote sichtbarer machen

AUSGANGSLAGE

Die befragten Jugendlichen wenden sich bei Problemen vor allem an Freundinnen/Freunde und Familie, professionelle Angebote werden selten genannt. 15,3 % wenden sich bei Problemen an niemanden.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Unterstützungsangebote müssen bekannter und vertrauter werden.
- Es braucht eine einfache regionale Übersicht zu Hilfsangeboten.
- Diese Übersicht sollte digital, in Schulen, in Gemeinden, in Vereinen und im Internet (Plattform, Social Media) verfügbar sein.
- Beratungsangebote sollten regelmäßig vorgestellt werden, nicht erst im Krisenfall.
- Schulsozialarbeit, Beratungsstellen, Jugendstreetwork und Schulpsychologie sollten stärker sichtbar werden.
- Jugendliche sollten wissen, an wen sie sich bei Gewalt, psychischer Belastung, familiären Problemen oder Zukunftsfragen wenden können.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

68,1 % der Befragten wenden sich bei Problemen an Freundinnen/Freunde, 64,3 % wenden sich an Familie. Nur 2,6 % nennen Schulsozialarbeit, 2,7 % nennen Beratungsstellen in der nächsten Stadt, 2,6 % nennen Schulpsychologie, 1,7 % nennen Jugendzentrum oder Jugendstreetwork. 15,3 % wenden sich an niemanden. Diese Werte zeigen eine große Lücke zwischen informeller und professioneller Unterstützung.

24. Unterstützungsangebote für 16- bis 17-Jährige besonders ausbauen

AUSGANGSLAGE
Die Gruppe der 16- bis 17-Jährigen zeigt beim Wohlbefinden und bei der Hilfesuche besondere Risiken.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
- Schulen, Lehrbetriebe und Jugendarbeit könnten diese Altersgruppe gezielt ansprechen.
- Unterstützung sollte auch außerhalb der Schule erreichbar sein.
- Mobile Beratung und digitale Erstkontakte könnten helfen.
- Angebote sollten besonders vertraulich und unkompliziert sein.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN
Nur 49,4 % der 16- bis 17-Jährigen bewerten ihr psychisches Wohlbefinden positiv, 17,6 % der 16- bis 17-Jährigen wenden sich bei Problemen an niemanden. Damit ist diese Altersgruppe besonders relevant für Prävention und Unterstützung.

25. Ausbildung und Arbeit sichtbarer machen

AUSGANGSLAGE
58,5 % der Befragten sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in der Region, 50,7 % sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen. Diese Werte sind solide, aber nicht hoch genug, um starke Zukunftssicherheit zu vermitteln.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
- Regionale Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten könnten besser sichtbar gemacht werden.
- Es braucht eine jugendgerechte Übersicht über Lehrstellen, Praktika, Jobs, Schnuppertage und Betriebe (vielleicht auch eine Plattform?).
- Betriebe könnten stärker mit Schulen und Gemeinden kooperieren.
- Jugendliche könnten früh erfahren, welche Möglichkeiten es in der Oststeiermark gibt.
- Regionale Berufsorientierung könnte stärker mit Zukunfts- und Bleibeperspektiven verknüpft werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN
Nur etwas mehr als die Hälfte sieht genug Betriebe und Arbeitsplätze. 19,2 % bewerten die Arbeitsplatzsituation niedrig. Diese Werte zeigen, dass berufliche Perspektiven in der Region stärker kommuniziert und verbessert werden müssen.

26. Mädchen und junge Frauen bei Ausbildung und Arbeit gezielt stärken

AUSGANGSLAGE
Die befragten Mädchen und jungen Frauen bewerten Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten deutlich schlechter als die befragten Buben und jungen Männer: 67,5 % der befragten Buben und jungen Männer sehen gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 51,5 %. 62,5 % der befragten Buben und jungen Männer sehen genug Betriebe und Arbeitsplätze, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 41,4 %.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
- Berufsorientierung könnte gezielter Mädchen und junge Frauen ansprechen.
- Es braucht Role Models aus der Region.
- Mädchen sollten vielfältige berufliche Möglichkeiten jenseits traditioneller Berufsbilder kennenlernen können.
- Betriebe sollten zeigen, welche Chancen sie jungen Frauen bieten.
- Technik, Handwerk, Pflege, Soziales, Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Verwaltung sollten gleichwertig sichtbar sein.
- Mentoringprogramme für Mädchen und junge Frauen könnten aufgebaut werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN
Der Unterschied bei guten Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten beträgt 16,0 Prozentpunkte. Der Unterschied bei Betrieben und Arbeitsplätzen beträgt 21,1 Prozentpunkte. Diese Werte zeigen, dass Zukunftsperspektiven für Mädchen deutlich schwächer wahrgenommen werden.

27. Berufsorientierung nach Altersgruppen staffeln

AUSGANGSLAGE
Der Großteil der Befragten ist noch in der Schule: mit dem Alter werden Bildungs- und Berufswege vielfältiger.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
- Für 14- bis 15-Jährige sollte Berufsorientierung früh und allgemein ansetzen.
- Für 16- bis 17-Jährige braucht es konkrete Übergangsbegleitung in Lehre, Ausbildung oder weiterführende Schulen.
- Für 18+ braucht es Informationen zu Arbeit, Studium, Wohnen, Rückkehr und regionalen Karrierewegen.
- Berufsorientierung sollte nicht einmalig, sondern kontinuierlich stattfinden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN
78,5 % der befragten Mädchen und jungen Frauen und 76,4 % der befragten Buben und jungen Männer sind noch in der Schule: Bei den 16- bis 17-Jährigen sind 15,7 % in Lehre oder Ausbildung, bei 18+ sind 37,2 % in der Schule, bei 18+ arbeiten 31,6 %, bei 18+ studieren 16,1 %, bei 18+ sind 8,4 % in Lehre oder Ausbildung. Diese Unterschiede zeigen, dass eine einheitliche Berufsorientierung nicht ausreicht.

28. Bleibeperspektiven aktiv stärken

AUSGANGSLAGE
Nur 44,0 % halten es für wahrscheinlich, in fünf Jahren noch oder wieder in der Oststeiermark zu leben, 38,7 % halten es für unwahrscheinlich. Die hohe aktuelle Zufriedenheit führt also nicht automatisch zu einer Bleibeperspektive.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
- Regionalentwicklung könnte Jugend stärker als Zukunftsgruppe behandeln.
- Wohnen, Mobilität, Arbeit, Freizeit und Beteiligung könnten gemeinsam geplant werden.
- Gemeinden könnten jungen Menschen zeigen, welche Zukunftsmöglichkeiten es in der Region gibt.
- Rückkehrperspektiven könnten aktiv kommuniziert werden.
- Junge Erwachsene könnten nach Ausbildung oder Studium gezielt wieder angesprochen werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN
79,0 % sind aktuell mit dem Leben in der Gemeinde zufrieden, gleichzeitig sehen nur 44,0 % eine wahrscheinliche Zukunft in der Oststeiermark. Diese Lücke zeigt, dass Lebensqualität allein nicht reicht, wenn Mobilität, Jobs, Ausbildung und Freizeit nicht passen.

29. Bleibefaktoren sichern

AUSGANGSLAGE
Die wichtigsten Gründe fürs Bleiben sind Familie, Freundschaften, Lebensqualität, Natur und Wohlfühlen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
- Regionale Kommunikation könnte die sozialen und landschaftlichen Stärken der Oststeiermark betonen.
- Familiennähe, Freundschaften, Natur und Lebensqualität sollten als Standortfaktoren ernst genommen werden.
- Diese Stärken sollten durch konkrete Angebote ergänzt werden.
- Die Region sollte nicht nur als schöner Lebensraum, sondern auch als realistischer Zukunftsraum positioniert werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN
- 78,7 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen Familie als Bleibefaktor, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 76,4 %.
- 70,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen Freundschaften, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 66,6 %.
- 68,2 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen Lebensqualität, Natur und Ruhe, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 66,4 %.
- Diese Werte zeigen, worauf regionale Bindung aufbauen kann.

30. Abwanderungsgründe gezielt bearbeiten

AUSGANGSLAGE

Gegen das Bleiben sprechen vor allem schlechte Öffi-Anbindung, fehlende Jobs oder Lehrstellen, fehlende Ausbildungsmöglichkeiten und zu wenige Freizeitangebote.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Öffentliche Verkehrsanbindung sollte als zentrales Jugendthema behandelt werden.
- Abend- und Wochenendverbindungen könnten verbessert werden.
- Jugendmobilitätschecks in Gemeinden könnten eingeführt werden.
- Regionale Job- und Lehrstellenangebote sollten sichtbarer werden.
- Freizeitangebote sollten auch ohne Auto erreichbar sein.
- Ausbildungsmöglichkeiten sollten besser kommuniziert und erweitert werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

25,1 % nennen keine gute Verkehrsanbindung oder Öffis als Gegenargument, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 30,6 %, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 18,2 %. 19,5 % nennen keine passenden Jobs oder Lehrstellen, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 25,1 %, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 12,4 %. 16,1 % nennen keine guten Freizeitmöglichkeiten, bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es 19,5 %, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 11,7 %.

18,8 % der befragten Mädchen und jungen Frauen nennen fehlende passende Ausbildungsmöglichkeiten, bei den befragten Buben und jungen Männern sind es 9,8 %. Diese Werte zeigen, dass besonders Mädchen stärkere strukturelle Gründe gegen das Bleiben sehen.

31. Digitale Plattform als zentrales Umsetzungsinstrument entwickeln

AUSGANGSLAGE

71,6 % würden eine digitale Plattform nutzen, die Angebote in der Oststeiermark bündelt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Die digitale Plattform sollte prioritär umgesetzt werden.
- Sie sollte mobil nutzbar und jugendgerecht gestaltet sein.
- Sie sollte nicht nur eine Website sein, sondern stark mit Social Media verbunden werden.
- Sie sollte Angebote aus Freizeit, Beteiligung, Vereinen, Jobs, Ausbildung, Mobilität und Unterstützung bündeln.
- Informationen sollten einfach, aktuell und lokal filterbar sein.
- Jugendliche sollten an Gestaltung und Testung der Plattform beteiligt werden.
- Die Plattform könnte interaktive Elemente enthalten (Anmeldeoptionen, Abstimmungen etc.).

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

Die Nutzungsbereitschaft von 71,6 % weist auf ein hohes Nutzungspotenzial hin. Die Plattform kann mehrere Problembereiche gleichzeitig adressieren:

- fehlende Informationen zu Freizeitangeboten
- fehlende Sichtbarkeit von Beteiligung
- schlechte Übersicht über Vereine
- mangelnde Informationen zu Jobs und Ausbildung
- fehlende Orientierung bei Unterstützung und Beratung
- Demokratische Abstimmungen
- Anmeldungen zu Veranstaltungen
- Mobilitätsinformationen

32. Treffpunkte schaffen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Gemeinden sollten Treffpunkte, Jugendräume, öffentliche Aufenthaltsorte und sichere Chill-Orte ausbauen.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 37,8 % der befragten Mädchen und jungen Frauen und 26,0 % der befragten Buben und jungen Männer wünschen sich mehr Treffpunkte zum Chillen.
- 25,4 % der befragten Mädchen und jungen Frauen und 17,3 % der befragten Buben und jungen Männer wünschen sich einen Jugendraum oder öffentlichen Partyraum.
- Treffpunkte werden auch in den offenen Antworten besonders häufig genannt.

33. Beteiligung sichtbarer machen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Jugendbeteiligung sollte verbindlich, verständlich und regelmäßig stattfinden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- Nur 28,6 % der Befragten sehen gute Möglichkeiten zum Mitreden.
- Nur 39,2 % fühlen, dass Jugendthemen ernst genommen werden.
- 45,3 % der befragten Mädchen und jungen Frauen und 38,2 % der befragten Buben und jungen Männer wissen nichts über Beteiligungsmöglichkeiten.

34. Mobilität verbessern

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Öffentliche Verkehrsanbindung, Abendverbindungen, Wochenendmobilität und Heimkomm-Möglichkeiten sollten als zentrale Jugendthemen behandelt werden.

BEGRÜNDUNG MIT ZAHLEN

- 25,1 % nennen schlechte Verkehrsanbindung oder Öffis als Grund gegen das Bleiben.
- Bei den befragten Mädchen und jungen Frauen sind es sogar 30,6 %.
- Schlechte Erreichbarkeit wird auch als Hürde bei Freizeitangeboten genannt.

ZENTRALE SCHLUSSFOLGERUNG

- Die Oststeiermark hat eine starke soziale Ausgangsbasis.
- Viele Jugendliche fühlen sich wohl, zugehörig und sozial eingebunden.
- Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse deutliche Lücken bei Mitgestaltung, Freizeitpassung, psychischer Gesundheit, Gewaltprävention, Mobilität und Zukunftsperspektiven.
- Die zentrale Aufgabe besteht darin, aus vorhandener Zugehörigkeit echte Beteiligung und realistische Zukunftsperspektiven zu machen.
- Jugendliche sollen nicht nur gerne in der Oststeiermark leben.
- Sie sollen auch mitreden, sich sicher fühlen, Unterstützung finden, passende Angebote nutzen und eine Zukunft in der Region sehen können

23.

HANDLUNGS-EMPFEHLUNGEN NACH REGION

23. Handlungsempfehlungen nach Region

KURZFAZIT FÜR DEN VERGLEICH

Die besonders große regionale Spannweite liegt bei Mitreden/Ideen einbringen: Almenland 44,6 %, Thermenland-Wechselland nur 20,2 %. Beteiligung ist damit der stärkste gemeinsame Hebel, auch wenn die konkreten Schwerpunkte je Region unterschiedlich sind. Die fünf Regionen sollten nicht dieselbe Jugendstrategie verfolgen.

Almenland

- Vereins- und Beteiligungsstärke – starke Bindung in Bleibe- und Rückkehrperspektiven übersetzen.
- Die starke Vereins- und Gemeinschaftsbasis bietet gute Voraussetzungen: 51,8 % halten ein Bleiben oder Zurückkehren für wahrscheinlich – der höchste Anteil der fünf Kleinregionen. Mobilität, Ausbildung, Jobs und leistbares Wohnen sollten gemeinsam weiterentwickelt werden, damit junge Menschen diese Perspektive auch verwirklichen können.
- Freizeitwünsche konkret umsetzen: mehr Veranstaltungen, Treffpunkte/Chillen sowie Sport- und Outdoor-Angebote.

Joglland

- Wichtigstes Thema: Vereinsstärke in sichtbare Mitgestaltung und jugendgerechte Freizeitorte übersetzen. Mehr Veranstaltungen, Jugend-/Partyräume und Treffpunkte priorisieren, weil diese Wünsche besonders stark genannt werden.
- Mobilität und Erreichbarkeit als Querschnittsthema behandeln, da schlechte Verkehrsanbindung der wichtigste Wegzugsgrund ist.
- Regionale Ausbildungs- und Jobchancen offensiver sichtbar machen
- Beteiligungsformate vereinfachen: kurze Online-Abstimmungen, mobile Ideenwerkstätten in Gemeinden und Feedback „Was wurde aus deiner Idee?“.

Thermenland-Wechselland

- alltagsnahe Beteiligung – mitreden können, Jugendthemen ernst nehmen/Beteiligungs- und Ansprechstrukturen neu aufbauen – die Region hat den niedrigsten Mitredewert
- Treffpunkte/Chillen und Veranstaltungen zuerst umsetzen, weil sie die stärksten Freizeitwünsche sind
- Psychisches Wohlbefinden gezielt stärken, da das Wohlbefinden hier am niedrigsten ausfällt
- Ausbildungs- und Arbeitsplatzperspektiven verbessern
- Vereine einbinden, aber auch offene Räume für Jugendliche schaffen, die nicht in Vereinen aktiv sind

Oststeirisches Kernland

- Alltagsnahe Beteiligung – mitreden können, Jugendthemen ernst nehmen (Vertrauen, Sicherheit und Zugehörigkeit stärken)
- Niedrigschwellige Jugend-Ansprechstellen ausbauen, weil Wohlbefinden niedriger ist und 16,0 % sagen, sich bei Problemen an niemanden zu wenden.
- Gewaltprävention, Schulsozialarbeit, Peer-Support und vertrauliche Beratungswege sichtbar machen; das Kernland weist mit rund 35 % den höchsten Anteil berichteter Gewalterfahrungen auf
- Mitgestaltung weiter ausbauen
- Nicht-vereinsgebundene Treffpunkte schaffen, weil die Vereinsaktivität unter dem Gesamtdurchschnitt liegt & Vereine fördern für höhere Mitgliederzahlen
- Freizeitlücken schließen: Veranstaltungen, Treffpunkte/Chillen, Outdoor-Angebote und Jugend-/Partyräume als erste Maßnahmen bündeln.
- Zukunftsfragen konkret bearbeiten: bessere Information zu Jobs/Lehre, Öffis und Freizeitmöglichkeiten.

Energieregion Weiz-Gleisdorf

- Mitreden können, Angebote bündeln und Jugendräume weiterentwickeln
- vorhandene Zukunftsstärke in alltagsnahe Beteiligung übersetzen
- Die gute Ausgangslage bei Ausbildung und Bleibeperspektive nutzen, aber Mitreden sichtbarer machen
- Outdoor-Angebote, Veranstaltungen und Treffpunkte/Chillen als prioritäre Freizeitmaßnahmen gemeinsam mit Jugendlichen planen
- Auch hier offene Formate ausbauen und Vereine einbinden, weil Vereinsaktivität solide, aber nicht so stark wie in Almenland/Joglland ist

24.

ANHANG: LESESCHLÜSSEL UND ANALYSEACHSEN

24. Anhang: Leseschlüssel und Analyseachsen

Die vollständigen Kreuztabellen und Zusatzanalysen befinden sich im Auswertungsanhang. Dieser enthält allgemeine Auswertungen sowie Auswertungen nach Geschlecht, Gewalterleben, Vereinsaktivität und Alter.

Begriff	Definition
Geschlecht	Originalfrage „Welches Geschlecht hast du?"; Auswertungen für Mädchen und Buben interpretieren nur Gruppen mit ausreichender Fallzahl.
Gewalt erlebt	Ja, wenn mindestens eine Gewalterfahrung genannt wurde; Nein nur bei eindeutiger Nein-Angabe ohne gleichzeitige Gewalterfahrung.
Verein aktiv	Originalfrage „Bist du derzeit in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv?"
Alter Gruppe	14–15, 16–17, 18+
Top2	Anteil der Werte 4 und 5 auf 5er-Skalen.
Mehrfachantworten	Anteil der Personen, die eine Option gewählt haben; Summen können über 100 % liegen.

Tabelle 119, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 6 Datenzeilen und 2 Spalten. Die Spalten zeigen Begriff, Definition. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Geschlecht; Gewalt erlebt; Verein aktiv; Alter Gruppe; Top2; Mehrfachantworten. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Geschlecht: Originalfrage „Welches Geschlecht hast du?"; Quantitative Geschlechtervergleiche nur für Gruppen mit ausreichender Fallzahl (Buben und Mädchen); Inter/Divers/Nicht-binär n = 4, daher keine belastbaren Prozentvergleiche..; Gewalt erlebt: Ja, wenn mindestens eine Gewalterfahrung genannt wurde; Nein nur bei eindeutiger Nein-Angabe ohne gleichzeitige Gewalterfahrung.; Verein aktiv: Originalfrage „Bist du derzeit in einem Verein, einer Gruppe oder Organisation aktiv?"; Alter Gruppe: 14–15, 16–17, 18+; Top2: Anteil der Werte 4 und 5 auf 5er-Skalen.; Mehrfachantworten: Anteil der Personen, die eine Option gewählt haben; Summen können über 100 % liegen.

TABELLENANHANG

Angaben in n und Prozent. Bei Mehrfachauswahlfragen sind Mehrfachnennungen möglich. Bei Skalenitems steht MW für Mittelwert; 4+5 wird als Zustimmung/positive Bewertung gelesen, außer bei der Zukunftsfrage (dort bedeutet 4+5 eine geringe Bleibewahrscheinlichkeit).

Soziodemografie und Hintergrund

Alter	Mädchen	Buben	Differenz
14	188 (28,2 %)	202 (37,5 %)	-9,2 pp
15	138 (20,7 %)	136 (25,2 %)	-4,5 pp
16	84 (12,6 %)	49 (9,1 %)	+3,5 pp
17	69 (10,4 %)	57 (10,6 %)	-0,2 pp
18	57 (8,6 %)	30 (5,6 %)	+3,0 pp
19	53 (8,0 %)	20 (3,7 %)	+4,2 pp
20	35 (5,3 %)	16 (3,0 %)	+2,3 pp
über 20	42 (6,3 %)	29 (5,4 %)	+0,9 pp

Tabelle 120, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Soziodemografie und Hintergrund" umfasst 8 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Alter, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: 14; 15; 16; 17; 18; 19; 20; über 20. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: 14: 188 (28,2 %), 202 (37,5 %), -9,2 pp; 15: 138 (20,7 %), 136 (25,2 %), -4,5 pp; 16: 84 (12,6 %), 49 (9,1 %), +3,5 pp; 17: 69 (10,4 %), 57 (10,6 %), -0,2 pp; 18: 57 (8,6 %), 30 (5,6 %), +3,0 pp; 19: 53 (8,0 %), 20 (3,7 %), +4,2 pp; 20: 35 (5,3 %), 16 (3,0 %), +2,3 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 37,5 % bei „14" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,0 % bei „20" (Buben).

Geschlecht	n	Anteil am Gesamtdatensatz
Weiblich	666	55,0 %
Männlich	539	44,5 %
Inter/Divers/Nicht-binär	4	0,3 %
Keine Angabe	2	0,2 %

Tabelle 121, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Geschlecht" umfasst 4 Datenzeilen und 3 Spalten. Die Spalten zeigen Geschlecht, n, Anteil am Gesamtdatensatz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Weiblich; Männlich; Inter/Divers/Nicht-binär; Keine Angabe. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Weiblich: 666, 55,0 %; Männlich: 539, 44,5 %; Inter/Divers/Nicht-binär: 4, 0,3 %; Keine Angabe: 2, 0,2 %. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 55,0 % bei „Weiblich" (Anteil am Gesamtdatensatz), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,2 % bei „Keine Angabe" (Anteil am Gesamtdatensatz).

Wohnortbiografie	Mädchen	Buben	Differenz
Ich habe schon immer hier gewohnt	493 (74,0 %)	406 (75,3 %)	-1,3 pp
Ich bin innerhalb der Region umgezogen	86 (12,9 %)	80 (14,8 %)	-1,9 pp
Ich bin aus einer anderen Region des Landes zugezogen	49 (7,4 %)	32 (5,9 %)	+1,4 pp
Ich bin aus einem anderen Land zugezogen	19 (2,9 %)	16 (3,0 %)	-0,1 pp
Möchte ich nicht beantworten	19 (2,9 %)	5 (0,9 %)	+1,9 pp

Tabelle 122, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Wohnortbiografie" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Wohnortbiografie, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich habe schon immer hier gewohnt; Ich bin innerhalb der Region umgezogen; Ich bin aus einer anderen Region des Landes zugezogen; Ich bin aus einem anderen Land zugezogen; Möchte ich nicht beantworten. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich habe schon immer hier gewohnt: 493 (74,0 %), 406 (75,3 %), -1,3 pp; Ich bin innerhalb der Region umgezogen: 86 (12,9 %), 80 (14,8 %), -1,9 pp; Ich bin aus einer anderen Region des Landes zugezogen: 49 (7,4 %), 32 (5,9 %), +1,4 pp; Ich bin aus einem anderen Land zugezogen: 19 (2,9 %), 16 (3,0 %), -0,1 pp; Möchte ich nicht beantworten: 19 (2,9 %), 5 (0,9 %), +1,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 75,3 % bei „Ich habe schon immer hier gewohnt" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,9 % bei „Möchte ich nicht beantworten" (Buben).

Migrationsgeschichte	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	582 (87,4 %)	447 (82,9 %)	+4,5 pp
Ja, meine Eltern oder ein Elternteil	48 (7,2 %)	36 (6,7 %)	+0,5 pp
Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen	22 (3,3 %)	40 (7,4 %)	-4,1 pp
Ja, ich selbst	14 (2,1 %)	16 (3,0 %)	-0,9 pp

Tabelle 123, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Migrationsgeschichte" umfasst 4 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Migrationsgeschichte, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Ja, meine Eltern oder ein Elternteil; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen; Ja, ich selbst. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 582 (87,4 %), 447 (82,9 %), +4,5 pp; Ja, meine Eltern oder ein Elternteil: 48 (7,2 %), 36 (6,7 %), +0,5 pp; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen: 22 (3,3 %), 40 (7,4 %), -4,1 pp; Ja, ich selbst: 14 (2,1 %), 16 (3,0 %), -0,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 87,4 % bei „Nein" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,1 % bei „Ja, ich selbst" (Mädchen).

Dein Leben in der Oststeiermark

Frage/Aussage	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.	4,13	517 (77,6 %)	39 (5,9 %)	4,24	438 (81,3 %)	43 (8,0 %)	-3,6 pp
Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.	4,09	484 (72,7 %)	51 (7,7 %)	4,17	413 (76,6 %)	51 (9,5 %)	-4,0 pp
Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind	4,14	502 (75,4 %)	86 (12,9 %)	4,29	439 (81,4 %)	67 (12,4 %)	-6,1 pp
Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann	3,95	471 (70,7 %)	68 (10,2 %)	4,14	409 (75,9 %)	53 (9,8 %)	-5,2 pp

Tabelle 124, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Dein Leben in der Oststeiermark" umfasst 4 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items, Mädchen MW, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben MW, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.; Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.; Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind; Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde.: 4,13, 517 (77,6 %), 39 (5,9 %), 4,24; Ich fühle mich meiner Gemeinde zugehörig.: 4,09, 484 (72,7 %), 51 (7,7 %), 4,17; Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind: 4,14, 502 (75,4 %), 86 (12,9 %), 4,29; Ich würde einer Freundin oder einem Freund meine Gemeinde als Ort empfehlen, wo man gut leben kann: 3,95, 471 (70,7 %), 68 (10,2 %), 4,14. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 81,4 % bei „Ich habe in meiner Gemeinde Freunde und Freundinnen, die mir wichtig sind" (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,9 % bei „Ich bin zufrieden mit meinem Leben in der Gemeinde." (Mädchen 1+2).

Treffpunkte mit Freundinnen und Freunden	Mädchen	Buben	Differenz
Zu Hause (bei mir oder bei ihnen)	514 (77,2 %)	333 (61,8 %)	+15,4 pp
Draußen – z. B. im Park, am Spielplatz etc.	320 (48,0 %)	258 (47,9 %)	+0,2 pp
In der Schule/Ausbildung – z. B. in Pausen, nach dem Unterricht, bei Projekten	304 (45,6 %)	207 (38,4 %)	+7,2 pp
Bei Veranstaltungen – z. B. Kino, Konzerte, Feste	280 (42,0 %)	173 (32,1 %)	+9,9 pp
Im Verein, in dem ich tätig bin (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Musikverein, Landjugend etc.)	187 (28,1 %)	209 (38,8 %)	-10,7 pp
Bei Freizeit- oder Sportangeboten – z. B. Fußball, Tanzen, Skaten, Training	135 (20,3 %)	202 (37,5 %)	-17,2 pp
Online – z. B. Chat, Social Media, Games, Video-Call	160 (24,0 %)	175 (32,5 %)	-8,4 pp
Jugendraum/öffentlicher Partyraum	54 (8,1 %)	50 (9,3 %)	-1,2 pp
Im Jugendzentrum/Jugendtreff	38 (5,7 %)	24 (4,5 %)	+1,3 pp
Ich treffe meine Freundinnen und Freunde selten oder kaum	35 (5,3 %)	20 (3,7 %)	+1,5 pp

Tabelle 125, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Treffpunkte mit Freundinnen und Freunde" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Treffpunkte mit Freundinnen und Freunde, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Zu Hause (bei mir oder bei ihnen); Draußen – z. B. im Park, am Spielplatz etc.; In der Schule/Ausbildung – z. B. in Pausen, nach dem Unterricht, bei Projekten; Bei Veranstaltungen – z. B. Kino, Konzerte, Feste; Im Verein, in dem ich tätig bin (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Musikverein, Landjugend etc.); Bei Freizeit- oder Sportangeboten – z. B. Fußball, Tanzen, Skaten, Training; Online – z. B. Chat, Social Media, Games, Video-Call; Jugendraum/öffentlicher Partyraum; Im Jugendzentrum/Jugendtreff; Ich treffe meine Freundinnen und Freunde selten oder kaum. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Zu Hause (bei mir oder bei ihnen): 514 (77,2 %), 333 (61,8 %), +15,4 pp; Draußen – z. B. im Park, am Spielplatz etc.: 320 (48,0 %), 258 (47,9 %), +0,2 pp; In der Schule/Ausbildung – z. B. in Pausen, nach dem Unterricht, bei Projekten: 304 (45,6 %), 207 (38,4 %), +7,2 pp; Bei Veranstaltungen – z. B. Kino, Konzerte, Feste: 280 (42,0 %), 173 (32,1 %), +9,9 pp; Im Verein, in dem ich tätig bin (Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Musikverein, Landjugend etc.): 187 (28,1 %), 209 (38,8 %), -10,7 pp; Bei Freizeit- oder Sportangeboten – z. B. Fußball, Tanzen, Skaten, Training: 135 (20,3 %), 202 (37,5 %), -17,2 pp; Online – z. B. Chat, Social Media, Games, Video-Call: 160 (24,0 %), 175 (32,5 %), -8,4 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 77,2 % bei „Zu Hause (bei mir oder bei ihnen)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,7 % bei „Ich treffe meine Freundinnen und Freunde selten oder kaum" (Buben).

Freizeitangebote, die es gibt	Mädchen	Buben	Differenz
Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)	538 (80,8 %)	423 (78,5 %)	+2,3 pp
Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend)	520 (78,1 %)	375 (69,6 %)	+8,5 pp
Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack)	459 (68,9 %)	348 (64,6 %)	+4,4 pp
Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops)	395 (59,3 %)	288 (53,4 %)	+5,9 pp
Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)	365 (54,8 %)	281 (52,1 %)	+2,7 pp
Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale)	315 (47,3 %)	271 (50,3 %)	-3,0 pp
Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte	206 (30,9 %)	162 (30,1 %)	+0,9 pp
Jugendraum/öffentlicher Partyraum	154 (23,1 %)	145 (26,9 %)	-3,8 pp
Jugendzentrum	146 (21,9 %)	114 (21,2 %)	+0,8 pp
Es gibt kaum/keine Freizeitangebote	58 (8,7 %)	30 (5,6 %)	+3,1 pp
Angebote in oder über Social Media (z. B. Aktionen, Challenges, Online-Treffs)	33 (5,0 %)	27 (5,0 %)	-0,1 pp
Weiß ich nicht	22 (3,3 %)	30 (5,6 %)	-2,3 pp
Gaming- oder eSports-Angebote	13 (2,0 %)	11 (2,0 %)	-0,1 pp

Tabelle 126, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Freizeitangebote, die es gibt" umfasst 13 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Freizeitangebote, die es gibt, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark); Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend); Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack); Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops); Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte); Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale); Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte; Jugendraum/öffentlicher Partyraum; Jugendzentrum; Es gibt kaum/keine Freizeitangebote; weitere 3 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark): 538 (80,8 %), 423 (78,5 %), +2,3 pp; Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend): 520 (78,1 %), 375 (69,6 %), +8,5 pp; Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack): 459 (68,9 %), 348 (64,6 %), +4,4 pp; Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops): 395 (59,3 %), 288 (53,4 %), +5,9 pp; Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte): 365 (54,8 %), 281 (52,1 %), +2,7 pp; Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale): 315 (47,3 %), 271 (50,3 %), -3,0 pp; Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte: 206 (30,9 %), 162 (30,1 %), +0,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 80,8 % bei „Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,0 % bei „Gaming- oder eSports-Angebote" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Freizeitangebote, die genutzt werden	Mädchen	Buben	Differenz
Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack)	301 (45,2 %)	229 (42,5 %)	+2,7 pp
Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)	215 (32,3 %)	280 (51,9 %)	-19,7 pp
Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend)	223 (33,5 %)	209 (38,8 %)	-5,3 pp
Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)	255 (38,3 %)	182 (33,8 %)	+4,5 pp
Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale)	231 (34,7 %)	172 (31,9 %)	+2,8 pp
Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte	143 (21,5 %)	95 (17,6 %)	+3,8 pp
Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops)	131 (19,7 %)	80 (14,8 %)	+4,8 pp
Jugendraum/öffentlicher Partyraum	56 (8,4 %)	56 (10,4 %)	-2,0 pp
Es gibt kaum/keine Freizeitangebote	71 (10,7 %)	43 (8,0 %)	+2,7 pp
Jugendzentrum	32 (4,8 %)	41 (7,6 %)	-2,8 pp
Angebote in oder über Social Media (z. B. Aktionen, Challenges, Online-Treffs)	10 (1,5 %)	13 (2,4 %)	-0,9 pp
Gaming- oder eSports-Angebote	4 (0,6 %)	10 (1,9 %)	-1,3 pp

Tabelle 127, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Freizeitangebote, die genutzt werden" umfasst 12 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Freizeitangebote, die genutzt werden, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack); Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark); Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend); Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte); Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale); Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte; Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops); Jugendraum/öffentlicher Partyraum; Es gibt kaum/keine Freizeitangebote; Jugendzentrum; weitere 2 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack): 301 (45,2 %), 229 (42,5 %), +2,7 pp; Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark): 215 (32,3 %), 280 (51,9 %), -19,7 pp; Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend): 223 (33,5 %), 209 (38,8 %), -5,3 pp; Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte): 255 (38,3 %), 182 (33,8 %), +4,5 pp; Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale): 231 (34,7 %), 172 (31,9 %), +2,8 pp; Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte: 143 (21,5 %), 95 (17,6 %), +3,8 pp; Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops): 131 (19,7 %), 80 (14,8 %), +4,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 51,9 % bei „Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,6 % bei „Gaming- oder eSports-Angebote" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Wünsche nach mehr/anderen Angeboten	Mädchen	Buben	Differenz
Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)	270 (40,5 %)	153 (28,4 %)	+12,2 pp
Mehr Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunden (z. B. Parks, Plätze, Lokale)	252 (37,8 %)	140 (26,0 %)	+11,9 pp
Mehr Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack)	182 (27,3 %)	126 (23,4 %)	+4,0 pp
Mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte	200 (30,0 %)	99 (18,4 %)	+11,7 pp
Mehr Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark)	140 (21,0 %)	139 (25,8 %)	-4,8 pp
Einen Jugendraum/öffentlichen Partyraum	169 (25,4 %)	93 (17,3 %)	+8,1 pp
Weiß ich nicht	116 (17,4 %)	110 (20,4 %)	-3,0 pp
Mehr Jugendzentren in meiner Nähe	90 (13,5 %)	50 (9,3 %)	+4,2 pp
Mehr Gaming- oder eSports-Angebote	29 (4,4 %)	89 (16,5 %)	-12,2 pp
Mehr Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops)	88 (13,2 %)	34 (6,3 %)	+6,9 pp
Mehr Vereine & Gruppen (z. B. Feuerwehrjugend, Pfadfinder, Tanzgruppe, Landjugend)	60 (9,0 %)	35 (6,5 %)	+2,5 pp
Mehr Angebote in oder über Social Media (z. B. Aktionen, Challenges, Online-Treffs)	46 (6,9 %)	29 (5,4 %)	+1,5 pp

Tabelle 128, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Wünsche nach mehr/anderen Angeboten" umfasst 12 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Wünsche nach mehr/anderen Angeboten, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte); Mehr Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunde (z. B. Parks, Plätze, Lokale); Mehr Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack); Mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte; Mehr Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark); Einen Jugendraum/öffentlichen Partyraum; Weiß ich nicht; Mehr Jugendzentren in meiner Nähe; Mehr Gaming- oder eSports-Angebote; Mehr Musik-, Kultur- oder Kreativangebote (z. B. Musikschule, Theater, Workshops); weitere 2 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte): 270 (40,5 %), 153 (28,4 %), +12,2 pp; Mehr Treffpunkte zum Chillen mit Freundinnen und Freunde (z. B. Parks, Plätze, Lokale): 252 (37,8 %), 140 (26,0 %), +11,9 pp; Mehr Outdoor-Angebote (z. B. Spielplätze, Parkanlagen, Schwimmbad, Pumptrack): 182 (27,3 %), 126 (23,4 %), +4,0 pp; Mehr Konsumräume wie Einkaufszentren, Einkaufsstraßen und Geschäfte: 200 (30,0 %), 99 (18,4 %), +11,7 pp; Mehr Sportangebote (z. B. Fußball-, Volleyball-, Tennisverein, Skatepark): 140 (21,0 %), 139 (25,8 %), -4,8 pp; Einen Jugendraum/öffentlichen Partyraum: 169 (25,4 %), 93 (17,3 %), +8,1 pp; Weiß ich nicht: 116 (17,4 %), 110 (20,4 %), -3,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 40,5 % bei „Mehr Veranstaltungen (z. B. Feste, Konzerte, Kino, Märkte)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,4 % bei „Mehr Gaming- oder eSports-Angebote" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden bei der Nutzung von Freizeitangeboten	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	261 (39,2 %)	306 (56,8 %)	-17,6 pp
Zu wenig Zeit	249 (37,4 %)	159 (29,5 %)	+7,9 pp
Kein passendes Angebot	124 (18,6 %)	42 (7,8 %)	+10,8 pp
Zu wenig Infos	71 (10,7 %)	38 (7,1 %)	+3,6 pp
Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit	68 (10,2 %)	33 (6,1 %)	+4,1 pp
Ich habe kein Wissen über das Angebot	55 (8,3 %)	26 (4,8 %)	+3,4 pp
Fühle mich nicht willkommen	56 (8,4 %)	24 (4,5 %)	+4,0 pp
Schlechte Erreichbarkeit	54 (8,1 %)	24 (4,5 %)	+3,7 pp
Zu teuer	44 (6,6 %)	28 (5,2 %)	+1,4 pp
Es gibt überhaupt kein Angebot	30 (4,5 %)	12 (2,2 %)	+2,3 pp
Keine Barrierefreiheit	2 (0,3 %)	4 (0,7 %)	-0,4 pp

Tabelle 129, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Hürden bei der Nutzung von Freizeitangeboten" umfasst 11 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Hürden bei der Nutzung von Freizeitangeboten, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Zu wenig Zeit; Kein passendes Angebot; Zu wenig Infos; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit; Ich habe kein Wissen über das Angebot; Fühle mich nicht willkommen; Schlechte Erreichbarkeit; Zu teuer; Es gibt überhaupt kein Angebot; weitere 1 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 261 (39,2 %), 306 (56,8 %), -17,6 pp; Zu wenig Zeit: 249 (37,4 %), 159 (29,5 %), +7,9 pp; Kein passendes Angebot: 124 (18,6 %), 42 (7,8 %), +10,8 pp; Zu wenig Infos: 71 (10,7 %), 38 (7,1 %), +3,6 pp; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit: 68 (10,2 %), 33 (6,1 %), +4,1 pp; Ich habe kein Wissen über das Angebot: 55 (8,3 %), 26 (4,8 %), +3,4 pp; Fühle mich nicht willkommen: 56 (8,4 %), 24 (4,5 %), +4,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 56,8 % bei „Nein" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,3 % bei „Keine Barrierefreiheit" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Mitgestaltung, Teilhabe und Engagement

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5/ Ja	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5/Ja	Buben 1+2	Diff.
Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen.	2,70	166 (24,9 %)	283 (42,5 %)	2,89	180 (33,4 %)	207 (38,4 %)	-8,5 pp
Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden.	2,99	227 (34,1 %)	238 (35,7 %)	3,30	247 (45,8 %)	141 (26,2 %)	-11,7 pp
Ich kenne die Ansprechpersonen für Jugend aus dem Gemeinderat in meiner Gemeinde.	–	223 (33,5 %)	–	–	234 (43,4 %)	–	-9,9 pp

Tabelle 130, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Mitgestaltung, Teilhabe und Engagement" umfasst 3 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items, Mädchen MW, Mädchen 4+5/Ja, Mädchen 1+2, Buben MW, Buben 4+5/Ja, Buben 1+2, Diff.. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen.; Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden.; Ich kenne die Ansprechpersonen für Jugend aus dem Gemeinderat in meiner Gemeinde.. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen.: 2,70, 166 (24,9 %), 283 (42,5 %), 2,89; Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden.: 2,99, 227 (34,1 %), 238 (35,7 %), 3,30; Ich kenne die Ansprechpersonen für Jugend aus dem Gemeinderat in meiner Gemeinde.: –, 223 (33,5 %), –, –. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 45,8 % bei „Ich habe das Gefühl, dass Jugendthemen in meiner Gemeinde ernst genommen werden." (Buben 4+5/Ja), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 24,9 % bei „Ich habe in meiner Gemeinde Möglichkeiten, bei Themen mitzureden und Ideen einzubringen." (Mädchen 4+5/Ja).

Bekannte Beteiligungsangebote	Mädchen	Buben	Differenz
Ich weiß nichts darüber	302 (45,3 %)	206 (38,2 %)	+7,1 pp
Beteiligung über Vereine	258 (38,7 %)	205 (38,0 %)	+0,7 pp
Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde	129 (19,4 %)	110 (20,4 %)	-1,0 pp
Jugendrat oder Jugendgemeinderat	86 (12,9 %)	85 (15,8 %)	-2,9 pp
Workshops oder Ideenwerkstätten	81 (12,2 %)	50 (9,3 %)	+2,9 pp
Online-Umfragen oder Abstimmungen	67 (10,1 %)	55 (10,2 %)	-0,1 pp
Keine	57 (8,6 %)	59 (10,9 %)	-2,4 pp
Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung	57 (8,6 %)	32 (5,9 %)	+2,6 pp
Beteiligung über Social Media	47 (7,1 %)	35 (6,5 %)	+0,6 pp

Tabelle 131, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Bekannte Beteiligungsangebote" umfasst 9 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Bekannte Beteiligungsangebote, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich weiß nichts darüber; Beteiligung über Vereine; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde; Jugendrat oder Jugendgemeinderat; Workshops oder Ideenwerkstätten; Online-Umfragen oder Abstimmungen; Keine; Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung; Beteiligung über Social Media. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich weiß nichts darüber: 302 (45,3 %), 206 (38,2 %), +7,1 pp; Beteiligung über Vereine: 258 (38,7 %), 205 (38,0 %), +0,7 pp; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde: 129 (19,4 %), 110 (20,4 %), -1,0 pp; Jugendrat oder Jugendgemeinderat: 86 (12,9 %), 85 (15,8 %), -2,9 pp; Workshops oder Ideenwerkstätten: 81 (12,2 %), 50 (9,3 %), +2,9 pp; Online-Umfragen oder Abstimmungen: 67 (10,1 %), 55 (10,2 %), -0,1 pp; Keine: 57 (8,6 %), 59 (10,9 %), -2,4 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 45,3 % bei „Ich weiß nichts darüber" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,9 % bei „Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

An Beteiligungsangeboten mitgemacht	Mädchen	Buben	Differenz
Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht	338 (50,8 %)	230 (42,7 %)	+8,1 pp
Beteiligung über Vereine	187 (28,1 %)	204 (37,8 %)	-9,8 pp
Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde	81 (12,2 %)	67 (12,4 %)	-0,3 pp
Online-Umfragen oder Abstimmungen	70 (10,5 %)	60 (11,1 %)	-0,6 pp
Workshops oder Ideenwerkstätten	49 (7,4 %)	42 (7,8 %)	-0,4 pp
Beteiligung über Social Media	31 (4,7 %)	33 (6,1 %)	-1,5 pp
Jugendrat oder Jugendgemeinderat	16 (2,4 %)	28 (5,2 %)	-2,8 pp
Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung	11 (1,7 %)	16 (3,0 %)	-1,3 pp

Tabelle 132, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „An Beteiligungsangeboten mitgemacht" umfasst 8 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen An Beteiligungsangeboten mitgemacht, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht; Beteiligung über Vereine; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde; Online-Umfragen oder Abstimmungen; Workshops oder Ideenwerkstätten; Beteiligung über Social Media; Jugendrat oder Jugendgemeinderat; Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht: 338 (50,8 %), 230 (42,7 %), +8,1 pp; Beteiligung über Vereine: 187 (28,1 %), 204 (37,8 %), -9,8 pp; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde: 81 (12,2 %), 67 (12,4 %), -0,3 pp; Online-Umfragen oder Abstimmungen: 70 (10,5 %), 60 (11,1 %), -0,6 pp; Workshops oder Ideenwerkstätten: 49 (7,4 %), 42 (7,8 %), -0,4 pp; Beteiligung über Social Media: 31 (4,7 %), 33 (6,1 %), -1,5 pp; Jugendrat oder Jugendgemeinderat: 16 (2,4 %), 28 (5,2 %), -2,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 50,8 % bei „Ich habe bei keinen Angeboten mitgemacht" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,7 % bei „Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Verein/Gruppe/Organisation aktiv	Mädchen	Buben	Differenz
Ja	363 (54,5 %)	347 (64,4 %)	-9,9 pp
Nein	303 (45,5 %)	192 (35,6 %)	+9,9 pp

Tabelle 133, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Verein/Gruppe/Organisation aktiv" umfasst 2 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Verein/Gruppe/Organisation aktiv, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ja; Nein. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ja: 363 (54,5 %), 347 (64,4 %), -9,9 pp; Nein: 303 (45,5 %), 192 (35,6 %), +9,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 64,4 % bei „Ja" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 35,6 % bei „Nein" (Buben).

Vereins-/Gruppenarten (unter Aktiven)	Mädchen	Buben	Differenz
Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.)	113 (31,1 %)	169 (48,7 %)	-17,6 pp
Landjugend, Pfadfinder, Jungschar	153 (42,1 %)	116 (33,4 %)	+8,7 pp
Freiwillige Feuerwehr	60 (16,5 %)	117 (33,7 %)	-17,2 pp
Musik/Kulturverein oder -gruppe	100 (27,5 %)	56 (16,1 %)	+11,4 pp
Rotes Kreuz	26 (7,2 %)	9 (2,6 %)	+4,6 pp
Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde	17 (4,7 %)	14 (4,0 %)	+0,6 pp
Beteiligung über Social Media	6 (1,7 %)	13 (3,7 %)	-2,1 pp
Workshops oder Ideenwerkstätten	4 (1,1 %)	13 (3,7 %)	-2,6 pp
Jugendrat oder Jugendgemeinderat	5 (1,4 %)	11 (3,2 %)	-1,8 pp
Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung	1 (0,3 %)	8 (2,3 %)	-2,0 pp

Tabelle 134, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Vereins-/Gruppenarten (unter Aktiven)" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Vereins-/Gruppenarten (unter Aktiven), Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.); Landjugend, Pfadfinder, Jungschar; Freiwillige Feuerwehr; Musik/Kulturverein oder -gruppe; Rotes Kreuz; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde; Beteiligung über Social Media; Workshops oder Ideenwerkstätten; Jugendrat oder Jugendgemeinderat; Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.): 113 (31,1 %), 169 (48,7 %), -17,6 pp; Landjugend, Pfadfinder, Jungschar: 153 (42,1 %), 116 (33,4 %), +8,7 pp; Freiwillige Feuerwehr: 60 (16,5 %), 117 (33,7 %), -17,2 pp; Musik/Kulturverein oder -gruppe: 100 (27,5 %), 56 (16,1 %), +11,4 pp; Rotes Kreuz: 26 (7,2 %), 9 (2,6 %), +4,6 pp; Jugendprojekte oder Jugendtreffen mit der Gemeinde: 17 (4,7 %), 14 (4,0 %), +0,6 pp; Beteiligung über Social Media: 6 (1,7 %), 13 (3,7 %), -2,1 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 48,7 % bei „Sportverein oder -gruppe (Fußball, Tennis, Karate, etc.)" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,3 % bei „Sprechstunde oder Treffen mit Gemeindevertretung" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Motivationen (in Vereinen aktiven Jugendlichen)	Mädchen	Buben	Differenz
Spaß	316 (87,1 %)	297 (85,6 %)	+1,5 pp
Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben	211 (58,1 %)	196 (56,5 %)	+1,6 pp
Freundinnen und Freunde	204 (56,2 %)	179 (51,6 %)	+4,6 pp
Neue Leute kennenlernen	155 (42,7 %)	135 (38,9 %)	+3,8 pp
Etwas bewirken/mitgestalten	128 (35,3 %)	118 (34,0 %)	+1,3 pp
Anerkennung/ Dankbarkeit erleben	51 (14,0 %)	55 (15,9 %)	-1,8 pp
Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun	34 (9,4 %)	56 (16,1 %)	-6,8 pp

Tabelle 135, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Motivationen (in Vereinen aktiven Jugendlichen)" umfasst 7 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Motivationen (in Vereinen aktiven Jugendlichen), Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Spaß; Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben; Freundinnen und Freunde; Neue Leute kennenlernen; Etwas bewirken/mitgestalten; Anerkennung/Dankbarkeit erleben; Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Spaß: 316 (87,1 %), 297 (85,6 %), +1,5 pp; Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben: 211 (58,1 %), 196 (56,5 %), +1,6 pp; Freundinnen und Freunde: 204 (56,2 %), 179 (51,6 %), +4,6 pp; Neue Leute kennenlernen: 155 (42,7 %), 135 (38,9 %), +3,8 pp; Etwas bewirken/mitgestalten: 128 (35,3 %), 118 (34,0 %), +1,3 pp; Anerkennung/Dankbarkeit erleben: 51 (14,0 %), 55 (15,9 %), -1,8 pp; Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun: 34 (9,4 %), 56 (16,1 %), -6,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 87,1 % bei „Spaß" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 9,4 % bei „Etwas für Lebenslauf oder Beruf tun" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Hürden im Engagement (nicht in Vereinen aktiven Jugendlichen)	Mädchen	Buben	Differenz
zu wenig Zeit	174 (57,4 %)	103 (53,6 %)	+3,8 pp
Ich möchte nicht	95 (31,4 %)	69 (35,9 %)	-4,6 pp
Ich kenne kein Angebot	65 (21,5 %)	24 (12,5 %)	+9,0 pp
Ich habe keine Infos	51 (16,8 %)	21 (10,9 %)	+5,9 pp
Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit	56 (18,5 %)	13 (6,8 %)	+11,7 pp
Fühle mich nicht willkommen	26 (8,6 %)	15 (7,8 %)	+0,8 pp
Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren	15 (5,0 %)	7 (3,6 %)	+1,3 pp

Tabelle 136, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Hürden im Engagement (nicht in Vereinen aktiven Jugendlichen)" umfasst 7 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Hürden im Engagement (nicht in Vereinen aktiven Jugendlichen), Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: zu wenig Zeit; Ich möchte nicht; Ich kenne kein Angebot; Ich habe keine Infos; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit; Fühle mich nicht willkommen; Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: zu wenig Zeit: 174 (57,4 %), 103 (53,6 %), +3,8 pp; Ich möchte nicht: 95 (31,4 %), 69 (35,9 %), -4,6 pp; Ich kenne kein Angebot: 65 (21,5 %), 24 (12,5 %), +9,0 pp; Ich habe keine Infos: 51 (16,8 %), 21 (10,9 %), +5,9 pp; Meine Freundinnen und Freunde machen nicht mit: 56 (18,5 %), 13 (6,8 %), +11,7 pp; Fühle mich nicht willkommen: 26 (8,6 %), 15 (7,8 %), +0,8 pp; Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren: 15 (5,0 %), 7 (3,6 %), +1,3 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 57,4 % bei „zu wenig Zeit" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,6 % bei „Ich habe keine Möglichkeit hinzufahren" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

Politik und Gesellschaft

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?	2,92	218 (32,7 %)	251 (37,7 %)	3,18	219 (40,6 %)	149 (27,6 %)	-7,9 pp
Ich muss regelmäßig im Haushalt mithelfen (Putzen, Wäsche waschen etc.).	3,78	397 (59,6 %)	72 (10,8 %)	3,33	245 (45,5 %)	127 (23,6 %)	+14,2 pp
Ich muss regelmäßig selbst Essen einkaufen und kochen.	2,61	165 (24,8 %)	364 (54,7 %)	2,39	107 (19,9 %)	315 (58,4 %)	+4,9 pp
Ich muss mich regelmäßig um meine Geschwister kümmern.	1,86	82 (12,3 %)	500 (75,1 %)	1,86	65 (12,1 %)	401 (74,4 %)	+0,3 pp
Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen.	1,38	28 (4,2 %)	605 (90,8 %)	1,51	28 (5,2 %)	479 (88,9 %)	-1,0 pp
Ich finde es gut, wenn es in Familien und Partnerschaften klare, eher traditionelle Aufgabenverteilungen gibt (z. B. eine Person kümmert sich mehr um Hausarbeit und Familie, die andere mehr um Erwerbsarbeit).	2,57	146 (21,9 %)	313 (47,0 %)	3,34	251 (46,6 %)	129 (23,9 %)	-24,6 pp
Alle Menschen sollten grundsätzlich – unabhängig von Geschlecht oder Identität – die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.	4,60	594 (89,2 %)	27 (4,1 %)	3,91	355 (65,9 %)	80 (14,8 %)	+23,3 pp

Tabelle 137, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Politik und Gesellschaft" umfasst 7 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items, Mädchen MW, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben MW, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?; Ich muss regelmäßig im Haushalt mithelfen (Putzen, Wäsche waschen etc.).; Ich muss regelmäßig selbst Essen einkaufen und kochen.; Ich muss mich regelmäßig um meine Geschwister kümmern.; Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen.; Ich finde es gut, wenn es in Familien und Partnerschaften klare, eher traditionelle Aufgabenverteilungen gibt (z. B. eine Person kümmert sich mehr um Hausarbeit und Familie, die andere mehr um Erwerbsarbeit).; Alle Menschen sollten grundsätzlich – unabhängig von Geschlecht oder Identität – die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Wie interessiert bist du an Politik und Themen in deiner Gemeinde/Region?: 2,92, 218 (32,7 %), 251 (37,7 %), 3,18; Ich muss regelmäßig im Haushalt mithelfen (Putzen, Wäsche waschen etc.).: 3,78, 397 (59,6 %), 72 (10,8 %), 3,33; Ich muss regelmäßig selbst Essen einkaufen und kochen.: 2,61, 165 (24,8 %), 364 (54,7 %), 2,39; Ich muss mich regelmäßig um meine Geschwister kümmern.: 1,86, 82 (12,3 %), 500 (75,1 %), 1,86; Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen.: 1,38, 28 (4,2 %), 605 (90,8 %), 1,51. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 90,8 % bei „Ich muss eine angehörige Person (z. B. Oma, Opa, Eltern, Geschwister mit Krankheiten) pflegen." (Mädchen 1+2), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,1 % bei „Alle Menschen sollten grundsätzlich – unabhängig von Geschlecht oder Identität – die gleichen Möglichkeiten im Leben haben." (Mädchen 1+2).

Politisch aktiv mitmachen wollen	Mädchen	Buben	Differenz
Eher nein	235 (35,3 %)	150 (27,8 %)	+7,5 pp
Eher ja	148 (22,2 %)	150 (27,8 %)	-5,6 pp
Nein	108 (16,2 %)	80 (14,8 %)	+1,4 pp
Weiß nicht	107 (16,1 %)	64 (11,9 %)	+4,2 pp
Ja	68 (10,2 %)	95 (17,6 %)	-7,4 pp

Tabelle 138, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Politisch aktiv mitmachen wollen" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Politisch aktiv mitmachen wollen, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Eher nein; Eher ja; Nein; Weiß nicht; Ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Eher nein: 235 (35,3 %), 150 (27,8 %), +7,5 pp; Eher ja: 148 (22,2 %), 150 (27,8 %), -5,6 pp; Nein: 108 (16,2 %), 80 (14,8 %), +1,4 pp; Weiß nicht: 107 (16,1 %), 64 (11,9 %), +4,2 pp; Ja: 68 (10,2 %), 95 (17,6 %), -7,4 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 35,3 % bei „Eher nein" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 10,2 % bei „Ja" (Mädchen).

Eigenes Kind	Mädchen	Buben	Differenz
Ja	15 (2,3 %)	28 (5,2 %)	-2,9 pp

Tabelle 139, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Eigenes Kind" umfasst 1 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Eigenes Kind, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ja: 15 (2,3 %), 28 (5,2 %), -2,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 5,2 % bei „Ja" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,3 % bei „Ja" (Mädchen).

Offener Umgang mit neuen Lebensweisen/Rollenbildern	Mädchen	Buben	Differenz
in der Stadt	334 (50,2 %)	205 (38,0 %)	+12,1 pp
am Land	129 (19,4 %)	183 (34,0 %)	-14,6 pp
ich weiß es nicht	169 (25,4 %)	120 (22,3 %)	+3,1 pp
es gibt keine Unterschiede	34 (5,1 %)	31 (5,8 %)	-0,6 pp

Tabelle 140, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Offener Umgang mit neuen Lebensweisen/Rollenbildern" umfasst 4 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Offener Umgang mit neuen Lebensweisen/Rollenbildern, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: in der Stadt; am Land; ich weiß es nicht; es gibt keine Unterschiede. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: in der Stadt: 334 (50,2 %), 205 (38,0 %), +12,1 pp; am Land: 129 (19,4 %), 183 (34,0 %), -14,6 pp; ich weiß es nicht: 169 (25,4 %), 120 (22,3 %), +3,1 pp; es gibt keine Unterschiede: 34 (5,1 %), 31 (5,8 %), -0,6 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 50,2 % bei „in der Stadt" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,1 % bei „es gibt keine Unterschiede" (Mädchen).

Gewalt und psychische Gesundheit

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?	3,52	348 (52,3 %)	93 (14,0 %)	3,88	373 (69,2 %)	57 (10,6 %)	-16,9 pp

Tabelle 141, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gewalt und psychische Gesundheit" umfasst 1 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen das Item: Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?, Mädchen MW, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben MW, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?: 3,52, 348 (52,3 %), 93 (14,0 %), 3,88. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 69,2 % bei „Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?" (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 10,6 % bei „Wie würdest du dein psychisches Wohlbefinden insgesamt einschätzen (zum Beispiel: wie oft fühlst du dich gestresst, traurig, wütend, unzufrieden oder glücklich, entspannt etc.)?" (Buben 1+2).

Unterstützung bei Problemen	Mädchen	Buben	Differenz
Freundinnen und Freunde	509 (76,4 %)	314 (58,3 %)	+18,2 pp
Familie	428 (64,3 %)	349 (64,7 %)	-0,5 pp
Vertrauensperson	114 (17,1 %)	73 (13,5 %)	+3,6 pp
Niemandem	88 (13,2 %)	94 (17,4 %)	-4,2 pp
Online: AI, Chatbots	23 (3,5 %)	20 (3,7 %)	-0,3 pp
Online: Social Media	24 (3,6 %)	16 (3,0 %)	+0,6 pp
Schulsozialarbeit	18 (2,7 %)	14 (2,6 %)	+0,1 pp
Beratungsstellen in der nächsten Stadt	24 (3,6 %)	9 (1,7 %)	+1,9 pp
Schulpsychologin/Schulpsychologe	14 (2,1 %)	17 (3,2 %)	-1,1 pp
Jugendzentrum/Jugendstreetwork	13 (2,0 %)	7 (1,3 %)	+0,7 pp

Tabelle 142, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Unterstützung bei Problemen" umfasst 10 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Unterstützung bei Problemen, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Freundinnen und Freunde; Familie; Vertrauensperson; Niemandem; Online: AI, Chatbots; Online: Social Media; Schulsozialarbeit; Beratungsstellen in der nächsten Stadt; Schulpsychologin/Schulpsychologe; Jugendzentrum/Jugendstreetwork. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Freundinnen und Freunde: 509 (76,4 %), 314 (58,3 %), +18,2 pp; Familie: 428 (64,3 %), 349 (64,7 %), -0,5 pp; Vertrauensperson: 114 (17,1 %), 73 (13,5 %), +3,6 pp; Niemandem: 88 (13,2 %), 94 (17,4 %), -4,2 pp; Online: AI, Chatbots: 23 (3,5 %), 20 (3,7 %), -0,3 pp; Online: Social Media: 24 (3,6 %), 16 (3,0 %), +0,6 pp; Schulsozialarbeit: 18 (2,7 %), 14 (2,6 %), +0,1 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 76,4 % bei „Freundinnen und Freunde" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 1,3 % bei „Jugendzentrum/Jugendstreetwork" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

Gewalterleben	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	378 (56,8 %)	367 (68,1 %)	-11,3 pp
Ja, psychische/verbale/ soziale Gewalt (z. B. Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung, Mobbing)	176 (26,4 %)	96 (17,8 %)	+8,6 pp
Ja, körperliche Gewalt	51 (7,7 %)	82 (15,2 %)	-7,6 pp
Möchte ich nicht beantworten	69 (10,4 %)	29 (5,4 %)	+5,0 pp
Ja, sexualisierte Gewalt/ sexuelle Belästigung	77 (11,6 %)	11 (2,0 %)	+9,5 pp
Ja, digitale/Online-Gewalt	43 (6,5 %)	24 (4,5 %)	+2,0 pp

Tabelle 143, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gewalterleben" umfasst 6 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Gewalterleben, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Ja, psychische/verbale/soziale Gewalt (z. B. Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung, Mobbing); Ja, körperliche Gewalt; Möchte ich nicht beantworten; Ja, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung; Ja, digitale/Online-Gewalt. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 378 (56,8 %), 367 (68,1 %), -11,3 pp; Ja, psychische/verbale/ soziale Gewalt (z. B. Beleidigungen, Drohungen, Ausgrenzung, Mobbing): 176 (26,4 %), 96 (17,8 %), +8,6 pp; Ja, körperliche Gewalt: 51 (7,7 %), 82 (15,2 %), -7,6 pp; Möchte ich nicht beantworten: 69 (10,4 %), 29 (5,4 %), +5,0 pp; Ja, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung: 77 (11,6 %), 11 (2,0 %), +9,5 pp; Ja, digitale/Online-Gewalt: 43 (6,5 %), 24 (4,5 %), +2,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 68,1 % bei „Nein" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,0 % bei „Ja, sexualisierte Gewalt/sexuelle Belästigung" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

Beeinträchtigung/Belastung/ Behinderung	Mädchen	Buben	Differenz
Nein	573 (86,0 %)	487 (90,4 %)	-4,3 pp
Weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen	53 (8,0 %)	23 (4,3 %)	+3,7 pp
Ja	40 (6,0 %)	29 (5,4 %)	+0,6 pp

Tabelle 144, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Beeinträchtigung/Belastung/Behinderung" umfasst 3 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Beeinträchtigung/Belastung/Behinderung, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Nein; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen; Ja. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Nein: 573 (86,0 %), 487 (90,4 %), -4,3 pp; Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen: 53 (8,0 %), 23 (4,3 %), +3,7 pp; Ja: 40 (6,0 %), 29 (5,4 %), +0,6 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 90,4 % bei „Nein" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 4,3 % bei „Weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen" (Buben).

Ausbildung, Arbeit und Zukunft

Derzeitige Haupttätigkeit	Mädchen	Buben	Differenz
Schule	520 (78,5 %)	408 (76,4 %)	+2,1 pp
Arbeit	62 (9,4 %)	44 (8,2 %)	+1,1 pp
Lehre/Ausbildung	37 (5,6 %)	43 (8,1 %)	-2,5 pp
Studium	37 (5,6 %)	15 (2,8 %)	+2,8 pp
arbeitslos	4 (0,6 %)	12 (2,2 %)	-1,6 pp
Zivildienst/Freiwilliges Jahr	2 (0,3 %)	12 (2,2 %)	-1,9 pp

Tabelle 145, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Ausbildung, Arbeit und Zukunft" umfasst 6 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Derzeitige Haupttätigkeit, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Schule; Arbeit; Lehre/Ausbildung; Studium; arbeitslos; Zivildienst/Freiwilliges Jahr. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Schule: 520 (78,5 %), 408 (76,4 %), +2,1 pp; Arbeit: 62 (9,4 %), 44 (8,2 %), +1,1 pp; Lehre/Ausbildung: 37 (5,6 %), 43 (8,1 %), -2,5 pp; Studium: 37 (5,6 %), 15 (2,8 %), +2,8 pp; arbeitslos: 4 (0,6 %), 12 (2,2 %), -1,6 pp; Zivildienst/Freiwilliges Jahr: 2 (0,3 %), 12 (2,2 %), -1,9 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 78,5 % bei „Schule" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 0,3 % bei „Zivildienst/Freiwilliges Jahr" (Mädchen).

Item	Mädchen MW	Mädchen 4+5	Mädchen 1+2	Buben MW	Buben 4+5	Buben 1+2	Diff. 4+5
Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region.	3,56	343 (51,5 %)	112 (16,8 %)	3,89	364 (67,5 %)	57 (10,6 %)	-16,0 pp
Es gibt in deiner Region genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.	3,29	276 (41,4 %)	152 (22,8 %)	3,78	337 (62,5 %)	78 (14,5 %)	-21,1 pp

Tabelle 146, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 2 Datenzeilen und 8 Spalten. Die Spalten zeigen verschiedene Items, Mädchen MW, Mädchen 4+5, Mädchen 1+2, Buben MW, Buben 4+5, Buben 1+2, Diff. 4+5. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region.; Es gibt in deiner Region genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region.: 3,56, 343 (51,5 %), 112 (16,8 %), 3,89; Es gibt in deiner Region genug Betriebe und Arbeitsplätze für junge Menschen.: 3,29, 276 (41,4 %), 152 (22,8 %), 3,78. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 67,5 % bei „Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region." (Buben 4+5), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 10,6 % bei „Es gibt gute Ausbildungs- und Lehrmöglichkeiten in deiner Region." (Buben 1+2).

Item	Mädchen MW	Mädchen wahrscheinlich (1+2)	Mädchen unsicher (3)	Mädchen unwahrscheinlich (4+5)	Buben MW	Buben wahrscheinlich (1+2)	Buben unsicher (3)	Buben unwahrscheinlich (4+5)
Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?	2,85	291 (43,7 %)	129 (19,4 %)	246 (36,9 %)	2,90	239 (44,3 %)	79 (14,7 %)	221 (41,0 %)

Tabelle 147, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle umfasst 1 Datenzeilen und 9 Spalten. Die Spalten zeigen das Item: Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?, Mädchen MW, Mädchen wahrscheinlich (1+2), Mädchen unsicher (3), Mädchen unwahrscheinlich (4+5), Buben MW, Buben wahrscheinlich (1+2), Buben unsicher (3). Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?: 2,85, 291 (43,7 %), 129 (19,4 %), 246 (36,9 %). Der höchste sichtbare Prozentwert ist 44,3 % bei „Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?" (Buben wahrscheinlich (1+2)), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 14,7 % bei „Wenn du an deine Zukunft denkst: Wie wahrscheinlich ist es, dass du in 5 Jahren noch (oder wieder) in der Oststeiermark lebst?" (Buben unsicher (3)).

Bleibefaktoren	Mädchen	Buben	Differenz
Ich fühle mich in meiner Familie wohl	524 (78,7 %)	412 (76,4 %)	+2,2 pp
Ich habe hier schöne Freundschaften	469 (70,4 %)	359 (66,6 %)	+3,8 pp
Gute Lebensqualität/Natur/Ruhe	454 (68,2 %)	358 (66,4 %)	+1,7 pp
Ich fühle mich hier wohl	415 (62,3 %)	353 (65,5 %)	-3,2 pp
Gute Freizeitmöglichkeiten	181 (27,2 %)	223 (41,4 %)	-14,2 pp
Vereine und Ehrenamt	138 (20,7 %)	194 (36,0 %)	-15,3 pp
Passende Jobs oder Lehrstellen	127 (19,1 %)	172 (31,9 %)	-12,8 pp
Leistbares Wohnen/passender Wohnraum	138 (20,7 %)	146 (27,1 %)	-6,4 pp
Gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.)	143 (21,5 %)	137 (25,4 %)	-3,9 pp
Passende Ausbildungsmöglichkeiten	119 (17,9 %)	143 (26,5 %)	-8,7 pp
Gute Verkehrsanbindung/Öffis	77 (11,6 %)	88 (16,3 %)	-4,8 pp
Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde	30 (4,5 %)	59 (10,9 %)	-6,4 pp
Es spricht nichts dafür, hier zu bleiben	28 (4,2 %)	21 (3,9 %)	+0,3 pp

Tabelle 148, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Bleibefaktoren" umfasst 13 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Bleibefaktoren, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ich fühle mich in meiner Familie wohl; Ich habe hier schöne Freundschaften; Gute Lebensqualität/Natur/Ruhe; Ich fühle mich hier wohl; Gute Freizeitmöglichkeiten; Vereine und Ehrenamt; Passende Jobs oder Lehrstellen; Leistbares Wohnen/passender Wohnraum; Gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.); Passende Ausbildungsmöglichkeiten; weitere 3 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ich fühle mich in meiner Familie wohl: 524 (78,7 %), 412 (76,4 %), +2,2 pp; Ich habe hier schöne Freundschaften: 469 (70,4 %), 359 (66,6 %), +3,8 pp; Gute Lebensqualität/Natur/Ruhe: 454 (68,2 %), 358 (66,4 %), +1,7 pp; Ich fühle mich hier wohl: 415 (62,3 %), 353 (65,5 %), -3,2 pp; Gute Freizeitmöglichkeiten: 181 (27,2 %), 223 (41,4 %), -14,2 pp; Vereine und Ehrenamt: 138 (20,7 %), 194 (36,0 %), -15,3 pp; Passende Jobs oder Lehrstellen: 127 (19,1 %), 172 (31,9 %), -12,8 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 78,7 % bei „Ich fühle mich in meiner Familie wohl" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 3,9 % bei „Es spricht nichts dafür, hier zu bleiben" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

Gegenargumente/Abwanderungsfaktoren	Mädchen	Buben	Differenz
Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben	268 (40,2 %)	274 (50,8 %)	-10,6 pp
keine gute Verkehrsanbindung/Öffis	204 (30,6 %)	98 (18,2 %)	+12,4 pp
keine passenden Jobs oder Lehrstellen	167 (25,1 %)	67 (12,4 %)	+12,6 pp
keine guten Freizeitmöglichkeiten	130 (19,5 %)	63 (11,7 %)	+7,8 pp
keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten	125 (18,8 %)	53 (9,8 %)	+8,9 pp
kein leistbares Wohnen/passender Wohnraum	64 (9,6 %)	40 (7,4 %)	+2,2 pp
kein Interesse an Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde	51 (7,7 %)	34 (6,3 %)	+1,3 pp
keine passenden Vereine und Ehrenamt	53 (8,0 %)	21 (3,9 %)	+4,1 pp
Ich habe hier keine passenden Freundschaften	32 (4,8 %)	34 (6,3 %)	-1,5 pp
Ich fühle mich in meiner Familie nicht wohl	26 (3,9 %)	33 (6,1 %)	-2,2 pp
Ich fühle mich hier nicht wohl	23 (3,5 %)	19 (3,5 %)	-0,1 pp
kein gutes Angebot der Gemeinde an Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Nachmittagsbetreuung etc.)	21 (3,2 %)	19 (3,5 %)	-0,4 pp
keine gute Lebensqualität/Natur/Ruhe	14 (2,1 %)	13 (2,4 %)	-0,3 pp

Tabelle 149, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gegenargumente/Abwanderungsfaktoren" umfasst 13 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Gegenargumente/Abwanderungsfaktoren, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben; keine gute Verkehrsanbindung/Öffis; keine passenden Jobs oder Lehrstellen; keine guten Freizeitmöglichkeiten; keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten; kein leistbares Wohnen/passender Wohnraum; kein Interesse an Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde; keine passenden Vereine und Ehrenamt; Ich habe hier keine passenden Freundschaften; Ich fühle mich in meiner Familie nicht wohl; weitere 3 Kategorien. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben: 268 (40,2 %), 274 (50,8 %), -10,6 pp; keine gute Verkehrsanbindung/Öffis: 204 (30,6 %), 98 (18,2 %), +12,4 pp; keine passenden Jobs oder Lehrstellen: 167 (25,1 %), 67 (12,4 %), +12,6 pp; keine guten Freizeitmöglichkeiten: 130 (19,5 %), 63 (11,7 %), +7,8 pp; keine passenden Ausbildungsmöglichkeiten: 125 (18,8 %), 53 (9,8 %), +8,9 pp; kein leistbares Wohnen/passender Wohnraum: 64 (9,6 %), 40 (7,4 %), +2,2 pp; kein Interesse an Engagement und Mitgestaltung in der Gemeinde: 51 (7,7 %), 34 (6,3 %), +1,3 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 50,8 % bei „Es spricht nichts dagegen, hier zu bleiben" (Buben), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 2,1 % bei „keine gute Lebensqualität/Natur/Ruhe" (Mädchen). Mehrfachantworten waren möglich.

Digitale Plattform, Kanäle und offene Antworten

Digitale Plattform nutzen?	Mädchen	Buben	Differenz
Ja	486 (73,0 %)	377 (69,9 %)	+3,0 pp
Nein	180 (27,0 %)	162 (30,1 %)	-3,0 pp

Tabelle 150, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Digitale Plattform, Kanäle und offene Antworten" umfasst 2 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Digitale Plattform nutzen?, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Ja; Nein. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Ja: 486 (73,0 %), 377 (69,9 %), +3,0 pp; Nein: 180 (27,0 %), 162 (30,1 %), -3,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 73,0 % bei „Ja" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 27,0 % bei „Nein" (Mädchen).

Gewünschte Plattforminhalte	Mädchen	Buben	Differenz
Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.)	545 (81,8 %)	401 (74,4 %)	+7,4 pp
Freizeitangebote für Jugendliche (Treffpunkte, Sportplätze, Jugendzentren etc.)	425 (63,8 %)	315 (58,4 %)	+5,4 pp
Vereine & Mitmach-Möglichkeiten	264 (39,6 %)	203 (37,7 %)	+2,0 pp
Ausbildungs- & Jobangebote in der Gemeinde	285 (42,8 %)	161 (29,9 %)	+12,9 pp
Notfall- & wichtige Infos (z. B. Sperren, Änderungen)	281 (42,2 %)	154 (28,6 %)	+13,6 pp
Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (Buszeiten, neue Angebote)	268 (40,2 %)	152 (28,2 %)	+12,0 pp
News & aktuelle Infos aus der Gemeinde	226 (33,9 %)	172 (31,9 %)	+2,0 pp
Beteiligungsmöglichkeiten (Mitreden, Umfragen, Projekte etc.)	209 (31,4 %)	125 (23,2 %)	+8,2 pp

Tabelle 151, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Gewünschte Plattforminhalte" umfasst 8 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Gewünschte Plattforminhalte, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.); Freizeitangebote für Jugendliche (Treffpunkte, Sportplätze, Jugendzentren etc.); Vereine & Mitmach-Möglichkeiten; Ausbildungs- & Jobangebote in der Gemeinde; Notfall- & wichtige Infos (z. B. Sperren, Änderungen); Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (Buszeiten, neue Angebote); News & aktuelle Infos aus der Gemeinde; Beteiligungsmöglichkeiten (Mitreden, Umfragen, Projekte etc.). Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.): 545 (81,8 %), 401 (74,4 %), +7,4 pp; Freizeitangebote für Jugendliche (Treffpunkte, Sportplätze, Jugendzentren etc.): 425 (63,8 %), 315 (58,4 %), +5,4 pp; Vereine & Mitmach-Möglichkeiten: 264 (39,6 %), 203 (37,7 %), +2,0 pp; Ausbildungs- & Jobangebote in der Gemeinde: 285 (42,8 %), 161 (29,9 %), +12,9 pp; Notfall- & wichtige Infos (z. B. Sperren, Änderungen): 281 (42,2 %), 154 (28,6 %), +13,6 pp; Öffentliche Verkehrsmittel & Mobilität (Buszeiten, neue Angebote): 268 (40,2 %), 152 (28,2 %), +12,0 pp; News & aktuelle Infos aus der Gemeinde: 226 (33,9 %), 172 (31,9 %), +2,0 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 81,8 % bei „Veranstaltungen & Events (Feste, Konzerte, Sportevents etc.)" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 23,2 % bei „Beteiligungsmöglichkeiten (Mitreden, Umfragen, Projekte etc.)" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

Informationskanäle	Mädchen	Buben	Differenz
Social Media	588 (88,3 %)	450 (83,5 %)	+4,8 pp
Gemeindezeitung	220 (33,0 %)	178 (33,0 %)	+0,0 pp
Gemeindewebsite	141 (21,2 %)	159 (29,5 %)	-8,3 pp
Cities App	101 (15,2 %)	76 (14,1 %)	+1,1 pp
Zusammengefasst in der KI	41 (6,2 %)	30 (5,6 %)	+0,6 pp

Tabelle 152, Jugendreport Oststeiermark 2026, n = 1.211.

Beschreibung der Tabelle: Die Tabelle „Informationskanäle" umfasst 5 Datenzeilen und 4 Spalten. Die Spalten zeigen Informationskanäle, Mädchen, Buben, Differenz. Die sichtbaren Zeilen beziehen sich auf: Social Media; Gemeindezeitung; Gemeindewebsite; Cities App; Zusammengefasst in der KI. Aus den ersten Zeilen ist ablesbar: Social Media: 588 (88,3 %), 450 (83,5 %), +4,8 pp; Gemeindezeitung: 220 (33,0 %), 178 (33,0 %), +0,0 pp; Gemeindewebsite: 141 (21,2 %), 159 (29,5 %), -8,3 pp; Cities App: 101 (15,2 %), 76 (14,1 %), +1,1 pp; Zusammengefasst in der KI: 41 (6,2 %), 30 (5,6 %), +0,6 pp. Der höchste sichtbare Prozentwert ist 88,3 % bei „Social Media" (Mädchen), der niedrigste sichtbare Prozentwert ist 5,6 % bei „Zusammengefasst in der KI" (Buben). Mehrfachantworten waren möglich.

REGIONALENTWICKLUNG OSTSTEIERMARK GMBH
Gleisdorfer Straße 43 | 8160 Weiz
Telefon: +43 3172 30930 | E-Mail: office@oststeiermark.at